Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ULB Düsseldorf

+4104 760 01

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

306

Stammbaum

der

Gesammtfamilie Glafey

(einschließlich 1890).

Zusammengestellt

durch

Gottlob Glafey, Nürnberg.

Nürnberg, 1891.

Kgl. Bayer. Hofbuchdruckerei G. P. J. Bieling-Dietz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dr. Adam Friedrich (von) Glafey

(1692 — 1753.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stammbaum

der

Gesammtfamilie Glafey

(einschließlich 1890).

Zusammengestellt

durch

Gottlob Glafey, Nürnberg

Motto:
„Der Voreltern Gedächtniß sei Dir heilig."

Nürnberg, 1891.

Kgl. Bayer. Hofbuchdruckerei G. P. J. Bieling-Dietz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

H. H. W. 2218
2We

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

38.3483

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nürnberg, im November 1891.

Verein für Anhaltische Geschichte & Alterthumskunde Dessau.

Es gereicht mir zu besonderem Vergnügen, Ihnen hiemit ein Exemplar von dem durch mich fertig gestellten

Stammbaum der Gesammtfamilie Glafey

übersenden zu können.

Indem ich Sie höflichst bitte, diese Gabe von mir gütigst annehmen zu wollen, zeichne ich mit der Versicherung vorzüglichster Hochachtung

ergebenster

Glafey.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seiner viel zu früh heimgegangenen
Schwägerin und Tante

Frau Hedwig Glafey,

der Pflegerin treuen Familiensinns,

in Liebe und Verehrung gewidmet

von dem Verfasser.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vorwort.

Die Herkunft der Glafey läßt sich nicht genau nachweisen. Daß die Familie aus Ungarn stamme, wie eine alte Ueberlieferung angibt, ist sehr unwahrscheinlich. Zu dieser Meinung mag die Silbe „ey“ am Schlusse des Namens Veranlassung gegeben haben.

In alten Zeiten wurden die Familien-Genossen Gleffenhayn, Glaffe, Glafe, Klaffheim, Glaffheim, Glaffeim, Glavney, Glaffein, Glafein 2c. geschrieben, bis sich kurz nach 1700 überall die einheitliche Schreibweise „Glafey“ einführt.

Diese einheitliche, fast gleichzeitige Regelung der Schreibweise des Namens, gegenüber den bis dahin üblichen, in dem Stammbaum-Texte jedesmal festgestellten, dürfte auf damals noch bestehende verwandtschaftliche Beziehungen sämmtlicher Glafey unter sich zurückzuführen zu sein, welch' erstere später so sehr verloren gingen, daß man bereits zu Ende des vorigen Jahrhunderts nicht einmal mehr wußte, von woher der älteste Reichenbacher Glafey gekommen war! Die erste Kenntniß von dem Bestehen einer Familie Glafey zu Hirschberg i. Schl. verdanke ich dem Antiquitätenhändler Herrn Geuder dahier, welcher mir die Bildnisse von Benjamin Glafey und seiner Frau Anna Maria, geb. Kluge, vor einigen Jahren überließ.

Urkundlich kommt der Name zuerst in einem zu Glogau am 24. Oktober 1510 ausgestellten Kaufbriefe*) für den Hammermeister (Hammerwerksbesitzer) Martin Gleffenhayn zu Neudeck b. Polkwitz im Glogauer Fürstenthume vor.

*) Abgedruckt in Beilage I.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Letzterer scheint der Vorvater der Glaffe und Glafe gewesen zu sein, welche übrigens in Winzig bereits 1553 laut den sog. Landbüchern des Fürstenthums Wohlau als Bürger ansässig waren. Winzig liegt nur wenige Meilen von Neudeck entfernt.

Die Glaffe oder Glafe und Glafey, Glavey, wie sie schließlich auch in Winzig geschrieben werden, finden sich in den Winziger Kirchenbüchern bis 1717.

Winzig ist somit als der älteste, urkundlich erwiesene, dauernde Wohnsitz der Familie Glafey zu betrachten.*)

Wie bekannt, wurde Schlesien, welches noch um 1200 eine reinslavische Bevölkerung hatte, zuerst von Flamländern, später aber in ausgiebigster Weise durch deutsche Einwanderer aus Thüringen und Franken kolonisirt, und ich werde kaum fehlgehen, wenn ich annehme, daß das Glafey'sche Geschlecht seinen Ursitz in Ostfranken, dem ehemaligen Bisthum Bamberg, hatte, dessen Bischof Otto der Heilige die Kolonisation in Schlesien ungemein förderte. In diesem ehemals bischöflich bambergischen Gebiete findet sich heute noch ein Oertchen Claffheim oder Clafheim, auch Klafheim geschrieben (in der Nähe von Ansbach) welches mit dem benachbarten Nieder-Oberbach und Burgoberbach schon im Jahre 1190 von Bischof Otto II. von Bamberg dem Stifte Heilsbronn zu Lehen gegeben wurde.**)

Dieses Clafheim dürfte seinen Namen der mittelalterlichen deutschen Heeres-Verfassung verdanken und nicht unmöglich wäre es, daß der Ortsname von dem Namen Glafe abgeleitet worden ist. Glefen, Glave, Glaveney bedeutete im 13. und 14. Jahrhundert adelige Reiter, beziehungsweise adelige Reiterei; Glavener, Glevener ihr Führer, Glafenheim oder Glefenheim also einen Wohnsitz der Glefen oder Glaven. Die Buchstaben v und f, g, c und k machen in der alten Schreibweise keinerlei Unterschied.

---

*) Siehe auch den Auszug aus dem Stadt-Urbarium zu Winzig, Beilage X. S. 91.

**) Landes- und Völkerkunde des Königreichs Bayern S. 1265. München, 1864.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Herr Ober-Reallehrer O. Böhme zu Reichenbach i. V., ein gründlicher Kenner der voigtländischen Geschichte und Familien-Namen, äußert sich über die Herleitung des Namens Glafey wie folgt:

„Glafey und in seinen alten Schreibweisen Glaffein, „Glavnei, Klaffheim, Glaffeim, weisen direkt darauf hin, „daß der Name abstammt von dem alten Worte glavîn „(das î wird später ei) oder glavîe = Lanze, das vom „altfranzösischen glaive, provenzalisch glavi = Lanze her„kommt, vor dem Jahre 1200 bereits verwendet und von „dem mittelhochdeutschen Dichter Wolfram von Eschenbach*) „durch seinen Parzival, der kurz nach 1200 gedichtet ist, „in Deutschlands ritterlichen Kreisen an Stelle des Aus„drucks „sper" eingeführt wurde. Die Bezeichnung wurde „bald sehr beliebt und auch auf den Reiter, der die be„treffende Lanze führte, angewendet. Solchen Reitern muß „derjenige Ihrer Vorfahren, von dem der Name stammt, „angehört haben. Als er den Kriegsdienst quittirte, wird „er als eine Art ehrenden Beinamens den Namen Glavein „im Volke bekommen haben. Außer den obenerwähnten „Formen glavei und glavein erscheint im 14. Jahrhundert „schon in den Monumenta Zollerana IV 391, S. 429 „glafenei — d. i. das schlesische (Hirschberger) Glavnei — „für adelige Reiterei, ferner kommt früh auch schon glafe „und gleven vor.

„Die Heimath der Glafey ist wahrscheinlich das heu„tige Bayern, besonders Franken.

„Also, der Name entstammt ritterlichen Kreisen, ist „französischen Ursprungs und bedeutet „Lanzenreiter". Das „sprechende Wappen der Glafey erklärt sich so ganz vor„züglich."

Ich bemerke gleich hier, daß sowohl im bürgerlichen, wie auch im adeligen Wappen der Familie Glafey zwei Streitäxte sich befinden, welche laut gütiger Mittheilung des Vorstandes

*) Eschenbach bei Ansbach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des Adelsarchivs im k. k. Ministerium des Innern, Herrn Heilmann zu Wien, „Gleffen“ genannt werden.

Dr. Adam Friedr. v. Glafey weist in seiner „Historia germaniae polemica“ (Leipzig 1722) in These XI durch eine Reihe von Urkunden nach, daß die Worte Glefen, Gleven, Glafen sowohl eine Waffe bezeichnen, als wie sie auch gleichbedeutend sind mit einem „Spieß“, d. h. 3, 4 oder 5 berittenen Knechten, die ihr Herr — „Junkher“ —, „zu dem Schild geboren“, also ein Adeliger, stellen und führen mußte. Dieser Junkher wurde in alten Zeiten (im 14. und 15. Jahrhundert) Glefener, Glevener oder Glafener geheißen. (S. 524/527.)

Er schließt seine Abhandlung (S. 527/8) wie folgt:

„Endlich muß ich hier noch, meinem Namen zu ge„fallen, anmerken, daß ich per traditionem vernommen, „wie einer meiner Vorfahren, so ein solcher Glefene ge„wesen, sich dergestalt wohl gehalten, daß er der Glefene „κατ' ἐξοχὴν genannt worden, welchen Namen hernach„mals alle seine Nachkommen behalten, die daher noch „heutigen Tags die Glafeine, oder wie sich die Herren „Hirspurger schreiben, die Glafeyn genannt werden. Wie „weit solches begründet sei, lasse ich an seinen Ort gestellt „sein, sehe es aber indessen als eine solche Tradition an, „auf welche öffters vornehmere Geschlechter ihr Alterthum „bauen müssen.“

Unter allen Umständen weisen sowohl die Deutung des Namens und das Wappen selbst darauf hin, daß die Vorfahren der Glafey freie Leute waren und dem Waffenhandwerk zugethan gewesen sind.

Als älteste Kirchenbuch-Einträge müssen bis heute gelten die folgenden Nachrichten zu Winzig:

„Hans Glaaffe, Sohn des Hans Glaaffe, Kretschmers „in Kaschewen,*) ist den 5. November 1654 mit Maria „Dittrich, Tochter des Försters Andreas Dittrich zu Groblin, „im Militz'schen getraut worden.“

*) In nächster Nähe Winzig's.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

„Frau Maria Glaafe, Ehefrau des Bürgers George „Glaafe, ist den 21. Febr. 1655 gestorben, alt 66 Jahre."

In Reichenbach i. V. findet sich als ältester Eintrag die Nachricht von der Taufe der Anna Sophie Klaffheim vom 18. April 1661; welche Tochter am 12. März 1683 als „Glaffein" unter den Verstorbenen aufgeführt wird. Als Vater der Anna Sophie Klaffheim und ihrer jüngeren Geschwister ist Adam Klaffheim (in seiner 1707 vorkommenden Todesnachricht Glaffheim geschrieben) aufgeführt und zwar mit dem Bemerken: „des Adam Klaffheim's Sohn aus Hirschberg in Schlesien". Adam war „Tuchbereiter" zu Reichenbach i. V.; als solcher wohl Händler oder Verleger, analog den gleichzeitigen süddeutschen Begriffen.*)

In Hirschberg finden sich in den simultanen Kirchenbüchern zuerst verzeichnet und zwar unter den Sterbefällen:

1685 „Gottfried Glafeyn's Kind" und

1690 „Gottfried Glavneiens Herr Vater".

Aeltere Eintragungen konnten trotz angestrengten Suchens in Hirschberg nicht aufgefunden werden. Dies erklärt sich dadurch, daß die Familie auch damals schon streng protestantisch war, was sie ja auch heute noch ist. Nach den Hirschberger Chroniken ist aber 1650 auf Befehl des Kaisers die Kirche den Protestanten genommen und der damalige Pfarrer Tobias Röhricht verjagt worden. Wo die Bücher der Gemeinde hingekommen sind, ob sie 1640 von den Kaiserlichen nach Prag oder Wien geschleppt worden sind, oder ob sie geflüchtet wurden (um 1650—52), war nicht zu ermitteln. Von 1650 ab wurden die am protestantischen Glauben festhaltenden Familien Schlesiens hart verfolgt**) und konnten ihren kirchlichen Pflichten nur noch schwer genügen. Die Hirschberger Protestanten mußten zur Ausübung kirchlicher Handlungen meilenweit in nichtkaiserliche

*) Wer in Reichenbach i. V. aber mit Tüchern handeln wollte, mußte sich zur Zunft halten, wie Dr. Adam Friedr. Glafey in seinem Werke über Sachsen ausdrücklich anführt.

**) Höchst wahrscheinlich war dies der Grund zur Uebersiedelung Adam Glafey's d. J. nach dem protestantischen Reichenbach i. V.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Orte wandern und hohe Kosten für Ausstellung eines magistratischen Erlaubnißscheines erlegen. Sie wandten sich nach Jauer, Harpersdorf, Probsthain, Gebhardsdorf und Nieder-Wiesa bei Greiffenberg. Nur an letzterem Orte fanden sich für mich einige, allerdings spärliche Notizen.

In den rein katholischen alten Kirchenbüchern Hirschbergs fanden sich solche überhaupt nicht. Aus diesem Grunde kann ich zu meinem Bedauern nicht urkundlich erweisen, daß Adam Glafey zu Hirschberg, den die Reichenbacher Kirchenbücher anführen, in Hirschberg gestorben ist, ebenso wenig, daß Adam Glafey in Reichenbach i. V. und Christian Glafey d. ä. in Breslau zu Hirschberg geboren sind und daß sie Brüder waren. Ich werde aber trotzdem nicht fehlgehen, wenn ich die Annahme, daß Dem so sei, festhalte, umsomehr, als auch Dr. Adam Friedr. Glafey schon um 1722 die Verwandtschaft mit den „Herren Hirspurgern" betont und auch später zu ihnen in freundschaftlichen Beziehungen stand.

Die Gesammtfamilie Glafey theilt sich in zwei große Hauptzweige, in den älteren schlesischen und den jüngeren voigtländischen Zweig. Von letzterem geht wiederum aus die adelige, mit Dr. Adam Friedrich von Glafey beginnende Linie und diejenige, welche seit mehr als 100 Jahren in Nürnberg seßhaft ist. Wiewohl die Reichenbacher Linie in männlichen Gliedern ziemlich zahlreich ist, so lebt doch kein einziger Glafey mehr zu Reichenbach i. V. Der letzte daselbst war Herrmann Julius Glafey, welcher 1890 hochbetagt verschied.

Von den adeligen Glafey lebt, nachdem Herr Rudolph von Glafey zu Kray am 19. Mai 1891 verschieden ist unter Hinterlassung eines einzigen Töchterchens, nur noch ein einziger männlicher Sproß, welcher geisteskrank und unvermählt ist. Mit ihm wird die adelige Linie ausgehen.

Von der einst ziemlich zahlreichen schlesischen Familie scheint auch nur noch ein männlicher Nachkomme am Leben zu sein: Herr Wilhelm Glafey, Schuhmachermeister zu Schweidnitz. Er ist kinderlos.

Allerdings wäre möglich, daß noch männliche Nachkommen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einiger Glafey, deren Lebensgang ich nicht verfolgen konnte, am Leben wären. Wahrscheinlich ist dies aber nicht.

Dagegen ist der Nürnberger Zweig in ziemlich stattlicher Anzahl männlicher Familienglieder vertreten.

Im Elsaß und in der Nähe Belforts, dann im übrigen Frankreich, findet sich der Familienname Clavey (Clavet, Clavé) ziemlich oft. Nach mir aus Mühlhausen i. Elsaß gewordenen Mittheilungen ist die gemeinsame Herkunft der Familien Clavey und Glafey nicht gut anzunehmen.

Im Großen und Ganzen sind die bürgerlichen Glafey in Hirschberg sowohl, wie anderwärts dem Grosso-Handel zugethan gewesen. Während sie in Hirschberg sich dem Leinwandhandel zugewendet hatten, scheinen sie sich in Reichenbach i. V. zu allermeist dem Tuchhandel gewidmet zu haben. Nur die Nachkommen des Mag. Friedr. Glafey wendeten sich der Beamtenlaufbahn zu. Die Nachkommen Dr. Adam Friedr. v. Glafey's dagegen widmeten sich meist dem Hof- und Heeresdienst. — Sowohl in Hirschberg wie in Reichenbach i. V. ist die Familie zu den sehr begüterten gerechnet worden. Der 7jährige Krieg und die französischen Kriegsjahre haben der Familie schwere Einbußen auferlegt, wozu noch die vieljährigen Handelsstockungen kamen. Allein dies alles konnte den alten Wohlstand nicht völlig vernichten. — — —

Jüngere Generationen sind auf der Bildfläche erschienen. An die Stelle vielfachen Sichselbstgenügens ist wieder die Strebsamkeit getreten, welche Dank der freien Entwickelung der wirthschaftlichen Kräfte ein entschiedenes Vorwärtskommen des jungen Geschlechtes erkennen läßt.

Diesem jungen Glafey'schen Geschlechte rufe ich aber ein herzliches fröhliches „Glückauf" zu! Möge es die rühmliche Vergangenheit seiner Ahnen stets vor Augen behalten und es als heiligste Pflicht betrachten, ihrer würdig zu werden!

Diesem Gesichtspunkte, aber auch nur diesem allein, verdankt die gegenwärtige Arbeit, der ich 1½ Jahre meines Lebens widmete, ihr Entstehen!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hervorragende Glieder der Hirschberger Familie sind:

1) Johann Gottfried Glafey, Kaufmannsältester, Kauf- und Handelsherr zu Hirschberg i. Schl., geb. 1656, gest. 1720. Erb- und Lehensherr auf Niederstonsdorf b. Hirschberg. Er war Mitbegründer der Hirschberger evangel. Gemeinde (1709) und durch seine Wohlthätigkeit berühmt. Von seinen Söhnen nenne ich nur

2) Christian Gottlieb Glafey (1687—1753), welcher sowohl römisch-kaiserlicher, als auch preußischer Kommerzienrath geworden ist. Auch er nahm in der kaufmännischen Welt eine hohe geschäftliche Stellung ein. Auch er war durch seine Wohlthätigkeit berühmt. Seine hohe geistige Begabung offenbarte er auch durch Uebersetzung der neuen Fabeln Houdart's de la Motte, lateinischer Verse von Horaz und durch verschiedene Gelegenheitsgedichte, welche sich weit über die Mittelmäßigkeit der Gedichte damaliger Zeit erhoben.*) Sein Sohn wiederum war

3) Adam Christian Glafey, J. Ctus. und k. preuß. Justitiar zu Hirschberg i. Schl. (1722—1773).

Von den Reichenbacher Glafey ist in erster Linie hervorzuheben:

1) Dr. Adam Friedr. v. Glafey, in den jüngeren Jahren ein bedeutender Rechtslehrer an der Universität zu Leipzig und in späteren k. polnischer und churfürstlich sächsischer Hof- und Justitienrath und geheimer Archivar zu Dresden (1692—1753). Manche seiner zahlreichen Schriften, welche ich in dem Anhang verzeichne, vorzüglich diejenigen über Lehensrecht u. A. finden heute noch ihre Würdigung. Er war Erb-Lehens- und Gerichtsherr auf Stötteritz bei Leipzig, welches er von seinem Schwiegervater ererbte und besaß auch Laue b. Delitzsch. Geadelt wurde er durch Kaiser Franz von Lothringen 1748.**) Seine Enkelin

*) Sein Bild findet sich hier abgedruckt.

**) Sein Bild, welches ich zum Abdruck bringe, ist nach einem Kupferstiche, aus dem Jahre 1722 (?) stammend, hergestellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2) Annette v. Glafey (1778—1858) war geistig hochbegabt und wird in der Literaturgeschichte Deutschlands jederzeit ihren Platz behaupten. Eine von bewunderungswerther Gründlichkeit zeigende Lebensgeschichte derselben, verfaßt von dem geheimen Hofrath Herrn Dr. Hosäus zu Dessau, welche ich mit gütiger Erlaubniß desselben im Anhange zum Abdruck bringe, stellt die über sie von verschiedenen Seiten gebrachten Nachrichten richtig.
3) Louise v. Glafey (1770—1860) war die erste, 1798 aber geschiedene Gattin des Dichters, Hofrath Friedr. v. Matthisson. Auch über sie bringt die schon genannte Arbeit des Herrn Geheimrath Dr. Hosäus die erwünschten Aufschlüsse. Ferner ist zu nennen
4) Rudolf v. Glafey, welcher 1816 als k. sächsischer Generalmajor in Zwickau verschieden ist.

Von den bürgerlichen Reichenbacher Glafey sind zu erwähnen:

1) Joh. Gottfr. Glafey, Kauf- und Handelsherr und Bürgermeister zu Reichenbach i. V. (1705—1759), spezieller Stammvater sämmtlicher, heute lebender Reichenbacher und Nürnberger Glafey und dessen Sohn
2) Joh. Gottfried Glafey, Kauf- und Handelsherr und Bürgermeister zu Reichenbach i. V. (1738—1785).
3) Adolph Glafey, welcher den ersten Maschinen-Webstuhl zu Reichenbach i. V. aufgestellt haben soll.

Die meisten Hirschberger und Reichenbacher Glafey haben auch in der städtischen Verwaltung eine hervorragende Rolle gespielt.

Von den Nürnberger Glafey verdient nur erwähnt zu werden:

Gottlob August Glafey (1786—1839). Er übernahm 1808 die Manufakturwaaren-, Südfrüchten- und Speditionshandlung seines 1807 verstorbenen Onkels Joh. Heinr. Glafey, während die Wittwe sich die damals schon bestehende Nachtlichtfabrikation vorbehielt. Er legte so den Grund zu der heute noch blühenden Firma G. A. Glafey. Die Konfiskation

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

seiner reisenden Güter (Leder) durch die Franzosen brachte ihn um Alles, nur nicht um die kaufmännische Ehre. Sein großes kaufmännisches Wissen, seine unermüdliche Thätigkeit und sein unerschütterliches Gottvertrauen brachten ihn wieder empor zu angesehener Stellung. Wann — vor 1823 — Gottlob August Glafey das Nachtlichtgeschäft seiner Schwiegermutter übernahm, läßt sich aus den bis 1823 zurückreichenden, das „Nachtlicht-Konto" bereits aufführenden Bilanzen der Firma nicht ersehen. Jedoch waren Nachtlicht-Kalkulationen aus dem Jahre 1816 noch 1876 vorhanden.

Es gereicht mir — dem Enkel — zu besonderer Genugthuung, ihm hier dieses Denkmal kindlicher Verehrung setzen zu können!

Das angefügte bürgerliche Glafey'sche Wappen besteht nach dem im gegenwärtigen Buche abgedruckten Kupferstiche, Adam Friedr. Glafey darstellend, in einem goldenen Schild, der durch einen blauen von links oben nach rechts unten ziehenden Schrägbalken in 2 gleiche Theile geschieden ist. In den beiden Schildtheilen findet sich je eine Streitaxt (Gleffe). Auf dem Schilde befinden sich als Helmzier zwei Büffelhörner, abwechselnd golden und blau gefärbt und zwischen diesen, aus dem Helme wachsend, eine Streitaxt. Das Wappen ist somit „sprechend" und dürfte, da seine Verleihung nicht nachgewiesen werden kann und in Folge seiner Einfachheit sehr alt sein.

In's adelige Wappen, welches ich ebenfalls zum Abdruck bringe, sind die „Gleffen" mit herübergenommen. Dasselbe besteht aus einem quartirten Schild; im ersten und vierten rothen Felde eine Streitaxt mit schwarzem Stiele; im zweiten und dritten Felde (blau) ein geflügelter, gekrönter, goldener Löwe. Helmkleinod ein einfacher, schwarzer Adler, im Schnabel einen goldenen, mit einem Türkis besetzten Ring haltend. Hörner und Fahnen roth und blau. Die Helmdecke auf einer Seite roth mit Gold, auf der anderen blau mit Gold. Wappenfarben: roth, blau, Gold. (Gütige Auskunft des Herrn Vorstandes Heilmann des k. k. Adelsarchivs zu Wien.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Als Handelszeichen dienten wohl schon den Reichenbacher Glafey die in einander gelegten lateinischen großen Buchstaben G und F, wie solches bereits auf Siegelabdrücken Heinr. Glafey d. Ae. zu Nürnberg, geb. Reichenbach 1752, gefunden wird. Diese Marke wird auch heute noch in Nürnberg von der Firma G. A. Glafey auf Etiketten und Kärtchen der Nachtlichte verwendet.

Ich kann bei der Veröffentlichung gegenwärtigen Buches nicht unterlassen, allen Denen, welche mir bei der mühevollen Arbeit ihre so werthvolle Unterstützung haben zu Theil werden lassen, den aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Diesen Dank schulde ich vor Allem den hohen Kriegsministerien in Berlin und Dresden, einer großen Anzahl von Pfarrämtern und Magistraten, den Kirchenbuchführern Herren K. G. Hoffmann in Reichenbach i. Voigtl., Prenzel und Heinze zu Hirschberg i. Schl. und Schierbel in Schweidnitz. Ich schulde ihn aber auch dem Herrn Realschul-Oberlehrer O. Böhme zu Reichenbach i. V., dem Vorstande im k. k. Adelsarchiv zu Wien, Herrn Albert Heilmann, dem kgl. Staatsarchive zu Breslau und dem Herrn Dr. Pfotenhauer daselbst, dem Herrn Stadtarchivar und Bibliothekar Professor Markgraf zu Breslau, dem Germanischen National-Museum und der Stadt-Bibliothek zu Nürnberg, dem Verein für das Riesengebirge zu Hirschberg, dem k. Major z. D. Frhrn. v. Steinäcker zu Greifswald, dem herzogl. Oberjägermeister Herrn von Saldern in Dessau, dem geheimen Hofrath Herrn Dr. W. Hosäus in Dessau, dem Herrn von Uechtritz und Steinkirch, Rittergutsbesitzer zu Tzschocha b. Marklissa, dem Fräulein Louise Martin zu Ratteick, dem Herrn Regierungsrath a. D. Richard Schultz-Evler zu Breslau, dem Herrn Benno Ike in Berlin und dem Herrn Alfred Ike in Hirschberg, welcher mir den in den Glafey'schen Stiftungs-Akten enthaltenen, allerdings sehr mangelhaften Stammbaum, zusammengestellt durch Kreisjustizrath von Rönne um 1828, in Abschrift überließ, dann der Frau Rosalie Köhler in Dresden, dem Fräulein Ottilie Pabst in Arnstadt i. Th., dem k. Landrichter Herrn Rhode in Oels, Herrn Superintendant

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Reymann in Winzig, den Herren Pastoren Timich in Jauer, Neumann in Niederwiesa, Buschbeck in Steinkirch, Herrn Premierlieutenant Mannkopff in Arolsen, Herrn kgl. Gerichtsschreiber Nagler zu Reichenbach i. V.*), sowie einer ganzen Reihe von Mitgliedern der Familie Glafey.

Sie Alle sind mir in liebenswürdigster Weise bei den vielen eingehenden Anfragen an die Hand gegangen. Mögen sie Alle darin ihren Lohn finden, daß sich im Gegenwärtigen das Ergebniß ihrer Mittheilungen und zum Theil recht mühevollen Forschungen verkörpert.

Wenn sich trotz alledem nicht alle meine Wünsche haben verwirklichen lassen und sich verschiedene Mängel in den Nachrichten zeigen, so bitte ich um geneigte Nachsicht. Ueber den Verbleib manchen Familiengliedes war trotz ausgedehntester Nachfragen unbedingt nichts zu erfahren. Es war und blieb verschollen. Dann sind durch Brand und Kriegsschaden, sowie Religions-Verfolgung eine ganze Reihe von Kirchenbüchern und Dokumenten verloren gegangen. Auch mögen die Einträge in die Kirchenbücher älterer Zeit theils mangelhaft, theils gar nicht erfolgt sein.

Dasjenige, was an Nachrichten überhaupt zu haben war, selbst auf großen Umwegen, ist herbeigeschafft. Weiteres Material mag einst der Zufall bringen, der meine Forschungen vielfach gefördert hat!

So möge denn dieses Werkchen hinauswandern in die weite Welt. Möge es überall bei den Familiengenossen, für welche es ausschließlich bestimmt ist, freundliche Aufnahme finden und das Gefühl ihrer Zusammengehörigkeit neu begründen!

Ich kann aber nicht schließen, ohne einer Bitte Ausdruck zu geben.

Wie die nachfolgenden Stammbäume zeigen, ist die Familie bereits heute nach allen Theilen Deutschlands, ja sogar in's ferne Ausland versprengt. Eine spätere Zeit wird eine

---

*) In chronologischer Reihenfolge angeführt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

noch weitere Zersplitterung in den Wohnorten hervortreten lassen und eine Fortsetzung der Arbeit sehr erschweren. Ich möchte daher jeden Glafey'schen Nachkommen recht herzlich bitten, mich in größeren Zeiträumen (vielleicht alle 5 Jahre) über die Veränderungen in seinem Familienstand gefälligst zu unterrichten.

Am Einfachsten dürfte es sein, wenn diese Nachrichten an die für meine Nachkommen von mir errichtete

Gottlob Glafey'sche Familienstiftung zu Nürnberg

gesandt würden. Ich werde Vorkehrung treffen, daß die Verwaltung derselben die Bearbeitung des Glafey'schen Stammbaumes dauernd übernimmt und diesen alle 20 Jahre veröffentlicht.

Von dem gegenwärtigen Buche habe ich die überschießenden Exemplare der Familienstiftung zum Eigenthum überwiesen. Sie wird in der Lage sein, solche auch in späterer Zeit gegen Vergütung der Selbstkosten an Familienangehörige abzugeben.

Nürnberg, den 1. November 1891.

Gottlob Glafey.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Inhalts-Verzeichniß.

	Seite
Vorwort	III
Vorbemerkung	1
Linie Winzig-Hirschberg I-Breslau	2
„ Hirschberg-Waldenburg i. Schl.	5
„ Reichenbach i. V., Hauptlinie	29
„ „ „ Joh. Gottfried'scher Zweig	35
„ „ „ Joh. Gottlob'scher „	45
„ „ „ Joh. Friedrich'scher „	52
„ „ „ Joh. Heinrich'scher „	59
Adelige Linie	60
Nürnberger Zweig	72
Anhang.	
Alte Urkunden I—XI	80
Annette von Glafey von Dr. W. Hosäus	92
Verzeichniß des Grundbesitzes	113
Verzeichniß der Werke von Dr. Adam Friedrich (von) Glafey	123
Verzeichniß der Schriften von Christian Gottlieb Glafey	128
Verzeichniß der Druckschriften, welche sich auf die Hirschberger Glafey beziehen	129
Verzeichniß der Familienbilder	138
Alphabetisches Register über sämmtliche Glafey	142
„ „ „ die Familien-Namen und Firmen	154
„ „ „ „ Ortsnamen	158
Nachträge und Berichtigungen	162
Beilagen	
Porträt des Dr. Adam Friedrich (von) Glafey	vor dem Titelblatt
„ „ Christian Gottlieb Glafey	1
Wappen der Familie Glafey, bürgerliche Linie	29
„ „ „ „ adelige „	60
9 Stammtafeln.	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Christian Gottlieb Glasey,

Commerzienrath zu Hirschberg i. Schl. (1687 — 1753.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Stammbaum
der
Gesammtfamilie Glafey.

Vorbemerkung. In dem hier folgenden Texte sind sämmtliche Glafey'sche Familienglieder und die Kinder der Glafeyschen Töchter verzeichnet. Tafel I des Anhangs umfaßt sämmtliche erwachsene männliche Glafey aller Linien; die Tafeln II—IX verzeichnen dagegen sämmtliche erwachsene Glafey'sche Familienglieder und zwar

W	Tafel	II	Linie Winzig, Hirschberg I, Breslau.
H	„	III	Linie Hirschberg-Waldenburg i. Schl.
R	„	IV	Linie Reichenbach i. V., Hauptlinie.
RA	„	V	Linie Reichenbach i. V., Gottfried'scher Zweig.
RB	„	VI	Linie Reichenbach i. V., Gottlob'scher Zweig.
RC	„	VII	Linie Reichenbach i. V., Friedrich'scher Zweig.
RD	„	IV	Linie Reichenbach i. V., Heinrich'scher Zweig.
S	„	VIII	Linie Dresden-Stötteritz, Dessau, Münster i. W. (geadelte Linie).
N	„	IX	Nürnberger Zweig.

Aeltester, bisher nachgewiesener Glafey:
Merten Gleffenhayn,

Hammermeister (Hammerwerksbesitzer) zu Neudeck b. Polkwitz, Kreis Glogau.

Die hierauf bezügliche Urkunde vom 24. Oktober 1510 befindet sich in den Landbüchern des Fürstenthums Glogau (im k. Staatsarchiv zu Breslau). Sie ist als Beilage I zum Abdruck gebracht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

W.

Linie Winzig, Hirschberg I und Breslau.

(Hierzu Tabelle II.)

Stammvater aller Glafey:

W 1. **Anton Glaffen,**
Bürger und Mitwohner zu Winzig. Er lebte daselbst laut den im k. Staats-Archiv zu Breslau sich befindenden Landbüchern des schlesischen Fürstenthums Wohlau in den Jahren 1553—1560. Geboren dürfte er sein um 1500. Jedenfalls ist sein

Sohn:

W 2. **Jacob Glaffen,**
ebenfalls Bürger und Mitwohner zu Winzig. An gleicher Stelle als lebend zwischen 1553—1560 aufgeführt. Geboren dürfte er sein zu Winzig um 1530.

Sohn:

W 3. **George (?) Glaffen,**
jedenfalls auch Bürger zu Winzig, geb. Winzig um 1560.

Söhne:

W 4. George Glafe (Glavey, spätere Schreibweise in Winzig um 1750), geb. Winzig um 1590.
W 5. Hans Glafe (Glaaffe), geb. Winzig um 1595.
W 6. Adam Glaffen (Glaffein), geb. Winzig um 1600.

W 4. **George Glafe** (Glavey),
Besitzer der Glave-Mühle zu Winzig, geb. Winzig um 1590; gest. Winzig 1644; verehel. mit Maria, geb. 1588; gest. Winzig, 21. Febr. 1655.

Sohn:

W 7. George Glaafe, geb. Winzig um 1620.

W 5. **Hans Glafe** (Glaaffe),
Kretschmer (Schankwirth) zu Kaschewen b. Winzig, geb. Winzig um 1595.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sohn:

Hans Glafe (Glaaffe), geb. Kaschewen um 1630. W 8.

Adam Glaffen (Glaffein), W 6.
geb. Winzig um 1600; lebte zu Hirschberg in Schlesien (laut den Kirchenbuch-Einträgen zu Reichenbach i. V. von 1661 und später.)

Söhne:

Adam Glaffheim (Klaffheim), geb. Hirschberg i. Schl. (?) 1634; gest. Reichenbach i. V. 29. Mai 1707. W 9.

Christian Glaffein (Glafein), geb. Hirschberg i. Schl. (?) um 1635; gest. Hirschberg i. Schl., 24. Juli 1690. W 10.

George Glaaffe, W 7.
Züchner (Leineweber) und Bürger zu Winzig, geb. Winzig um 1620; verehelicht Winzig, 26. Nov. 1658 mit Rebecca, geb. Linke, Tochter des Züchners Christoph Linke zu Winzig.

Kinder:

George Glaafe, geb. Winzig, 20. April 1660. W 11.
Gottfried Glaafe, geb. Winzig, 11. August 1661. W 12.
Susanne Glaafe, geb. Winzig, 11. August 1661. W 13.

Hans Glafe (Glaaffe), W 8.
Kretschmer (Schankwirth) zu Kaschewen b. Winzig, geb. Kaschewen um 1630; verehelicht Winzig, 5. Nov. 1654 mit Maria, geb. Dittrich, Tochter des Andreas Dittrich, Försters zu Groblin im Militsch'schen.

Sohn:

Johannes Glafe, geb. Kaschewen, 11. Oktober 1657. W 14.

Adam Glaffheim (Klaffheim, Glaffein,) W 9.
Tuchbereiter in Reichenbach i. V., geb. Hirschberg i. Schl. (?) 1634; gest. Reichenbach i. V., 29. Mai 1707.
Stammvater der gesammten Reichenbacher Linie. Siehe dorten unter R 1.

Christian Glafein (Glaffein), W 10.
Kaufherr und Platzherr auf den Leinwandhäusern zu Breslau, geb. Hirschberg i. Schl. (?) um 1635; gest. Hirschberg i. Schl. bei seinem Sohne Gottfried, 24. Juli 1690; verehel. I. mit Magdalena Mähner, II. mit Eva Margaretha Wendrich, gest. Breslau, Ende 1690.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kinder I. Ehe.

W 15. Joh. Gottfried Glaffein (Glafey), geb. Breslau, 16. Oktober 1656; gest. Hirschberg i. Schl., 24. November 1720. Gründer der eigentlichen Hirschberger Linie. Siehe dorten unter H 1.

W 16. Christian Glafein, geboren Breslau, (lebte 1690 noch.)

Kinder II. Ehe.

W 17. Geörg Adam Glafein, geb. Breslau.

W 18. Hans Heinrich Glafein, geb. Breslau. (war 1690 Kunstpfeifergeselle in Wohlau.)

W 19. Rosina Glafein, geb. Breslau; 1690 noch minderjährig.

W 20. Barbara Glafein, geb. Breslau; 1690 noch minderjährig.

W 11. **George Glaafe,** Züchner und Bürger zu Winzig, geb. Winzig, 20. April 1660; verehel. I. mit Anna, II. mit Anna Barbara, geb. Bothe.

Kinder I. Ehe.

W 21. Anna Rosina Glafe, geb. Winzig, 9. April 1693.

W 22. Anna Rebecca Glafe, geb. Winzig, 29. August 1698.

Kinder II. Ehe.

W 23. Barbara Judith Glafey, geb. Winzig, 10. Dezbr. 1713.

W 24. George Anton Glafey, geb. Winzig, 15. Januar 1715.

W 25. Hans Christoph Glafey, geb. Winzig, 19. Juni 1717.

W 17. **Geörg Adam Glafein,** geb. zu Breslau; war 1690 Handlungsdiener in Danzig, lebte 1700 als Kaufmann in Breslau und suchte um diese Zeit beim Kaiser um ein Moratorium auf 5 Jahre nach. Er beschuldigt bei dieser Gelegenheit seinen Mandatar Ernst Friedr. Nicke, daß er sich ihm ungetreu bewiesen. (Kaiserliches Reskript d. d. Wien, 10. Januar 1701, im Breslauer Stadt-Archiv unter k. k. k. 2138a.) 1705 geschworener Sensal der Kaufmannschaft zu Breslau. Verehel. mit Anna Susanne N. N.

Söhne:

W 26. Carl Gottfried Glafein, geb. Breslau, 23. März 1705.

W 27. Christian Gottlieb Glafein, geb. Breslau, 14. Okt. 1709.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

H.

Linie Hirschberg-Waldenburg.

(Hierzu Tabelle III.)

Joh. Gottfried Glafey (Glaffein), (siehe auch W 15), geb. Breslau, 16. Oktober 1656; gest. Hirschberg i. Schl., 24. November 1720. Kauf- und Handelsherr, Kaufmanns-Oberältester, sowie Erb- und Lehensherr auf Nieder-Stonsdorf b. Hirschberg i. Schl.; verehel. 8. September 1682 mit Anna Regina Baumgarth, geb. Hirschberg i. Schl., 22. Oktober 1665; gest. Hirschberg i. Schl., 13. Dezember 1742. Eltern: Gottfried Baumgarth, Kauf- und Handelsherr und Kaufmanns-Aeltester zu Hirschberg und Marie, geb. Weinrich. H 1.

Vermachte ℛℳ 400 für das evangelische Collegium scholasticum und ℛℳ 3000 zu einer Stiftung für evangel. Schulkinder zu Hirschberg i. Schl.*) Mitgründer der evangel. Gnadenkirche zu Hirschberg i. Schl. (1709) und erster Vorsteher derselben.

Kinder:

Maria Magdalena Glafey, geb. 2. Februar 1685; gest. 6. Juli 1686. H 2.

Christian Gottlieb Glafey, geb. 11. Januar 1687; gest. 19. Oktober 1753. H 3.

Maria Rosina Glafey, geb. 10. Juli 1689; gest. 14. Februar 1755. H 4.

Susanne Elisabeth Glafey, geb. 14. September 1691; gest. 25. September 1748. H 5.

Johanna Regina Glafey, geb. 14. Oktober 1693; gest. 5. August 1718. H 6.

---

*) Anmerkung:

Verwalter der Glafey'schen Schulstiftung:

1720—1742 Commerzienrath Chr. Gottlieb Glafey.
1742—1771 Gottfried Glafey, Kaufmann.
1771—1805 Commerzienrath Joh. Jäger.
1805—1837 Joh. Christian Jäger, Kaufmann.
1837—1867 Kaufmann Kirstein für Joh. Eleonore Welz, geb. Glafey.
1867—1891 Privatier Hermann Lindemann.
1891 Alfr. Ike, Buchdruckereibesitzer.

sämmtlich in Hirschberg i. Schl. und Glafey'sche Nachkommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

H 7. Maria Magdalena Glafey, geb. 8. Februar 1696, gest. 21. November 1769.
H 8. Eleonora Glafey, geb. 17. Juni 1697, gest. 20. Juni 1767.
H 9. Juliane Glafey, geb. 28. April 1699, gest. 26. Mai 1754.
H 10. Theodora Glafey, geb. 11. Nov. 1700; gest. 25. Dez. 1772.
H 11. Gottfried Glafey, geb. 13. Nov. 1702; gest. 9. Jan. 1709.
H 12. Benjamin Glafey, geb. 28. April 1704; gest. 20. Jan. 1735.
H 13. Johann Gottlob Glafey, geb. 7. November 1707; gest. 17. Dezember 1708.

H 3. **Christian Gottlieb Glafey,**

geb. Hirschberg i. Schl., 11. Januar 1687; gest. Hirschberg i. Schl., 16. Oktober 1753; besuchte das Gymnasium zu Zittau, begab sich 1707 auf Reisen nach Deutschland, Holland und Frankreich. Kauf- und Handelsherr, römisch kaiserlicher (1736) und k. preuß. Commerzienrath in Schlesien, Assessor beim Wechsel-Handelsgericht und Vorsteher der evangel. Gnadenkirche in Hirschberg i. Schl., Mitglied der deutschen Gesellschaft in Jena. Verehel. I. am 27. Okt. 1710 mit Ursula Regina Wagner aus Schmiedeberg, geb. Schmiedeberg, 5. Mai 1697; gest. Hirschberg i. Schl., 21. Mai 1722. (Eltern: Kaufherr George Wagner und Dorothea, geb. Rab). Verehel. II. am 1. Juni 1723 mit Euphrosine Prenzel aus Greiffenberg i. Schl., geb. Greiffenberg i. Schl., 1. Okt. 1702; gest. Hirschberg i. Schl., 27. März 1749. (Eltern: Joh. Kaspar Prenzel, Kauf- und Rathsherr und Juditha, geb. Ansorge.) Verehel. III. am 7. Januar 1751 mit Johanna Wießner, Wittwe des Pfarrers Mag. Gotthold Herrmann zu Deutschossig i. Schl., geb. 1700; gest. Hirschberg i. Schl., 11. April 1769.

Kinder I. Ehe:

H 14. Regina Theodora Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 29. August 1714; gest. zwischen 1753 und 1762.
H 15. Johanna Sophie Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 26. Juli 1716; gest. Hirschberg, 12. Juli 1748.
H 16. Christiane Elisabeth Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 14. August 1719; gest. Schweidnitz, 28. Mai 1780.
H 17. Joh. Gottfried Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 18. November 1720; gest. Hirschberg, 25. April 1772.
H 18. Adam Christian Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 15. April 1722; gest. Hirschberg i. Schl., 21. Juni 1773.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kinder II. Ehe:

Carl Gottlieb Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 21. August 1725; gest. Hirschberg i. Schl., 16. Februar 1749; lediger Handelsbeflissener. H 19.

Magdalena Renata Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 30. April 1727; gest. Hirschberg i. Schl., 25. Jan. 1800. H 20.

Friedr. Gotthard Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 30. September 1728; gest. Hirschberg i. Schl., 19. Dez. 1782. H 21.

Hedwig Eleonore Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 22. Aug. 1730; gest. Hirschberg i. Schl., 12. Mai 1768. H 22.

Joh. Gottlieb Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 19. Januar 1734; gest. Hirschberg i. Schl., 8. Juni 1734. H 23.

Maria Euphrosina Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 26. Sept. 1735; gest. . . . . H 24.

Ernestus Gottlob Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 3. November 1737; gest. Obersteinkirch, 10. Novemb. 1769. H 25.

Juliane Friederike Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 3. Sept. 1739; gest. Kemnitz i. Schl., 9. Sept. 1777. H 26.

Clara Agnete Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 10. Mai 1741; gest. Hirschberg i. Schl., 8. Juli 1744. (Pathe Dr. Adam Friedr. Glafey zu Dresden.) H 27.

Christiane Rosine Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 21. Februar 1743; gest. Hirschberg i. Schl., 25. Februar 1749. H 28.

Kinder III. Ehe: (Keine.)

Maria Rosine Glafey, H 4.

geb. Hirschberg i. Schl., 10. Juli 1689; gest. Hirschberg i. Schl., 14. Februar 1755; verehel. Harpersdorf am 12. April 1706 mit dem Rechtskandidaten Daniel Buchs, geadelt 1732, späterem Kauf- und Handelsherrn zu Hirschberg i. Schl., Kaufmannsältesten und Vorsteher der evangel. Gnadenkirche daselbst; Herrn auf Petzig, geb. 10. Dezemb. 1676; gest. Hirschberg i. Schl., 14. Juli 1735. (Stifteten für milde Zwecke nach Hirschberg i. Schl. ✠ 240.)

Kinder:

Daniel Gottlieb von Buchs, Kaufherr zu Hirschberg i. Schl., Herr auf Schildau, Boberstein und Eichberg, geb. Hirschberg i. Schl., 13. März 1707; gest. Hirschberg i. Schl., 6. April 1779. Verehel. I. am 23. Mai 1730 mit Johanna Regina Baumgarth, Kaufherrentochter aus Hirschberg i. Schl., geb. 25. Sept. 1712; gest. Hirschberg i. Schl., 22. Oktober 1736. Verehel. II. am

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

15. Juli 1738 mit Christiane Rosine v. Beuchelt von Seiffersdorf, geb. 3. Juni 1720; gest. Hirschberg i. Schl., 30. April 1796. (Stiftete am 3. Juli 1775 ℛ 7000 für das evangel. Waisenhaus und ℛ 1000 für die evangel. Kirche Hirschberg i. Schl., ferner 1756 für Schulgeld und Schulbücher der Kinder der Dienstbaren in Eichberg ℛ 1145, 1779 in Boberstein ℛ 1066 und 1779 in Schildau ℛ 1524, 8 Sgr.)

Gottfried von Buchs, geb. Hirschberg i. Schl., 28. Nov. 1708; gest. Hirschberg i. Schl., 23. Juli 1723.

Johanna Regina von Buchs, geb. Hirschberg i. Schl., 11. Mai 1711; gest. Hirschberg i. Schl., 23. August 1712.

Johann Gottlob v. Buchs, geb. Hirschberg i. Schl., 12. Jan. 1714; gest. Hirschberg i. Schl., 13. Januar 1714.

Christian Gottlieb v. Buchs, geb. Hirschberg i. Schl., 14. April 1715; gest. Hirschberg i. Schl., 13. Juli 1716.

Maria Rosina v. Buchs, geb. Hirschberg i. Schl., 10. Okt. 1717; gest. Hirschberg i. Schl., 20. März 1720.

Maria Magdalena v. Buchs, geb. Hirschberg i. Schl., 7. Okt. 1719; gest. Hirschberg i. Schl., 4. März 1720.

Todte Tochter, geb. Hirschberg i. Schl., 13. November 1722.

Samuel Gottfried v. Buchs, geb. Hirschberg i. Schl., 13. Okt. 1724; gest. Hirschberg i. Schl., 20. Febr. 1725.

H 5. **Susanna Elisabeth Glafey,**
geb. Hirschberg i. Schl., 14. Sept. 1691; gest. Schweidnitz, 25. Sept. 1748. Verehel. 24. Sept. 1708 mit Ernst Siegmund Schober, geschworenen kgl. Amtsadvokaten der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, zu Schweidnitz; von 1720 ab Herr auf Niederstonsdorf b. Hirschberg, später Erb- und Lehensherr auf Bögendorf, geb. Schweidnitz, 6. Februar 1681; gest. Schweidnitz, 15. August 1749.

Kinder:

Regina Eleonora Schober, geb. Schweidnitz, 25. Juni 1709; gest. Schweidnitz, 6. August 1709.

Ernst Gottfried Schober, geb. Schweidnitz, 12. Februar 1711; gest. Schweidnitz, 27. Februar 1711.

Johanna Regina Schober, geb. Schweidnitz, 28. Februar 1712; gest. Schweidnitz, 17. August 1717.

Ernst Siegmund Schober, geb. Schweidnitz, 16. Februar 1714; gest. Hirschberg i. Schl., 26. März 1773, Kaufherr und Kaufmanns-Oberältester zu Hirschberg i. Schl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verehel. 28. Oktober 1738 mit Johanna Christiane Tschanter von Greiffenberg i. Schl., geb. 4. Juli 1723; gest. Hirschberg i. Schl., 24. November 1779.

Rosina Catharina Schober, geb. Schweidnitz, 20. Januar 1715; gest. Schweidnitz, 14. Mai 1716.

Christiane Eleonore Schober, geb. Schweidnitz, 3. März 1717; gest. Schweidnitz, 26. September 1719.

Heinrich Gottlieb Schober, geb. Schweidnitz, 28. Oktober 1718; gest. Schweidnitz, 12. November 1718.

Johanna Elisabeth Schober, geb. Schweidnitz, 6. Dezember 1720; gest. Schweidnitz, 21. Mai 1721.

Carl Rudolf Schober, geb. Schweidnitz, 22. April 1722; gest. Hirschberg i. Schl., 10. Nov. 1746. Rechtsgelehrter und k. preuß. Hofrath daselbst. (H 10). Verehel. Hirschberg i. Schl., 11. Okt. 1746 mit Christiane Theodora Mentzel (Tochter des Christ. Benj. Mentzel, Kaufmann zu Hirschberg i. Schl.), geb. daselbst 24. August 1729; gest. daselbst 8. Januar 1794. (Enkelkinder des Gottfried Glafey [H 1].)

Christian Gottfried Schober, geb. Schweidnitz, 27. Februar 1725; gest. Schweidnitz, 10. Februar 1740.

Maria Magdalena Schober, geb. Schweidnitz, 1. April 1727; gest. Schweidnitz, 29. April 1727.

Johanna Regina Glafey, H 6.

geb. Hirschberg, 14. Okt. 1693; gest. Hirschberg, 5. Aug. 1718. Verehel. 11. April 1711 mit Dr. med. Adam Christian Thebesius, seit 1713 Stadtphysikus zu Hirschberg i. Schl., Vorsteher der Gnadenkirche zu Hirschberg i. Schl. seit 1714; geb. zu Sandewalde b. Herrenstadt, 12. Jan. 1686; gest. zu Hirschberg i. Schl., 10. November 1732.

Kinder:

Johanna Regina Thebesius, geb. Hirschberg i. Schl., 21. Febr. 1712; gest. daselbst 17. Nov. 1798. Verehel. 6. Nov. 1728 mit Mag. Diaconus Jeremias Ketzler, Sohn eines Kaufmannsältesten zu Hirschberg i. Schl., Diaconus A. C. in Hirschberg i. Schl., geb. daselbst 29. Juni 1701; gest. daselbst 3. Februar 1745.

Adam Gottfried Thebesius, geb. Hirschberg i. Schl., 30. April 1714; gest. Warmbrunn, 30. März 1747, Mag. und Diaconus A. C. in Kreibau, 1742 Pastor in Warmbrunn; verehel. zu Wilhelmsdorf, 22. Januar 1737 mit Ernestine

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Helene Porlitz, Tochter des Gottfried Porlitz, Hausmann der hochgräfl. Frankenberg'schen Herrschaft Grediz, geb. 1. Mai 1722.

Adam Christian Thebesius, geb. Hirschberg i. Schl., 3. März 1716; gest. daselbst 27. Juli 1718.

Johann Ehrenfried Thebesius, geb. Hirschberg i. Schl., 5. Dezember 1717; gest. Hirschberg i. Schl., 7. März 1758. Dr. med. und seit 1743 Kreisphysikus in Glogau; später Stadtphysikus in Hirschberg i. Schl.; verehel. daselbst 12. Mai 1744 mit Maria Elisabeth Ullmann, geb. Herbst, geb. 2. Juli 1711; gest. Hirschberg i. Schl., 23. April 1782. (Letztere vermachte ℛℳ 300 für arme Pfarrers-, Schullehrers-, Cantors- und Organisten-Wittwen zu Hirschberg i. Schl.)

Adam Christian Thebesius, geb. Hirschberg i. Schl., 5. Dezember 1717; gest. daselbst 6. August 1718.

H 7. **Maria Magdalena Glafey,**
geb. Hirschberg i. Schl., 8. Febr. 1696; gest. Schweidnitz 21. Nov. 1769. Verehelicht I. 7. November 1713 mit Magister David Ebersbach, Diac. A. C. in Schweidnitz, geb. 6. Sept. 1683; gest. Schweidnitz, 13. Juli 1715. Verehel. II. 4. Februar 1717 mit Samuel Gottlieb Scholtz, Dr. med. und Vorsteher der evangel. Kirche; seit 1741 Rathsherr in Schweidnitz, geb. 3. November 1686; gest. daselbst 19. Okt. 1767.

Kinder: Keine.

H 8. **Eleonora Glafey,**
geb. Hirschberg i. Schl., 17. Juni 1697; gest. Hirschberg, 20. Juni 1767. Verehel. Hirschberg i. Schl., 19. November 1715 mit Johann Jäger, Kauf- und Handelsherrn und Oberältesten der Kaufmannschaft zu Hirschberg, geb. Nürnberg, 24. Dez. 1680. (Eltern: Matthäus Jäger, Bürger und Bleiweißschneider daselbst und Ursula, geb. Bunzel); gest. Hirschberg i. Schl., 17. November 1751. Johann Jäger heirathete zum 1. Mal, Zittau, 22. Okt. 1709, Anna Rosina Schrör aus Zittau, gest. daselbst 12. Mai 1712.

Tochter:

Maria Magdalena Jäger, geb. Zittau, 9. Mai 1712. Verehel. Hirschberg i. Schl., 3. Januar 1729 mit Dr. Friedr. Ephraim Effenberg, gest. daselbst 19. Februar 1732.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kinder mit Eleonora Glasey:

Regina Eleonora Jäger, geb. Hirschberg i. Schl., 7. Sept. 1716; gest. Hirschberg i. Schl., 27. Sept. 1773. Verehel. daselbst 18. Mai 1734 mit dem späteren Commerzienrath Johann Hartmann, Kauf- und Handelsherrn und Oberältesten der Kaufmannschaft zu Hirschberg i. Schl., geb. 29. Dezember 1700; gest. Hirschberg i. Schl., 8. Februar 1770.

Johann Gottfried Jäger, geb. Hirschberg i. Schl., 20. Mai 1718; gest. Hirschberg i. Schl., 9. März 1720.

Johanna Elisabetha Jäger, geb. Hirschberg i. Schl., 16. Mai 1719; gest. Greiffenberg i. Schl., 26. Jan. 1777. Verehel. I. 28. Oktober 1737 mit Chrysostomus Prenzel, Kauf- und Handelsherrn zu Greiffenberg i. Schl., geb. 6. Oktober 1700; gest. 7. April 1745. Verehel. II. Greiffenberg i. Schl., 27. Jan. 1750 mit David Feuer, Rathsmann und Oberältesten der Kaufmannssocietät daselbst; geb. Frankfurt a. O., 1. Aug. 1721, gest. Greiffenberg i. Schl., 23. Mai 1776.

Maria Rosina Jäger, geb. Hirschberg i. Schl., 22. Juli 1721; gest. Hirschberg i. Schl., 23. Juli 1721.

Ursula Christiane Jäger, geb. Hirschberg i. Schl., 21. Juni 1722; gest. Hirschberg i. Schl., 25. April 1728.

Beata Theodora Jäger, geb. Hirschberg i. Schl., 12. Nov. 1723; gest. Hirschberg i. Schl., 17. Oktober 1796. Verehel. Hirschberg i. Schl., 15. August 1768 mit Stadt- und Rathsdirector Heinr. Ludwig Mirius zu Hirschberg i. Schl., geb. 1721; gest. Hirschberg i. Schl., 19. Juli 1782.

Juliane Sophie Jäger, geb. Hirschberg i. Schl., 16. August 1725; gest. Hirschberg i. Schl., 11. Februar 1727.

Juliane Magdalena Jäger, geb. Hirschberg i. Schl., 11. Mai 1727; gest. Hirschberg i. Schl., 13. Mai 1728.

Johann Jäger, geb. Hirschberg i. Schl., 30. September 1728; gest. Hirschberg i. Schl., 8. Juli 1805. Commerzienrath, Rittergutsbesitzer auf Berbisdorf, Kaufherr und Kaufmannsältester in Hirschberg i. Schl.; verehel. daselbst 19. November 1754 mit Anna Elisabeth Mentzel aus Hirschberg i. Schl., geb. daselbst 3. Okt. 1735; gest. daselbst 8. Februar 1797.

Carl Gottfried Jäger (Kaufmann), geb. Hirschberg i. Schl., 10. Mai 1730; gest. Hirschberg i. Schl., 30. Juli 1749.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Christiane Sophie Jäger, geb. Hirschberg i. Schl., 11. April 1731; gest. Hirschberg i. Schl., 16. August 1731.
Christian Benjamin Jäger, geb. Hirschberg i. Schl., 19. August 1732; gest. Hirschberg i. Schl., 30. August 1732.
Maria Helena Jäger, geb. Hirschberg i. Schl., 18. Jan. 1734; gest. Hirschberg i. Schl., 29. März 1736.
Ernst Gottlob Jäger, geb. Hirschberg i. Schl., 10. April 1735; gest. Hirschberg i. Schl., 17. April 1736.
Friederika Helena Jäger, geb. Hirschberg i. Schl., 13. April 1737; gest. Hirschberg i. Schl., 12. April 1795. Verehel. Hirschberg i. Schl., 19. Nov. 1765 mit dem späteren Stadtdirektor Johann Christoph Schönau, dem Schöpfer der Anlagen auf dem Kavalierberge bei Hirschberg i. Schl., woselbst für ihn und seine Gattin ein Denkmal sich befindet. Schönau geb. Gotha, 22. Mai 1722; gest. 4. April 1802. Im Bober verunglückt. (1764 Proconsul, 1780 Stadtdirektor.)

H 9. **Juliane Glafey,**
geb. Hirschberg i. Schl., 28. April 1699; gest. Hirschberg i. Schl., 26. Mai 1754. Verehel. Hirschberg i. Schl., 19. November 1715 mit Mag. Christian Kahl, Past. prim. A. C. und Inspektor der Kirchen und Schulen zu Hirschberg i. Schl., geb. Holstein b. Löwenberg i. Schl., 3. Febr. 1677; gest. Hirschberg i. Schl., 26. April 1752. (Sohn eines Mälzers und Brauers zu Holstein.)

Kinder:

Christian Gottlieb Kahl, geb. Hirschberg i. Schl., 13. Mai 1717; gest. Hirschberg i. Schl., 21. Juli 1717.
Johann Benjamin Kahl, geb. Hirschberg i. Schl., 25. Oktober 1718, gest. Hirschberg i. Schl., 7. April 1719.
Juliane Elisabeth Kahl, geb. Hirschberg i. Schl., 17. Febr. 1720; gest. Hirschberg i. Schl., 22. August 1720.
Christian Benjamin Kahl, geb. Hirschberg i. Schl., 18. September 1721; gest. Hirschberg i. Schl., 21. März 1722.
Christian Benedikt Kahl, geb. Hirschberg i. Schl., 23. Oktober 1722.
Johanna Regina Kahl, geb. Hirschberg i. Schl., 7. November 1727; gest. Hirschberg i. Schl., 14. September 1749. Verehel. daselbst 28. April 1744 mit Joh.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gottfried Titze, Kaufherrn und Oberältesten in Hirschberg i. Schl.; geb. 20. März 1715; gest. Hirschberg i. Schl., 19. April 1770.

. **Theodora Glafey,** H 10.

geb. Hirschberg i. Schl., 11. Nov. 1700; gest. Hirschberg i. Schl., 25. Dezember 1772. Verehel. Hirschberg i. Schl., 18. Nov. 1721 mit Kauf- und Handelsherrn Christian Benjamin Mentzel, Oberältesten der Kaufmannschaft und Vorsteher der evangel. Kirche und Schule zu Hirschberg i. Schl.; geb. 21. Oktober 1694; gest. Hirschberg i. Schl., 6. März 1761.

Kinder:

Christian Benjamin Mentzel, geb. Hirschberg i. Schl., 19. Sept. 1722; gest. Hirschberg i. Schl., 27. Sept. 1722.

Christian Gottfried Mentzel, geb. Hirschberg i. Schl., 27. Juni 1724; gest. Hirschberg i. Schl., 13. Dezember 1760. (Hof- und Kammergerichts-Rath zu Berlin.)

Carl Benjamin Mentzel, geb. Hirschberg i. Schl., 24. Februar 1726; gest. Hirschberg i. Schl., 16. Juni 1726.

Johann Samuel Mentzel, Commerzienrath, geb. Hirschberg i. Schl., 24. Oktober 1727; gest. . . . . Verehel. Hirschberg i. Schl., 26. Oktober 1762 mit Friederike Theodora Hartmann, geb. Hirschberg i. Schl., 21. Februar 1741, gest. . . . . ., Tochter des Commerzienrathes Johann Hartmann (H 8) zu Hirschberg i. Schl. (Scheinen aus Hirschberg i. Schl. verzogen zu sein).

Christiane Theodora Mentzel, geb. Hirschberg i. Schl., 24. August 1729; gest. Hirschberg i. Schl., 8. Jan. 1794. Verehel. I. Hirschberg i. Schl., 11. Oktober 1746 mit Rechtsgelehrten Carl Schober (H 5) zu Hirschberg i. Schl. Verehel. II. Hirschberg i. Schl., 25. Februar 1754 mit Wolfgang Friedr. Thomann, Kaufherrn und Commerzienrath zu Hirschberg i. Schl., geb. zu Kempten i. Allgäu, 7. Sept. 1717; gest. Hirschberg i. Schl., 7. Februar 1771.

Magdalena Elisabeth Mentzel, geb. Hirschberg i. Schl., 9. Juli 1731; gest. Hirschberg i. Schl., 8. Febr. 1733.

Johanna Regina Mentzel, geb. Hirschberg i. Schl., 22. November 1732; gest. Schweidnitz, 29. November 1768. Verehel. Hirschberg, 21. September 1751 mit Kauf-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

herrn, Senator und k. Tabak-Regie-Inspektor Friedr. Anton Videband zu Schweidnitz, geb. 1726; gest. Schweidnitz, 8. April 1784.

Maria Eleonora Mentzel, geb. Hirschberg i. Schl., 8. Februar 1734; gest. Hirschberg i. Schl., 3. Sept. 1734.

Magdalena Juliane Mentzel, geb. Hirschberg i. Schl., 27. Juli 1735; gest. Hirschberg i. Schl., 23. Aug. 1736.

Ephraim Gotthard Mentzel, geb. Hirschberg i. Schl., 21. Februar 1737; gest. Hirschberg i. Schl., 16. Dezember 1738.

Sophie Elisabeth Mentzel, geb. Hirschberg i. Schl., 19. Mai 1738; gest. Hirschberg i. Schl., 13. März 1739.

H 12. **Benjamin Glafey,**

geb. Hirschberg i. Schl., 28. April 1704; gest. Hirschberg i. Schl., 20. Januar 1735, Jure-Consultus, Kauf- und Handelsherr zu Hirschberg i. Schl. Verehel. Hirschberg i. Schl., 26. Febr. 1726 mit Anna Maria Kluge, geb. Schmiedeberg i. Schl., 16. August 1708; gest. Hirschberg i. Schl., 21. Juli 1734. Eltern: Christian Kluge, Kauf- und Handelsherr in Hirschberg i. Schl. und Eleonora Margaretha, geb. Sabath.

Kinder:

H 29. Christiane Regina Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 1. Nov. 1727; gest. Breslau, 5. Februar 1748.

H 30. Maria Magdalena Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 20. Febr. 1729; gest. Hirschberg i. Schl., 20. Januar 1735.

H 31. Juliane Eleonora Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 28. Mai 1730; gest. Breslau, 2. April 1760.

H 32. Johanna Elisabeth Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 1. Aug. 1731; gest. Hirschberg i. Schl., 1. Juli 1736.

H 33. Benjamin Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 29. September 1732; gest. Waldenburg i. Schl., 12. Nov. 1772.

H 34. Beate Sophie Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 9. Februar 1734; gest. Hirschberg i. Schl., 13. Nov. 1767.

H 14. **Regina Theodora Glafey,**

geb. Hirschberg i. Schl., 29. Aug. 1714; gest. Fürstenstein (?) zwischen 1753 und 1762. Verehel. Hirschberg i. Schl., 14. Juni 1735 mit Joh. Gottlieb Klose, geschworenen königl. Amtsadvokaten und gräfl. hoch-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bergischen Sekretär in Fürstenstein i. Schl., Mitglied der deutschen Gesellschaft in Jena, geb. 24. Juli 1704; gest. Obersalzbrunn, 4. Juni 1771. (1753 königl. schlesischer Landes- und Oberamts-Regierungs-Advokat, wie auch des schweidnitzer und reichenbacher Kreises Justitiarius und Mandatarius des Grafen von Hochberg zu Schweidnitz.)

Kinder:

Regina Theodora Klose, geb. Fürstenstein, 30. Juli 1736; gest. daselbst vor 1753.

Magdalena Sophia Klose, geb. Fürstenstein, 11. März 1740; lebte 1753 noch.

Carolina Elisabeth Klose, geb. Fürstenstein, 20. Dezemb. 1741; gest. daselbst 21. Oktober 1742.

Theodora Elisabeth Klose, geb. Fürstenstein, 30. März 1743; gest. . . . . .

Johann Gottlieb Klose, geb. Fürstenstein, 27. Dezember 1744; gest. daselbst 1745.

Todtgeborener Sohn Klose, geb. Fürstenstein, 11. Okt. 1746.

Johanna Sophia Glafey, H 15.

geb. Hirschberg i. Schl., 26. Juli 1716; gest. Hirschberg i. Schl., 12. Juli 1748. Verehel. Hirschberg i. Schl., 25. Nov. 1733 mit George Ulrich von Hößlin aus Wien, Kauf- und Handelsherrn zu Hirschberg i. Schl., geb. 22. September 1708, gest. Hirschberg i. Schl., 4. Mai 1750.

Kinder:

Regina Euphrosina v. Hößlin, geb. Hirschberg i. Schl., 12. Sept. 1734; gest. Hirschberg i. Schl., 15. Okt. 1734.

Johanna Sophie v. Hößlin, geb. Hirschberg i. Schl., 28. Juni 1739; gest. daselbst 26. Juni 1756.

Christiane Elisabeth Glafey, H 16.

geb. Hirschberg i. Schl., 14. Aug. 1719; gest. Schweidnitz, 28. Mai 1780. Verehel. Hirschberg, 7. Mai 1743 mit Christian August Tischendorff, Kaufherrn und späterem Oberältesten der Kaufmannschaft, sowie k. pr. Commerzienrath zu Schweidnitz, geb. 2. Januar 1706; gest. Schweidnitz, 17. Juni 1759.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kinder:

Carl Gottfried Tischendorff, Kaufmann, geb. Schweidnitz, 13. Oktober 1744. Verehel. Waldenburg i. Schl. im September 1786 mit Ernestine Juliane Sophie Riemann, Tochter des Mag. Ernst Christian Riemann, Pastors in Geibsdorf b. Lauban.

Christiane Elisabeth Tischendorff, geb. Schweidnitz, 26. Jan. 1747; gest. Schweidnitz, 17. Jan. 1749.

Ernst Gottlieb Tischendorff, geb. Schweidnitz, 10. Mai 1748; gest. Schweidnitz, 21. April 1749.

Maria Magdalena Tischendorff, geb. Schweidnitz, 2. Febr. 1752; gest. Schweidnitz frühzeitig.

Beate Theodore Tischendorff, geb. Schweidnitz, 4. April 1753; gest. Brieg, 29. November 1783. Verehel. Schweidnitz, 12. Nov. 1782 mit Johann Gottfried Goldmann, k. Justiz-Commissarius und Stadtgerichts-Assistent zu Brieg, Sohn des Bürgers und Schlosser-ältesten Joh. Michael Goldmann zu Schweidnitz.

Christiane Sophie Tischendorff, geb. Schweidnitz, 4. April 1756; gest. Schweidnitz, 20. Januar 1759.

Joh. Samuel Tischendorff, geb. Schweidnitz, 8. Novbr. 1759; gest. Schweidnitz, 20. November 1759.

H 17. **Johann Gottfried Glafey,**

geb. Hirschberg i. Schl., 18. Nov. 1720; gest. Hirschberg i. Schl., 25. April 1772. Kauf- und Handelsherr und Kaufmanns-Oberältester zu Hirschberg i. Schl. Verehel. Hirschberg i. Schl., 28. Oktober 1744 mit Rosina Amalia Prenzel aus Greiffenberg i. Schl. (Eltern: Jure-Consultus und Proconsul Joh. Caspar Prenzel d. J. zu Greiffenberg i. Schl. und Maria Rosina, geb. Caspari, Kaufherrn- und Oberältesten-Tochter aus Hirschberg i. Schl.) geb. Greiffenberg i. Schl. um 1724; gest. Hirschberg i. Schl., 1. Jan. 1800.

Kinder:

H 35. Friederike Amalie Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 27. Dez. 1745; gest. Hirschberg i. Schl., 1. Mai 1749.

H 36. Beate Theodora Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 25. März 1747; gest. Hirschberg i. Schl., 1. April 1815, (unvermählt).

H 37. Christiane Rosine Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 19. Jan. 1749; gest. Hirschberg i. Schl., 11. Februar 1749.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gottfried Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 26. März 1750; H 38.
gest. Hirschberg i. Schl., 6. Sept. 1791.

Friedr. Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 5. Juni 1755 H 39.
(lt. dem v. Rönne'schen Stiftungsstammbaum „verschollen".)

Christian Gotthard Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., H 40.
25. Jan. 1757; gest. Hirschberg i. Schl., 2. Febr. 1761.

Johannes Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 21. Oktober H 41.
1761; gest. Obersalzbrunn, 20. Oktober 1825.

Henriette Rosine Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 1770; H 42.
gest. Hirschberg i. Schl., 4. April 1771.

Adam Christian Glafey, H 18.
geb. Hirschberg i. Schl., 15. April 1722; gest. Hirschberg i. Schl., 21. Juni 1773. Jure-Consultus und Raths-Senator, sowie k. pr. Justitiar des hirschbergl. und löwenbergl. Kreises zu Hirschberg i. Schl. Verehel. Hirschberg i. Schl., 4. Februar 1750 mit Beate Sophie Glafey (H 34), geb. Hirschberg i. Schl., 9. Febr. 1734; gest. Hirschberg i. Schl., 13. Nov. 1767.

Kinder:

Rosine Beate Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 9. April H 43.
1751; gest. Hirschberg i. Schl., 15. Juli 1801.

Heinrich Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 25. Dez. 1756; H 44.
gest. Hirschberg i. Schl., 11. November 1766.

Magdalena Renata Glafey, H 20.
geb. Hirschberg i. Schl., 30. April 1727; gest. Hirschberg i. Schl., 25. Jan. 1800. Verehel. Hirschberg i. Schl., 30. Mai 1747 mit Christian Gotthard Crusius, Kauf- und Handelsherrn und Oberältesten der Kaufmannschaft und Vorsteher der evangel. Kirche und Schule zu Hirschberg i. Schl., geb. 19. Aug. 1714; gest. Hirschberg i. Schl., 28. November 1772. Sohn des Handelsmannes Gotthard Crusius und seiner Frau Maria Rosina zu Hirschberg i. Schl. (Stiftete 1761 für einen Schüler der III. Klasse der evang. Schule ℳ 100 pr. Ct.)

Kinder:

Carl Christian Crusius, geb. Hirschberg i. Schl., 28. Mai
1749; gest. daselbst 16. März 1761.

Friedr. Gotthard Crusius, geb. Hirschberg i. Schl.,
29. Okt. 1754; gest. daselbst 5. Dez. 1757.

Ernst Benjamin Crusius, geb. Hirschberg i. Schl., 16. Febr.
1756; gest. daselbst 17. Nov. 1757.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

H 21. **Friedr. Gotthard Glafey,**

geb. Hirschberg i. Schl., 30. Sept. 1728; gest. Hirschberg i. Schl., 19. Dez. 1782. Kauf- und Handelsherr und Oberältester der Kaufmannschaft zu Hirschberg i. Schl. Verehel. Hirschberg i. Schl., 26. Oktober 1762 mit Magdalena Sophie Hartmann, geb. Hirschberg i. Schl., 11. Juni 1742. Eltern: Commerzienrath Joh. Hartmann zu Hirschberg i. Schl. und Regina Eleonora, geb. Jäger. (Enkelkinder des Joh. Gottfried Glafey [H 1].)

Kinder:

H 45. Johann Friedr. Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 16. Febr. 1766; gest. Hirschberg i. Schl., 17. März 1768.

H 46. Immanuel Gotthard Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 6. Mai 1767; gest. Hirschberg i. Schl., 25. Febr. 1768.

H 47. Eleonora Magdalena Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 20. Juli 1768; gest. Breslau . . . . . .

H 48. Henriette Sophie Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 18. Juli 1770; gest. Hirschberg i. Schl., 4. April 1771.

H 49. Christian Gottlieb Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 14. Februar 1772; gest. Breslau . . . . . .

H 50. Johanna Carolina Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 25. Sept. 1773; gest. Breslau, 12. April 1807.

H 51. Carl Ferdinand Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 29. Jan. 1774; gest. Hirschberg i. Schl., 6. September 1775.

H 22. **Hedwig Eleonora Glafey,**

geb. Hirschberg i. Schl., 22. August 1730; gest. Hirschberg i. Schl., 12. Mai 1768. Verehel. I. Hirschberg i. Schl., 26. August 1749 mit George Ulrich v. Hößlin, Kauf- und Handelsherrn zu Hirschberg i. Schl., geb. Wien, 22. September 1708; gest. Hirschberg i. Schl., 4. Mai 1750. (v. Hößlin war zuerst mit der Schwester Johanne Sophie Glafey (H 15) verheirathet.) Verehel. II. Hirschberg i. Schl., 5. Febr. 1760 mit Joh. David Gaupp, Kaufherrn zu Hirschberg i. Schl.; Sohn eines Predigers zu Lindau a. Bodensee, geb. Lindau . . . . . .; gest. um 1785.

Kind II. Ehe:

Todtgeb. Sohn Gaupp, geb. Hirschberg i. Schl., 12. Mai 1768.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Maria Euphrosina Glafey, H 24.
geb. Hirschberg i. Schl., 26. Sept. 1735; gest. . . . Verehel. Hirschberg i. Schl., 29. September 1755 mit Benjamin Glafey (H 33) zu Hirschberg i. Schl.

Ernestus Gottlob Glafey, H 25.
geb. Hirschberg i. Schl., 3. Nov. 1737; gest. Obersteinkirch, 10. Nov. 1769. Erb-, Lehens- und Gerichtsherr auf Obersteinkirch und Niederbeerberg (Kreis Lauban). Verehel. Steinkirch, 2. August 1768 mit Maria Elisabeth Gäbel, Tochter des Fleischhauermeisters Gottlieb Gäbel und Maria Anna, geb. Hübner; geb. 18. Sept. 1741; gest. Marklissa, 19. Mai 1817 als Wittwe von Joh. Valentin Gesing, Herrn auf Ober- und Niederhartmannsdorf b. Marklissa.

Tochter:

Magdalena Elisabeth Glafey, geb. Obersteinkirch, 17. September 1768; gest. Jauer, 23. Oktober 1815. H 52.

Juliane Friederike Glafey, H 26.
geb. Hirschberg i. Schl., 3. September 1739; gest. Kemnitz i. Schl., 9. September 1777. Verehel. Hirschberg i. Schl., 20. Juni 1775 mit Johann Gottlieb Hanke, Kontrolleur und Rendant der k. Stiftsgüter zu Kemnitz. (Keine Kinder.)

Christiane Regine Glafey, H 29.
geb. Hirschberg i. Schl., 1. November 1727; gest. Breslau, 5. Februar 1748. Verehel. 16. Juni 1743 mit Ludwig Wilhelm von Langnau und Wandritsch, k. pr. Oberamts- Regierungs- und Oberkonsistorialrath zu Breslau, Mitglied der deutschen Gesellschaft zu Jena, geb. . . . . ., gest. . . . . .

Kinder:

Mariane Renate v. Langnau und Wandritsch, geb. Breslau, 20. Juli 1744.

Christiane Beate v. Langnau und Wandritsch, geb. Breslau, 27. Febr. 1746.

Juliane Eleonora Glafey, H 31.
geb. Hirschberg i. Schl., 28. Mai 1730; gest. Breslau, 2. April 1760. Verehel. 17. Nov. 1745 mit Joh. Christlieb Preuß, k. Oberamts-Advokat zu Breslau, geb. 4. Mai 1726; gest. . . . . .

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kinder:

Johann Samuel Preuß, geb. . . . . .
Johanna Magdalena Eleonora Preuß, geb. . . . . .

H 33. **Benjamin Glafey,**
geb. Hirschberg i. Schl., 29. September 1732; gest. Waldenburg i. Schl., 12. Nov. 1772. Kauf- und Handelsherr zu Hirschberg i. Schl., später zu Waldenburg i. Schl. und Bürgermeister allda. Verehel. Hirschberg i. Schl., 29. September 1755 mit Maria Euphrosine Glafey (H 24.)

Kinder:

H 53. Wilhelm Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 28. Dezember 1756; gest. Breslau, 15. Februar 1829.
H 54. Carl Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 6. Mai 1759; gest. Hirschberg i. Schl., 6. Mai 1759.
H 55. Ephraim Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 25. Sept. 1760; gest. Hirschberg i. Schl., 25. September 1760.
H 56. Eduard Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 24. Jan. 1763; gest. Waldenburg i. Schl., 8. Januar 1772.
H 57. Gottlieb Benjamin Glafey, geb. Hirschberg i. Schl., 9. Februar 1764; gest. Hirschberg i. Schl., 10. Febr. 1764.
H 58. Joseph Ferdinand Glafey, geb. Waldenburg i. Schl., 7. April 1769; gest. Waldenburg i. Schl., 24. Juni 1769.

H 34. **Beate Sophie Glafey,**
geb. Hirschberg i. Schl., 9. Februar 1734; gest. Hirschberg i. Schl., 13. November 1767. Verehel. Hirschberg i. Schl., 3. April 1750 mit Adam Christian Glafey, zu Hirschberg (H 18.)

H 38. **Gottfried Glafey,**
geb. Hirschberg i. Schl., 26. März 1750; gest. Hirschberg i. Schl., 6. September 1791. Kauf- und Handelsherr zu Hirschberg i. Schl. Verehel. mit Johanna Maria Willer (kathol.)

Tochter:

H 59. Johanna Elisabetha Eleonora Glafey, (kath.), geb. Hirschberg i. Schl., 20. April 1788; gest. Hirschberg i. Schl., 18. August 1855.

H 41. **Johannes Glafey,**
geb. Hirschberg i. Schl., 21. Oktober 1761; gest. Obersalzbrunn, 20. Oktober 1825. Studirte die Rechte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu Jena. 1790 herrschaftl. Rentschreiber zu Lewin (Grafschaft Glatz); später Aktuar bei Graf Schlabrendorf in Stolz b. Frankenstein; 1802 Rathsmann und Kämmerer in Waldenburg i. Schl.; 1803 Gasthofbesitzer zu den 3 Hacken zu Schweidnitz; 1810—1819 Gerichtsschreiber in Wüste-Waltersdorf, zuletzt Inwohner zu Salzbrunn i. Schl. Verehel. I. Lewin, 12. Januar 1790 mit Anna Maria Wittich (kath.), Tochter des herrschaftl. Pächters Joh. George Wittich in Gellenau, geb. 1769; gest. Schweidnitz, 1. März 1803. Verehel. II. Schweidnitz 27. Sept. 1803 mit Johanne Rosine geschied. Trost aus Schweidnitz, geb. 1768.

Kinder I. Ehe:

Joh. Gottfried Glafey, geb. Lewin, 10. Mai 1791; gest. Waldenburg i. Schl., 29. Januar 1847. H 60.

Anna Rosina Marianne Glafey, geb. Lewin (?) 1793; gest. Obersalzbrunn, 16. September 1865. H 61.

Friedrich Wilhelm Glafey, geb. Stolz, 28. Januar 1798; gest. Schweidnitz, 21. November 1847. H 62.

Rosine Beate Glafey, H 43.
geb. Hirschberg i. Schl., 9. April 1751; gest. Hirschberg i. Schl., 15. Juli 1801. Verehel. Hirschberg i. Schl., 21. November 1774 mit Joh. Wilhelm Renneberg, Vornehmer des Raths, Kämmerer und Senator zu Hirschberg i. Schl., geb. 1723; gest. daselbst 23. Juli 1807.

Eleonora Magdalena Glafey, H 47.
geb. Hirschberg i. Schl., 20. Juli 1768; gest. . . . . Verehel. mit k. Oberzollamtsassistenten Joh. Friedr. Weidner zu Breslau.

Kinder:

Carl Friedr. Aug. Weidner, geb. Breslau, 3. August 1791; gest. daselbst 29. August 1796.

Carl Friedr. Eduard Weidner, geb. Breslau . . . . . gest. Breslau . . . . . Privat-Aktuar in Breslau.

Joh. Friedr. Wilhelm Weidner, geb. Breslau, 28. Jan. 1794; gest . . . . . Zolleinnehmer in Lippershöhe.

(Notizen theilweise aus dem v. Rönne'schen Stiftungs-Stammbaum.)

Christian Gottlieb Glafey, H 49.
geb. Hirschberg i. Schl., 14. Februar 1772; gest. wahrscheinlich in Breslau vor 1821. 1801 Oberaccise und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zollaufschauer; 1802/4 II. Zollamtsassistent; 1805 I. Zollamtsassistent; 1806 II. Oberzollamtsassistent; 1817 Plombagen-Controlleur zu Breslau. Nach dem v. Rönne'schen Stiftungs-Stammbaum hinterließ Christian Gottlieb Glafey keine Kinder.

H 50. **Johanna Carolina Glafey,**
geb. Hirschberg i. Schl., 25. Sept. 1773; gest. Breslau, 12. April 1807. Verehel. Breslau, 14. Mai 1800 mit dem k. Polizei-Zoll- und schlesischen Viehmarkts-Inspektor (seit 1798) Joh. Gottfried Tschierschky in Breslau (Wittwer), geb. 20. Januar 1752; gest. Breslau, 26. Dezember 1804.

Tochter:

Johanna Juliane Auguste Tschierschky, geb. Breslau, 9. März 1801; gest. Reinschdorf i. Schl., 20. Februar 1847. Verehel. Bunzlau, 24. Mai 1825 mit Brauereibesitzer Christian Heinr. Wünsche, geb. Gnadenfeld, 5. März 1800; gest. Polkwitz, 28. Juli 1863.

H 52. **Magdalena Elisabeth Glafey,**
geb. Obersteinkirch, 17. September 1768; gest. Jauer, 23. Oktober 1815. Erb-, Lehens- und Gerichtsherrschaft zu Obersteinkirch. Verehel. Steinkirch, 14. Okt. 1787 mit Joh. Carl David von Schwemler auf Mittel-Ochelhermsdorf, k. Lieutenant im k. pr. Dragoner-Regiment von Boße und späterem Hauptmann in demselben; geb. Ochelhermsdorf, 11. Januar 1757; gest. Jauer, 23. März 1830 als Rentier. Vater: Gottfried Carl von Schwemler, Deputirter des grünbergl. Kreises, sowie Erb-, Lehens- und Gerichtsherr auf Mittel-Ochelhermsdorf.

Kinder:

Friederika Helena Carolina Ernestine von Schwemler, geb. Steinkirch, 23. August 1788; gest. Jauer, 2. Okt. 1866. Verehel. Jauer, 7. Oktober 1811 mit Ernst Ferdinand August von Üchtritz und Steinkirch auf Niemitz-Kaufung, geb. Seiffersdorf, 25. Septbr. 1780; gest. Kaufung, 4. Februar 1823.

Joh. Carl von Schwemler, geb. Steinkirch, 28. November 1789; gest. Steinkirch, 28. November 1789.

Henriette Wilhelmine Auguste Albertine von Schwemler, geb. Steinkirch, 19. Mai 1791; gest. Steinkirch, 28. Februar 1795.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Carl Maximilian Ferdinand von Schwemler, Rittmeister a. D., geb. Steinkirch, 23. September 1792; gest. Charlottenbrunn, 31. Mai 1865. Verehel. mit Philippine von Köppern, geb. 24. August 1793; gest. im Bade Colberg, 21. Mai 1880.

Carl Friedrich von Schwemler, geb. Steinkirch, 2. März 1797; gest. Steinkirch, 2. März 1797.

Auguste Louise Henriette von Schwemler, geb. Steinkirch, 2. Juni 1799; gest. Steinkirch, 4. Juli 1799.

Carl Gustav Ludwig von Schwemler, geb. Steinkirch, 14. November 1801; gest. Steinkirch, 9. Dezember 1801.

Carl Wilhelm Theodor von Schwemler, geb. Steinkirch, 27. Juli 1804; gest. Steinkirch, 26. August 1804.

Caroline Ottilie Hermine Auguste von Schwemler, geb. Steinkirch, 13. Januar 1808; gest. zu und auf Krippitz, 9. Januar 1879. Verehel. I. Jauer, 12. Mai 1828 mit Alexander Karl Hans Gustav, Reichsgrafen von Wartensleben, geb. Bunzlau, 22. Mai 1800; gest. Krippitz, 31. Mai 1836, k. Lieutenant a. D. und Kammerherr, verehel. II. Krippitz, 1. Februar 1843 mit Lieutenant Karl, Reichsgrafen von Wartensleben, geb. Herrnstadt, 24. Okt. 1814; gest. Krippitz, 9. März 1881.

Wilhelm Glafey, H 53.

geb. Hirschberg i. Schl., 28. Dezember 1756; gest. Breslau, 15. Febr. 1829, zuerst Kauf- und Handelsherr zu Hirschberg i. Schl., um 1804 Rathsmann und Kämmerer zu Waldenburg i. Schl., später Buchhalter zu Breslau. Verehel. Waldenburg i. Schl., 20. Juni 1785 mit Ernestine Tugendreich Preuß, geb. Breslau, 17. Febr. 1762; gest. daselbst 10. Mai 1828 (aus II. Ehe von Joh. Christlieb Preuß, k. pr. Hof- und Criminal-Rath in Breslau mit Christiane Eleonora v. Kracker und Schwarzenfeld; Hofrath Preuß war in I. Ehe mit Juliane Eleonora Glafey (H 31) verheirathet).

Sohn:

Carl Wilhelm Traugott Glafey, geb. Waldenburg i. Schl., H 63.
17. März 1787; gest. Breslau, 4. Juli 1822. Packhofmagazinswärter zu Breslau (unverehelicht).

Johanna Elisabeth Eleonore Glafey, H 59.

geb Hirschberg i. Schl., 20. April 1788; gest. Hirschberg i. Schl., 18. August 1855 (kath.). Verehel. I.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hirschberg i. Schl., 19. August 1806 mit Franz Oberhauser, Kaufmann das., geb. Troppau 1774; gest. Hirschberg i. Schl., 7. Juli 1814 (kath.). Verehel. II. Hirschberg i. Schl., 21. Okt. 1816 mit Carl Friedr. Lindemann, Kaufmann in Hirschberg i. Schl., geb. 1770; gest. Hirschberg i. Schl., 22. Dez. 1823. Verehel. III. Hirschberg i. Schl., 15. Mai 1825 mit Gustav Eduard Welz, geb. Brieg, Kaufmann zu Hirschberg i. Schl., Ehe geschieden.

Kinder II. Ehe:

Hermann Lindemann, geb. Hirschberg i. Schl., 29. Oktober 1818; gest. Hirschberg i. Schl., 29. November 1818.

Richard Otto Lindemann, geb. Hirschberg i. Schl., 12. Dez. 1819; gest. Hirschberg i. Schl., 13. Juni 1820.

Julius Hermann Lindemann, geb. Hirschberg i. Schl., 10. März 1821 (lebt als Rentier in Hirschberg i. Schl.)

Johanna Maria Ottilie Lindemann, geb. Hirschberg i. Schl., 20. Juli 1823; gest. Hirschberg i. Schl., 25. Okt. 1823.

Kinder III. Ehe:

Amalie Caroline Elise Welz, geb. Hirschberg i. Schl., 9. Febr. 1826; gest. Hirschberg i. Schl., 29. Nov. 1884. Verehel. Hirschberg i. Schl., 16. November 1849 mit Maurermeister Benno Ike zu Hirschberg i. Schl., nunmehr Rentner in Berlin.

Emilie Wilhelmine Henriette Welz, geb. Hirschberg i. Schl., 29. Juli 1827; gest. Hirschberg i. Schl., 28. Sept. 1839.

H 60. **Joh. Gottfried Glafey,**
geb. Lewin, 10. März 1791; gest. Waldenburg i. Schl., 29. Jan. 1847. Klempnermeister zu Waldenburg i. Schl. Verehel. Waldenburg i. Schl., 29. Januar 1823 mit Friederike Elisabeth Krause, geb. Waldenburg i. Schl., 1. März 1799; gest. Freiburg i. Schl., 4. Mai 1869. Eltern: Züchnermeister Joh. George Krause und Regina Johanna, geb. Renner zu Waldenburg i. Schl.

Kinder:

H 64. Aug. Theodor Gottfried Glafey, geb. Waldenburg i. Schl., 16. Dezember 1823; gest. Gottesberg, 1. August 1857.

H 65. Anna Augusta Amalie Glafey, geb. Waldenburg i. Schl., 25. Januar 1826; gest. Glatz, 9. September 1866.

H 66. Louise Caroline Rosalie Glafey, geb. Waldenburg i. Schl., 19. Oktober 1828; gest. Schweidnitz, 29. Mai 1854.

H 67. Charlotte Ernestine Wilhelmine Glafey, geb. Waldenburg i. Schl., 25. Dezember 1831.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Louise Albertine Glafey, geb. Waldenburg i. Schl., H 68.
26. September 1834.

Carl Heinrich Berthold Glafey, geb. Waldenburg i. Schl., H 69.
29. Juni 1838; gest. Waldenburg i. Schl., 2. Januar 1839.

Juliane Mathilde Elisabeth Glafey, geb. Waldenburg i. Schl., H 70.
18. Juli 1841; gest. Waldenburg i. Schl., 13. Dez. 1852.

Anna Rosine Marianne Glafey, H 61.
geb. Lewin (?) 1793; gest. Obersalzbrunn, 16. Sept. 1865. Verehel. Wüste-Waltersdorf 1819 mit Schlossermeister Joh. Gottlieb Schwarzbach in Obersalzbrunn, geb. das. 11. Dezember 1787; gest. das. 11. Juni 1846.

Kinder:

Charlotte Caroline Louise Schwarzbach, geb. Obersalzbrunn, 25. Juni 1821; verehel. 12. Mai 1845 mit Ernst Traugott Berger, geschw. Berghauer zu Kohlau b. Gottesberg, geb. Kohlau, 6. März 1815; gest. das. 23. Dezember 1859. (Lebt in Gottesberg).

Joh. Friedr. Gottlieb Schwarzbach, Schlossermeister zu Obersalzbrun, geb. Obersalzbrunn, 25. Sept. 1823; gest. das. 20. April 1884. Verehel. Salzbrunn, 9. Oktober 1853 mit Josepha Geisler (kath.), Tochter des Inwohners und Oelschlägers Carl Geisler in Schweidnitz, geb. 1828; gest. Obersalzbrunn, 17. November 1871.

Auguste Henriette Schwarzbach, geb. Obersalzbrunn, 16. März 1827, gest. Obersalzbrunn, 5. Januar 1860. Verehel. mit Schuhmachermeister Ferdinand Schäfer in Salzbrunn.

Friedrich Wilhelm Glafey, H 62.
geb. Stolz bei Frankenstein, 28. Januar 1798; gest. Schweidnitz, 21. November 1847. Schuhmachermeister in Schweidnitz. Besuchte die Bürgerschule zu Schweidnitz; erlernte sodann die Schuhmacherei in Wüste-Waltersdorf und ging in die Fremde. 1824 kehrte er nach Schweidnitz zurück, um sich selbstständig zu machen. Verehel. 28. Oktober 1824 mit Rosine Beate Mitschke (Lehrerstochter), geb. Stanowitz bei Striegau, 29. Dezember 1797; gest. Schweidnitz, 4. Dezember 1864.

Kinder:

Carl Robert Wilhelm Glafey, geb. Schweidnitz, H 71.
12. September 1825.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

H 72. Adolph Glafey, geb. Schweidnitz, 24. Dezember 1826; gest. Schweidnitz, 10. August 1834.

H 64. **August Theodor Gottfried Glafey,**
geb. Waldenburg i. Schl., 16. Dez. 1823; gest. Gottesberg i. Schl., 1. August 1857. Klempnermeister in Waldenburg i. Schl.; 1849—51 Gastwirthschaftsbesitzer zur wilden Hoffnung in Hermsdorf i. Schl. Verehel. Waldenburg i. Schl., 3. Januar 1847 mit Anna Maria Catharine Michler, geb. zu Grüßau, 10. Juni 1821; gest. Leppersdorf i. Schl., 16. Juni 1891. Eltern: Joseph Michler, Hausbesitzer in Grüßau und Anna, geb. Schroll aus Weckelsdorf i. Böhmen.

Kinder:

H 73. Amalie Bertha Glafey, geb. Waldenburg i. Schl., 12. Dezember 1847.

H 74. Anna Maria Clara Glafey, geb. Waldenburg i. Schl., 12. Februar 1849; gest. Hermsdorf 2. November 1849.

H 75. Anna Maria Louise Glafey, geb. Hermsdorf i. Schl., 13. März 1850.

H 76. Emilie Caroline Pauline Glafey, geb. Hermsdorf i. Schl., 25. März 1851.

H 65. **Anna Augusta Amalie Glafey,**
geb. Waldenburg i. Schl., 25. Januar 1826; gest. Glatz, 9. September 1866. Verehel. 16. August 1847 mit Barbier Julius Jung in Waldenburg i. Schl., geb. Schweidnitz, 21. Januar 1812, gest. Waldenburg i. Schl., 28. Okt. 1880.

Kinder:

Richard Jung, ursprünglich Kaufmann, dann Bergmann in Bärengrund Kr. Waldenburg, (heutiger Aufenthalt unbekannt), geb. Waldenburg i. Schl., 1. Sept. 1855; verehel. mit Maria Teuber am 15. Juni 1879.

Louis Jung ursprünglich Uhrmacher, dann Bergmann jetzt in Westfalen, geb. Waldenburg i. Schl., 7. Juli 1859. Verehel. . . . . 1884 mit . . . . . .

Hedwig Jung, geb. Waldenburg i. Schl., 24. Februar 1851; verehel. zu Waldenburg i. Schl., 4. Oktober 1870 mit Buchhalter Hugo Dastig in Leobschütz, geb. Jacobsdorf, Kr. Kreuzburg i. Schl., 3. April 1845.

Julie Jung, geb. Waldenburg i. Schl., 30. Januar 1862; gest. Berlin 2. Dezember 1884 (unvermählt).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Luise Caroline Rosalie Glafey, H 66.
geb. Waldenburg i. Schl., 19. Oktober 1828; gest. Schweidnitz, 29. Mai 1854. Verehel. Waldenburg i. Schl., 28. Februar 1853 mit Fleischermeister Carl Wilhelm Weirich in Schweidnitz, geb. Schweidnitz, 14. August 1827 (lebt in Altona.)

Kinder: Keine.

Charlotte Ernestine Wilhelmine Glafey, H 67.
geb. Waldenburg i. Schl., 25. Dezember 1831, lebt zu Freiburg i. Schl. Verehel. 20. Januar 1850 mit Schlossermeister Julius Scholz zu Schweidnitz, geb. Altwasser (?); gest. Freiburg i. Schl., 8. Februar 1874.

Kinder: Keine.

Louise Albertine Glafey, H 68.
geb. Waldenburg i. Schl., 26. September 1834, lebt zu Freiburg i. Schl.; verehel. I. 23. April 1855 in Schweidnitz mit Musiker Anton Robert Weidlich, genannt Fedeck zu Schweidnitz, später Freiburg i. Schl., geb. Reichenau bei Camenz, 20. Juli 1829; gest. Freiburg i. Schl., 2. Januar 1867. Verehel. II. 28. Dezember 1878 mit Handelsmann Karl Schubert in Freiburg i. Schl., geb. Hohenpetersdorf bei Bolkenhain, 22. Nov. 1829; gest. Freiburg i. Schl., 27. Februar 1882.

Kinder I. Ehe:

Anna Auguste Weidlich, geb. Schweidnitz, 15. Januar 1856, verehel. 20. Februar 1876 mit Uhrfabrikarbeiter Heinr. Robert Kögel in Freiburg i. Schl., geb. Charlottenbrunn, 27. März 1852.

Rosalie Anna Bertha Weidlich, geb. Schweidnitz, 27. Aug. 1860; verehel. 27. August 1882 mit Uhrfabrikarbeiter Carl Franz Aug. Süßmann in Freiburg i. Schl., geb. Silberberg, 31. März 1858.

Marie Louise Weidlich, geb. Schweidnitz, 31. Dezember 1864; verehel. 1. November 1885 mit Fabriktischler Heinr. Robert Skiebe (kath.) zu Freiburg i. Schl., geb. Kl. Gale b. Groß-Wartenberg, 24. Okt. 1863.

Kinder II. Ehe: Keine.

Carl Robert Wilhelm Glafey, H 71.
geb. Schweidnitz, 12. Sept. 1825. Schuhmachermeister in Schweidnitz. Besuchte die schweidnitzer Bürgerschule und erlernte dann bei seinem Vater die Schuh-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

macherei; 1845 Soldat im k. preuß. 38. Infanterie-Regiment zu Mainz. In Folge der Erkrankung seines Vaters kehrte er nach Schweidnitz zurück und übernahm nach dessem Tode das Geschäft. (1847). Verehel. I. Schweidnitz, 13. Mai 1850 mit Johanna Augusta Weske, geb. Schweidnitz, 22. Juni 1826; gest. 1. April 1879. Eltern: Bäckermeister Carl Weske in Schweidnitz, gest. 20. Juni 1880 und Frau geb. Schiletzky, gest. Schweidnitz 12. Juli 1837. Verehel. II. Schweidnitz, 31. August 1880 mit Laura Henriette Albertine Helbing, geb. Reichenbach i. Schl., 30. Dez. 1846. (Eltern: Kupferschmiedmeister Ernst Julius August Helbing, geb. Reichenbach i. Schl., 1. Juli 1812; gest. Schweidnitz, 25. April 1877 und Auguste Henriette Caroline, geb. Kretzschmer, geb. Schweidnitz, 12. April 1815). (Lebt in Schweidnitz.)

Kinder: Keine.

H 73. **Amalia Bertha Glafey,**
geb. Waldenburg i. Schl., 12. Dezember 1847; lebt zu Kohlau b. Gottesberg. Verehel. am 31. Oktober 1869 mit Grubensteiger Carl Julius Adolf Hildebrand, geb. Gottesberg, 24. September 1848.

Kinder:

Gustav Adolf Theodor Hildebrand, geb. 30. Jan. 1869; Bergmann.
Emil Paul Hildebrand, geb. 28. Februar 1880.
Paul Emil Hildebrand, geb. 29. Juni 1881.
Bertha Gertrud Hildebrand, geb. 7. Mai 1885.
Georg Felix Hildebrand, 29. September 1886.

H 75. **Anna Marie Louise Glafey,**
geb. Hermsdorf i. Schl., 13. März 1850, lebt zu Altwasser b. Waldenburg i. Schl.; verehel. 13. Juni 1886 mit Schneider Joh. Patzelt, geb. Schönborn b. Rumburg i. Böhmen, 21. Febr. 1857. (Aufenthalt unbekannt.)

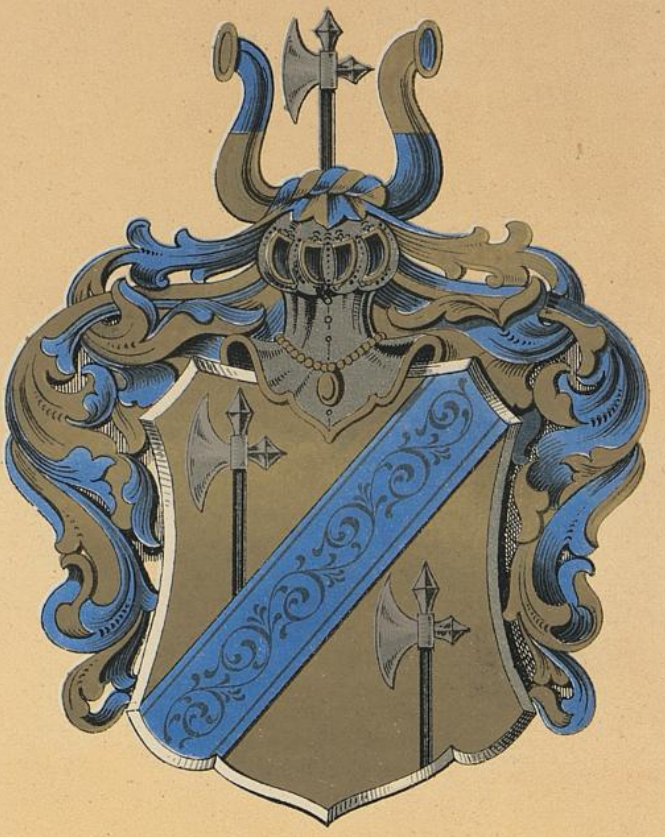
H 76. **Emilie Caroline Pauline Glafey,**
geb. Hermsdorf i. Schl., 25. März 1851, lebt in Leppersdorf; verehel. 29. Mai 1882 mit Schneidermeister Adolf Berndt in Leppersdorf b. Landeshut i. Schl., geb. Neidchen b. Strehlen am 3. Januar 1857.

Kinder:

Franz Rudolf Berndt, geb. 14. März 1884.
Maria Gertrud Berndt, geb. 12. August 1890.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Wappen
der Familie Glafey
(bürgerliche Linie.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

R.

Reichenbacher Linie.

(Hierzu Tafel IV.)

Adam Glaffheim (Klaffheim, Glaffein), (siehe auch W 9) geb. Hirschberg (?) 1634; gest. Reichenbach i. V., 29. Mai 1707. Tuchbereiter in Reichenbach i. V. Verehel. mit Rosina, geb. Günther, Tochter des Tuchbereiters Georg Günther's (d. Alten) zu Reichenbach i. V., geb. 1639; gest. 6. August 1709. R 1.

Kinder:

Anna Sophie Klaffheim (Glaffein), geb. Reichenbach i. V., 18. April 1661; gest. daselbst 12. März 1683. R 2.

Adam Klaffheim (Glaffheim), geb. Reichenbach i. V., 15. Januar 1663; gest. daselbst 29. Februar 1720. R 3.

Christiane Klaffheim, geb. Reichenbach i. V., 28. April 1665. R 4.

David Friedr. Klaffheim, geb. Reichenbach i. V., 4. März 1667. R 5.

Sabina Klaffheim, geb. Reichenbach i. V., 27. Oktober 1668. R 6.

Georg Christian Klaffheim, geb. Reichenbach i. V., 27. August 1670. R 7.

Anna Barbara Klaffheim, geb. Reichenbach i. V., 19. April 1672. R 8.

Salome Klaffheim, geb. Reichenbach i. V., 9. April 1674. R 9.

David Adam Klaffheim (Glaffeim), geb. Reichenbach i. V., 23. Jan. 1676; gest. daselbst 3. Juli 1678. R 10.

Gottfried Klaffheim (Glaffey), geb. Reichenbach i. V., 27. August 1678; gest. daselbst 20. Januar 1758. R 11.

Anna Maria Klaffheim, geb. Reichenbach i. V., 29. Januar 1680. R 12.

Adam Klaffheim, R 3.

geb. Reichenbach i. V., 15. Januar 1663; gest. daselbst 29. Februar 1720. Bürger und Seidenhändler in Reichenbach i V., nach 1695 Kaufmann in Magdeburg. Zwischen 1700 bis 1703 in chursächs. Militär-Diensten, in welchen er die polnischen Feldzüge mitmachte; später Kaufmann in Reichenbach i. V. Verehel. Reichenbach i. V., 30. Januar 1688 mit Marie Schumann,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geb. Reichenbach i. V., 12. Juni 1670; gest. (in Polen ?). (Tochter des Kauf- und Handelsherrn Caspar Schumann in Reichenbach i. V. und s. Frau Marie, geb. Döltz, Tochter des Raths-Verwandten Joh. Döltz in Reichenbach i. V.

Kinder:

R 13. Anna Christiane Klaffheim (Glafeim), geb. Reichenbach i. V., 13. November 1688; gest. daselbst 18. Februar 1689.

R 14. Marie Sophie Klaffeim (Klafheim), geb. Reichenbach i. V., 20. Mai 1690; gest. daselbst 6. Juli 1690.

R 15. Adam Friedrich Klaffeim (Glafey), geb. Reichenbach i. V., 16. Jan. 1692; gest. Dresden, 13. Juli 1753.

R 16. Anna Christiana Klaffheim (Klafheim), geb. Reichenbach i. V., 8. Februar 1694; gest. daselbst 16. Februar 1694.

R 17. Gottlieb Klafein, geb. Reichenbach i. V., 6. Oktober 1695; gest. in ganz jungen Jahren.

R 11. **Gottfried Klaffheim (Glaffey),**
geb. Reichenbach i. V., 27. August 1678; gest. Reichenbach i. V., 20 Jan. 1758. Königl. polnischer und churfürstlich sächsischer Accis-Commissarius adjut. im Voigtl. und Neustädtischen Kreise und seit 1701 Organist an der Kirche St. Petri und Pauli zu Reichenbach i. V. Verehel. Reichenbach i. V., 28. Januar 1703 mit Regina Groschopf, geb. Reichenbach i. V., 6. Mai 1685; gest. Reichenbach i. V., 31. Mai 1744. Tochter des Kauf- und Handelsmannes Joh. Groschopf zu Reichenbach i. V. und s. Frau Christiane, Tochter des Tuchscherermeisters Johann Bamler in Reichenbach i. V.

Kinder:

R 18. Gottfried Klaffheim (Glaffey), geb. Reichenbach i. V., 30. September 1704; gest. daselbst 4. Oktober 1745.

R 19. Joh. Gottfried Glaffein (Glafey), geb. Reichenbach i. V., 27. September 1705; gest. daselbst 2. April 1759.

R 20. Todtgeb. Sohn Klaffheim, geb. Reichenbach i. V., 25. Aug. 1707.

R 21. Karl Gottfried Glaffein, geb. Reichenbach i. V., 20. Februar 1709; gest. daselbst 8. August 1709.

R 22. Johanna Dorothea Glaffheim (Glaffein), geb. Reichenbach i. V., 20. Sept. 1710; gest. daselbst 29. Okt. 1716.

R 23. Regina Glafeim (Glaffein), geb. Reichenbach i. V., 30. Dezember 1712; gest. daselbst 18. Oktober 1716.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Adam Friedrich Klaffeim (Glafey), R 15.
geb. Reichenbach i. V., 16. Januar 1692; gest. Dresden, 13. Juli 1753. Gründer der adelig Glafey'schen Linie (siehe dorten.) [S 1.]

Gottfried Klaffheim (Glaffey), R 18.
geb. Reichenbach i. V., 30. September 1704; gest. daselbst 4. Oktober 1745. Königl. polnischer und churfürstl. sächs. General-Accis-Commissarius des voigtl. und neustädt. Kreises, fürnehmer Rechts-Consulent und Organist an der Hauptkirche St. Petri und Pauli in Reichenbach i. V. Verehel. Reichenbach i. V., 10. Mai 1734 mit Marie Regine, verwittw. Schneider, geb. Malß, geb. Reichenbach i. V., 15. Februar 1705; gest. Altenburg, 11. Oktober 1782, des Herrn Joh. Ernst Schneider's Advokat. immatric. und Stadtschreibers in Reichenbach i. V. hinterlassene Wittwe. (Eltern: Simon Malß, Bürger, Handelsmann und Gemeindeherr zu Reichenbach i. V. und Salome, geb. Müller, Herrn David Müller's hinterlassene Tochter.)

Kinder:

Johanne Friederike Glafey, geb. Reichenbach i. V., 24. Dezember 1734; gest. daselbst 9. September 1737. R 24.

Friedr. Wilhelm Glafey, geb. Reichenbach i. V., 2. Juli 1736; gest. daselbst 11. März 1737. R 25.

Johanne Friederike Glafey (Glaffey), geb. Reichenbach i. V., 21. Dezember 1737; gest. daselbst 5. Januar 1738. R 26.

Karl Gottfried Glaffey, geb. Reichenbach i. V., 14. Mai 1739; gest. daselbst in jungen Jahren. R 27.

Christiane Wilhelmine Glafey, geb. Reichenbach i. V., 21. Juli 1741; gest. daselbst 15. September 1817. R 28.

Maria Regina Glafey, geb. Reichenbach i. V., 19. Mai 1743; gest. im Nov. 1819 in Altenburg i. S. (ledig). R 29.

Johanne Christliebe Glafey, geb. Reichenbach i. V., 1. Mai 1745; gest. Altenburg i. S. 26. April 1786. R 30.

Joh. Gottfried Glaffein (Glafey), R 19.
geb. Reichenbach i. V., 27. Sept. 1705; gest. Reichenbach i. V., 2. April 1759. Bürger, Kauf- und Handelsherr und 1758—1759 Bürgermeister zu Reichenbach i. V. Verehel. Reichenbach i. V., 19. Juni 1736 mit Johanna Regina Tröltzsch, geb. Reichenbach i. V., 30. März 1716; gest. Reichenbach i. V., 20. Mai 1782.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tochter des vornehmen Bürgers und Handelsmannes Gottfried Tröltzsch zu Reichenbach i. V und s. Frau Marie Sophie, Tochter des Gastwirths Gottfried Reißmann in Dresden.

Kinder:

R 31. Johann Gottfried Glafey, geb. Reichenbach i. V., 15. Sept. 1738; gest. daselbst 6. April 1785. (RA 1.)

R 32. Christian Friedrich Glafey, geb. Reichenbach i. V., 19. August 1740; gest. daselbst 15. November 1745.

R 33. Joh. Gottlob Glafey, geb. Reichenbach i. V., 18. März 1742; gest. Liebenzell, 10. Dezember 1799. (RB 1.)

R 34. Joh. Friedrich Glafey, geb. Reichenbach i. V., 25. Sept. 1744; gest. daselbst 26. März 1822. (RC 1.)

R 35. Johanne Sophie Glafey, geb. Reichenbach i. V., 27. Sept. 1747; gest. daselbst 28. Juni 1753.

R 36. Christiane Glafey, geb. Reichenbach i. V., 27. März 1750; gest. daselbst 26. Juni 1822.

R 37. Joh. Heinr. Glafey, geb. Reichenbach i. V., 23. Sept. 1752; gest. Nürnberg, 2. März 1807. (RD 1.)

R 38. Johanne Christliebe Glafey, geb. Reichenbach i. V., 24. September 1754; gest. daselbst 9. März 1755.

R 28. **Christiane Wilhelmine Glafey,**
geb. Reichenbach i. V., 21. Juli 1741; gest. Reichenbach i. V., 15. September 1817. Verehel. Reichenbach i. V., 12. Juli 1769 mit Joh. Gottfried Lippold, fürnehmen Kauf- und Handelsmann in Reichenbach i. V., geb. Reichenbach i. V., 22. Dezember 1715; gest. daselbst 19. Januar 1794.

Kinder: Keine.

R 30. **Johanna Christliebe Glafey,**
geb. Reichenbach i. V., 1. Mai 1745; gest. Altenburg i. S., 26. April 1786. Verehel. Reichenbach i. V. Anfang Juni 1768 mit dem fürnehmen Kauf- und Handelsmann Joh. Friedr. Drandorf in Altenburg i. S., geb. Altenburg i. S., 9. Febr 1728; gest. zu Altenburg i. S., 14. Januar 1800.

Kinder:

Todtgeborne Tochter Drandorf, geb. Altenburg i. S., 9. Februar 1769.

Joh. Friedr. Drandorf, geb. Altenburg i. S., 23. Dezember 1769; gest. daselbst 24. Dezember 1769.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Christliebe Drandorf, geb. Altenburg i. S., 3. April 1771; gest. daselbst 5. April 1771.

Christliebe Friedrike Drandorf, geb. Altenburg i. S., 9. Juni 1774.

Christiane Wilhelmine Drandorf, geb. Altenburg i. S., 17. Juni 1777.

Johanna Dorethea Drandorf, geb. Altenburg i. S., 25. April 1779.

Joh. Friedr. Wilh. Drandorf, geb. Altenburg i. S., 7. März 1784; gest. Schneeberg 15. April 1841, Kauf- und Handelsherr in Altenburg i. S. (später [1839] Kaufmann in Schneeberg). Verehel. I. mit Johanne Friederike Wilhelmine, geb. Schnorr aus Schneeberg; gest. Schneeberg, 22. April 1813. II. verehel. mit Johanne Sophie, geb. Schnorr aus Schneeberg, gest. Schneeberg, 26. September 1849.

Todtgeb. Sohn Drandorf, geb. Altenburg i. S., 26. April 1786.

Christiane Glafey, R 36.

geb. Reichenbach i. V., 27. März 1750; gest. Reichenbach i. V., 26. Juni 1822. Verehel. Reichenbach i. V., 19. Januar 1775 mit Magister und Diakonus Joh. Adolph Caspari zu Reichenbach i. V., Sohn des Pastors Michael Caspari in Großolbersdorf bei Annaberg, geb. 30. November 1741; gest. Reichenbach i. V., 12. August 1806.

Kinder:

Gottlob Wilhelm Caspari, geb. Reichenbach i. V., 9. August 1776; gest. Naumburg a. S., 13. März 1850, Diakonus in Reichenbach i. V. und späterer Superintendent in Naumburg a. S. Verehel. Pforta, 11. November 1802 mit Christiane Eleonora Stöter, geb. Kösen, 5. Oktober 1780; gest. Naumburg a. S., 14. Mai 1852, Tochter des churf. Floßmeisters August Ludw. Stöter in Kösen.

Traugott Imanuel Caspari, geb. Reichenbach i. V., 29. März 1778; gest. Leipzig, 6. November 1813, Kaufmann in Leipzig. Verehel. 30. August 1807 mit Henriette Frieda Schilbach aus Mylau, geb. 11. März 1785; gest. Leipzig, 26. November 1814.

Christiane Wilhelmine Caspari, geb. Reichenbach i. V., 23. September 1779; gest. Reichenbach i. V., 28. April 1786.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Karl Heinrich Caspari, geb. Reichenbach i. V., 1. Juli 1781; gest. daselbst 16. Juli 1781.

Charlotte Auguste Caspari, geb. Reichenbach i. V., 1. September 1783; gest. daselbst 6. Oktober 1784.

Christiane Charlotte Caspari, geb. Reichenbach i. V., 1. März 1786; gest. Kösen, 21. Sept. 1878. Verehel. Reichenbach i. V., 13. Mai 1810 mit dem späteren geh. Rechnungsrath Christian Gotthelf Teichmann in Schulpforta, geb. Reichenbach i. V., 13. November 1776; gest. Kösen 19. August 1861.

Henriette Friederike Caspari, geb. Reichenbach i. V., 8. Juni 1793; gest. Zwickau, 3. April 1872. Verehel. Reichenbach i. V., 7. August 1814 mit dem späteren Kirchenrath Gotthilf Ferdinand Döhner in Zwickau, geb. Zwickau, 8. August 1790; gest. Zwickau, 14. März 1866.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

R A.

Reichenbacher Linie.

Joh. Gottfried'scher Zweig.

(Hierzu Tafel V.)

Joh. Gottfried Glafey (siehe auch R 31.), RA 1.
geb. Reichenbach i. V., 15. Sept. 1738; gest. Reichenbach i. V., 6. April 1785. Bürger, Weinhändler, Kauf- und Handelsherr zu Reichenbach i. V. Verehel. Reichenbach i. V., 19. Juli 1763 mit Johanna Christiane Sophie Ott aus Reichenbach i. V., geb. Pfaffengrün, 6. April 1743; gest. Reichenbach i. V., 26. November 1799. (Tochter von Joh. David Ott, Erb-, Lehen- und Gerichtsherrn auf Pfaffengrün, sowie auch vornehmen Kauf- und Handelsherrn zu Reichenbach i. V. und s. Frau Christiane Sophie, Tochter des Christian Müller, Raths- und Oberkasten-Vorstehers b. d. Kirche St. Petri und Pauli in Reichenbach i. V.)

Kinder:

Joh. Gottfried Glafey, geb. Reichenbach i. V., 20. September 1763; gest. daselbst 1. Februar 1768. RA 2.

Johanne Sophie Glafey, geb. Reichenbach i. V., 15. Oktober 1765; gest. daselbst frühzeitig. RA 3.

Joh. Gottlob Glafey, geb. Reichenbach i. V., 3. November 1768; gest. daselbst 13. Mai 1769. RA 4.

Johanne Christiane Glafey, geb. Reichenbach i. V., 9. September 1770; gest. daselbst 25. August 1771. RA 5.

Johann Friedr. Glafey, geb. Reichenbach i. V., 13. Januar 1774; gest. daselbst 4. August 1838. RA 6.

Johann Friedrich Glafey, RA 6.
geb. Reichenbach i. V., 13. Jan. 1774; gest. Reichenbach i. V., 4. August 1838. Rathsherr, Kauf- und Handelsmann in Reichenbach i. V. Verehel. Reichenbach i. V., 28. April 1800 mit Johanne Christliebe Glafey (R C 4), geb. Reichenbach i. V., 1. April 1780; gest. Reichenbach i. V., 16. Nov. 1857.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kinder:

RA 7. Adolph Friedr. Glafey, geb. Reichenbach i. V., 29. Januar 1801; gest. daselbst 16. Juli 1871.

RA 8. Bernhard Glafey, geb. Reichenbach i. V., 27. Juni 1803; gest. daselbst 10. Januar 1863.

RA 9. Emilie Glafey, geb. Reichenbach i. V., 24. Dez. 1805; gest. daselbst 25. Oktober 1843.

RA 10. Bertha Glafey, geb. Reichenbach i. V., 19. Dez. 1811; gest. daselbst 2. November 1843.

RA 11. Laura Glafey, geb. Reichenbach i. V., 19. August 1815; gest. daselbst 24. April 1821.

RA 12. Antonie Wilhelmine Glafey, geb. Reichenbach i. V., 24. Dez. 1816; gest. daselbst 9. April 1817.

RA 7. **Adolph Friedrich Glafey,**
geb. Reichenbach i. V., 29. Januar 1801; gest. daselbst 16. Juli 1871. Bürger und Tuchmachermeister in Reichenbach i. V., besuchte von 1807—1815 die Volksschule in Reichenbach i. V.; erlernte das Tuchmachergewerbe 1815—1819 bei Tuchmachermeister Trölzsch zu Reichenbach i. V., bei dem er bis Anfangs 1822 als Geselle blieb. Juni 1822 Tuchmachermeister, als welcher er mit seinen Fabrikaten die Leipziger Messe besuchte. Nebenbei betrieb er ziemlich starke Oekonomie. 1866 zog er sich zurück und lebte von da ab als Privatier. Verehel. Reichenbach i. V., 23. Juni 1822 mit Johanne Christiane Meinhardt, geb. Reichenbach i. V., 19. November 1803; gest. daselbst 24. September 1866. (Eltern: Tuchmachermeister und Gemeinde-Vorsteher Karl Gottlieb Meinhardt zu Reichenbach i. V. und Johanne Sophie, geb. Michel aus Greiz i. V.)

Kinder:

RA 13. Karl Herrmann Glafey, geb. Reichenbach i. V., 30. Mai 1823; gest. daselbst 28. November 1825.

RA 14. Wilhelm Eduard Glafey, geb. Reichenbach i. V., 25. April 1825; gest. daselbst 18. August 1826.

RA 15. Mathilde Antonie Glafey, geb. Reichenbach i. V., 29. November 1826.

RA 16. Agnes Glafey, geb. Reichenbach i. V., 9. Mai 1829.

RA 17. Laura Emilie Glafey, geb. Reichenbach i. V., 5. Juli 1831.

RA 18. Bertha Rosalie Glafey, geb. Reichenbach i. V., 20. Febr. 1833.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rudolph Anton Glafey, geb. Reichenbach i. V., 30. April RA 19.
1835; gest. daselbst 30. Juni 1847.
Julius Herrmann Glafey, geb. Reichenbach i. V., 23. April RA 20.
1836; gest. daselbst 6. Mai 1836.
Friedr. Wilhelm Glafey, geb. Reichenbach i. V., 23. April RA 21.
1836; gest. daselbst 7. Mai 1836.
Todtgeb. Tochter Glafey, geb. Reichenbach i. V., 5. Mai 1838. RA 22.
Emilie Glafey, geb. Reichenbach i. V., 9. Jan. 1840; RA 23.
gest. daselbst 3. April 1841.
Wilhelm Friedr. Glafey, geb. Reichenbach i. V., 8. Jan. RA 24.
1841; gest. daselbst 3. April 1841.
Herrmann Louis Glafey, geb. Reichenbach i. V., 8. Juli RA 25.
1842; gest. daselbst 25. Dezember 1842.
Moritz Julius Glafey, geb. Reichenbach i. V., 18. Jan. RA 26.
1844.
Todtgeb. Tochter Glafey, geb. Reichenbach i. V., 8. Febr. RA 27.
1847.

Bernhard Glafey, RA 8.
geb. Reichenbach i. V., 27. Juni 1803; gest. daselbst 10. Januar 1863. Kauf- und Handelsmann und Rathsherr in Reichenbach i. V., besuchte die Schulen daselbst bis 1816; trat dann in die kaufmännische Lehre zu G. A. Glafey in Nürnberg bis 1818; endigte dieselbe bei Fuchs & Döhlemann in Nürnberg 1821. Kommis bei F. Rebmann in Lindau 1821 — 1824; Buchhalter und Correspondent bei Anselm Brielmeyer in Leuterschach 1824; Reisender bei F. W. Humler in Lindau 1824/25; Reisender der Firma J. J. Leuthy in Staefa a. Zürichersee 1825/26; 1826/28 Reisender bei Ruenté & Co. in Freiburg i. Breisgau, worauf Etablirung als Kaufmann in Reichenbach i. V. folgte. Verehel. I. 17. Februar 1829 mit Christiane Friederike Schneider, Tochter des Posthalters und Gastwirths Karl Gottlob Schneider in Reichenbach i. V. (Ehe bald darauf geschieden.) Verehel. II. 17. Mai 1835 mit Auguste Henriette Zöphel, geb. Reichenbach i. V., 16. Juli 1812; gest. daselbst 26. Februar 1860. (Tochter des Brauereibesitzers Friedr. Zöphel in Reichenbach i. V. und s. Frau Christiane Sophie Renner, Tochter des Tuchscherermeisters Karl Gottlieb Renner zu Reichenbach i. V.) Stiftete ℳ 200 zum Besten des Reichenbacher Krankenhauses.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kinder I. Ehe:

RA 28. Todtgeb. Sohn, geb. Reichenbach i. V., 9. Aug. 1830.

RA 29. Rosalie Glafey, geb. Reichenbach i. V., 19. Juli 1832; gest...

Kinder II. Ehe:

RA 30. Amalie Henriette Glafey, geb. Reichenbach i. V., 26. Juni 1835; gest. daselbst 16. September 1835.

RA 31. Marie Glafey, geb. Reichenbach i. V , 18. September 1836; gest. daselbst 6. Dezember 1842.

RA 32. Josephine Glafey, geb. Reichenbach i. V., 11. Dezember 1837.

RA 33. Hedwig Glafey, geb. Reichenbach i. V., 3. Juli 1839; gest. daselbst 23. Oktober 1839.

RA 34. Agnes Glafey, geb. Reichenbach i. V., 21. Juni 1840; gest. daselbst 14. Juli 1840.

RA 35. Thekla Glafey, geb. Reichenbach i. V., 8. Sept. 1841.

RA 36. Gustav Glafey, geb. Reichenbach i. V., 21. Sept. 1842.

RA 37. Heinr. Aug. Glafey, geb. Reichenbach i. V., 21. Mai 1844; gest. 21. Juli 1844.

RA 38. Anna Glafey, geb. Reichenbach i. V., 2. Juni 1845; gest. daselbst 16. Mai 1849.

RA 39. Julius Glafey, geb. Reichenbach i. V., 19. Mai 1846; gest. daselbst 24. Juli 1846.

RA 40. Robert Glafey, geb. Reichenbach i. V., 11. Dez. 1847.

RA 41. Anton Glafey, geb. Reichenbach i. V., 23. Dez. 1850; gest. Schellenberg, 24. Mai 1874.

RA 42. Emil Glafey, geb. Reichenbach i. V., 20. Dez. 1853; gest. daselbst 30. Juni 1856.

RA 9. **Emilie Glafey,**

geb. Reichenbach i. V., 24. Dezember 1805; gest. daselbst 25. Oktober 1843. Verehel. Reichenbach i. V., 30. Juni 1825 mit Gottlob Friedr. Vogel, vornehmem Bürger und Jurist. Pract. (Advokat) in Reichenbach i. V., geb. Auerbach i. V., 6. April 1789; gest. Reichenbach i. V., 12. Jan. 1839. (Vater: Christoph Heinrich Vogel, churf. Accis-Assist. Inspektor und Rechtsconsulent zu Auerbach i. V.)

Kinder:

Hedwig Vogel, geb. Reichenbach i. V., 30. April 1826; gest. Nürnberg, 23. November 1872. Verehel. 27. April 1852 mit Joh. Aug. Glafey, Fabrikant in Nürnberg. (N 8.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Edmund Friedr. Vogel, geb. Reichenbach i. V., 8. Febr. 1829, Kaufmann, Stadtrath und Vorstand der städt. Sparkasse, sowie Direktor des Gasbeleuchtungs-Aktien-Vereins zu Reichenbach i. V. Verehel. Fraustadt i. Schl., 1. November 1864 mit Friedr. Wilhelmine Rothe aus Fraustadt, geb. Fraustadt, 17. Juli 1829.

Ottilie Vogel, geb. Reichenbach i. V., 17. August 1838; verehel. Nürnberg, 5. Febr. 1867 mit Fabrikbesitzer und kgl. Handelsrichter Johann Aug. Gottlob Glafey zu Nürnberg. (N 17.)

Bertha Glafey, RA 10.

geb. Reichenbach i. V., 19. Dezember 1811; gest. daselbst 2. November 1843. Verehel. Reichenbach i. V., 22. April 1839 mit Karl Alexander Troitzsch Kaufmann in Reichenbach i. V., geb. Leipzig, 22. April 1809; gest. Reichenbach i. V., 27. Februar 1846.

Kinder:

Ottonie Troitzsch, geb. Reichenbach i. V., 11. Juli 1840. Verehel. mit Ernst Wilke, Zuckersiedermeister in Markranstädt b. Leipzig, geb. Magdeburg, 29. Oktober 1837.

Moritz Troitzsch, geb. Reichenbach i. V., 19. Okt. 1841, Klempnermeister in Auerbach i. V., verehel. daselbst 21. September 1865 mit Anna Marie Fichtner aus Auerbach i. V.

Laura Troitzsch, geb. Reichenbach i. V., 23. Mai 1843; gest. daselbst 4. November 1843.

Mathilde Antonie Glafey, RA 15.

geb. Reichenbach i. V., 29. November 1826. Verehel. Reichenbach i. V., 20. Januar 1848 mit Franz Anton Kölbel, Klempnermeister und Kaufmann zu Reichenbach i. V., geb. daselbst 1. März 1821.

Kinder:

Ernst Robert Kölbel, geb. Reichenbach i. V., 28. Sept. 1849, Klempnermeister zu Reichenbach i. V., verehel. Lengenfeld i. V., 20. Oktober 1874 mit Anna Thomas, geb. Lengenfeld i. V., 23. Sept. 1851; (Tochter des Spinnereibesitzers Franz Eduard Thomas in Lengenfeld.)

Julius Kölbel, geb. Reichenbach i. V., 13. Juni 1856, Kaufmann zu Mylau, verehel. Reichenbach i. V., 16. Oktober 1882 mit Minna Selma Paul, geb. Reichenbach i. V., 30. Januar 1859, (Tochter des Wollhändlers Franz Louis Paul in Reichenbach i. V.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Agnes Elise Kölbel, geb. Reichenbach i. V., 28. Oktober 1858, verehel. Reichenbach i. V., 11. Oktober 1880 mit Fabrikant Ernst Beck in Reichenbach i. V., geb. daselbst 5. Dezember 1853.

Anna Mathilde Kölbel, geb. Reichenbach i. V., 18. Juli 1861, verehel. Reichenbach i. V., 8. Oktober 1883 mit Kaufmann Friedr. Zwiebel zu Coschütz i. S., geb. Kaxdorf, 27. Dezember 1853.

RA 16. **Agnes Glafey,**

geb. Reichenbach i. V., 9. Mai 1829, lebt zu Reichenbach i. V. Verehel. Reichenbach i. V., 30. Januar 1854 mit Karl Franz Heinicke, Bäckermeister zu Reichenbach i. V., geb. Reichenbach i. V., 5. Januar 1829; gest. daselbst 12. März 1876.

Kinder:

Franz Moritz Heinicke, geb. Reichenbach i. V., 31. Dez. 1853, Kaufmann früher in Reichenbach i. V. Verehel. Plauen i. V., 14. Dezember 1882 mit Clara Ida Pilz, Weberstochter aus Plauen i. V., geb. 7. Juni 1860.

Agnes Selma Heinicke, geb. Reichenbach i. V., 18. Mai 1855.

Franz Otto Heinicke, geb. Reichenbach i. V., 9. November 1856. Expedient in Reichenbach i. V.

Carl Oscar Franz Heinicke, geb. Reichenbach i. V., 21. März 1859; gest. daselbst 18. April 1862.

Laura Elise Marie Heinicke, geb. Reichenbach i. V., 11. April 1861.

Franz Arno Heinicke, geb. Reichenbach i. V., 8. Mai 1863. Bäcker in Reichenbach i. V.

Agnes Martha Heinicke, geb. Reichenbach i. V., 21. Mai 1866.

Hedwig Helene Heinicke, geb. Reichenbach i. V., 31. Okt. 1867; gest. daselbst 23. Januar 1868.

Bertha Emilie Heinicke, geb. Reichenbach i. V., 8. August 1869.

Carl Friedrich Heinicke, geb. Reichenbach i. V., 6. April 1874.

RA 17. **Laura Emilie Glafey,**

geb. Reichenbach i. V., 5. Juli 1831, lebt zu Unterhainsdorf b. Reichenbach i. V. Verehel. Reichenbach i. V., 3. August 1862 mit Bäckermeister Gustav Anton Christer, geb. Reichenbach i. V., 17. Mai 1830.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Kinder:

Anna Glafey genannt Meyer, geb. Reichenbach i. V., 14. Mai 1858. Verehel. Reichenbach i. V., 28. Juli 1881 mit Drechslermeister Friedrich Robert Bauer in Reichenbach i. V., geb. daselbst 22. Dezember 1853.

Auguste Mathilde Christer, geb. Reichenbach i. V., 22. Dezember 1862.

Herrmann Anton Christer, geb. Reichenbach i. V., 7. November 1864. Bäcker.

Joh. Friedr. Christer, geb. Reichenbach i. V., 10. November 1866. Kaufmann.

Sophie Christiane Christer, geb. Reichenbach i. V., 30. September 1873.

Bertha Rosalie Glafey, RA 18.

geb. Reichenbach i. V., 20. Februar 1833, lebt zu Plauen i. V.; verehel. 25. Juni 1850 mit Ernst Gustav Müller, Musiker, in Plauen i. V., geb. Plauen i. V., 4. März 1825; gest. Plauen i. V., 10. September 1871.

Kinder:

Anna Liberta Müller, geb. Plauen, 5. Dezember 1851. Verehel. mit Friedr. Aug. Müller, Lehrer, Chemnitz, geb. Plauen i. V., 8. Februar 1852.

Thekla Müller, geb. Plauen i. V., 18. November 1854; verehel. mit Kantor Otto Finkennest in Rodewisch, geb. Plauen i. V., 20. April 1855.

Sophie Mina Müller, geb. Plauen i. V., 29. Mai 1856. Verehel. mit Stickmeister Julius Hermann Neuhahn in Plauen i. V., geb. Eibenstock i. V., 16. Dezbr. 1849.

Elise Clara Müller, geb. Plauen i. V., 12. August 1863.

Ernestine Martha Müller, geb. Plauen i. V., 10. Januar 1865.

Alfred Müller, geb. Plauen i. V., 25. Mai 1870, früher Schlosser in Chemnitz, nun Soldat.

Moritz Julius Glafey, RA 26.

geb. Reichenbach i. V., 18. Januar 1844, Bäckermeister in Plauen b. Dresden, besuchte die erste Bürgerschule in Reichenbach i. V. von 1850—1858; erlernte die Bäckerei 1858—1861 bei Franz Heinicke in Reichenbach i. V. 1861—1871 in der Fremde. 1871/72 in Reichenbach i. V. 1872, 15. März

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

selbstständig als Bäckermeister und Restaurateur zum Kuchengarten in Plauen b. Dresden. Verehel. I. 15. April 1872 mit Henriette Päßler, geb. Plauen b. Dresden, 12. April 1842; gest. das. 28. Juli 1877. (Eltern: Bäckermeister Friedr. Wilh. Päßler und Frau Friederike Christiane, geb. Werner. Verehel. II. Dresden, 28. November 1879, mit Ida Böhme, geb. Zschaitz b. Döbeln, 10. April 1857. (Eltern: Handelsmann Gottlob Johann Böhme und Ehefrau Magdalene, geb. Schmidt.)

Kind I. Ehe.

Anna Johanna Glafey, geb. Plauen, 7. Januar 1873; gest. daselbst 17. März 1873.

Kinder II. Ehe:

RA 43. Johanna Martha Elise Glafey, geb. 25. Juli 1880.
RA 44. Anna Margaretha Martha Glafey, geb. 1. Sept. 1881.

RA 32. **Josephine Glafey,**
geb. Reichenbach i. V., 11. Dezember 1837. Verehel. 19. April 1864 mit Karl Heinrich Violet, genannt Chevalier, Fabrikbesitzer zu Mylau, geb. Leipzig, 27. März 1832.

Kinder:

Emil Max Chevalier, geb. Mylau i. V., 7. Januar 1865, Kaufmann.

Heinrich Paul Chevalier, geb. Mylau i. V., 23. Juli 1866, Techniker.

Louis Arno Chevalier, geb. Mylau i. V., 7. Februar 1868, Techniker.

Clara Hedwig Chevalier, geb. Mylau i. V., 17. Dezember 1875.

RA 35. **Thekla Glafey,**
geb. Reichenbach i. V., 8. September 1841. Verehel. 17. Mai 1864 mit Hermann Richard Keßler, Fabrikbesitzer zu Reichenbach i. V., geb. daselbst 6. Februar 1834.

Sohn:

Richard Hermann Keßler, geb. Reichenbach i. V., 20. Februar 1865, Kaufmann.

RA 36. **Gustav Glafey,**
geb. Reichenbach i. V., 21. September 1842, Färber in Mylau i. V., besuchte die erste Bürgerschule

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

in Reichenbach i. V., lernte dann als Färber und conditionirte seitdem als solcher in Reichenbach i. V., Treuen, Greiz i. V. Z. Z. in Mylau i. V. Verehel. I. Altstadt-Waldenburg i. S., 7. Februar 1865 mit Anna Clara Kiendl, geb. Waldenburg i. S., 3. Februar 1846; gest. Reichenbach i. V., 3. Oktober 1867. (Eltern: Ofenfabrikant Jos. Kiendl und Wilhelmine Dorothea, geb. Funke zu Waldenburg i. S.) Verehel. II. Reichenbach i. V., 23. Juni 1868 mit Hedwig Maria Heberer, geb. Reichenbach i. V., 8. September 1843. (Eltern: Adolph Karl Heberer, Fabrikant und Johanna Christliebe, geb. Paul.)

Kinder:

Arno Victor Camillo Glafey, geb. Reichenbach i. V., 8. Oktober 1865. RA 45.

Anna Clara Therese Glafey, geb. Reichenbach i. V., 19. Sept. 1867; gest. daselbst 4. November 1867. RA 46.

Hedwig Helene Glafey, geb. Reichenbach i. V., 26. Februar 1869. RA 47.

Arthur Gustav Glafey, geb. Reichenbach i. V., 28. Mai 1872; gest. daselbst 19. Juli 1877. RA 48.

Hedwig Elly Glafey, geb. Treuen, 4. Oktober 1879. RA 49.

Robert Glafey, RA 40.

geb. Reichenbach i. V., 11. Dezember 1847, Kaufmann zu Schellenberg i. S., besuchte die erste Bürgerschule in Reichenbach i. V. 1855—1863; kaufmännische Lehre bei Fr. Arthur Seyde, Ronneburg (S.-Altenburg) 1863—1867; 1867—1871 Commis und Reisender in Halle a. S. bei J. H. Kaufmann, dann bei Weise & Pfaffe, 1871—73 Reisender der Firma Ludw. Bartenstein, Naumburg a. S.; seit April 1873 selbstständiger Kaufmann in Schellenberg i. S. Verehel. 4. November 1875 mit Helene Malvine Unger, geb. zu Pöhla bei Schwarzenberg i. S. (Eltern: Friedr. Aug. Unger zuletzt in Oberschaar bei Annaberg, Mahl- und Schneidmühlbesitzer und Christiane Charlotte, geb. Büttner aus Wolkenstein.)

Kinder:

Max Robert Richard Glafey, geb. Schellenberg i. S., 19. Juni 1876; gest. daselbst 13. März 1877. RA 50.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

RA 51. Martha Helene Glafey, geb. Schellenberg i. S., 22. November 1877.

RA 52. Max Arno Glafey, geb. Schellenberg i. S., 23. Jan. 1879.

RA 53. Johanna Clara Glafey, geb. Schellenberg i. S., 19. Februar 1880; gest. daselbst 10. September 1880.

RA 54. Johannes Albert Glafey, geb. Schellenberg i. S., 19. Febr. 1880; gest. daselbst 15. Mai 1880.

RA 55. Georg Alexander Glafey, geb. Schellenberg i. S., 20. Juli 1881.

RA 56. Rosa Camilla Glafey, geb. Schellenberg i. S., 9. November 1883.

RA 41. **Anton Glafey,**
geb. Reichenbach i. V., 23. Dez. 1850; gest. Schellenberg i. S., 24 Mai 1874; Conditor, besuchte die 1. Bürgerschule in Reichenbach i. V. bis 1865; kam dann in die Lehre zu Bäcker und Conditor Franz Heinicke zu Reichenbach i. V., arbeitete später in Halle a. S., Braunschweig, Hannover, Altona und 1873 in Chemnitz; ging Anfangs 1874 zu seinem Bruder Robert Glafey nach Schellenberg, woselbst er starb.

RA 45. **Arno Victor Camillo Glafey,**
geb. Reichenbach i. V., 8. Oktober 1865; Fleischermeister zu Limbach b. Chemnitz; erlernte das Fleischerhandwerk zu Reichenbach i. V. 1881—1884; Aufenthalt in Chemnitz, Leipzig, Rabenstein und Limbach 1884—1887; diente sodann beim k. sächs. 10. Infanterie-Regiment No. 134 in Gohlis-Leipzig 1887 bis 1889; wird kurz darauf selbstständig als Fleischermeister. Verehel. Limbach b. Chemnitz, 3. April 1890 mit Emilie Alma Bachmann, geb. Limbach b. Chemnitz, 26. Juni 1864. (Eltern: Carl Florian Bachmann und Emilie Eleonore geb. Tauscher zu Limbach b. Chemnitz.)

RA 47. **Hedwig Helene Glafey,**
geb. Reichenbach i. V., 26. Februar 1869; verehel. Reichenbach i. V., 13. April 1891 mit dem lithograph. Drucker Louis Bernhard Säckel zu Reichenbach i. V.; geb. daselbst 3. April 1864.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

RB.

Reichenbacher Linie.

Joh. Gottlob'scher Zweig.

(Hierzu Tafel VI.)

Joh. Gottlob Glafey (siehe auch R 33.), RB 1.
geb. Reichenbach i. V., 18. März 1742; gest. Liebenzell b. Pforzheim, 10. Dezbr. 1799 (auf einer Geschäftsreise), vornehmer Kaufmann und Senator in Reichenbach i. V., Theilhaber der heute noch bestehenden Reichenbacher Wollwaaren-Firma Tröltzsch. Verehel. Reichenbach i. V., 16. Jan. 1777 mit Charlotte Sophie Breuning aus Reichenbach i. V., geb. 1756; gest. Reichenbach i. V, 21. Juli 1827. (Tochter des vornehmen Kauf- und Handelsmannes Johann Philipp Albrecht Breuning zu Reichenbach i. V.)

Kinder:

Johann Gottlob Glafey, geb. Reichenbach i. V., 4. Okt. 1778; gest. daselbst 15. Januar 1779. RB 2.

Gottlob Wilhelm Glafey, geb. Reichenbach i. V., 21. Okt. 1780; gest. daselbst 5. März 1816. RB 3.

Gottlob Heinrich Glafey, geb. Reichenbach i. V., 13. April 1782; gest. Nürnberg, 22. Jan. 1809, ledig; Handlungsdiener. RB 4.

Gottlob August Glafey, geb. Reichenbach i. V., 1. Jan. 1786; gest. Nürnberg, 20. März 1839. RB 5.

Gottlob Leopold Glafey, geb. Reichenbach i. V., 5. Jan. 1793; gest. daselbst 26. April 1843. RB 6.

Gottlob Wilhelm Glafey, RB 3.
geb. Reichenbach i. V., 21. Oktober 1780; gest. daselbst 5. März 1816. Kauf- und Handelsmann in Reichenbach i. V., lernte als Kaufmann in Greiz i. V. in dem Handlungshaus Hein & Co. und trieb später ein Wollwaaren-Engrosgeschäft zu Reichenbach i. V., Verehel. Neustädtel, 28. Nov. 1811 mit Concordia Ernestine Erdmuthe Stölzel, geb. Neustädtel, 8. Januar 1789; gest. Reichenbach i. V., 27. Sept.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1846. (Tochter Gottfried Heinrich Stölzel's Advokati immatriculati und Notari Publici, Stadtschreibers und Organisten zu Neustädtel und Concordia Semisch, Mühlenbesitzers-Tochter aus Scheibe b. Schwarzenberg.)

Kinder:

RB 7. Sidonie Rosalie Glafey, geb. Reichenbach i. V., 10. Dez. 1812.

RB 8. Gottlob Wilhelm Glafey, geb. Reichenbach i. V., 13. Juni 1816; gest. Zwickau, 17. Februar 1868.

RB 5. **Gottlob August Glafey,**

Kaufmann und Fabrikant zu Nürnberg, geb. Reichenbach i. V., 1. Jan. 1786; gest. Nürnberg, 20. März 1839. Gründer der Nürnberger Linie (siehe dorten.)

RB 6. **Gottlob Leopold Glafey,**

geb. Reichenbach i. V., 5. Jan. 1793; gest. Reichenbach i. V., 26. April 1843. Kauf- und Handelsmann in Reichenbach i. V. Verehel. Reichenbach i. V., 20. Juni 1820 mit Henriette Wilhelmine Döring, geb. Reichenbach i. V., 8. Juni 1798; gest. Glauchau, 25. Dezbr. 1860 (Tochter des Kauf- und Handelsherrn Joh. Friedr. Döring in Reichenbach i. V. und seiner Frau Johanne geb. Ringck, Tochter des Bäckermeisters Gottlieb Ringck zu Reichenbach i. V.)

Kinder:

RB 9. Marie Pauline Glafey, geb. Reichenbach i. V., 14. März 1821; gest. daselbst 15. März 1838, ledig.

RB 10. Marie Rosalie Glafey, geb. Reichenbach i. V., 12. Februar 1824; gest. daselbst 9. Juni 1850, ledig.

RB 11. Karl Moritz Glafey, geb. Reichenbach i. V., 13. Juli 1825; gest. daselbst 24. August 1826.

RB 12. Robert Glafey, geb. Reichenbach i. V., 23. Februar 1829; gest. daselbst 31. Oktober 1829.

RB 13. Hedwig Glafey, geb. Reichenbach i. V., 20. August 1827; gest. daselbst 9. Januar 1834.

RB 14. Robert Glafey, geb. Reichenbach i. V., 27. Januar 1835.

RB 7. **Sidonie Rosalie Glafey,**

geb. Reichenbach i. V., 10. Dezember 1812, lebt zu Dresden. Verehel. Neustädtel, 6. November 1831 mit Karl Heinrich Moritz Köhler, Kaufmann und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fabrikanten zu Reichenbach i. V., späterem Rentier zu Dresden, geb. Neustädtel b. Schneeberg, 20. Mai 1804; gest. Dresden, 18. Juni 1888.

Sohn:

Johannes Karl Moritz Köhler, geb. Reichenbach i. V., 5. Juni 1846; gest. daselbst 24. August 1847.

Gottlob Wilhelm Glafey, RB 8.

geb. Reichenbach i. V., 13. Juni 1816; gest. Zwickau, 17. Februar 1868. Kaufmann und Fabrikant in Reichenbach i. V., später städtischer Beamter zu Zwickau, besuchte das Gymnasium zu Schneeberg i. S.; kaufmännische Lehre bei Gebr. Keller zu Altenburg i. S.; Commis im Hause Bernh. Kuhn zu Glauchau; etablirte sich dann nach einigen Jahren als Fabrikant von Wollenwaaren in Reichenbach i. V. unter der Firma Glafey & Neubarth. Nach Aufgabe dieses Geschäftes lebte derselbe zu Tannenberg i. S. und später in Zwickau. Verehel. Glauchau, 26. Oktober 1841 mit Thekla Franziska Neubarth, geb. Glauchau, 29. November 1821; lebt in Zwickau. (Eltern: Gottfried Wilhelm Neubarth, Schönfärber und Christiane Dorothea, geb. Richter aus Glauchau).

Kinder:

Gottlieb Wilhelm Glafey, geb. Reichenbach i. V., 15. Oktober 1842; gest. daselbst 17. März 1843. RB 15.

Gottlob Bernhard Glafey, geb. Reichenbach i. V., 15. Oktober 1843. RB 16.

Rosalie Helene Glafey, geb. Reichenbach i. V., 28. November 1844; gest. daselbst 29. November 1844. RB 17.

Helene Ernestine Glafey, geb. Reichenbach i. V., 12. Febr. 1846; gest. daselbst 7. März 1847. RB 18.

Hedwig Marie Glafey, geb. Reichenbach i. V., 14. August 1847. RB 19.

Sidonie Glafey, geb. Reichenbach i. V., 24. September 1849; gest. daselbst 22. April 1850. RB 20.

Max Glafey, geb. Reichenbach i. V., 29. Mai 1851. RB 21.

Theodor Glafey, geb. Reichenbach i. V., 21. Februar 1853; gest. daselbst 1. Mai 1853. RB 22.

Paul Glafey, geb. Reichenbach i. V., 12. März 1854. RB 23.

Elise Glafey, geb. Reichenbach i. V., 5. Juli 1855. RB 24.

Willy Glafey, geb. Zwickau, 2. November 1863. RB 25.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

RB 14. **Robert Glafey,**
geb. Reichenbach i. V., 27. Januar 1835, Kaufmann und k. Friedensrichter in Crimmitschau, besuchte die Schulen in Reichenbach i. V. 1841—49; kam dann in die kaufmännische Lehre zu Glafey & Neubarth, Manufacturwaarengeschäft en gros daselbst 1849—54; Commis in diesem Hause bis 31. März 1855. Correspondent und Buchhalter in der Spinnerei Heinr. Hüffer zu Crimmitschau 1855 bis Ende Jan. 1860; von da ab Mitinhaber der Spinnerei Glafey & Sonntag in Glauchau, welche 1863 nach Crimmitschau verlegt wurde, bis 1. Juni 1878; gründete sodann unter eigener Firma am 1. Juni 1878 ein Speditions-, Agentur- und Commissionsgeschäft zu Crimmitschau, dem er heute noch vorsteht. 1874—1879 Stadtrath; seit 1. Oktober 1879 k. Friedensrichter zu Crimmitschau. K. sächs. Erinnerungskreuz für 1870/71, 1. Okt 1871. Verehel. Glauchau, 21. Oktober 1860 mit Marie Leonhard aus Crimmitschau, geb. 10. Juni 1838. (Eltern: Ferd. Ludwig Leonhard, Kaufmann und Fabrikbesitzer und Henriette, geb. Böttiger, beide aus Crimmitschau.)

Kinder:

RB26. William Glafey, geb. Glauchau, 26. Juli 1861; gest. daselbst 23. Januar 1862.
RB27. Hugo Glafey, geb. Glauchau, 26. Oktober 1862.
RB28. Marianne Glafey, geb. Glauchau, 21. Januar 1864.
RB29. Georg Glafey, geb. Crimmitschau, 21. März 1865; gest. daselbst 4. August 1865.
RB30. Theodor Glafey, geb. Crimmitschau, 16. Juni 1866.
RB31. Margarethe Glafey, geb. Crimmitschau, 4. Juli 1868.
RB32. Leopold Glafey, geb. Crimmitschau, 24. August 1875; gest. daselbst 16. Februar 1876.

RB 16. **Gottlob Bernhard Glafey,**
geb. Reichenbach i. V., 15. Oktober 1843, k. sächs. Fabriken-Inspektor zu Bautzen, besuchte von Ostern 1853—1858 die Realschule in Reichenbach i. V., lernte von Ostern 1858—1861 als Schlosser in Chemnitz, bildete sich nach beendigter Lehrzeit in der Maschinenfabrik Neubarth & Longtain in Verviers (Belgien) als praktischer Maschinenbauer aus, vollendete sodann seine theoretische Ausbildung an den höheren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

technischen Lehranstalten zu Chemnitz; absolvirte dieselben Ostern 1870; war hierauf in verschiedenen sächs. Maschinenfabriken als Constructeur bezw. Direktor thätig.

Seine Anstellung im k. sächs. Staatsdienst erlangte er im Monat August 1877 und zwar zunächst als Assistent bei der k. Fabriken- und Dampfkessel-Inspektion in Chemnitz, um vom September 1878 ab zum Vertreter des Vorstandes der k. Gewerbe-Inspektion zu Dresden ernannt zu werden. Seine Beförderung zum Gewerbeinspektor als Vorstand der k. Gewerbe-Inspektion Bautzen mit dem Wohnsitz daselbst erfolgte am 1. April 1884. Verehel. 6. Mai 1876 mit Wilhelmine Helene Marie Böhm, geb. Meißen, 15. November 1852. (Eltern: Tuchhändler und Tuchmacherobermeister Traugott Böhm zu Meißen und Wilhelmine geb. Petermann aus Coswig bei Meißen, Braugutsbesitzerstochter.)

Kinder:

Walther Bernhard Glafey, geb. Chemnitz, 16. April 1877; gest. Chemnitz, 23. September 1877. RB 33.

Eva Maria Glafey, geb. Dresden, 6. September 1879. RB 34.

Margarethe Susanne Glafey, geb. Dresden, 13. März 1884. RB 35.

Hedwig Marie Glafey, RB 19.

geb. Reichenbach i. V., 14. August 1847, lebt in Zwickau. Verehel. Zwickau, 9. Januar 1873 mit Otto Hopfmüller, Kaufmann in Zwickau, geb. Bayreuth, 20. April 1842.

Kinder:

Hedwig Hopfmüller, geb. Zwickau, 21. Oktober 1873; gest. daselbst 5. Dezember 1873.

Fritz Hopfmüller, geb. Zwickau, 23. Juni 1875; gest. daselbst 19. Juli 1876.

Max Glafey, RB 21.

geb. Reichenbach i. V., 29. Mai 1851, besuchte von Febr. 1862 bis Ostern 1864 die Realschule, von Ostern 1864 bis Ostern 1867 das Gymnasium Zwickau; erlernte von 1867—1871 den Buchhandel; 1871—1872 Einjährig-Freiwilliger beim k. sächs. Infanterie-Regiment Prinz Friedrich August Nr. 104 in Zwickau; dann Commis und Reisender in Glauchau und Gera.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seit Anfang 1881 Geschäftsleiter der Hofer Filiale der Webgarn-Großhandlung Schulze & Steinhäuser in Chemnitz i. S. Verehel. Hof i. B., 25. März 1886 mit Aline Marie Gebhardt, geb. Hof, 10. Juni 1863; Eltern: Privatier Friedr. Gebhardt und Helene, geb. Schneider.

Kinder:

RB 36. Margaretha Helene Franziska Glafey, geb. Hof i. B., 18. April 1887.

RB 37. Hedwig Rosalie Wilhelmine Glafey, geb. Hof i. B., 26. Februar 1889.

RB 38. Marie Glafey, geb. Hof i. B., 12. Februar 1890.

RB 23. **Paul Glafey,**
geb. Reichenbach i. V., 12. März 1854, lernte, nachdem er die Schulzeit hinter sich hatte, in der Maschinenfabrik von Brod & Stiehler in Zwickau 4 Jahre als Maschinenbauer, besuchte dann die technischen Lehranstalten in Chemnitz, diente hierauf bei dem k. sächs. Schützenregiment Nr. 108 in Dresden, trat dann in der Königin Marienhütte zu Cainsdorf bei Zwickau als Techniker ein, wo er seit dem Jahre 1880 thätig ist.

RB 24. **Elise Glafey,**
geb. Reichenbach i. V., 5. Juli 1855, lebt zu Zwickau. Verehel. I. Zwickau, 24. Sept. 1881 mit Paul Hermann Siegel, Kaufmann in Zwickau, geb. Wilsdruff i. S., 9. Juni 1854; gest. Zwickau, 26. April 1884. Verehel. II. Zwickau, 21. April 1888 mit Alois Bader, Brauer (kath.), geb. Spalt b. Nürnberg, 23. Februar 1855; gest. Zwickau, 12. März 1891.

Kinder I. Ehe:

Johann Paul Siegel, geb. Zwickau, 4. Juni 1882; gest. 30. Juli 1883.

Kinder II. Ehe: Keine.

RB 25. **Willy Glafey,**
geb. Zwickau, 2. November 1863. Lernte als Maurer von 1877—1880; hierauf besuchte er die Baugewerkschule zu Dresden; 1884—1887 Soldat beim Pionier-Bataillon Dresden; 1887 zum Eisenbahn-Regiment nach Berlin versetzt; 1887 Architekt in Münster i. W.;

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nunmehr Techniker an der k. Kanal-Kommission des Kanals von Dortmund nach den Emshäfen. Verehel. Münster i. W., 28. November 1889 mit Catharina Mondinalli (kath.), geb. Cöln a. Rh., 11. September 1862. Eltern: Johann Mondinalli, Fuhrwerkbesitzer und Catharina, geb. Becker zu Cöln a. Rh., lebt zu Münster i. W.

Sohn:

Willy Carl Franz Glafey, geb. Münster i. W., 26. Juni 1890. RB 39.

Hugo Glafey, RB 27.
geb. Glauchau, 26. Oktober 1862. Besuchte die höhere Bürgerschule zu Crimmitschau 1869—1873; dann die Realschule II. Ordnung daselbst 1873—1879; höhere Gewerbeschule zu Chemnitz 1879—1882; technische Hochschule zu Dresden 1882—1885, welche er mit dem Diplom eines geprüften Fabrik-Ingenieurs verließ, um eine Stellung als Ingenieur am kaiserl. Patent-Amte zu Berlin einzunehmen, die er noch heute bekleidet. Verehel. Berlin, 18. März 1889 mit Elise Puhlmann, geb. Berlin, 5. Mai 1869. Eltern: Ingenieur für Mühlenbau Rudolph Puhlmann und Hedwig, geb. Knauth zu Berlin.

Kinder:

Robert Rudolph Glafey, geb. Berlin, 29. Dez. 1889. RB 40.

Theodor Glafey, RB 30.
geb. Crimmitschau, 16. Juni 1866. 1876—1880 besuchte er die Realschule zu Crimmitschau; 1880—1882 die Dr. Barth'sche Privatschule zu Leipzig; 1882 bis 1884 kam er in die kaufmännische Lehre ins väterliche Geschäft; 1884 Kommis daselbst; 1886/87 Einjährig-Freiwilliger beim k. sächs. Grenadier-Regiment Nr. 101 Kaiser Wilhelm I. König von Preußen; 1887 Unteroffizier der Reserve. Seit 1887 wieder im väterlichen Geschäfte thätig als Geschäftsführer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

RC.

Reichenbacher Linie.

Joh. Friedrich'scher Zweig.

(Hierzu Tafel VII.)

RC 1. **Johann Friedr. Glafey,** (siehe auch R 34.) geb. Reichenbach, 25. September 1744; gest. daselbst 26. März 1822. Kauf- und Handelsherr und Bürgermeister von 1796—1800 zu Reichenbach i. V. Verehel. Reichenbach i. V., 9. Juli 1772 mit Johanna Christliebe Schubert, geb. Reichenbach i. V., 21. Dezember 1740; gest. daselbst 24. Oktober 1813, Tochter des Kauf- und Handelsherrn, vornehmen Bürgers und Rathsherrn Joh. Gottfried Schubert zu Reichenbach i. V. und s. Frau Christiana Rahel, geb. Müller, Tochter des Magisters und Pastors Johann Müller in Reinsdorf.

Kinder:

RC 2. Joh. Friedr. Glafey, geb. Reichenbach i. V., 29. März 1773; gest. daselbst 19. Februar 1836.

RC 3. Wilhelm Gottlob Glafey, geb. Reichenbach i. V., 31. März 1776; gest. daselbst 8. Juli 1839.

RC 4. Johanne Christliebe Glafey, geb. Reichenbach i. V., 1. April 1780; gest. daselbst 16. Oktober 1857.

RC 2. **Johann Friedrich Glafey,** geb. Reichenbach i. V., 29. März 1773; gest. Culmitzsch, 19. Februar 1836. Magister und Diaconus in Reichenbach i. V.; später (1810) Pfarrer in Culmitzsch (S.-Weimar.) Verehel. Irfersgrün, 14. April 1807 mit Johanne Friederike Gottschald, geb. Irfersgrün, 14. März 1789; gest. Berga a. Elster, 22. Sept. 1861, Tochter des Magisters und Pastors Johann Friedrich Gottschald in Irfersgrün b. Zwickau.

Kinder:

RC 5. Friedrich Glafey, geb. Reichenbach i. V., 31. Januar 1808; gest. Berga a. Elster, 14. Juli 1876.

RC 6. Pauline Luise Glafey, geb. Culmitzsch, 15. August 1815; gest. Schmölln, 19. Dezember 1859.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wilhelm Gottlob Glafey, RC 3.
geb. Reichenbach i. V., 31. März 1776; gest. daselbst 8. Juli 1839. Kauf- und Handelsmann und Senator in Reichenbach i. V. Verehel. Stangengrün, 12. Juli 1802 mit Christiane Julianne Müller, geb. Reichenbach i. V., 24. Januar 1781; gest. daselbst 3. August 1849. Eltern: Christian Gotthold Müller, churfürstl. sächs. General-Accis-Inspektor, vornehmer Raths-Consulent und Johanne Julianne Baumann, Chirurgentochter zu Reichenbach i. V.

Kinder:

Karl Glafey, geb. Reichenbach i. V., 13. Juli 1803; RC 7.
gest. daselbst 2. August 1847.

Franz Glafey, geb. Reichenbach i. V., 9. Juni 1805; RC 8.
gest. daselbst 9. November 1883.

Betty Glafey, geb. Reichenbach i. V., 17. April 1808; RC 9.
gest. daselbst 25. Juni 1874.

Bertha Wilhelmine Glafey, geb. Reichenbach i. V., RC 10.
12. Juni 1810; gest. daselbst 6. November 1811.

Carolina Augusta Glafey, geb. Reichenbach i. V., 26. Ja- RC 11.
nuar 1813; gest. daselbst 28. Mai 1873. (Ledig.)

Hermann Julius Glafey, geb. Reichenbach i. V., 26. Ja- RC 12.
nuar 1813; gest. daselbst 13. Januar 1890.

Johanna Christliebe Glafey, RC 4.
geb. Reichenbach i. V., 1. April 1780; gest. daselbst 16. Oktober 1857. Verehel. Reichenbach i. V., 28. April 1800 mit Kauf- und Handelsmann und Weinhändler, Rathsherrn Joh. Friedr. Glafey (RA 6) zu Reichenbach i. V. Stiftete ℳ 100.— Kapital, deren Zinsen alljährlich durch den Stadtrath an 2 arme Wittwen, welche mehrere Kinder unter 14 Jahren haben, zu vertheilen sind. (Reichenbacher Stadtraths-Akten Cap. IV, Sect. III, No. 16.)

Friedrich Glafey, RC 5.
geb. Reichenbach i. V., 31. Januar 1808; gest. Berga (S.-W.), 14. Juli 1876. Besuchte das Lyceum zu Schneeberg, studirte auf der Universität Jena Jurisprudenz; 1844—1850 Gerichtsdirektor in Teichwolframsdorf; 1850—1868 Actuar am Großh. sächs. Justizamt zu Berga a. Elster. Verehel. Berga, 16. April 1850 mit Agnes Hecht aus Cronschwitz bei Weida (S.-W.), geb. 6. Februar 1826, Tochter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des Pfarrers und Magisters Heinr. Aug. Hecht und Amalie Friederike, geb. Beilschmidt aus Wetzdorf bei Bürgel (S.-W.). Lebt in Nimritz b. Oppurg.

Kinder:

RC 13. Marie Pauline Glafey, geb. Berga, 5. Februar 1851.
RC 14. Paul Woldemar Glafey, geb. Berga, 21. Febr. 1852.
RC 15. Arno Friedrich Glafey, geb. Berga, 19. Februar 1854.
RC 16. Heinrich August Glafey, geb. Berga, 11. Juni 1859.

RC 6. **Pauline Louise Glafey,**
geb. Culmitzsch, 15. August 1815; gest. Schmölln, 19. Dezember 1859. Verehel. Schmölln, 14. Febr. 1837 mit Carl Gustav Klötzner, Archidiaconus in Schmölln (S.-A.), geb. Mohnstab (S.-A.), 20. Oktober 1799; gest. Schmölln, 13. Februar 1860.

Sohn:

Ernst Alfred Klötzner, geb. Schmölln, 21. Dezember 1837. Apotheker zu Eisenach. Verehel. 17. Novbr. 1863 mit Emilie Rosalie Richter, geb. Jena, 31. Januar 1846 (Tochter des Hofthierarztes Dr. phil. Richter, später in Rudolstadt).

RC 7. **Carl Glafey,**
geb. Reichenbach i. V., 13. Juli 1803; gest. daselbst 2. August 1847. Verehel. Reichenbach i. V., 23. April 1839 mit Friederike Louise Speck, später verehel. Otto in Reichenbach i. V., geb. im April 1810, gest. Reichenbach i. V., 21. November 1856. Eltern: Carl Traugott Speck, Oekonom in Ober-Reichenbach i. V. und Sophie Henriette, geb. Schneider aus Pfaffenrode b. Freiberg i. Erzgebirge.

Kinder: Keine.

RC 8. **Franz Glafey,**
geb. Reichenbach i. V., 9. Juli 1805; gest. daselbst 9. November 1883. Rentier in Reichenbach i. V.; mußte gegen seinen Willen Tuchmacherei und Weberei erlernen und so seinem Wunsche, Theologe zu werden, entsagen.

RC 9. **Betty Glafey,**
geb. Reichenbach i. V., 17. April 1808; gest. daselbst 25. Juni 1874. Verehel. Reichenbach i. V., 21. Juni 1833 mit Kauf- und Handelsmann, sowie Rathsherrn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und Stadtältesten Franz Schneider in Reichenbach i. V., geb. Reichenbach i. V., 7. Oktober 1807; gest. daselbst 6. April 1890.

Kinder:

Bertha Rosalie Schneider, geb. Reichenbach i. V., 9. Juni 1833; verehel. 7. September 1861 mit Advokat Julius Herrmann Staudinger in Adorf i. V.; geb. Adorf i. V., 21. Jan. 1822; gest. daselbst 12. Mai 1878.

Conrad Schneider, geb. Reichenbach i. V., 12. März 1836. Kaufmann in Greiz i. V. Verehel. Auerbach i. V., 17. November 1868 mit Anna Augusta Fichtner, Kürschnerstochter aus Auerbach i. V., geb. daselbst 10. August 1844.

Marie Ottilie Schneider, geb. Reichenbach i. V., 27. Mai 1846; verehel. Reichenbach i. V., 31. Januar 1871 mit Kaufmann und Fabrikant Ernst Herrmann Beck in Reichenbach i. V., geb. daselbst 8. April 1842.

Hermann Julius Glafey, RC 12.
geb. Reichenbach i. V., 26. Januar 1813; gest. daselbst 13. Januar 1890 (letzter Glafey zu Reichenbach i. V.). Erlernte die Uhrmacherei bei Uhrmacher Günther in Reichenbach i. V., betrieb dieselbe bis zum Jahre 1868; von da ab wurde er Agent. Verehel. Reichenbach i. V., 23. April 1839 mit Ernestine Caroline Speck, geb. Ober-Reichenbach i. V., 2. September 1815; gest. Reichenbach i. V., 29. November 1889. Eltern: Carl Traugott Speck, Oekonom und Sophie Henriette, geb. Schneider aus Pfaffenrode b. Freiberg i. V.

Kinder:

Herrmann Julius Glafey, geb. Reichenbach i. V., 29. Dezember 1839; gest. daselbst 21. August 1840. RC 17.

Hedwig Caroline Glafey, geb. Reichenbach i. V., 5. August 1841; gest. daselbst 9. Juni 1887. (Ledig.) RC 18.

Anna Carolina Glafey, geb. Reichenbach i. V., 28. Februar 1843. RC 19.

Julius Otto Glafey, geb. Reichenbach i. V., 15. Oktober 1844; gest. daselbst 9. Januar 1846. RC 20.

Maria Carolina Glafey, geb. Reichenbach i. V., 2. April 1847. RC 21.

Ottilie Caroline Glafey, geb. Reichenbach i. V., 16. Januar 1850. RC 22.

Alma Caroline Glafey, geb. Reichenbach i. V., 10. September 1856, gest. daselbst 16. Novbr. 1890. (Ledig.) RC 23.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

RC 13. **Marie Pauline Glafey,**
geb. Berga, 5. Februar 1851. Verehel. 5. September 1871 mit Pfarrer Carl Richard Junkelmann zu Nimritz b. Oppurg, geb. Rastenberg (S.-W.), 18. November 1843.

Kinder:

Margarethe Elisabeth Junkelmann, geb. Kalten-Westheim b. K.-Nordheim, 9. August 1872.

Carl Wilhelm Walter Junkelmann, geb. Kaltensundheim b. K.-Nordheim, 7. September 1877.

Ernst Heinrich Bernhard Junkelmann, geb. Kaltensundheim b. K.-Nordheim, 1. September 1881.

RC 14. **Paul Woldemar Glafey,**
geb. Berga, 21. Februar 1852. Besuchte die Bürgerschule in Berga 1858—1864, das Gymnasium in Gera 1864—1872, 1872—1876 Student der Geschichte und Philologie in Leipzig, 1876 Juni Doktor, Okt. Staatsexamen, 1876 bis 1878 wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Nicolaischule (Gymnasium) Leipzig, von Ostern 1878 ab Oberlehrer daselbst; lebt in Leipzig. Verehel. Kaltennordheim, 28. September 1880 mit Alma Emma Helene Metzner, geb. Ostheim v. d. Rhön, 10. Juli 1857. Eltern: Superintendent Ludwig Metzner in N.-Roßla (S.-W.) und Luise Dammann, Apothekerstochter, geb. Eisenach, 26. Februar 1827.

Kinder:

RC 24. Hermann Glafey, geb. Leipzig, 2. Juni 1883.

RC 25. Else Luise Agnes Glafey, geb. Leipzig, 19. Febr. 1890.

RC 15. **Arno Friedr. Glafey,**
geb. Berga a. Elster, 19. Februar 1854. Besuchte von Ostern 1866—1873 die Realschule I. Ordnung zu Gera, von Ostern 1873—1877 das Polytechnikum in Dresden, 1874/75 Einjährig-Freiwilliger, 1877 Staatsexamen; von 1877—1881 Lehrer an der landwirthschaftlichen Schule in Brandis b. Leipzig; hierauf in einem technischen Bureau in Dresden thätig. Die mißlichen Verhältnisse des Ingenieurberufes Ende der 70er Jahre veranlaßten ihn im Sommer 1881 nach Amerika zu gehen, wo er auch nach verhältnißmäßig kurzer Zeit eine angenehme und gutbesoldete Stellung in der großen Keystone Bridge Co. zu Pittsburg in Pennsylvanien fand.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Heinr. August Glafey, RC 16.
geb. Berga a. Elster, 11. Juni 1859. Besuchte von Ostern 1871—1878 die Realschule I. Ordnung zu Gera, diente 1878/79 als Einjährig-Freiwilliger, studirte von Ostern 1879—1882 neuere Sprachen auf der Universität Leipzig, war 1880 als Hauslehrer in England und dann in einem Privatinstitut zu Oberlahnstein als Lehrer thätig. — Im Sommer 1883 ging er nach Amerika, wo er durch einen Freund veranlaßt wurde, sich der Kaufmannschaft zu widmen. Clerk im Hause Charles Weisker in New-York.

Anna Carolina Glafey, RC 19.
geb. Reichenbach i. V., 28. Februar 1843. Verehel. 15. September 1863 mit Carl Friedrich Wunderlich, Rektor der I. Bürgerschule und Direktor der allgemeinen Fortbildungsschule zu Reichenbach i. V., geb. Neuensalz b. Plauen i. V., 20. März 1838.

Kinder:

Friedrich Herrmann Wunderlich, geb. Reichenbach i. V., 16. Juni 1864; gest. daselbst 2. Oktober 1864.

Anna Margaretha Wunderlich, geb. Reichenbach i. V., 26. Juni 1865; verehel. Reichenbach i. V., 8. Juli 1889 mit Kaufmann August Hermann Alfred Schuchardt in Greiz i. V., geb. Weimar, 26. Mai 1858.

Maria Carolina Glafey, RC 21.
geb. Reichenbach i. V., 2. April 1847; verehel. Reichenbach i. V., 23. November 1871 mit Carl Richard Streller, Kaufmann und Inspektor der Schweizer Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur, zu Reichenbach i. V., geb. daselbst 17. Aug. 1843.

Kinder:

Richard Walther Streller, geb. Reichenbach i. V., 7. September 1872, Kaufmann und Acquisiteur der Schweizer Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur.

Richard Johannes Streller, geb. Reichenbach i. V., 18. September 1873; gest. daselbst 21. Januar 1876.

Marianne Streller, geb. Reichenbach i. V., 10. März 1875; gest. daselbst 23. August 1889.

Richard Streller, geb. Reichenbach i. V., 31. Dez. 1876.

Marie Gertrud Streller, geb. Reichenbach i. V., 19. Oktober 1879.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Marie Else Streller, geb. Reichenbach i. V., 30. Dezember 1880.

Marie Lisbeth Streller, geb. Reichenbach i. V., 29. Mai 1883. Zwilling.

Maria Lucia Streller, geb. Reichenbach i. V., 29. Mai 1883; Zwilling gest. daselbst 3. September 1883.

Richard Erich Streller, geb. Reichenbach i. V., 21. Oktober 1884. Zwilling.

Richard Georg Streller, geb. Reichenbach i. V., 21. Oktober 1884; Zwilling gest. daselbst 6. Juni 1885.

RC 22. **Ottilie Caroline Glafey,**
geb. Reichenbach i. V., 16. Januar 1850; verehel. Reichenbach i. V., 8. Juni 1875 mit Robert Clemens Rosenberg, geb. Ronneburg, 31. Juli 1840, Oberpost-Assistent zu Reichenbach i. V.

Kind:

Johannes Carl Rosenberg, geb. Reichenbach i. V., 10. April 1876.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

RD.

Reichenbacher Linie.

Joh. Heinrich'scher Zweig.

(Hierzu Tafel IV.)

Johann Heinrich Glafey (siehe auch R 37.), RD 1.
geb. Reichenbach i. V., 23. September 1752; gest. Nürnberg, 2. März 1807. Kaufmann in Nürnberg. Verehel. 20. Februar 1786 mit Margaretha Ursula verw. Hupfer, geb. Ketschau aus Wendelstein bei Nürnberg, geb. 23. Februar 1741; gest. Nürnberg, 19. Oktober 1822. Tochter des Schlossermeisters Joh. Mich. Ketschau, geb. Merseburg als Sohn des Rathskämmerers Michael Ketschau und Anna Margaretha, Tochter des Gerichtsschöffen und Steinbruchbesitzers (Steinbrechermeisters) Conrad Braun zu Wendelstein.

Tochter:

Anna Catharina Glafey, geb. 29. Juni 1786; gest. RD 2.
Nürnberg, 4. März 1859.

Anna Catharina Glafey, RD 2.
geb. Nürnberg, 29. Juni 1786; gest. daselbst 4. März 1859. Verehel. Nürnberg, 1. November 1808 mit Kaufmann und Fabrikant Gottlob August Glafey zu Nürnberg. (RB 5.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

S.

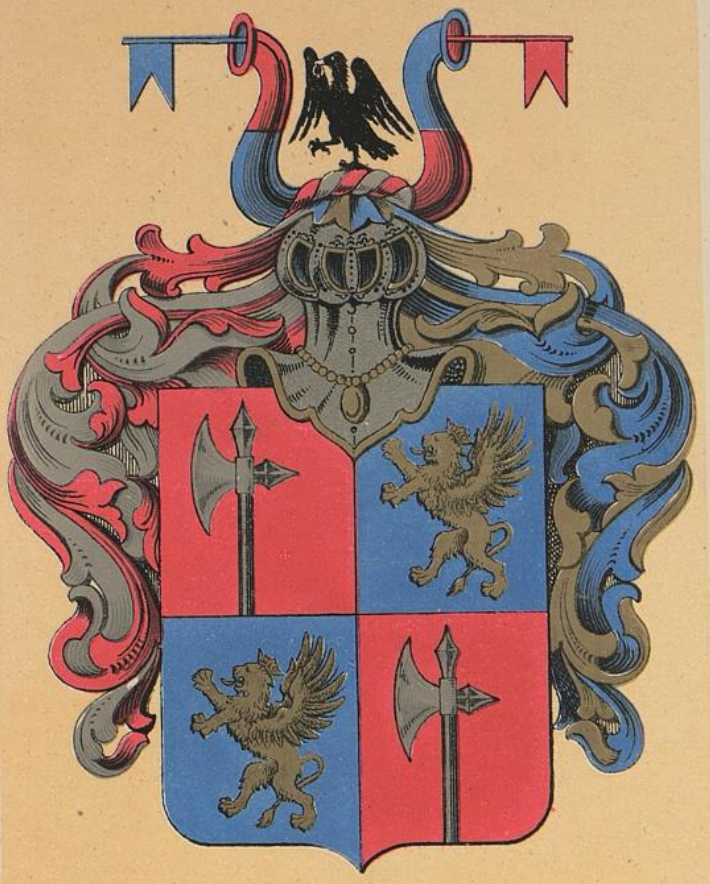
Adelige Linie der Familie Glafey.

(Hierzu Tafel VIII.)

S 1. **Adam Friedrich Glafey (Klaffeim)** [siehe R 15.), geb. Reichenbach i. V., 16. Januar 1692; gest. Dresden, 12. Juli 1753. Vermählt I. Halle a. S., 13. September 1718 mit Christiane Elisabetha Becker, geb. Halle a. S., 13. April 1700, (Tochter des Stadtsekretärs Friedr. Becker zu Halle a. S.), gestorben Dresden. (Kirchenbücher verbrannt.) Vermählt II. Altdorf b. Nürnberg, 2. Juli 1737 mit Christiane Clara Rinck von Dorstig, geb. Nürnberg, 7. August 1710; gest. Stötteritz b. Leipzig, 31. März 1777. (Eltern: Universitätsprofessor und Primarius zu Altdorf b. Nürnberg, Erb-, Lehens- und Gerichtsherr auf Stötteritz Dr. Eucharius Gottlieb Rinck von Dorstig (Deursteig), geb. Stötteritz, 11. August 1670; gest. Altdorf, 9. Februar 1745 und Clara Eva Leincker aus Nürnberg. (Vater: Apotheker zur goldenen Kugel.)

Ging 1698 mit seinen Eltern nach Magdeburg; dann begleitete er dieselben bis 1702 in den polnischen Feldzügen auf einem Pony, weßhalb er „Reuter-Adam" genannt wurde. Mittheilung seines Enkels, Herrn Wilh. v. Glafey, herzogl. anh. Oberstallmeister a. D. zu Halle a. S. (gest. 1858); 1702 Gymnasium zu Gotha; 1710 Universität Jena; 1712 Magister daselbst; liest daselbst Collegien 1713—1715; 1715 bis 1717 Hofmeister bei den 2 Söhnen des Kammerdirektors von Tümpling in Leipzig; 1717—1724 Dozent an der juristischen Facultät zu Leipzig; 1718 Doktor der Rechte zu Halle a. S.; 1724 königl. polnischer und churfürstl. sächsischer Hof- und Justizienrath und geheimer Archivar zu Dresden; 1745 Erb-, Lehens- und Gerichtsherr auf Stötteritz und später auch auf Laue b. Delitzsch. Verfasser vieler geschichtlicher und juristischer Werke. (Verzeichniß derselben im Anhang). Geadelt für sich und seine Nachkommen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Wappen
der Familie Glafey
(adelige Linie.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

durch Kaiser Franz von Lothringen, Wien, 3. September 1748.

Kinder I. Ehe:

Friedr. Aug. von Glafey, getauft Leipzig, 21. Juni 1719; gest. daselbst 18. März 1766. S 2.

Carl Friedr. Glafey, getauft Leipzig, 22. August 1721; gest. daselbst 19. Februar 1723. S 3.

Friedr. Heinrich Glafey, geb. Leipzig, 29. März 1723; gest. daselbst 22. Mai 1724. S 4.

Kinder II. Ehe:

Eucharius Carl Friedr. v. Glafey, geb. Dresden, 6. April 1738; gest. Dessau, 9. März 1822. S 5.

Joh. Gottlieb Fried. v. Glafey, geb. Dresden, 22. Juni 1739; gest. Schwedt a. O., 5. Juli 1787. S 6.

Clara Wilhelmine Friederike v. Glafey, geb. Dresden, 13. August 1740; gest. Dresden ganz jung. S 7.

Rudolph Christian Friedr. v. Glafey, geb. Dresden, 6. August 1741; gest. Zwickau, 3. Juli 1816. S 8.

Todtgeb. Sohn Glafey, geb. Dresden, 15. April 1743. S 9.

Eleonore Amalie Friederike v. Glafey, geb. Dresden, 11. Juli 1745; gest. Leipzig, 17. Februar 1772. S 10.

Adam Friedr. v. Glafey, geb. Dresden, 12. Juni 1748; gest. daselbst 12. Juni 1749. S 11.

Friedr. August von Glafey, S 2.

geb. Leipzig, 21. Juni 1719; gest. 18. März 1766. Gemeiner 1732; Unteroffizier 1735; Fähndrich 1740; Sous-Lieutenant 30. August 1741; Premier-Lieutenant 27. Februar 1746; pensionirt als charakt. Kapitain, 27. Februar 1748. (Unvermählt.)

Eucharius Carl Friedrich von Glafey, S 5.

geb. Dresden, 6. April 1738; gest. Dessau, 9. März 1822. Vermählt mit Wilhelmine Henriette von Wuthenau, geb. Großpaschleben, 4. Mai 1740; (Eltern: herzogl. sächs. weimarischer Kammerjunker Leopold von Wuthenau und Thurau und Auguste Sophie, geb. v. Wuthenau aus dem Hause Glessine). Erb-, Lehens- und Gerichtsherr auf Stötteritz b. Leipzig; fürstlich anhaltischer Kammerherr; seit 1777 fürstlicher Hofmarschall zu Dessau.

Kinder:

Friedr. Wilhelm Georg v. Glafey, geb. Dessau, 10. Mai 1775; gest. Halle a. S., 3. Februar 1858.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

S 13. Wilhelmine Louise Caroline v. Glafey, (nach den Kirchenbüchern Louise Henriette Caroline Leopoldine Wilhelmine), geb. Dessau, 24. Dezember 1776; gest. daselbst 7. Mai 1829.

S 14. Anna Sophie Friederike v. Glafey, (Annette v. Glafey), geb. Dessau, 3. Oktober 1778; gest. Mosigkau, 4. Mai 1858.

S 15. Louise v. Glafey, geb Dessau, 7. Februar 1784; gest. daselbst 4. November 1869. (Stiftsdame des Gisela-Agnesstiftes zu Köthen seit 20. April 1826.

S 6. **Johann Gottlieb Friedrich von Glafey,** geb. Dresden, 22. Juni 1739; gest. Schwedt a. O., 5. Juli 1787. (Pathe: Commerzienrath Christian Gottlieb Glafey in Hirschberg i. Schl.) 1766. Administrator des v. Glafey'schen Gutes Laue b. Delitzsch; 1768 Erb-, Lehens und Gerichtsherr auf Laue, dann Guts- und Gerichtsherr auf Großpösna b. Liebertwolkwitz-Leipzig; seit 1775 Reisemarschall des Markgrafen von Brandenburg-Schwedt. Vermählt I. Großpösna, 29. Juli 1766 mit Louise Charlotte Amalie Friederike Leopoldine von Peine, geb. Großpösna, 1. Dezember 1745; gest. Schwedt a. O., 18. Jan. 1776. (Eltern: Ludwig Albrecht von Peine, Herr auf Pösna und Sophie Charlotte, geb. v. Freyberg aus Großmölau. Vermählt II. mit Sophie Gottliebe von Bardeleben, geb. 13. Mai 1745; gest. Schwedt a. O., 13. April 1833.

Kinder I. Ehe:

S 16. Todter Sohn, geb. Laue, 8. Oktober 1767.

S 17. Clara Viktoria v. Glafey, geb. Laue, 2. Februar 1769, gest. Quitzin, 22. März 1852.

S 18. Louise Amalia Franziska v. Glafey, geb. Großpösna, 21. Mai 1770; gest. Cöslin, 18. März 1860.

S 19. Henriette Caroline Friederike v. Glafey, geb. Großpösna, 23. Juni 1772; gest. Hanau, 15. Juni 1832.

S 20. Amalie Auguste Ernestine Sophie v. Glafey, geb. Großpösna, 13. August 1773; gest. Dessau, 11. Febr. 1837 (unvermählt.)

S 8. **Rudolph Christian Friedrich von Glafey** (Glaffey), geb. Dresden, 6. August 1741; gest. Zwickau, 3. Juli 1816, diente in der sächsischen Armee. 1759 Cadett, 19. August 1760 Fähndrich, 1. August 1763 Sous-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lieutenant, 21. August 1764 Premier-Lieutenant, 13. Oktober 1784 Stabs-Capitain, 2. Juni 1787 Major, 8. August 1794 Oberstlieutenant, 5. Dezember 1800 Oberst und Commandant des Infanterie-Regiments von Lindt, später von Rechten; pensionirt 27. April 1807 als Generalmajor und Commandant des Infanterie-Regiments Prinz Anton zu Zwickau, Besitzer des Gutes Bellevue zu Zwickau. Vermählt I. 1767 mit Anna Sabina Josepha Romeis aus dem Würzburgischen, gest. Stötteritz, 23. Juli 1768 (kath.). Vermählt II. 21. Februar 1771 mit Friederike Sophie Kalx, geb. 1749; gest. Dresden, 22. November 1778. (Vater: Herm. Christian Kalx, churf. sächs. Regiments-Quartiermeister). Vermählt III. Herbst 1779 mit Johanna (Jeanette) Elisabeth von Uechtritz, geb. Erfurt, 21. Dezember 1758; gest. Blasewitz b. Dresden, 7. Jan. 1837. (Vater: Joseph Jedidha von Uechtritz in Erfurt).

Kind I. Ehe:

Marianne Friederike Christiane Magdalena Josepha v. Glasey, geb. Stötteritz, 15. Juli 1768; gest. daselbst 5. Oktober 1768. S 21.

Kinder II. Ehe:

Rudolph Aug. Friedr. v. Glasey, geb. Lützen, 7. Aug. 1773; gest. Münster i. W., 20. März 1845. S 22.

*Ernestine Friederike Josepha v. Glasey, geb. Lützen, 6. Dezember 1774. S 23.

*Marianne Agnese Christiane Friederike v. Glasey, geb. Lützen, 3. Januar 1776. S 24.

*Caroline Leopoldine Friederike v. Glasey, geb. Dresden, 12. April 1777. S 25.

*Juliane Wilhelmine Friederike v. Glasey, geb. Zeitz, 15. April 1778. S 26.

Kinder III. Ehe:

Jeanette Amalia Friederika v Glasey, geb. Weißenfels, 5. Oktober 1780; gest. Langensalza, 15. März 1800 (unvermählt.) S 27.

Therese Angeline Louise Friederike v. Glasey, geb. Weißenfels, 22. August 1781; gest. daselbst 28. Aug. 1781. S 28.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

S 29. *Henriette Constantine Friederike v. Glafey, geb. Weißenfels, 23. März 1784.

Von den mit * bezeichneten v. Glafey'schen Töchtern sind nach Angabe des Herrn herzogl. Oberstallmeisters Wilh. v. Glafey mehrere verheirathet gewesen. Ueber ihren Verbleib war jetzt trotz aller Nachforschungen nichts zu ermitteln.

S 10. **Eleonora Amalia Friederika von Glafey,**
geb. Dresden, 11. Juli 1745; gest. Leipzig, 17. Febr. 1772; vermählt um 1764 mit Dr. Heinrich Gottfried Bauer, P. P. O. des Oberhofgerichtes zu Leipzig und der Juristen-Fakultät daselbst Assessor, auch des kleinen Fürsten-Collegiums Collegiator, zu Leipzig 1777 Appellations-Rath. (Vater: Christian Heinrich Bauer, kgl. polnischer und churfürstl. sächs. Hofrath in Dresden.)

Kinder:

Carl Gottfried Bauer, getauft Leipzig, 25. August 1765.

Eleonora Eucharia Caroline Henriette Bauer, getauft Leipzig, 19. Oktober 1766.

Christiane Louise Amalia Auguste Bauer, getauft Leipzig, 28. Februar 1768.

Moritz Gottfried Bauer, getauft Leipzig, 20. April 1769.

Johanna Josepha Leopoldine Friederike Bauer, getauft Leipzig, 15. Mai 1770.

Joseph Gottfried Bauer, getauft Leipzig, 26. Mai 1771.

S 12. **Friedrich Wilhelm Georg von Glafey,**
geb. Dessau, 10. Mai 1775; gest. Halle a. S., 3. Febr. 1858. Vermählt mit Adelhaid von Bäringer aus Dessau, geb. 17. November 1790, gest. Halle a. S., 5. Juni 1870. Diente in der kgl. preuß. Armee seit 1790, 29. März 1792 Cornet im Husarenbataillon Frankenberg Nr. 11, 28. September 1795 Secondelieutenant, 12. Dezember 1805 Premierlieutenant mit Garnison Neustadt a. Aisch, 1806/7 Blücher'sches Corps, Januar 1808 bei 2ter Escadron Rudorff, April 1809 Brandenburgisches Husaren-Regiment und nahm seinen Abschied 6. Oktober 1809. Um 1821 herzoglich anhalt-dessauischer Oberstallmeister und Kammerherr zu Dessau.

Kinder: Keine.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Wilhelmine Anna Henriette von Glafey (nach den Kirchenbüchern Louise Henriette Caroline Friederike Wilhelmine von Glafey), S 13.
geb. Dessau, 24. Dezember 1777; gest. daselbst 7. Mai 1829. Verehel. 5. Mai 1799 mit dem fürstl. anhalt. Oberforstmeister und Kammerherrn Georg Albrecht Heinrich von Saldern zu Dessau, Erbherrn auf Plattenburg, geb. Plattenburg, 22. Februar 1779; gest. Ober-Salzbrunn, 6. August 1850.

Kinder:

Adelheid Sophie Caroline v. Saldern, geb. Dessau, 10. Februar 1800; gest. daselbst 29. Dezember 1880.

Emil Hermann Edmund v. Saldern, geb. Dessau, 30. Januar 1801; gest. Berlin, 28. Juni 1854. Kgl. preuß. Kammerherr; Gemahlin: Luise v. Ahlimb; Majorats-Erbin auf Ringenwalde i. Uckermark; seit 1840: Graf Saldern-Ahlimb.

Otto Albrecht Theodor v. Saldern, geb. Dessau, 21. September 1802; gest. daselbst 9. Januar 1880. Herzogl. anhalt. Kammerherr und Oberforstrath; Gemahlin: Luise Wilhelmine Cäcilie, Freiin v. Eckardstein-Leuenberg, geb. 10. Juli 1810; gest. 16. Mai 1855.

Emma Thekla Agnes von Saldern, geb. Dessau, 20. August 1805, gest. Dessau 9. Januar 1890. Gemahl: Friedr. von Heedemann-Heespen, Fideicommißbesitzer auf Deutsch-Nienhof in Holstein; herzogl. anhaltischer Kammerherr.

Klara Hedwig Oda Mathilde von Saldern, geb. Dessau, 16. Februar 1808, gest. Dessau, 30. Oktober 1874, vermählt 3. Juli 1825. Gemahl: Joh. Georg von Berenhorst, herzogl. anhaltischer Kammerherr und Geheimrath. Ritter des Ordens pour le mérite; gest. 1852.

Oda Cäcilie Luitgarde von Saldern, geb. Dessau, 10. November 1812, lebt zu Dessau unvermählt.

Elisabeth Helene Irmegard von Saldern, geb. Dessau, 9. März 1820. Gemahl: Carl Friedr. Ludwig Albrecht Christoph von Saldern, kgl. preuß. Kammerherr und Kreisgerichtsrath, Rittergutsbesitzer auf Damerow, gest. 1867.

Anna Wilhelmine Henriette von Glafey (Annette v. Glafey), S 14.
(nach den Kirchenbüchern: Anna Sophie Friederike von Glafey), geb. Dessau, 3. Oktober 1778, gest. Mosigkau b.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Dessau, 4. Mai 1858, Aebtissin des adeligen Damenstiftes zu Mosigkau. Nähere Lebens-Umstände finden sich in der vorzüglichen, im Anhang befindlichen, auf Quellen beruhenden Arbeit des geheimen Hofraths Herrn Dr. W. Hosäus zu Dessau, welcher gütigst deren Abdruck gestattete. (Vermachte ℳ 635.— Kapital, dessen Zinsen zu jährlicher Speisung Armer in Mosigkau Verwendung finden sollen.)

S 17. **Clara Viktoria von Glafey,**
geb. Laue, 2. Februar 1769; gest. Quitzin, 22. März 1852. Vermählt mit August, Graf von Küssow auf Quitzin in Pommern, geb. Quitzin, 15. Januar 1755; gest. daselbst 22. Januar 1815.

Kinder:

Wilhelmine, Gräfin v. Küssow, geb. Quitzin, 10. Sept. 1792; gest. Greifswald, 29. Juni 1882. Vermählt mit Friedr. Samuel Barnewitz, Besitzer von Engelbach b. Hanau, gest. Quitzin, 22. Dezember 1841.

Clara, Gräfin v. Küssow, geb. Quitzin, 14. Januar 1796; gest. daselbst 14. November 1855 (unvermählt.)

Henriette, Gräfin v. Küssow, geb. Quitzin, 29. Oktober 1800; gest. Greifswald, 3. Dezember 1874. Vermählt mit Ludwig Ehrenfried Reimer, Rittergutsbesitzer auf Trissow b. Loitz, geb. 7. Juli 1793; gest. 14. Februar 1872.

Ludwig, Graf v. Küssow, geb. Quitzin, 19. April 1808; gest. daselbst 17. Januar 1824 als letzter Graf v. Küssow.

S 18. **Louise Amalie Franziska von Glafey,**
geb. Großpösna, 21. Mai 1770; gest. Cöslin, 18. März 1860. (Hofdame der Markgräfin Luise von Brandenburg-Schwedt und späteren Gemahlin des Fürsten Leopold Friedr. Franz von Anhalt-Dessau, mit welcher sie um 1790 nach Dessau kam). Vermählt I. Zürich, 9. September 1793 mit dem Dichter, Hofrath Friedr. Matthisson zu Dessau, geb. Hohedodeleben im Magdeburgischen, 23. Januar 1761 als Sohn eines Pastors; gest. Wörlitz b. Dessau, 12. März 1831; erblich geadelt durch König Friedrich von Württemberg 1809. Ehe geschieden 1798, um welche Zeit sich Louise v. Glafey nach Schwedt zurückzog, woselbst ihre Stiefmutter lebte. Vermählt II. 10. August 1802 mit dem späteren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

geheimen Justizrath Ludwig Wilhelm Martin zu Cöslin, geb. 20. März 1769; gest. Cöslin, 24. Okt. 1833. (Siehe im Anhang die verdienstvolle Arbeit des Herrn geheimen Hofraths Dr. W. Hosäus zu Dessau.)

Sohn I. Ehe:

Ludwig Matthisson, geb. Wörlitz, 15. Juli 1795; gest. daselbst 25. Dezember 1799.

Kinder II. Ehe.

Hermine Henriette Antonie Martin, geb. Cöslin, 1. Mai 1803; gest. daselbst 9. April 1833 (unvermählt.)

Hulda Auguste Sophie Martin, geb. Cöslin, 13. Juni 1804; gest. Berlin, 14. Juni 1875. Vermählt mit Rittergutsbesitzer von Kamecke a. Thunow b. Cöslin, geb. Thunow, 13. Februar 1798; gest. Cöslin, 12. Juli 1876.

Luise Martin, geb. Cöslin, 17. August 1806; (unvermählt, lebt zu Ratteick, Kr. Schlawe).

August Wilhelm Martin, Kreisrichter zu Cöslin, geb. Cöslin, 15. Dezember 1808; gest. daselbst 19. Dezember 1855. Vermählt mit Marie Henning, gest. 1889 zu Cöslin (Vater: Seminar-Direktor Henning.)

Ida Clara Amalie Martin, geb. Cöslin, 9. Dezember 1810; gest. Cöslin, 27. Mai 1878. Vermählt mit Kaufmann und späterem Rittergutsbesitzer Ludw. Vogel auf Ratteick, geb. 30. November 1809; gest. Cöslin, 19. November 1874.

Henriette Caroline Friederike von Glasey, S 19.
geb. Großpösna, 23. Juni 1772; gest. Hanau, 15. Juni 1832. Vermählt mit Johann Adolph Nietzsch, Kaufmann zu Hanau, geb. 28. Oktober 1770; gest. Hanau, 25. Februar 1827.

Kinder: Keine.

Rudolph August Friedrich von Glasey, S 22.
geb. Lützen, 7. August 1773; gest. Münster i. W., 20. März 1845. Vermählt mit Wilhelmine Friederike Flemming, geb. Zeitz, 2. April 1786; gest. Münster i. W., 5. August 1857. (Eltern: Weinmeister und Rathsassessor Christian Carl Flemming und Maria Dorothea, geb. Feige.) Trat zuerst in sächs. Militär-Dienste; 1781 Cadett; 1784 Fahnenjunker; 5. April

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1788 Fähnrich; 1. Dezember 1791 Sous-Lieutenant; 4. Sept. 1795 Premier-Lieutenant; nahm die Entlassung 1. Oktober 1807. 13. November 1813 Capitän bei der k. preußischen (sächsischen) Landwehr; 5. September 1815 Capitän beim 2. obersächsischen (preuß.) Landwehr-Infanterie-Regiment; 18. März 1816 aggr. dem 15. preuß. Infanterie-Regiment; pensionirt 18. Juni 1833.

Kinder:

S 30. Wilhelmine v. Glafey, geb. Zeitz, 12. März 1804; gest. Münster i. W., 12. März 1859.

S 31. Emma Fiormona v. Glafey, geb. Dresden, 16. Januar 1808; gest. daselbst 19. Januar 1808.

S 32. Ida Henriette Charlotte v. Glafey, geb. Dresden, 16. März 1809; gest. Münster i. W. um 1834 (unvermählt).

S 33. Rudolph Christian Friedr. v. Glafey, geb. Dresden, 25. Juli 1810; gest. Münster i. W., 14. Nov. 1875.

S 34. Robert Julius Friedrich v. Glafey, geb. Dresden, 27. Juni 1812; gest. daselbst 13. Oktober 1812.

S 35. Robert Friedr. v. Glafey, geb. Münster i. W., 23. Juli 1815; gest. daselbst 3. April 1867.

S 36. Adolph Friedr. v. Glafey, geb. Münster i. W., 11. Mai 1820; gest. Löwenberg i. Schl., 30. November 1879.

S 37. Moritz Friedr. v. Glafey, geb. Münster i. W., 2. März 1822; (verschollen).

S 38. Ida Friederike v. Glafey, geb. Münster i. W., 11. Juni 1826; gest. daselbst 26. Januar 1837.

S 30. **Wilhelmine von Glafey,**

geb. Zeitz, 12. März 1804, gest. Münster i. W., 12. März 1859. Vermählt mit Ferdinand Oberstadt, Rittmeister im 11. Husaren-Regiment zu Münster i. W., geb. Brakel b. Dortmund, 12. September 1787, gest. Münster i. W., 4. April 1854. (kath.)

Kinder (kath.):

Ferdinandine Oberstadt, geb. Münster i. W. 1827, gest. Warburg i. W. 1886. Verehel. mit Gerichtssekretär Rengier in Warburg.

Earl Oberstadt, geb. Münster i. W., 25. Juni 1828, pens. Fuß-Gendarm zu Buer i. W.

Ferdinand Oberstadt, geb. Münster i. W. 1830, gest. daselbst 1859, Post-Sekretär zu Münster i. W.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Clementine Oberstadt, geb. Münster i. W. 1840; verehel. mit Telegraphenleitungs-Revisor Tangermann in Münster i. W.

Marie Oberstadt, geb. Münster 1848; verehel. mit Stellmachermeister Kuhlmann.

Rudolph Christian Friedr. von Glafey, S 33.
geb. Dresden, 25. Juli 1810, gest. Münster i. W., 14. Nov. 1875. Vermählt Münster i. W., 13. Oktober 1842 mit Louise Caroline Adelheid Selbstädt, geb. Breslau, 15. Mai 1815 (lebt zu Münster i. W.). Eltern: k. Lieutenant und Controlleur am Traindepôt zu Münster i. W. G. Friedr. L. Selbstädt und Charlotte, geb. Schmidt, geb. 15. August 1790, gest. 29. Februar 1864. Besuchte das Gymnasium in Zeitz. Abiturienten-Examen in Münster i. W.; 1846 Regierungs-Sekretär beim k. Oberpräsidium in Münster i. W.; 18. Oktober 1865 Kanzleirath daselbst. Rother Adler-Orden IV. Cl. 18. Januar 1875.

Kinder:

Rudolph Carl Friedr. Aug. v. Glafey, geb. Münster i. W., 17. Oktober 1844, gest. Kray 19. Mai 1891. S 39.

Mathilde Wilhelmine Adelheid v. Glafey, geb. Münster i. W., 20. August 1846. S 40.

Ludw. Aug. Wilhelm Otto v. Glafey, geb. Münster i. W., 22. Februar 1850, gest. Dülmen i. W., 20. März 1879. S 41.

Robert Friedrich von Glafey, S 35.
geb. Münster i. W., 23. Juli 1815, gest. Münster i. W., 3. April 1867; besuchte das Gymnasium zu Münster i. W. und trat sodann in die Beamtenlaufbahn. Kgl. Regierungs-Sekretär a. D. zu Münster i. W. (unvermählt.) [Verunglückte, als er eine Dame aus dem Wagen retten wollte, dessen Pferde scheuten.]

Adolph Friedr. von Glafey, S 36.
geb. Münster i. W., 11. Mai 1820, gest. Löwenberg i. Schl., 30. November 1879. Vermählt Löwenberg i. Schl., 3. Juni 1862 mit Valesca von Dobschütz, geb. Brieg, 3. April 1836 (lebt zu Löwenberg i. Schl.). Eltern: Major im k. preuß. 23. Infanterie-Regiment Heinr. von Dobschütz, zu Brieg und Albertine, geb. v. Wolff aus Breslau; trat 9. Oktober 1838 in's k. preuß. 13. Infanterie-Regiment; 24. März 1839 Portepee-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fähnrich; 30. Januar 1841 Secondelieutenant; 6. Juni 1854 Premierlieutenant; 7. Juli 1857 Hauptmann im k. preuß. 13. Infanterie-Regiment; 23. Februar 1861 Hauptmann im k. pr. niederschles. Infanterie-Regiment Nr. 47; nahm seinen Abschied 11. März 1862.

Kinder: (Keine).

S 37. **Moritz Friedrich von Glafey,**
geb. Münster i. W., 2. März 1822, verschollen seit 1858 (ging nach Amerika). Vermählt 2. Februar 1852 mit Gertrud Engels (lebt in Mülheim a. Rh.) Zuerst Artillerie-Avantageur; später Bahnbeamter zu Mülheim a. Rh.).

Sohn:

S 42. Robert von Glafey, geb. Mülheim a. Rh., 17. Februar 1852, unverehel. Lithograph; z. Z. untergebracht in Waldbreitbach b. Neuwied a. Rh.

S 39. **Rudolph Carl Friedrich August von Glafey,**
geb. Münster i. W., 17. Oktober 1844, gest. Kray b. Essen, 19. Mai 1891. K. Bahnhof-Assistent in Kray b. Essen. Vermählt 15. Dezember 1883 mit Henriette Borgsmüller, geb. 25. Juli 1857 (lebt zu Münster i. W.). (Eltern: Bergwerksverwalter Hermann Borgsmüller zu Bochum, geb. Dümpten b. Mühlheim a. Ruhr, 10. Dezember 1818, gest. Bochum, 21. Februar 1890 und Anna, geb. Kneisel, geb. Dümpten, 5. Dezember 1820, gest. Bochum, 28. Februar 1890).

Tochter:

S 43. Adelheid von Glafey, geb. Gelsenkirchen, 26. Okt. 1885.

S 40. **Mathilde Wilhelmine Adelheid von Glafey,**
geb. Münster i. W., 20. August 1846 (lebt zu Münster i. W.) Vermählt Hannover, 12. August 1873 mit dem k. Indentantur-Sekretär Julius Brabänder, jetzt zu Münster i. W., geb. Ohne b. Bentheim, 30. September 1844.

Kinder:

Carl Rudolph Brabänder, geb. Hannover, 21. Juni 1874; gest. daselbst 14. Mai 1876.

Adelheid Mathilde Luise Brabänder, geb. Münster i. W., 22. März 1877; gest. daselbst 8. Oktober 1890.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Auguste Mathilde Marie Brabänder, geb. Münster i. W., 29. September 1878.

Oscar Carl Julius Brabänder, geb. Münster i. W., 7. August 1883.

Ludwig August Wilhelm Otto von Glasey, S 41.
geb. Münster i. W., 22. Februar 1850; gest. Dülmen i. W., 20. März 1879 (unvermählt.) 1868 1. April Einjährig-Freiwilliger im hannöverischen Füsilier-Regiment No. 73; 1869 26. März Unteroffizier; 1870 1. September Vizefeldwebel; 1871 5. März Seconde-Lieutenant der Reverse im hannöv. Füsilier-Regiment No. 73; 1871 14. Oktober als Seconde-Lieutenant im 7. westfälischen Infanterie-Regiment No. 56 angestellt; 1876 13. Juni als Premier-Lieutenant mit Pension der Abschied bewilligt; später kgl. Amtmann zu Dülmen i. W.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

N.

Nürnberger Zweig der Familie Glafey.

(Hierzu Tabelle IX.)

Stamm-Vater:

N 1. **Gottlob August Glafey** (siehe RB 5.) geb. Reichenbach i. V., 1. Januar 1786; gest. Nürnberg, 20. März 1839. Kaufmann und Fabrikant in Nürnberg. Erlernte die Kaufmannschaft bei seinem Onkel Joh. Heinrich Glafey zu Nürnberg und kehrte alsdann nach Reichenbach i. V. ins elterliche Haus zurück. Nach dem Tode seines Onkels übernahm er das Joh. Heinr. Glafey'sche Geschäft (Kurzwaaren und Spedition) in Nürnberg (1808) und betrieb daneben ein Leder Engros-Geschäft. In den Kriegsjahren confiszirten die Franzosen ihm bedeutende Sendungen Leder, welche von Frankfurt a. M. nach Nürnberg kommen sollten. Trotz eingereichter Bittschriften an Napoleon I. blieb es bei der Confiscation. Die Folge davon war der Ruin des Geschäftes. Er trat sodann in das Eisengeschäft Joh. Adam Sebastian Schöpff zu Nürnberg als Buchhalter mit einem Gehalt von fl. 1.— pro Tag und führte nebenbei einen Südfrüchtenhandel. Die Einnahmen reichten nicht und er fing um 1816 die Nachtlichtefabrikation im Kleinen an, welche sich rasch hob. Verehel. Nürnberg, 1. Novbr. 1808 mit Anna Catharina Glafey (RD 2) geb. Nürnberg, 29. Juni 1786; gest. daselbst 4. März 1859. Testirten Beide verschiedene wohlthätige Legate.

Kinder:

N 2. Heinrich Wilhelm August Glafey, geb. Nürnberg, 15. November 1809; gest. daselbst 1. Sept. 1836.

N 3. Margaretha Amalia Sophie Glafey, geb. Nürnberg, 19. Juli 1810; gest. daselbst 22. Dezember 1814.

N 4. Carl Gottlob Glafey, geb. Nürnberg, 20. Juli 1812; gest. daselbst 14. Dezember 1814.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Todtgeborener Sohn Glafey, geb. Nürnberg, 19. Okt. 1814. N 5.
Carl August Glafey, geb. Nürnberg, 7. August 1816; N 6.
gest. daselbst 27. März 1876.
Carolina Barbara Glafey genannt Babette, geb. Nürnberg, N 7.
23. April 1818; gest. daselbst 1. April 1835 (ledig.)
Johann Aug. Glafey, geb. Nürnberg, 21. Mai 1820; N 8.
gest. daselbst 15. November 1866.
Gotthelf Aug. Glafey, geb. Nürnberg, 12. April 1822; N 9.
gest. daselbst 2. Mai 1822.
Todtgeb. Sohn Glafey, geb. Nürnberg, 2. Febr. 1823. N 10.
Catharina Friederike Auguste Glafey, geb. Nürnberg, N 11.
17. März 1824; gest. daselbst 2. April 1865.
Charlotte Jacobine Auguste Glafey, geb. Nürnberg, N 12.
24. Februar 1827; gest. daselbst 25. Mai 1827.
Friedr. Wilhelm August Glafey, geb. Nürnberg, 20. Sep- N 13.
tember 1828; gest. Kaiserslautern, 14. August 1891.
Augusta Catharina Amalia Glafey, geb. Nürnberg, 1. No- N 14.
vember 1830; gest. daselbst 11. September 1887.

Heinrich Wilhelm August Glafey, N 2.
geb. Nürnberg, 15. November 1809; gest. daselbst 1. September 1836. Lernte bei seinem Vater als Kaufmann; nahm dann Stellung als Commis und später Reisender in dem Tuchgeschäfte Seige zu Pösneck i. Thüringen; kam dann in sein väterliches Geschäft, welches damals auch Nürnberger Kurzwaaren führte, zurück, um für dasselbe Reisen zu machen. Er mußte es aber bald wieder verlassen und trat dann in ein Nürnberger Ledergeschäft als Commis ein. In seinen letzten Lebensjahren ging er damit um, ein eigenes Geschäft zu etabliren, um seinem Vater Concurrenz zu bieten. Diese Absicht wurde durch seinen Tod vereitelt.

Carl August Glafey, N 6.
geb. Nürnberg, 7. August 1816; gest. daselbst 27. März 1876. Fabrikant in Nürnberg. Von Natur aus kränklich, konnte er erst spät die Nürnberger Volksschule besuchen. Nach seiner Lehrzeit als Buchbinder begab er sich auf kurze Zeit nach München und Stuttgart. Zurückgekehrt widmete er sich dem väterlichen Geschäfte; 1841 Geschäftsführer; am 1. Mai 1851 übernahm er mit seinem Bruder Joh. Aug. (Jean) dasselbe, welches auf gemeinschaftliche Rechnung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bis Ende 1866 geführt wurde. Von da ab Privatier. Verehel. Nürnberg, 26. September 1841 mit Anna Clara Sophie, geb. Kerker aus Nürnberg, geb. 23. Oktober 1817. (Eltern: Peter Ludwig Kerker, Wagmachermeister und Margaretha, geb. Schmeißer, Bäckermeisterstochter aus Nürnberg.) Testirte verschiedene wohlthätige Legate.

Kinder:

N 15. Peter Ludwig August Glafey, geb. Nürnberg, 20. September 1842; gest. daselbst 29. September 1842.

N 16. Anna Catharina Auguste Glafey, geb. Nürnberg, 20. September 1842; gest. daselbst 27. September 1842.

N 17. Johann August Gottlob Glafey, geb. Nürnberg, 17. Januar 1845.

N 8. **Johann (Jean) August Glafey,**
geb. Nürnberg, 21. Mai 1820; gest. daselbst 15. November 1866; Fabrikant in Nürnberg. Von Hause aus schwächlich, widmete derselbe sich der Flaschnerei. Nach erfolgter Auslernung trat er in das elterliche Geschäft, das er mit seinem älteren Bruder Carl am 1. Mai 1851 übernahm und in welchem er bis zu seinem Tode thätig blieb. Verehel. 27. April 1852 mit Hedwig Vogel, geb. Reichenbach i. V., 30. April 1826; gest. Nürnberg, 23. November 1872. (Eltern: Gottlob Friedr. Vogel, Advokat in Reichenbach i. V. und Emilie, geb. Glafey. (Siehe R. A. 9.) Testirte verschiedene wohlthätige Legate.

Kinder:

N 18. Anna Catharina Glafey, geb. Nürnberg, 25. Februar 1855; gest. daselbst 24. März 1856.

N 19. Carl August Glafey, geb. Nürnberg, 29. Mai 1857.

N 11. **Catharina Friederike Auguste Glafey,**
geb. Nürnberg, 17. März 1824; gest. daselbst 2. April 1865. Verehel. Nürnberg, 16. März 1850 mit Fabrikbesitzer und späterem Commerzienrath Johann Georg Kugler in Nürnberg (Wittwer), geb. Nürnberg, 18. Dezember 1816.

Kinder:

Ungetaufte Tochter Kugler, geb. Nürnberg, 29. September 1851; gest. daselbst 11. Oktober 1851.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anna Clara Sophie Kugler, geb. Nürnberg, 15. Oktober 1852; verehel. Nürnberg, 25. Mai 1873 mit Kaufmann Wilh. Ludwig Theodor Bardel in Brooklyn, geb. Nürnberg, 20. September 1846.

Hedwig Kugler, geb. Nürnberg, 18. März 1854; gest. daselbst 28. Februar 1855.

Georg Jacob Kugler, geb. Nürnberg, 11. November 1855; gest. daselbst 11. Juni 1863.

Hedwig Kugler, geb. Nürnberg, 20. Oktober 1856; verehel. Nürnberg, 2. August 1879 mit Kaufmann Richard Pöhlmann in Nürnberg, geb. Nürnberg, 20. Febr. 1855.

Abdias Christian Kugler, Fabrikbesitzer, geb. Nürnberg, 4. Jan. 1858; verehel. Nürnberg, 10. Oktober 1885 mit Elise Pöhlmann, geb. Nürnberg, 8. April 1864. (Eltern: Commerzienrath und Fabrikbesitzer Moritz Pöhlmann und Appolonia Marie Barbara Reinhardine, geb. Barthelmeß.

Johann Eduard Loth Kugler, Fabrikbesitzer, geb. 25. Febr. 1859; verehel. Nürnberg, 15. Juni 1884 mit Babette Schätz, geb. Nürnberg, 22. Juli 1865, Tochter des Baumeisters Joh. Matthias Schätz und Christiane, geb. Bär.

Ludwig Johann Kugler, geb. Nürnberg, 7. Juni 1860; gest. daselbst 12. August 1860.

Babetta Johanna Kugler, geb. Nürnberg, 24. April 1862; gest. daselbst 27. Mai 1862.

Ottilie Kugler, geb. Nürnberg, 28. Januar 1865; gest. daselbst 27. April 1865.

Friedr. Wilhelm August Glafey, N 13.
geb. Nürnberg, 20. September 1828; gest. Kaiserslautern (Rheinbayern), 14. August 1891; Besuchte die Volksschule zu Nürnberg bis 1842 und kam dann als Lehrling 1843/7 in den Gasthof zum „Raben" nach Schweinfurt a. M. 1847—1850 Zimmerkellner im Hôtel Stadt Hamburg zu Leipzig; 1850—1853 Oberkellner in der „goldenen Sonne" zu Bayreuth; bewirthschaftete 1854—1860 ein Oekonomie-Gut in Mailheim (Mittelfranken) und führte sodann 1860 bis 1866 ein Gemischtwaarengeschäft in Sulzheim (Unterfranken). Seit 1867 theils Reisender, theils Buchhalter. Ab 1889 Buchhalter der Firma Chr. Glafey in Kaiserslautern. Verehel. 26. März 1856 zu Ipsheim i. Franken mit Lisette Johanna Mathilde

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seitz, geb. Münchaurach b. Nürnberg, 19. November 1830; gest. Kaiserslautern, 17. Juni 1891. (Eltern: kgl. Pfarrer Wilhelm Seitz in Ipsheim und Sophie, geb. Örtel, Tochter des Prof. Dr. Chr. Theod. Örtel, Pfarrer in Dispeck und seiner Frau Sophie, geb. Walz, Advokaten-Tochter aus Neustadt a. Aisch.)

Kinder:

N 20. Ernst Aug. Ludwig Christian Glafey, geb. Mailheim, 13. März 1857.

N 21. Philipp August Glafey, geb. Mailheim, 21. November 1858; gest. daselbst 5. Mai 1859.

N 22. Ludwig August Glafey, geb. Mailheim, 26. Oktober 1860; gest. Schweinfurt, 2. September 1886.

N 23. Wilhelm August Glafey, geb. Sulzheim, 6. Nov. 1863.

N 24. Ludwig Carl August Alfons Glafey, geb. Sulzheim, 7. Februar 1867; gest. daselbst 24. Februar 1867.

N 25. Gottlob Julius August Glafey, geb. Schweinfurt a. M., 11. November 1870, Gärtner-Gehilfe, z. Z. Soldat in Würzburg.

N 14. **Auguste Catharina Amalie Glafey,**
geb. Nürnberg, 1. November 1830; gest. daselbst 11. September 1887. Verehel. Nürnberg, 16. Mai 1858 mit Messerschmiedmeister Phil. Neußner, geb. Nürnberg, 15. Oktober 1834; gest. Nürnberg, 22. Mai 1891. Ehe geschieden 12. August 1876.

Tochter:

Anna Neußner, geb. Nürnberg, 13. Mai 1860, Ladnerin zu Nürnberg.

N 17. **Johann August Gottlob Glafey,**
geb. Nürnberg, 17. Januar 1845; Fabrikbesitzer und k. Handelsrichter in Nürnberg; besuchte die Nürnberger Handelsschule 1850/58. Kaufmännische Lehre im Eisen-en gros-Geschäfte Ludw. Günther zu Nürnberg 1858/62; Commis im En gros-Hause Schulte & Schemmann, Hamburg Okt. 1862 bis Ende 1864. Geschäftsleiter der Firma G. A. Glafey 1865 bis Ende 1866. Inhaber derselben seit 1. Januar 1867. 1869—1872 Armenpflegschaftsrath; 1878—1887 Gemeindebevollmächtigter; seit 1882 k. Handelsrichter zu Nürnberg. II. Vorsitzender des Vorstandes der Sektion VIII (Nürnberg) der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie seit 1884 und stellvertretender Delegirter zum

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vorstande der Berufsgenossenschaft von eben da bis 1. Oktober 1891. Kriegsdenkmünze für Nichtkombattanten für 1870/71. Verehel. Nürnberg, 5. Februar 1867 mit Ottilie Vogel aus Reichenbach i. V., geb. 17. August 1838, Tochter des Advokaten Gottlob Friedr. Vogel und Emilie, geb. Glafey zu Reichenbach i. V. (R. A. 9).

Gründeten 11. Mai 1889 die staatlich genehmigte **Gottlob Glafey'sche Familienstiftung zu Nürnberg.** Genußberechtigt durch Altersgeld-Bezug sind in erster Linie die männlichen Nachkommen der Söhne der Stifter; nach Aussterben derselben die Söhne der Töchter und deren männliche Nachkommen. In zweiter Linie sind zum Genuß berufen und zwar in gleicher Folge die Nachkommen des Carl August Glafey zu Nürnberg (N 19). Unterstützungen können an sämmtliche Nachkommen von Gottlob und Carl Glafey bewilligt werden. Der Familienstiftung ist angefügt eine Stiftung für würdige, bedürftige und kranke Arbeiter und Arbeiterinnen der Glafey'schen Fabrik. Nach Aufhören des Geschäftes oder Uebergang desselben in fremde Hände ist ein Betrag von ℳ 3000.— nebst etwa vorhandenen Ansammlungen an den Magistrat von Nürnberg hinauszugeben, welcher die Renten unter Berücksichtigung des etwa noch vorhandenen Geschäfts-Personals an bedürftige, kranke und würdige Arbeiter und Arbeiterinnen zu vertheilen hat.

Nach Aussterben der Genußberechtigten soll das ganze Stiftungs-Kapital der Stadt Nürnberg zufallen, welche die Zinsen zu einer Hälfte für gewisse städtische Zwecke, die andere Hälfte zur Unterstützung von christlichen Wittwen und Waisen aus dem Nürnberger Kaufmanns- und Fabrikantenstande zu verwenden hat.

Kinder:

Anna Clara Sophie Glafey, geb. Nürnberg, 9. September 1867; gest. daselbst 20. September 1867. N 26.

Hedwig Glafey, geb. Nürnberg, 19. Januar 1869. N 27.

Karl Gottlob August Glafey, geb. 14. Oktober 1870, Commis. N 28.

Gottlob Edmund August Glafey, geb. Nürnberg, 9. Mai 1873, Handelsbeflissener. N 29.

Anna Clara Sophie Glafey, geb. Nürnberg, 2. Juni 1875. N 30.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

N 19. **Carl August Glafey,**
geb. Nürnberg, 29. Mai 1857. Prokurist in Nürnberg. Besuchte die Handelsschule zu Nürnberg 1863—1871. 1871—1873 kaufmännische Lehre im Kurzwaaren-En-gros-Geschäfte Hermann Jungmann in Nürnberg; 1873/76 Commis im Eisen-En-gros-Geschäfte Ludw. Günther in Nürnberg; 1876/77 Einjährig-Freiwilliger im kgl. bayer. 1. Chevaulegers-Regiment in Nürnberg; 1877/79 Commis im Hause G. A. Glafey in Nürnberg; 1879/80 Commis bei G. C. Beißbarth Son, Pinselgeschäft in London; 1880/81 Buchhalter bei Bradbury, Wilkinson & Co., Druckerei und Buchbinderei in London; seit 1881 Prokurist der Firma G. A. Glafey, Nürnberg. Verehel. Prag, 10. Mai 1885 mit Maria Susanna Wolrab, geb. Prag, 25. Mai 1863. (Eltern: Fabrikbesitzer Veit Wolrab und Johanna, geb. Bär zu Prag, beide aus Nürnberg.)

Kinder:

N 31. Johanna Hedwig Glafey, geb. Nürnberg, 24. Febr. 1886.
N 32. Gottlob Johann August Glafey, geb. Nürnberg, 22. September 1887.
N 33. Georg Leonh. Carl Glafey, geb. Nürnberg, 11. August 1889.
N 34. Ottilie Glafey, geb. Nürnberg, 9. Juni 1891.

N 20. **Ernst August Ludwig Christian Glafey,**
geb. Mailheim, 13. März 1857. Portefeuille-Fabrikant und Buchbindereibesitzer in Kaiserslautern (Rhein-Bayern.) Verehel. Kirchheimbolanden, 21. Mai 1883 mit Marie Diemer aus Kirchheimbolanden, geb. 1. Dezember 1860. (Eltern: Schneidermeister Thomas Diemer und Susanne, geb. Steinbrecher.)

Kinder: Keine.

N 23. **Wilhelm August Glafey,**
geb. Sulzheim i. Franken, 6. November 1863. Besuchte nach Entlassung aus der Volksschule die kaufmännische Fortbildungsschule zu Ansbach; kaufmännische Lehre beim Credit-Verein Schweinfurt 1878/80; Commis im En gros-Hause Christoph Preger in Schweinfurt 1880/85; Soldat beim kgl. bayer. 2. Trainbataillon Würzburg 1886; seit Novbr. 1886 im Hause Ernst Preger in München; Prokurist daselbst seit 1. Januar 1891.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Hedwig Glafey, N 27.

geb. Nürnberg, 19. Januar 1869. Verehel. Nürnberg, 9. September 1888 mit Kaufmann und Prokurist Conrad Friedrich Wilhelm Maser zu Nürnberg, geb. daselbst 27. Oktober 1861.

Kinder:

Friedrich Gottlob Maser, geb. Nürnberg, 21. Juli 1889.
Ungetaufter Sohn Maser, geb. Nürnberg, 3. Mai 1890; gest. daselbst 3. Mai 1890.
Joh. Aug. Gottlob Maser, geb. Nürnberg, 15. April 1891.

Carl Gottlob August Glafey, N 28.

geb. Nürnberg, 14. Oktober 1870. Besuchte die Nürnberger Handelsschule bis 1886; sodann das Fecht'sche Institut in Karlsruhe. Kaufmännische Lehre im Droguen-En-gros-Hause Grundherr & Hertel zu Nürnberg. Commis seit 1. August 1891.

Gottlob Edmund August Glafey, N 29.

geb. Nürnberg, 9. Mai 1873. Besuchte das Institut Gombrich zu Nürnberg. Seit August 1888 in kaufmännischer Lehre bei der Firma G. A. Glafey zu Nürnberg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anhang.

A. Alte Urkunden.

Beilage I.

Kaufbrief für Merten Gleffenhayn zu Neudeck, d. d. Glogau 24. Oktober 1510.

(Aus dem Landbuche des Fürstenthums Glogau von 1508 bis 1519. Fol. 194 u. ff., befindlich im königl. Staatsarchiv zu Breslau.)

Wir Kazimir vonn gottis gnadenn etc. bekennenn etc. das der erenveste hochgelerte herr Jocowff vom Salcza, baider recht doctor, unnser bßunder lieber radt unnd angezaigtenn Glogisschenn furstenthums volmechtiger hawbtmann wie unnd er unns bericht, den acker unnd das gestrewche bey der Newdecke an dem klaynen sandtberge anzwhebenn vonn deme hamer bis an denn weg gegen der parche unnd dy widderkher an dem Sciffchenn ym Polkewitzenn weichpilde gelegenn mit allenn unnd iglichen fruchtparkeytenn, nwctzenn unnd genissenn, wie unnd woran dye seynn aber gesein mugen awch mit ßunderlichenn aber gemeynen namen bedewt unnd awsgedrucket muchtenn werdenn garnichtis dovonn gesunderd noch awsgezogenn, wie der fleck sampt denn strewchenn unnd bewachsenen eckernn als obvermelt ym umbfanng vor alders gelegenn bereynet, begranitz, abgesunderd unnd dorch dy hirschafft awff Glogaw gehalten, geprawcht unnd besessenn ist wurdenn, deme vorsichtigen Mertenn Gleffennhain, hamermeister zw Newdecke, seynen erbenn, abnehmenn unnd nochkomlinghenn erblich unnd ewiglich umb k(ayserl.) m(ayest.) unnd nochkomender amptlewte sunderlichenn nutzes nemlich einer halben marg Meyßnisch willenn jerliches ewiges Zinses dy icztvermelter Mertenn Gleffenhaynn seyne erbenn, erbnehmen unnd nochkomlinge ewiglich und hinford alle yor yerlich awf sannct Michaelistag unnd awf negstkomenden anczuhebenn der hir-

schafft awff Glogaw zw uberandtwurtenn unnd zw zünsenn verpflicht seynn sall, eingerewmet unnd ubergebenn hot; waill er nw aws sollichem der hirschafft jerlichenn nwtz gespurt unnd dy halbe marg jerliches ewiges zünses von Mertenn Gleffenhaynn seinen erbenn unnd nochkomlingen gefurderd und genohmenn sall werdenn, hot er amptes wegenn unnd an unser stad denn fleck sampt den strewchen unnd bewachßenenn eckernn mit allenn desselbigen fruchtparkeitenn unnd genissenn Merten Gleffenhaynn seinen erbenn unnd nochkomlingen gereicht, so unnd wie awß ßunderlichenn k.(ayserl.) macht und angepornner mildickeit hiemit unnd ynn krafft dis brives gnediglichen leyenn, lehnenn unnd reichenn, zw rewmen, zw rodenn, zw habenn, zw haldenn, genissenn, zw verkowffenn, zw vergebenn, zw versetczenn, vorwechselnn damit gancz mechtiglich zw thun unnd zw lassenn unnd ungeverlich erblich zw besitczenn, alßo doch das dy halb margk, wie angezaigt, hinford ewiglich alle yor yerlich der hirschafft awff Glogaw dorch dy besitczer der(s) fleckes unnd ackers enndtlich awf Michaelis vorricht unnd gegebenn werde; so offte unnd dicke der fleck unnd acker verner vorkawfft wirt, sall (er) vonn der hirschafft awff Glogaw aber deme hofferichter zu Polkewitz vorreicht werdenn. Czw urkhund haben wir disen Briff mit unnserm angepurnenn anhangenden yngesigell, so wir hieczu unnd sollichenn sachenn geprawchen pflegen, bevestenn lassenn. Geschehenn unnd gebenn Glogaw donnerstag vor Simonis und Jude im XV. c°. und zehnden (1510*) yarenn, bey wesens der edlenn vestenn Heinrich Wunsch vonn Brodelwitz, burggraffenn awff Glogaw, Fridrich Hawgwitz vonn der Protzke.**)

Beilage II.

Aus dem Landbuche des Fürstenthums Wohlau de 1548/56 Fol. 208, befindlich im königl. Staatsarchive zu Breslau.

Burgschaft für Jakob Glaffen vonn Wintzig.

Heut dato saindt diese hier nochgeschriebenen Burgenn fur den Herrn Hauptmann George vonn Nostitz zu Ransow gestandenn, habenn globet undt saindt Burge wurden fur

*) 1510. 24. Oktober.

**) Anmerkung: S. 80 Z. 7 „gegen der Parche", will sagen „gegen Parchau". Seiffchen (nicht Sciffchen) S. 80 Z. 8 ist in Schlesien und Böhmen die Bezeichnung für kleine Slüßchen und Bäche im Gebirge, die Gold mit sich führen sollen. (Gütige Auskunft des Herrn Dr. Pfotenhauer in Breslau.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jakob Glaffen vonn Wintzigk. Wann undt zu welcher Zeit inen der Herr Hauptmann fordert, das inenn die Burgenn auf dieselbe Zeit undt Tagk anne alles mittel undt wehrgelt gestellenn, oder sich selber mit irem aigenn Leibenn undt das er sich der Rede, so inenn Jakob Hentschel beschuldiget, entbreche, do es aber im faal nicht geschege, dassie inenn gesteltenn sollenn, sie F. G. meinem G. H. 20 Schock behemischer groschenn inn derselbenn kammer zu vorfallen sein. Solches habenn sie mit mundt und handt stedt fest und unvorbruchlich zu haltenn anglobet undt zugesaget.

Aktum Wolau am Sonntage Cantate Anno etc. im /15/54.

Die Burgen saindt: Jakob Hanncki, Pfutzener, George Gertener, Hanns Rulandt, Waltenn Szuba, Tohmas Glafe.

Beilage III.

Aus dem Landbuche des Fürstenthums Wohlau de 1548/56 Fol. 220, befindlich im königl. Staatsarchive zu Breslau.

Burgschaft fur Jakob Glaffenn zu Winczigk.

Heute dato saindt diese hier nochgeschriebene Burgenn fur dem Herrn Hauptmann George vonn Nostitz zu Ransaw gestandenn, habenn globet undt saindt Burge wurdenn für Jakob Glaffenn vonn Wintzigk. Erstlich des Gefenngnuß dor inne er gesessenn in arge nimmermehr gedennk, noch niemandt vonn seinetwegenn undt dos inen die Burgenn von dato inn vier Wochen inn das Gefenngnuß, darauß sie inenn geburget, anne alles wehrgelt gestellenn sollenn, oder sich selbest mit irenn aigenn Leybenn. Solches haben sie mit mundt undt handt stedt vhest zu haltenn anglobet undt zugesagett.

Datum Wolaw, Sonntag nach Petry kettenfeier. Anno etc. im /15/54.

Die Burgenn saindt: Valtenn Szuba, Hanns Glaffe, Caspar Schmidt, Jakob Hannki, Hanns Rulandt, George Gertener.

Beilage IV.

Aus dem Landbuche des Fürstenthums Wohlau de 1548/56 Fol. 232, befindlich im königl. Staatsarchive zu Breslau.

Burgschaff fur Jakob Glaffen zu Wintzigk.

Heut dato saindt diese hier nochgeschriebenenn Burgenn fur dem Herrnn Hauptmann George vonn Nostitzenn zu Rannsaw gestandenn, habenn globt undt saindt Burge wur-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

denn fur Jakob Glaffenn zu Wintzigk. Erstlich das er deß gefenngnuß dor inne er gesessenn inn arge nimmermehr zu gedennkenn, noch niemandt vonn seinetwegenn zu thun gestattenn, auch alle das jenige, so er gegenn F. G. meinem G. H. undt alle derselbenn Ihrer F. G. Underthanenn fur zu nehmen undt zu sprechen vermeinet, das er dasselbe keiner andernn gestalt dann mit Recht thu, do es aber im faal vom ime nicht gehaltenn wurde, sollenn sie innen, wann man inenn fordern wurde, wiederumb in die Haft und Bandt, darauß sie inenn geburget, anne alles Wehrgelt gestellenn, oder sich selber mit irenn aigenn Leybenn und solcher Burgschaft nicht ehr loß noch ledig sein, sie saindt dann derselbenn vonn mir, oder wer solches inn befelich habenn wirdt, mit mundt und handt loß gezalt. Solches habenn sie mit munndt und handt stedt vhest undt unvorbruchlich zu haltenn anglobet undt zugesaget.

Gescheen zu Wolaw, Montags noch Letare Anno etc. im /15/55.

Die Burgen saindt: Waltenn Szuba, Hanns Glaffe, Hanns Rosenblatt, Jakob Bandmann, Thomas Merbet, Lorennz Willenbergk.

Beilage V.

Aus dem Landbuche des Fürstenthums Wohlau de 1561/64 Fol. 165, befindlich im königl. Staatsarchive zu Breslau.

Vortrag zwueschen Anthonius Glaffen undt Hanns Merckern.

Ich Jakob Brauchitsch vonn Brauchsdorff, der Herrschaften Wolau, Steinau, Raudenn undt Wintzigk etc. Hauptmann bekenne hiemit diesem meinem Brieffe undt siegell offentlich gegenn allermennglich, demnach sich zwuschen dem vorsichtigen Anthonius Glaffen, klegernn an einem, undt Hannsenn Merckern beklagtenn anders teils, beidenn mitwonern zue Wintzigk, eczliche Irrungenn undt gebrechenn, wegenn einer Summe geldes. Als nemlich: 45 schwere margk, die er der Mercker ime dem Anthonius Glaffenn, vormöge der vorzeichungk im Stadtbuche aldo zu Wintzigk, inn einer Summa bar uber auszuzelenn schuldigk gewesenn, welches ime aber ohnne begebungk seiner Guetterlin zu erstreckenn gantz unmoglich, irrig undt strittigk erhobenn; so habe ich sie heute datto so woll auff des beklagtenn als des klegernn anhaltenn

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fur mich bescheidenn undt sie noch genugsamer vorhör mit ihrem guettenn wissenn undt willenn derohalben mit einander gennczlichen voreinigett, vorglichenn undt vortragenn. Nemblich dergestalt undt also:

Es soll beklagter Hanns Mercker klegernn dem Anthonius Glaffenn obbemelte summa auf drey Termin als auff negstkommende S. Michaelis tagk 15 schwere margk, auff Michaelis über ein Jahr wiederumb 15 schwere margk, undt dornoch auff Michaelis des folgenden Jahres die noch stelligen 15 margk ohne allenn behelff und eintragk enntlich undt gewißlich erlegenn vergnugenn undt entrichtenn undt danebenn die dreißig schwere margk auff den andernn undt drittenn Termin mit einem gewonlichenn undt Landtbreuchlichenn Interesse zu vorzinsenn schuldigk sein, auff denen wegk sollenn undt wollenn die part umb solche Irrungenn mit einander gantz undt gar gericht gescheidenn undt vortragenn sein, wie sie dann solchen Vortragk von beidenn teilenn gewilliget, geliebet undt angenommen. Denselben auch stett vest und unvorbruchlich zue haltenn mit mundt undt handt versprochenn undt zuegesagett. Des zue urkhundt etc. Geschehenn zue Wintzigk Dornnstags nach petry kettenfeyer. Anno: etc. im /15/63. Inn beisein der Edlenn, Ehrenvesten Friedrich Kanitzes vonn Diebenn zue Groß-Sirchaw, undt Jakob Mutschelnitzes zue Herrn-Mutschelnitz, Wintzigischenn Weichbildes Hofferichtern.

Beilage VI.

Aus dem Landbuche des Fürstenthums Wohlau de 1561/64 Fol. 212, befindlich im königl. Staatsarchive zu Breslau.

Vertrag zwischen Anthonius Glaffen undt George Wilden beiden zue Wintzigk.

Demnach sich zwischen denn Ersamen, weisen, vorsichtigenn Anthonius Glaffenn klegernn an einem undt George Wildenn beklagtenn anders teils, beiden mitburgern zue Wintzigk, eczliche Irrungen undt gebrechenn, wegenn Virzehen schwere Margk, dafur sich er der Wilde neben anderenn fur die Nemecklin burglichen eingelassenn undt der Anthonius Glaffe ihnen alleine darumb angenommen. Dasselbe ihme aber in einer Summa auszuzahlen unmöglichen, irrigk undt strittigk erhaben. So hat sie der Herr Hauptmann Jakob Brauchitsch von Brauchsdorff heute dato fur sich bescheiden, zwischen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ihnen mit allem Fleiß gehandelt, undt sie noch genungsamer verhör auch zu gestalter undt ubergebener macht derohalben genczlich voreiniget undt vertragen. Nemblich dergestalt undt also:

Es hat sich kleger Anthonius Glaffe an solcher summa geldes anfenglich zwo schwere Mark nach zu lassen verwilliget, die andern zwölf schwere Margk aber soll beklagter George Wilde ime dem Glaffen auff vier Termin alß auf nehstkommende Weihnachten drei schwere Margk undt auf folgende Michaelis wiederumb drei schwere Margk ohne allen vorzug bezahlen und vorgnugen, dornoch auff Michaelis uber ein Jahr auch drei schwere Mark und alsdann auff Michaelis des dornoch folgenden Jahres die letzten drei schwere Margk semlich undt gewißlich zustellen undt entrichten. Welcher Vortrag beide theil gewilliget und angenommen. Denselben auch stet fest undt unvorbruchlich zu halten mit mundt undt handt versprochen undt zugesagt.

Des zue urkundt mit des obgenanten Herrn Hauptmanns angebornen Petschir verfertiget.

Geschehen zue Wintzigk Mitbochs nach Luciae. Anno: etc. im /15/63.

Inn beisein des Edlen Ehrenvesten undt Ehrsamen, weisen Christoph Waldaves fur Wintzigk undt Hannsen Glaffes Burgermeister zue Wintzigk.

Testament des Christian Glafein.

Beilage VII.

Im Nahmen der Heiligen und Hochgelobten
Drey-Einigkeit!

Habe ich Christian Glafein in Christlicher Bedrach(t)ung der Gewießheit meiner Sterblikeit und der ungewießheit meiner Todesstunde bey zeiten mit guttem Verstand und richtiger vernunft meinen Letzten willen und Testament wie es nach meiner seel absterben mit meiner Verlaßenschaft gehalten werden solle, hiermit kräftiger weiße aufgerichtet.

Befehle demnach anfangs und vor allen Dingen meine Seele meinem treuen Heylande und Erlöser Jesu Christo, daß Er umb seines allerheyligsten Verdienst willen dieselbige an meinem Letzten Ende in seine Gnadenhand aufnehmen am Jüngsten Tage mit dem in der Erden unter deßen ruhendem Leibe, welcher Christlichem Brauch nach darin ehrlich versetzet werden soll, wiederumb vereinigen und in die immerwehrende

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Freude deß Ewigen Lebens sambt allen Gläubigen ainfahren wolle.

Waß hernach mein weniges Vermögen so mir der Grundgütige Gott auß Gnaden bescheeret und biß an mein seelende nach seinem väterlichen Willen verhoffentlicher erhalten wird, betrieft, darinn setze ich zu wahren Erben ein meine liebe Ehefrau Eva Margreta Glafeinin, gebohrne Wendrichen und die mit ihr erzeugte Vier Kinder Nahmens George Adam, Hanß Heinrich, Rosina und Barbara, ingleichen auch meine in der ersten Ehe erzeugte zwey Söhne Nahmens Gottfried und Christian Glafein, solchergestalt meine Ehewittwe soll meine Universal-Erbin sein und alß was ich verlaßen werde, es habe nahmen, wie es immer wolte, nichts überall außgenommen, ohne gerichtliche Siegelung, Inventur und Taxa Erben, haben und behalten, einem Jeden aber obgemeldter ihrer mit mir erzeugten Vier Kinder zu einem Vatertheil hundert Thaler zu 36 gl. entrichten und über dieses noch dehnen beyden Töchtern Rosina und Barbara, dafern Sie Ihr und den Vormünden folgen werden, jeder bey ihrer Verheurathung zu einer Hochzeit dreyßig Thaler Schlesisch zu 36 gl. zu geben schuldig sein. Eß soll aber der Mutter der Kinder Vatertheil so lange Sie im Wiettibenstande Verbleiben und meinen Nahmen führet, ohne Caution und ohne Intressen in Händen gelaßen werden, (so) Sie sich aber Verheirathe, soll sie solches den Vormünden außhändigen und doch die Interessen gegen der Kinder Verpflegung genießen.

Waß meine beyde Söhne Erster Ehe obenbemeldte Gottfriedt und Christian Glafein bedrieft, darnach ich mit ihrer seel. Mutter weiland Frauen Magdalena Mähnerin ein mehrers nicht als fünf und zwantzig Thaler Schles. bekommen, so wiel Ich Jedem Zehn Thaler Schles. abzuführen verordnet haben, zu einem Vatertheil aber sol ieder Neuntzig Thaler Schles. bekommen, welches alles Ihnen meine Ehewirthin und Universal-Erbin behörigst zu entrichten wießen wird, mit welchem denn auch itzt bemeldte meine Söhne zufrieden sein und bedencken sollen, daß ich (sie) waß Erliges habe lernen laßen und treulich auferzogen.

Da ich auch über dieses etwaß auf einem Zettul unter meiner eigenen Hand und Pettschaft vermercket, in meiner Verlaßenschaft hinterlaße, soll solches so gültig sein und sowol beobachtet werden, alß wenn es dießem meinem Testament und letzten Willen außdrücklich und von zu worte einverleibet wehre.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Den Armen Leuthen im Hospital zu S. Berhardin in der Neustadt bescheide ich fünf Thaler Schles., welche meine Ehewirthin außzahlen wirdt beschlüße damit dieß mein Testament und Letzten Willen und biette Ein HochwohlEdler Gestrenger Rath wolle hierob Schutz halten und es allerdings wie es nach Ordnung der Rechte, Vornehmlich kraft hiesiger Statuten am beständigsten sein kann, gelten laßen, wovor ich Ihnen Gottes mildereichen Seegen hertzlichen wüntsche, bedinge mir aber solche Zeit meines Lebens zu mindern, zu mehren, gar oder zum theil abzuthun. Uhrkundtlichen habe ich solches eigenhändig geschrieben und unterschrieben, wie auch mit meinem gewöhnlichen Petschafte besigelt. So geschehen Breßlau im Sechzehnhundert vier und achtzigsten Jahre den 24. Martji.

(L. S.) Christian Glafein. Mpr.

Mit Verboth dehrer gerichtlichen Siegelung, Inventur und Taxa. Ipse deposuit d. 7. Aprilis 1684.

Publicat. ad instant. des Ehrenwesten David Schüllers, Civ. Merc. alhier in statthabtung der Tugentsahmen Annae Margarethae Glafeinin deß verstorbenen Relae d. 7. Aug. 1690.

Aus dem Bresl. Testamentbuche im Staatsarchiv Breslau (Stadt Breslau II. 1. 10. h[1]. Fol. 255 ff.)

Testament der Eva Margaretha Wendrichin, (Ehegattin) Christian Glafeins.

Beilage VIII.

In dem Allerheyligsten Nahmen des Hochgelobten Drei-Einigen Gottes.

Demnach mich Evam Margaretham Wendrichin, des weiland Ehrbahren Christian Glafeins gewesenen Platzmeisters auf der Niederlage und Leimbthause alhie nachgelassene Wittib, Gott mit Geschwulst und Leibeskranckheit anheimsuchet, als habe ich auf hochgunstige zulassung Eines HochEdlen und Gestrengen Raths der Stadt Breslau alhie meinen letzten Willen bey annoch Gott Lob, richtigem Verstande folgendergestalt wohlbedächtig ausrichten wollen. Vor allen Dingen befehle ich meine Seele in die Gnadenreiche Hände meines Einigen Erlösers und Heylandes Jesu Christi, meinen entseelten Leib aber überlaße ich der Erden zu Christüblicher Begrabung darin.

In mein zeitliches Vermögen setze Ich zu meinen Wahren Erben ein meine mit obermeltem meinem seel. Ehe-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

manne erzeugte Vier Kinder nahmentlich George Adam Glafein, voritzo Handlungsdiener in Dantzig, Hans Heinrich Glafein, Kunstpfeiffergesellen, zur Zeit in Wohlau sich aufhaltende, Rosinam und Barbaram Glafeinin iedoch folgender gestalt und also:

Zuförderst werden aus meiner Verlassenschaft die Erbschaftsbeschwerden und besonders meiner gedachten vier Kinder sowohl im väterlichen Testament ausgesetztes Vaterthail, als auch weß Ihnen beynebenst auf einem privatzettel von ihrem Vater noch verordnet worden, abzustatten seyn, iedoch sohl meinen beyden Söhnen dieses, was ich einem ieden von ihnen bereits auf ihr Vatertheil entrichtet, und von mir eigenhändig aufgeschrieben zu befinden seyn wird, abgezogen werden.

Diesem nach vermache ich meinen beiden Töchtern zusammen zuvoraus mein eingelegtes eichenes kästlein mit allem was darinnen laut dabey zu befindenden von mir Eigenhändig geschriebenen Zettels, an etwas Perlen, Leingeräth, Kleidern oder etwa andern zu befinden seyn wird. Ingleichen sollen Ihnen auch zusammen die vierdehalb Stein Zinn, so ich Ihnen in ein Leimbtkästlein eingeleget, wie ingleichen über obgerügte in dem eichenen Kästlein befindliche Kleidung alle meine übrige weibliche Kleidung sowohl auch alle meine Federbette außgenommen Sechs stücke, als zwey hauptküssen, zwey ober- und zwey unterbette zuvor auß der theilung verbleiben.

Dargegen bescheide ich meinen beiden Söhnen zuvoraus und zwar dem ältesten meinen gantz vergoldeten silbernen Gürtel von Zehen Lothen, dem andern und Jüngsten aber einen unvergoldten Silbernen Gürtel von Biesam Knöpfelarbeit und vierzehen Loth wiegende, ferner jedem von obaußgenomenen Sechs stück Federbetten drey Stücke, als ein Haubtküssen, ein Unter- und ein Oberbette. Item einmahl überzuziehen von Schechwiz samt einem Leilache und den beiden zusamen alle Mannskleidung, so ihr Vater hinterlassen, sie bestehe aus Peltzen, Röcken, Mützen, Mänteln oder worin Sie wolle, dabey denn meine beide Söhne zu bedencken haben, daß ob ich schon meinen beiden Töchtern ein mehreres denn Ihnen zuvoraus vermachet, daß sie dargegen sonst vor dehnen Töchtern etwaß gekostet und auf dieses, was sie erlernet, gewendet worden.

Meiner Magd, Maria Schefgin, im Fall sie bey meinem Absterben in meinem Dienste sich befinden wird, bescheide ich Sechs thaler schles. ohnbeschadet ihres Lidlohnes.

Und in das Krankenhospital aufm Burgfeld alhier drey Thaler schles.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Was nun das ander alles meine Verlassenschaft betrift, woran das etwa noch bestehen und wie es Nahmen haben mag, nichts darvon außgenommen, das sollen meine vier obbenambte Kinder ohne gerichtliche Siegelung, Inventur und Taxa maßen alles dieses nur privatim geschehen sohl, zu vier gleichen Theilen Erben, haben und überkommen.

Im übrigen ist noch mein ausdrücklicher Wille, daß nichts von denenjenigen Sachen, welche ich, wie obverordnet, meinen beiden Töchtern zu voraus vermachet, verkauffet, sondern dieselbigen Ihnen bis zu ihrer Verheurathung auferhalten werden sollen.

Beschlüße damit diesen meinen letzten Willen und ersuche Einen gestrengen Rath demüttig, Er wolle solchen in obrigkeitlichen Schutz nehmen und ihn wo nicht als ain feierliches Testament, doch als Codicill und wie er sonst zu recht und besonders nach hiesigen Statuten am allerbesten beschehen kan, gelten laßen. Wünsche Ihnen dafür göttliche Belohnung.

Uhrkundlich habe ich solchen eigenhändig unterschrieben und mit meinem Pettschaft untersiegelt. So geschehen Breßlau den 10. Novemb. A. 1690.

(L. S.) **Eva Margreta Glafein, gebohrne Wendrichin.**

Mit Verboth der gerichtlichen Siegelung, Inventur und Taxa und Verordnung, daß solches alles nur privatim geschehen solle.

Testes: Friedrich Ebersbach, Apotheker und David Schüller, Handelsmann, beide Cives den 11. November 1690.

Publ. ad inst. Tutorum Christian Vogt, Merc. und Ernst Creutzmanns, Reichcramers den 2. Januariy 1691.

Aus dem Bresl. Testamentbuch im Staatsarchiv Breslau sub sig. Stadt Breslau II. 1. 10. h[1]. Fol. 322 ff.

David Schreiber (nähere Standesangabe fehlt; da auch von keiner Wittwe die Rede, so war er wohl Junggeselle) legirt Christian Glafein „als meinem gewesenen gutten Freunde" zu einem Gedächtniß fünfzig Thaler.

Public. ad inst. Christian Glafeins unseres Platzmeisters auf der Niederlage und Lainwandhause den 9. Augusti 1689.

Bresl. Testamentsbuch II. 1. 10. h[1]. Fol. 86.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Beilage IX.

Kaiserlicher Erlaß in Sachen Geörg Adam Glafey's zu Breslau. Original mit aufgedrücktem Kaiserl. Siegel im Breslauer Stadtarchiv. F. F. F. 2138a.

Leopold von Gottes gnaden Erwehlter Römischer Kayser, auch zu Hungarn und Böheim König.

Ehrenveste, liebe getreue; Auß was ursachen und motiven Unß Geörg Adam Glafein, Bürger und Handelsmann in Unserer Königlichen Stadt Breßlau, umb Ihn, bey dem mit seinen potioribus Creditoribus, dem Vorgeben nach, auff fünff Jahr pro particulari Solutione getroffenen Vergleich allergnädigst beruhen zu lassen, die andern schwächern Creditores aber, welche in diesem Vergleich zu verwilligen sich weigerten, erst nach fünf Jahren zur Satisfaction zu verweisen, allerunterthänigst angelanget und gebetten; auch wessen bey Unß Er sich wider seinen gewesten Mandatarium Ernst Friedrich Micke, daß derselbe Ihme, wegen einer an dem Andres Noack Handelsmann in Zittau zu praetendiren haben wollenden Schuldt-Post einen großen Schaden zugefüget hätte, und sonsten gewisse zur Beweisung solcher Schuldt-Post dienliche Documenta nicht herausgeben wolte, wehemüthigst beschweret, und was er diesfalls allergnädigst zu verordnen in unterthänigkeit suppliciret, daß ersehet Ihr aus dem Beyschluß des mehren, den Wir an Euch hiemit remittiren gnädigst befehlende, daß Ihr über das erste membrum des Supplicanten allergehorsambsten anbringens die Creditores vernehmen, alles reyff erwegen und sodann Unß zu handen Unserer königlichen Böheimbischen Hoff-Canzley Euere guttachtlichen gedancken unterthänigst hinterbringen, betreffends aber den anderten punct besagten anbringens, so viel alß es den Mandatarium Micke concerniret, Ihr Ihn zwar auch über oberwehnte Beschwerde verhören, jedoch dißfalls von dorten auß, nach befund der sache, mehrgedachten Supplicanten die schleunige justiz gebührend administriren und hieran Unsern allergnedigsten willen und meinung allergehorsambst vollbringen sollet. Geben in Unserer Stadt Wienn, den zehendten Monathstag Januarij, im Siebenzehnhundertersten, Unserer Reiche, des Römischen im drey- und viertzigsten, des Hungarischen im Sechs- und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

viertzigsten, und des Böheimbischen im fünff und viertzigsten Jahre.

Leopoldus.

Ioan Franc. C. de Wirben Re. Boh. Supr. Cancellar.

Ad mandatum Sac. Caes. regeaique Maj. proprium
Hans Leopold Graf Franckenburg.

Rückseite: Denen Ehrnvesten Unseren Lieben Getreuen, Rathmannen Unserer Stadt Breßlau.

Beilage X.

(Aus dem Urbarium der Stadt Winzig.)

Nachrichten von der glave Mühle.

Wilhelm von Haugwitz, Erbbesitzer des guttes Berg hat die eine Bergmühle auf dem felde an den Barthel Koschwitz verkaufft, und dieses original hatt Garttschock gehabt, ist Ihm aber verbrennt.

Hier zu hat der Magistrat in Wintzig dem Barthel Koschwitz ein Häusel und garttel verkauft Anno 1583 montag nach Michael von diesem Besitzer ist diese Mühle hauß undt gartt an den George Glavey gediehen daß Jahr aber ist unwissend.

Nach dessen Tode hat der Pfarrer in Bojanova Nahmens Theophilus Pitiscus, welcher vermuttlich eine Glavey Tochter muß gehabt haben*), sich mit denen Glaveischen Erben der Erbschafftthalber verglichen, undt ist Ihm diese Mühle den 21. 9bris 1644 in Curia alhier verreichet worden: Nebst einer anmerckung, daß die Mühle auf gemeiner Stadt grundt und Boden stehe.

Von vorgemeldten Pitisco hat diese Mühle er Kauffet mit Hauß und gartten Baltzer Garttschock Anno 1649 den 28. May undt wurde am 3. Juny 1649 vom Rathe verreichet.

Von Baltzer Garttschocken ist diese Mühle an den Rath in Wintzig von dem aber an den Christoph Kliem windmüllern ver Kaufft und demselben das gärttel bey seinem Mühl Hauß erweitert, und gegen 20 Bethe vom Berg gartten darzu gegeben worden folget eine Notitz wie die 92 quartt Acker vom Berg gutte verkaufft, undt auß dem Lehn ins Erbrecht versetzet worden, den 3. July Anno 1583.

*) Anmerkung: Pitiscus war weder ein Schwiegersohn des George Glafe, noch hatte er eine Glafe zur Mutter. (Gütige Mittheilung des königl. Staatsarchivs und des Stadtarchivs zu Breslau).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Nachrichten, Annette von Glafey betreffend.

Beilage XI.

Im 2ten Bande der „Mittheilungen des Vereins für Anhaltische Geschichte und Alterthumskunde (Dessau 1880) hat der Geheime Hofrath Herr Dr. W. Hosäus einen eingehenden, auf den Quellen beruhenden Aufsatz über **Annette von Glafey** veröffentlicht, den wir mit gütiger Erlaubniß des Verfassers nachstehend in seinem ganzen Umfange zum Abdruck bringen, indem wir nur die wenigen unbedeutenden Irrthümer desselben bezüglich der Vorfahren Annettens nach unserer weiteren Forschung richtig stellen:

Annette von Glafey

(1778—1858.)

Von Dr. **Wilhelm Hosäus.** [1])

Anna Wilhelmine (Annette) von Glafey [2]) wird von Vielen als „Adelaide Matthisson's" bezeichnet und ist neuerdings wiederholt für diese Rolle in Anspruch genommen worden. Mit wie geringem Rechte, wird die folgende Studie beweisen. Allerdings hatte Annette von Glafey nahe Beziehungen zu

[1]) Nachstehender Aufsatz ruhet auf einer Arbeit, welche der Verf. vor mehreren Jahren in der Wissenschaftl. Beilage der Leipz. Zeitung (1874 Nr. 67 und 68) veröffentlicht hat.

[2]) Die Schreibung Glafey oder Glaffey schwankt. Nach Kneschke (N. allg. deutsch. Adelslexikon) war die Familie 1756 mit Stötteritz bei Leipzig u. 1766 mit Laue bei Delitzsch, so wie auch in der Lausitz angesessen. Das Wappen der Familie v. Glafey ist ein viergetheilter Schild, welcher im ersten und vierten Felde eine Streitaxt (auf rothem Grunde), im zweiten und dritten Felde einen springenden gekrönten Löwen (auf blauem Grunde) enthält. Helmschmuck: ein schreitender Vogel zwischen zwei Hörnern mit zwei Fähnchen (der Vogel Silber, Hörner und Fahnen roth und blau). Die Helmdecken auf einer Seite roth mit Gold, auf der andern blau mit Gold. Wappenfarben: roth, blau und Gold. [Das adelig Glafey'sche Wappen, richtig gestellt nach den gütigen Angaben des Herrn Albert Heilmann, Vorstand des Adelsarchives im k. k. Ministerium des Innern zu Wien, ist auf der, dem Buche beigehefteten Tafel abgebildet. Siehe auch Vorwort Seite XIV. Gl.]

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Matthisson, aber ihr Leben fand in diesen Beziehungen nicht in dem Sinne, wie es bisweilen dargestellt worden ist, seinen Mittelpunkt.

Annette von Glafey war die Tochter des Hofmarschalls Eucharius Karl Friedrich von Glafey zu Dessau und dessen Gattin Henriette geb. von Wuthenau aus dem Hause Glesien. Ihr Bruder war der spätere Oberstallmeister von Glafey, verheirathet mit einem Fräulein von Beringer, in Dessau. Ihre ältere Schwester war Wilhelmine von Glafey, nachmals verheirathet mit dem Forstmeister Heinrich von Saldern zu Dessau; ihre jüngere Schwester Luise von Glafey, geb. 1784, starb als Stiftsdame des Gisela-Agnesen-Damenstiftes zu Köthen im Jahre 1869. Die Familie Glafey stammte aus Ungarn und war erst im Urgroßvater Annettens, Adam Friedrich Glafey,[1]) der als kaiserlicher Rath zu Altdorf im Nürnberger Bezirke gelebt hat, im Jahre 1748 geadelt worden. Annettens Vater, welcher die heitersten Eindrücke seiner frühen Jugend dem Aufenthalte beim Großvater in Altdorf verdankte, war im Jahre 1738 geboren und im Jahre 1768, kurz nach der Vermählung des Fürsten Leop. Fr. Franz von Anhalt-Dessau mit Fürstin Luise, Tochter des Markgrafen Heinrich Friedrich von Brandenburg-Schwedt, nach Dessau gekommen. Ein Bruder desselben[2]) lebte in Schwedt und eine Tochter dieses Letzteren, Luise von Glafey,[3]) folgte der Fürstin Luise nach Dessau. Luise von Glafey, eine Cousine Annettens, begleitete als Hofdame nebst ihrem Oheim, dem Hofmarschall, die Fürstin auf verschiedenen ihrer Reisen. Von der Schweizerreise im Jahre 1791 haben wir noch ein interessantes Journal des Hofmarschalls in französischer Sprache, das uns den Verfasser als feingebildeten Hofmann von nüchterner, verständiger Weltanschauung zeigt, und, da Matthisson damals noch in Lyon als Hauslehrer im Hause des Banquiers Scherer thätig war,

---

[1]) Ein Sohn desselben (Annettens Großvater) stand als Hof- und Geh. Archivrath in Diensten des Königs August von Polen. [Der zu Altdorf wohnende Urgroßvater Annettens war Dr. Rinck, kais. Rath und Professor der dortigen Universität, dessen Schwiegersohn der oben erwähnte Dr. Adam Friedr. Glafey gewesen ist. Siehe S. 1. Gl.]

[2]) Traugott Friedrich Johann v. Glafey, vermählt mit Sophie von Bardeleben, Reisemarschall des Markgrafen von Brandenburg-Schwedt. [Hieß nach den Kirchenbüchern Joh. Gottlieb Friedrich. Siehe S. 6. Gl.]

[3]) Geb. am 21. Mai 1770 zu Schwedt, kommt etwa ums Jahr 1790 nach Dessau. Eine ihrer Schwestern, Amalie v. Glafey, lebte später noch lange in Dessau, wo sie auch starb. Eine jüngere Schwester beider verheirathete sich mit einem Grafen von Küssow in Vorpommern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Matthissons natürlich mit keiner Silbe erwähnt. Im Jahre 1792 besuchte die Fürstin wiederum die Schweiz, aber ohne ihren Hofmarschall, begleitet von ihrer Hofdame Luise von Glafey, einem Fräulein von Brockhausen und Frau Generalin von Raumer. Matthisson war inzwischen im Frühjahr 1792 mit der Familie Scherer, die den immer wilder werdenden Revolutionsstürmen auszuweichen suchte, nach der Schweiz gekommen, hielt sich Ende April drei Tage in Nyon auf, wo er seinen Freund Bonstetten wiedersah, und wurde am 8. Mai zur Fürstin nach Corseaux bei Vevey eingeladen.[1]) Bei dieser Gelegenheit sah er zum ersten Male Luise von Glafey; als sie im Jahre 1793 mit der Fürstin wieder in der Schweiz war, heirathete er sie.

Annette von Glafey, geb. am 3. Oktober 1778, wuchs zu Dessau im elterlichen Hause auf. Sie war ein kränkliches Kind, jedoch von angenehmem Wesen, gewandten, anmuthigen Bewegungen, wenn auch nicht schön von Gesicht. Viel schöner waren ihre Schwestern. Daneben zeichnete sie sich schon früh durch geistige Regsamkeit und originelle Gedanken aus und war überall als belebendes Element gern gesehen. Sie war beliebt in den nachbarlichen Familien, wußte geschickt mit den Kindern zu spielen und wurde auch bisweilen von Damen, die ihren Eltern befreundet waren, zu kleinen Ausflügen und Reisen nach dem Harze u. dgl. mitgenommen.

Als die Fürstin von ihrer Reise 1793 heimkehrte und ihre Hofdame, Luise von Glafey, als Gattin Matthissons zurückgelassen hatte, fand sie an Annette Wohlgefallen und zog diese in ihre Nähe. Annette war damals erst 15 Jahre alt und von einer Stellung als Hofdame konnte allerdings füglich noch nicht die Rede sein, wie denn überhaupt Annette nie förmlich in eine solche Stellung getreten ist. Die Verbindung mit dem Hofe konnte jedoch

---

[1]) Vergl. die vom Verf. in der Beilage zur Allg. (Augsburger) Zeitung 1876 Nr. 246 veröffentlichten „Nachträge zu Matthisson's Leben", welche meist einem handschriftlichen Tagebuche Matthisson's entnommen sind, das sich im Besitz der Schwägerin des Dichters, Frau Hofgärtner Schoch zu Dessau, befindet. In Matthisson's Tagebuche heißt es: 9. Mai. War die Fürstin hier [in Grandclos] mit Fräulein von Glassey. Ich fuhr mit ihr nach Vevey. 10. Mai. Ein froher Tag zu Corso, wo ich speiste... 17. Mai. Luisens Andenken an der Eiche unweit der Strohhütte, 20. Mai. Seit Jahren war ich nicht glücklicher als heut zu Corso. Im Garten mit Luise Sternblumen. Im Lusthause, daß ich ihr gut bin. 22. Mai. Abschied von Luise... 17. Juni. Heute ist's ein Monat seit dem schönen Tage in Corseaux. Ich feierte sein Andenken auf dem Felsen zu Soquency im Angesicht von Vevey. Die Sonne sank und meine Thränen strömten. Trocknet nicht, trocknet nicht — Thränen der ewigen Liebe!"

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

für sie nur vortheilhaft sein. Die geistvolle hochgebildete Fürstin übte, wo sie erschien, vielseitige Anregung aus: wie hätte ein geistig so reich angelegtes Naturell wie das Annettens davon nicht berührt werden sollen! Am Hofe der Fürstin war es denn auch, wo Annette etwas später (1795) Matthisson kennen lernte. Doch dies führt uns zu Matthisson zurück.

Matthisson war, wie bemerkt, seit 1793 der Gatte Luisens von Glasey. Tobler hatte das Paar am 9. September in der französischen Kirche zu Zürich getraut, bei dieser Gelegenheit nach Matthissons Bemerkung „eine schöne rührende Rede" gehalten und Geßner hatte das Hochzeitsmahl ausgerichtet. Natürlich mußte jetzt Matthisson so schnell als möglich seine Stellung als Privatlehrer im Scherer'schen Hause zu lösen suchen und auf Gründung eines eigenen Hausstandes bedacht sein. Am 16. Sept. begleitete er seine Gattin wieder zur Fürstin, besuchte beide am 21. September in Arau (?), schrieb auf dem Albis am 26. September seine „Declaration an Herrn Scherer" nieder, war am 3. Oktober wieder bei der Fürstin in Montreux (?) und kehrte am 4. Oktober zur Familie Scherer nach Grandclos, wo dieselbe ein Schloß besaß, zurück. Den 9. November schreibt er in seinem Tagebuche: „Valeires. Dieser Tag wird mir merkwürdig bleiben, weil er mein Abschiedstag von Grandclos ist. Ich verreiste mit Luise über Yverdun nach Valeires zu meinem Freunde von Bonstetten." Den 17. November besucht er mit seiner Gattin die Grotte von Montchérand und Letztere trägt nachher mit eigener Hand die Erlebnisse und Eindrücke jener Stunden in Matthissons Tagebuch ein. Da uns ihre Worte einigermaßen mit ihrer Empfindungsweise bekannt machen und sonst über den Charakter und Geist dieser ersten Lebensgefährtin Matthisson's bis jetzt nichts weiter bekannt ist, mögen sie hier folgen: „Der schönste Spaziergang meines Lebens. Diese vier Stunden entflohen in reiner Seligkeit, kein leiser Mißton störte die himmlische Harmonie der beiden Herzen, die Gott mit Banden umschlungen, die kein Schicksal zerreißen kann — wenn Liebe nicht Wahn ist. In diesen Stunden war Alles vereinigt, was edle Wesen zu Vorempfindungen jenes höhern Zustandes erhebt, für welchen sie sich geschaffen fühlen. Die wilde Pracht der Natur trug mein Herz auf ernster Andacht Schwingen zum Schöpfer empor. Ich fühlte mich nicht klein in diesem Tempel seiner Herrlichkeit, seine Majestät drückte mich nicht. Der Ewige zieht mich zu sich herauf durch die unnennbaren Gefühle, die mich an den Einzigen für alle Zeiten und Ewigkeiten meines Daseins ketten. Mein Matthisson führte mich mit geschlossenen Augen an einen Abgrund, in dessen Schooß die Orbe schäumte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

— wie staunte ich, als ich sie öffnete — wie schloß ich mich so fest an den Geliebten und stand da, ein hohes seliges Geschöpf. Auch in die Grotte ließ ich mich mit geschlossenen Augen von ihm führen bis zu einem Felsensitze im Hintergrunde. Ich wurde schön überrascht — die Grotte ist schön — ach so glückliche, zärtlich Liebende schlossen jene Felsen wohl noch nicht in ihre Schatten ein. Die wonnevollsten Augenblicke dieser schönen Stunden wurden uns in einer kleinen Grotte, die nur Raum für uns Beide hatte. Sie wölbt sich in einer Felsenwand, die sich oberwärts über den Abgrund senkt, an ihrem Fuß rieselt ein Bach neben dem schmalen Fußsteige, der neben dem Abgrund hinführt. Das Donnern der Orbe über uns — in der Ferne seitwärts die unabsehbare Gebirgskette — schon diese Schönheiten zu schildern fehlen Worte. Kann die Sprache die Gefühle ausdrücken, die mein Herz durchbebten, als es in diesem Heiligthum an dem Deinigen schlug — Einziger? L. M."

Am 10. Dezember brachte Matthisson den jungen Adrian Scherer, dessen Erziehung und Unterricht er im Herbste 1789 übernommen hatte, nach Yverdun, von wo ihn der Vater abholte. „Unsere Trennung war (bemerkt Matthisson in seinem Tagebuche), wie ich sie wünschte." Am 18. Dezember ging Matthisson von Valeires nach Bern, wo unterdessen seine Gattin geblieben war, und reiste mit derselben den 5. Januar 1794 nach Zürich, wo beide den 7. Januar bei Füßli's ankamen. Den 20. Januar schreibt er a. a. O. weiter: „Frauenfeld. Nach dem Abschied von Luise — dem schmerzlichsten meines Lebens — verließ ich Füßli's Haus, um bei Geßner zu schlafen. Morgens 5 Uhr fuhr ich mit der Diligence von Zürich ab." Matthisson ist nun auf jener großen Reise, die über Stuttgart, Marburg, Göttingen, Hamburg, Kiel, Kopenhagen, Braunschweig, Magdeburg, Halberstadt, Weimar, Jena, Nürnberg geht und ihn endlich wieder nach Bern zu seinem Freunde Bonstetten führt, einer Reise, auf der er, sein Taschenbuch in der Hand, alle möglichen Berühmtheiten, Miller, Wildungen, Justi, Kästner, Meiners, Lichtenberg, Bürger, Klopstock, Elisa v. d. Recke, Friederike Brun, Gräfin Luise Stolberg, den Grafen Christian Stolberg, Leisewitz, Knebel, Schiller, Wieland, Ebert ꝛc. ꝛc. aufsucht, und deren Grund — bisher unerfindbar — jetzt Jedem einleuchtet. Es war eine Reise in „Familienangelegenheiten" nächstliegender Art. Matthisson hatte geheirathet, war ohne Stellung und mußte sehen, ob sich nicht irgendwo ein seinen Talenten und Neigungen entsprechendes Unterkommen fände. Auf dieser Reise unterläßt er denn auch nicht, von Magdeburg aus einen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

kleinen Abstecher nach Wörlitz zur Fürstin zu machen. Den 14. Mai schreibt er in seinem Tagebuche: „Nach einer viertägigen Unpäßlichkeit ritt ich nach Wörlitz zur Fürstin. Ich fand sie ziemlich wohl in ihrem kleinen Hause auf dem Kirchhof, wo sie seit einigen Jahren wohnt, weil das Schloß zu sehr von Fremden überlaufen wird." Er verlebte daselbst „einen recht glücklichen Tag", von dem er nur eine halbe Stunde dazu anwandte, die Veränderungen zu sehen, welche seit seiner Abwesenheit mit dem Garten vorgegangen waren. (Matthisson war vom Jahre 1781 bis zum Jahre 1784 Lehrer am Philantropin zu Dessau gewesen.) „Der Geschmack am Gothischen, fährt er fort, hat gänzlich die Oberhand gewonnen . . . Mit unnennbaren Gefühlen trat ich in das Zimmer, wo meine Luise wohnte. Ich mußte es bald wieder verlassen und mich ins Freie retten." Der Weg von Wörlitz nach Dessau erinnert ihn sodann an Attika u. s. w. Da seine Gattin bei dieser Gelegenheit nicht weiter erwähnt wird, müssen wir annehmen, sie sei während der ganzen Reise in der Schweiz geblieben und seine Rückreise dorthin im Juli habe den Zweck gehabt, dieselbe von da abzuholen und nach Dessau zurückzuführen, wo Matthisson (was wahrscheinlich am 14. Mai mit der Fürstin vereinbart worden war) mit dem Jahre 1795 seine Stelle als Vorleser und Reisebegleiter der Fürstin antreten sollte. Im Januar 1795 schreibt er: „Mit Luisen zur Fürstin nach Wörlitz gereist, wo Fr. v. d. Recke auch ist." Am 15. Juli wird ihm sodann ein Sohn geboren und kurze Zeit darauf, den 17. August, tritt er mit der Fürstin die Reise nach Italien an, von der er gerade nach einem Jahre, den 17. August 1796 zurückkehrt. Nach der Rückkehr beginnen eheliche Verstimmungen, die endlich im Sommer 1798 durch eine gerichtliche Scheidung beendet werden, und mit der Bemerkung vom Jahre 1799: „25. Dec. Todestag meines Ludwigs", schwinden in seinem Tagebuche alle Erinnerungen an diese seine erste Ehe. [1])

[1]) Luise von Glafey lebte nach ihrer Scheidung eine Zeitlang in Schwedt und verheirathete sich später mit einem sehr achtbaren, höhern Justizbeamten, dem nachmaligen Geh. Justizrath Martin. Sie führte eine sehr glückliche Ehe mit ihrem zweiten Gatten und starb hochbetagt in ihrem fast vollendeten neunzigsten Lebensjahre zu Köslin in Hinterpommern am 18. März 1860. — Die Erinnerungen an diese Ehe hat Matthisson in seinem Tagebuche, seinem Album (über das der Verf. in der Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Zeitung 1874 Nr. 80 berichtet hat) und seinem sonstigen schriftlichen Nachlasse geflissentlich zu tilgen gesucht und auch in Druckwerken waren bisher nur spärliche Andeutungen (vergl. Bonstetten. Souvenirs, aus denen H. Döring in seiner bekannten Biographie schöpfte; Böttiger, Lit. Zustände und Zeitgenossen 1838, II, S. 53 und Knebel's Lit. Nachlaß, 1835—1836, II, S. 433) über dieselbe zu finden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jedenfalls bezieht sich auch die nachstehende Tagebuch-Notiz Matthissons auf die Lösung seines Verhältnisses zu Luise von Glafey. Er schreibt 1797: „Am 27. Sept. kam ich [von Magdeburg] in Luisium an, wo sich die Fürstin aufhielt. Von hier datirt sich die Epoche meines Lebens, die ich wegen der vorhergegangenen schrecklichen Stürme für eine der besten desselben immer halten werde." Oder hatte Matthisson jetzt schon wieder ein neues Verhältniß angeknüpft, das ihm mehr Ruhe und Glück zu bringen versprach?

Matthisson's Verbindung mit Luise v. Glafey war auf das Verhalten Annettens gewiß nicht ohne Einfluß gewesen; Annette hatte in derselben ohne Zweifel einen Grund zu um so unbefangenerem Verkehr mit Matthisson (als einem Verheiratheten und noch dazu Verwandten) gefunden. Ja bei ihrem Wesen, in dem ein starker phantastischer Zug war, darf man mit einiger Sicherheit annehmen, daß sie sich rückhaltlos ihrer Schwärmerei für den Dichter von Anfang an überlassen haben wird. Man bedenke, wie viel damals überhaupt von weichen empfindsamen Seelen für Matthisson geschwärmt wurde und wie neben den poetischen Gaben Matthissons gesellschaftliche Talente und der Zauber seines Ruhmes (hatte doch selbst, wie man — eine Nachricht des Moniteurs mißverstehend [1]) glaubte, die Nationalversammlung zu Paris 1792 ihn neben Klopstock und Pestalozzi zum französischen Bürger erklärt) fascinirend auf ein nervöses Mädchen von 16 bis 17 Jahren wirken mußten. Endlich war ja auch Matthisson siebenzehn Jahre älter als Annette und selbst die Vorsichtigsten hätten damals kaum die Gefahr für Annettens Herz zu ahnen vermocht.

Freilich aber kam die Gefahr und wir werden uns nicht täuschen, wenn wir sie mit der Trennung Matthissons von Luise von Glafey eintreten sehen. Der Strom der Empfindungen war da, das äußere Hinderniß einer Verbindung war geschwunden, das für Emotionen aller Art beanlagte Naturell Annettens, der tägliche Verkehr, die poetischen Phantasien, die Reize einer schönen Natur in Wörlitz und anderswo auf Reisen, welche Annette in Begleitung der Fürstin gemeinsam mit Matthisson machte, alles dies wirkte; Matthisson selbst, energielos, eitel, ein Freund weiblicher Huldigungen, ging auf Annettens jugendliche Schwärmerei

[1]) Bekanntlich war der von der Nationalversammlung mit dem französischen Bürgerrecht Beglückte der Amerikaner Maddison. Daß Matthisson selbst die Nachricht auf sich bezog, geht aus nachstehender Bemerkung seines Tagebuches hervor: „7.–9. Sept. In Nion. Mein Name im Moniteur. Die Nationalversammlung dekretirte, daß Klopstock, Pestalozzi und ich französische Bürger seyn sollten..."

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ein und Beide wechselten fern von Dessau, wie es scheint, in der Schweiz, gegenseitige Versprechungen. Das waren nun glänzende Tage für Annette mit dem ganzen Flittergolde eines Scheinglückes. Ihre eigene poetische Gabe offenbart sich jetzt, sie dichtet, sie zeichnet, sie schreibt schwärmerische Briefe, wenn Matthisson bisweilen im Auftrag der Fürstin abwesend ist. Matthisson, scheint es, kann kaum Schritt halten mit dieser reich begabten, heißblütigen Verehrerin und Braut. Seine Briefe sind oft kühl „bis an's Herz hinan", jedoch auch er dichtet (bedurfte es doch zu seiner Dichtweise nicht viel Wärme) und er widmet Annette eine Unzahl Verse.

Wir unterbrechen uns hier und verweilen einen Augenblick bei der naheliegenden Frage, ob Matthisson doch in seinem Gedichte „Adelaide" an Annette gedacht und ihr etwa in jener Zeit innigen Verkehrs dasselbe gewidmet habe. Innere Gründe würden dem ja nicht entgegenstehen; desto entschiedener machen allerdings aber äußere Gründe eine solche Annahme unmöglich. Abgesehen davon, daß Annette jede dahin zielende Insinuation stets zurückgewiesen hat, beweist schon die Zeit der ersten Veröffentlichung des Gedichtes im Voss. Musenalmanach f. 1790 und die Zeit seiner ersten Besprechung im Aprilheft des Merkur 1790, daß es aus einer Zeit datirt, da Annette dem Dichter noch gar nicht bekannt war. Ist es erlaubt, rücksichtlich der Entstehung des bekannten Gedichtes an dieser Stelle eine Vermuthung zu äußern, so weisen wir auf Vorgänge, welche Matthisson in seinem Tagebuche beschreibt. Nach demselben war er im Jahre 1788 mehrmals in Rolle am Genfer-See und verkehrte daselbst freundschaftlich im Hause eines M. Roguin. Am 12. April 1788 schreibt er: „Rolle. Herr von Bonstetten war von Herrn Roguin eingeladen, auf seiner Reise nach Valeires bei ihm zu übernachten. Wir fanden hier eine auserlesene Gesellschaft und hatten einen der schönsten Abende. Alles war Leben, Lust und Freude und ich erinnere mich weniger Stunden meiner Vergangenheit, die mir so hell und rosenfarb dahingeflossen wären, als die glücklichen Abendstunden unter diesen liebenswürdigen und geistvollen Menschen. Die Gesellschaft bestand aus Herrn und Madame Roguin, zweien Mamsells Ribaupierre's, Herrn und Madame La Rey [Larrey] (Madame La Rey ist eine geborne Gräfin Schwerin aus Berlin und war vormals Hofdame im Haag) und aus verschiedenen andern Personen, deren Namen mir entfallen sind. Viel und vielleicht am meisten unterhielt ich mich mit der jüngeren Mamsell R., die unsere Sprache enthusiastisch liebt und wirklich seit einigen Wochen Deutsch lernt. Bei Tische sagte sie mir sehr naiv: „Gieb mir Salz." — Kaum

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

waren wir angekommen als man uns in die Komödie führte, wo man Adelaide von Voltaire aufführte. Die Schauspielergesellschaft bestand meistens aus Kindern, von denen zwei viele Anlage verriethen. Nach dem Schauspiel gingen wir zu einem niedlichen Souper, wo ich meinen Platz zwischen der liebenswürdigen Berlinerin und der älteren Mamsell R. bekam . . . Nach Tische spielten wir Blindekuh bis in die Nacht hinein . . . Am folgenden Morgen verließen wir das gastfreie Haus . . . Das Haus des Herrn Roguin hat die schönste Lage — inwendig herrscht der feinste Geschmack — vor dem Eingange ist ein schönes Blumenstück mit einem Brunnen, welchen Thränenweiden überschatten." Am 18. April schreibt Matthisson weiter in Rolle: „Einer der schönsten, freudenreichsten Tage meines Lebens. Wir verließen Valeires früh 6 Uhr. Hierauf (von Aubonne) fuhren wir langsam durch die schönste Gegend von Europa nach Rolle, wo wir im Roguin'schen Hause einen reizenden Abend verlebten!" Den 21. April „kamen unsere lieben Freunde von Rolle" nach Nyon und speisten mit uns zu Abend. Frau von Larrey und meine deutsche Schülerin gaben mir einige sehr angenehme Stunden." Den 25. April war Matthisson wieder in Rolle, „wo wir [wie er sagt] eine der angenehmsten Gesellschaften antrafen". Die Bekanntschaft dauerte fort und Matthisson bemerkt zum 28. Mai 1789: „Mit Mad. Roguin nach Rolle gefahren, wo ich drei Tage blieb." Was liegt nun näher, als die Annahme, daß jenes Gedicht Matthisson's „Adelaide" aus diesen Beziehungen herausgewachsen ist und den wohlklingenden Namen von jenem Voltaireschen Drama, das Matthisson und Mlle. Ribaupierre gemeinsam besuchten, entliehen hat. Nimmt man hinzu, daß das ganze Gedicht durchaus gestalt- und blutlos ist, vielmehr den Eindruck einer poetischen Phantasie als eines dem warmen Leben angehörenden Liebesgedichtes macht, so wird dadurch unsere Vermuthung nur gewinnen. Wir dürften uns um so weniger in unserer Annahme irren, als noch viele Jahre später (1813) Bonstetten in einem Briefe an Matthisson in folgenden Worten auf jene Erlebnisse in Rolle zurückkommt: „Dein Brief hat mich innigst gerührt! Mein Herz war bis auf die Tiefe der Zeiten von 1786 hinab erschüttert. Es freuet mich, daß Du Dein schönes Leben in Schilderungen aufbewahrst und es auf diese Weise wiederlebst und auch Deinen Bonstetten wieder in die junge Zeit zurückzauberst . . .

„Schön ist's, von Aetna's Haupt des Meeres Plan
Voll grüner Eiland' und die Sabelauen
Siciliens und Strombolis Vulkan
Beglänzt von Phöbus erstem Strahl zu schauen" —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ich möchte so Strophen auf Dein Leben schreiben: „Schön war's auf Yürtens Haupt Elysium zu dichten! Schön war es, im Cabriolet nach Nyon ins Proconsulat zu fahren! Schön war es, aus dem grünen Cabinette, beim sanften Rauschen des idyllischen Mühlbaches, See und Alpen im Abendpurpur zu schauen! Schön war es, in Rolle der holden Rede**** zu horchen!..."

Annettens Glück blieb nicht lange ungetrübt. Bald sollte sie erfahren, daß Matthisson seine Liebe zu ihr nur als eine „Episode" behandelte, die ihn zwar unterhielt, die aber in keinerlei Weise eine bestimmende Bedeutung für ihn hatte. Er verehrte neben ihr noch andere Frauen, bald durch Schönheit, bald durch gesellschaftliche Gaben, bald durch höhere Talente oder sonst etwas gefesselt, und Annette, die wohl gehofft, er werde seine Welt in ihr finden, wie sie die ihre in ihm, erkannte mehr und mehr den so ideal geachteten Freund als höchst eitel und unbeständig. Maßlos wie sie vorher geschwärmt, gab sie sich nun dem Schmerze über ihre Täuschung, über den Unbestand ihres Glückes hin. Sie wurde ernst und verschlossen, ihr Körper verfiel auffallend; ihr Jubel, ihre Lust, sonst so laut und Andere fortreißend, war mit einem Male verstummt. Der Fürstin konnte diese Wandlung nicht verborgen bleiben, sie ahnte den Grund derselben und schrieb von dem Reiseaufenthalte, den sie eben machte, getrieben von mütterlicher Sorge für die ihrem Schutze anvertraute Annette, an Herrn von Glafey, die Tochter abzuholen, und, da ihr das Klima nicht zu bekommen scheine, nach Dessau zurückzuführen. Als der Vater erschien, sank ihm Annette an die Brust und Beide reisten, ohne daß noch der Vater etwas von den Seelenleiden der Tochter ahnte, in die Heimath zurück.

Das Verhältniß Annettens zu Matthisson wurde von ihrer Familie im Hinblick auf Matthissons erste unglückliche Ehe mit Luise von Glafey sehr gemißbilligt. Immerhin dachte Annette aber noch an die Möglichkeit einer Verbindung und scheint auch noch längere Zeit den Briefwechsel mit Matthisson fortgesetzt zu haben. Nur der persönliche Verkehr Beider wurde von jetzt an seltener, wiewohl Annette sich auch nach dieser Zeit noch verschiedene Male gemeinschaftlich mit Matthisson in der Begleitung der Fürstin befand, wenn dieselbe auf Reisen ging. Von einer jener spätern Reisen hatte sie ein Andenken, das ihr stets um des Gebers willen sehr theuer blieb: Goethe hatte ihr einst in Weimar eine seiner kleinen Handzeichnungen geschenkt.

Annettens Verkehr mit Matthisson war in den Jahren 1797 und 1798 auf seiner Höhe gewesen. Als darauf im Jahre 1799 das Verhältniß sich trübte, zog sich Annette gegen ihre frühere

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gewohnheit von geselligem Verkehr überhaupt mehr zurück und warf sich, um über ihren Schmerz hinwegzukommen, mit aller Energie in geistige Thätigkeit. Wohl meist in Folge ihrer Kränklichkeit war ihr Unterricht in der Kindheit sehr dürftig gewesen. Jetzt suchte sie nun nachzuholen, alte Lücken auszufüllen, neuen Erwerb zu sichern. Vor Allem begann sie ihre Muttersprache und deren Literatur fleißig zu studiren, dann wandte sie sich neuen fremden Sprachen zu. In einem Briefe vom Jahre 1801 spricht ihr die Fürstin in Erwiderung eines Briefes in französischer Sprache ihre Anerkennung für die guten Erfolge ihrer Sprachstudien aus.

Zu den Sprachstudien trat bald das Studium der Geschichte und Philosophie. Mit der höchsten Begeisterung aber pflegte Annette das Studium der Poesie, zu welcher Talent und erste Liebe sie geführt. Als im Jahre 1799 eine Stelle für sie im adeligen Fräulein-Stifte zu Mosigkau offen wurde, trat sie gern in dieselbe ein, nachdem sie die Anwartschaft darauf schon als Pathengeschenk von der Gründerin des Stiftes, der Prinzessin Anna Wilhelmine von Anhalt, Tochter des Fürsten Leopold von Anhalt-Dessau, bei der Taufe erhalten hatte. Das herrliche Schloß mit seinem reichen Schmucke an Gemälden, der ausgedehnte Garten, die ländliche Stille, die unabhängige, sorgenfreie Stellung, alles dies war recht geeignet, den Kampf des Lebens zu vergessen und den Geist in Studium und Betrachtung zu versenken; und damit es ihr hier in der Abgeschiedenheit nie an Anregung und am belebenden Einfluß mündlicher Belehrung fehle, suchte sie während ihres ganzen Lebens in Mosigkau die geistvollsten und gebildetsten Männer des benachbarten Dessau an sich zu fesseln. Es fehlte ihr denn auch dort wenigstens während der besseren Jahreszeit nie an Besuch, bald war ein Raumer bei ihr, bald ein Marées, bald der eine oder der andere jener Künstler, die sich zur Zeit der chalkographischen Gesellschaft in Dessau aufhielten (Haldenwang, Walkhoff, Wehle u. s. w.), bald der vielgereiste Hofrath Kuhn (ehemals Sekretair des Prinzen Hans Jürge von Anhalt-Dessau, der im Jahre 1811 in Wien starb), später Wilhelm Müller, der Griechenliederdichter, Kapellmeister Fr. Schneider, Professor H. Lindner, Hofrath Dr. Olberg u. v. A., deren Namen in Dessau noch in gutem Andenken sind. Auch der Hof ehrte sie durch wiederholten Besuch, besonders in den Zeiten, als Herzogin Friederike, geborene Prinzessin von Preußen, seit 1818 Gemahlin des Herzogs Leopold Friedrich von Anhalt, an der geistvollen, originellen Frau Gefallen fand. An die Besuche der Herzogin schlossen sich in den folgenden Jahren

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

auch die der Prinzessinnen. Auch Prinz Georg von Anhalt, vermählt mit der fein gebildeten Enkelin des aus den Zeiten des Herzogs Franz bekannten Herrn von Erdmannsdorff, und Prinz Wilhelm weilten mit ihren Gemahlinnen gern in Mosigkau. Bisweilen fanden hier auch Concerte statt, welche Fr. Schneider arrangirte. Pianofortespiel, Sologesang und vierstimmiger Männergesang wechselten in denselben mit instrumentalen Solo- und Quartettsätzen. Der regelmäßigste aber aller Gäste, ein täglicher Gast in Mosigkau, und Annettens Herzen nach dem Bruche mit Matthisson der liebste und nächste, war (bis zum Jahre 1821) ihr Vater. Tag für Tag besuchte sie derselbe zu Pferd, früher allein, später begleitet von seinem Reitknecht. Wenn seine gewöhnliche Stunde kam, horchte sie, ob sie den Hufschlag seines Pferdes höre, und zitterte, daß nur dem guten Papa bei diesem Ritte nicht einmal ein Unglück zustoßen möchte. Kam er dann, so war ihre Freude und ihr Dank so lebhaft, als hätte sie den alten Herrn jahrelang nicht gesehen. Im Winter freilich waren die Ritte nicht möglich. Da gewährte ihr dann das Stifts-Kapitel Urlaub zu einem Aufenthalte in Dessau zur Pflege des hochbejahrten Vaters, und ihr wurde durch fürstliche Gnade eine Wohnung im Hofmarschallamts-Gebäude eingeräumt. Wie dankbar genoß sie diese Vorzüge, wie warm hing sie an diesem ihrem Vaterhause. Je mehr sie innerlich überwand, um so wärmer, mittheilender schloß sie sich nun auch den übrigen Gliedern ihrer Familie an und bald gab es keinen Geburtstag, keine Hochzeit oder sonst ein Fest in der Familie, dem Annette nicht bald durch heitere, bald durch ernste Verse die Weihe gegeben hätte.

Jedoch noch war sie nicht ganz von ihrem Seelenschmerze geheilt, als sich ein sehr ernstes Nervenleiden bei ihr einstellte, bei dem sie in der Folge nicht mehr zu sitzen vermochte. Es geschah dies in Annettens 30. Lebensjahre. Liegend las und schrieb sie nun, liegend empfing sie ihre Freunde u. s. w. und vielen unserer Zeitgenossen ist sie noch, hingestreckt auf einer Ottomane, mit wunderlichem Kopfputz und in eigenthümlicher Kleidung in der Erinnerung. Denn in diesen äußern Dingen hatte sie ihre Launen und Eigenheiten: bald trieb sie die Rücksicht auf ihre Gesundheit zu einer sonderbaren Wahl; bald zeigte sie ein um die Mode unbekümmertes Festhalten an der Tracht ihrer Jugendzeit; bald entschied Wohlgefallen an bestimmten Formen. Sie war stets schwarz gekleidet und trug selbst im Zimmer nie Hauben, sondern Hüte, die sie meist selbst arbeitete, gewöhnlich aus farbigem Sammt und mit Federn geschmückt. Ließ sie ein Kleidungsstück bei einem Schneider arbeiten oder hatte ihr eine Modistin etwas besorgt, so gab sie dem be-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

treffenden Stücke gewiß erst, wie sie es nannte, den Glafey'schen „Kniff", ehe sie es trug.

Matthisson's zweite Verheirathung mit der jungen blühenden Tochter des Garteninspektors Schoch zu Wörlitz im Jahre 1810 ging indessen, wie es scheint, ruhig an Annette vorüber; nur daß sie es als eine Taktlosigkeit von Seiten Matthissons empfand, als derselbe glaubte, ihr seine Verlobung persönlich anzeigen zu müssen. Wie erzählt wird, fertigte sie ihn bei jenem Besuche entschlossen mit der Weisung ab, ihren Frieden ferner nicht zu stören. Denn in der That, sie hatte inzwischen ihren Frieden wiedergefunden und Liebe und Zorn waren mehr und mehr dem Gefühle einer wehmüthigen Theilnahme gewichen. Unbedingt stand diese Abklärung ihrer Empfindungen in Verbindung mit der von jetzt an immer entschiedener hervortretenden religiösen Richtung ihres Geistes. Immer mehr gewöhnte sie sich, alle Erlebnisse ihres Lebens auf Gott zu beziehen, alles, auch das bitterste Leiden als aus seiner Hand hinzunehmen, alles, was sie beschäftigte, in stillen Gebeten ihm zu vertrauen und in Sachen des Herzens zuletzt nur noch mit ihm zu verhandeln. Auch die Uebung der Poesie, die sie bis an ihr Ende fortsetzte, wandte sich immer mehr religiösen Gedanken und Empfindungen zu; rührend sind ihre in Versen niedergeschriebenen religiösen Selbstgespräche, ihre innig vom Geiste der Religion durchdrungenen Gedichte zu dem jährlich wiederkehrenden Geburtstage des greisen Vaters, der im Jahre 1822 (84 Jahr alt) in Dessau starb,[1]) ihre poetischen Ergüsse an Gründonnerstagen und Charfreitagen, an Buß- und Abendmahlstagen und dergl.[2]) Bei so herrlichen Gaben und so ernster religiöser Richtung erscheint es denn auch nur natürlich, daß das Kapitel sie trotz ihrer Kränklichkeit, als (1836) das Amt der Aebtissin vakant wurde, zur Aebtissin wählte. Sie nahm die Wahl mit

---

[1]) Eine auf den Tod des Hofmarschalls von Glafey bezügliche Stelle, die zugleich auf das Verhältniß Annettens zu Matthisson hinweist, findet sich in einem Briefe Wilh. Müller's an Matthisson: „Dessau, den 3. April 1822.... Unsere Freundin A. v. **** hat durch den Tod ihres greisen Vaters, dessen Pflege der schönste, fast einzige Beruf ihres Lebens war, einen schmerzlichen Verlust erlitten, den sie aber mit Standhaftigkeit und Ergebung trägt. Sie erwidert Ihren Gruß..." Matthisson lebte damals in Stuttgart. — W. Müller's Verkehr mit Annette war ein sehr reger. Während des Aufenthaltes der Aebtissin in Dessau war W. Müller fast allabendlich bei ihr und las ihr (mit besonderer Vorliebe Shakespeare'sche Dramen) vor.

[2]) Von den Geistlichen der Stadt Dessau stand ihr besonders der Pfarrer der St. Georgenkirche J. Schubring (jetzt Ober-Consistorialrath und Dr. theol.) nahe. Der Verkehr mit demselben ist auf Annettens religiöse Richtung von wesentlichem Einflusse gewesen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

den Worten an: „Ich sehe in dieser Wahl einen Ruf von Oben: ich hatte mit der Welt abgeschlossen, will aber gern noch verrichten, wozu der HErr mich sendet.“ Und mit der ganzen Kraft ihres Wesens, mit einer unermüdlichen Treue und einer fast männlichen Energie leitete sie fortan die Geschäfte des Stiftes, besonders dabei auf geistige und sittliche Führung und Ueberwachung der jungen Stiftsdamen bedacht. Da durch Neuverpachtungen der Stiftsgüter die Einnahmen des Stiftes gestiegen waren, beantragte sie die Errichtung von drei Stiftsfräulein-Stellen und war so glücklich, dieselben später wirklich besetzt zu sehen (1845; 1852; 1855). Jetzt, da sie die Vertheilung der von Prinzessin Anna Wilhelmine für Arme und Kranke bestimmten Gelder zu vollziehen hatte, wuchsen ihr nun auch die Armen und Kranken der näheren und fernern Umgebung mehr ans Herz und innigste Liebe, treueste Gewissenhaftigkeit lenkten ihre Entscheidungen. Da sie als Aebtissin selbst ein erhöhtes Einkommen bezog, trat auch ihre Privatwohlthätigkeit leuchtend hervor und nie ging ein wirklich Bedürftiger ungetröstet und ohne Unterstützung von ihr. Nunmehr errichtete sie auch im Dorfe eine besondere Mädchenschule und unterstützte, so viel in ihren Kräften lag, die Thätigkeit des Ortsgeistlichen und der Lehrer. Natürlich wuchs auch unter ihr, die schon vorher so viele Gäste bei sich gesehen, das gesellschaftliche Leben, der äußere Glanz des Stiftes. Vom Frühjahr bis zum Herbste rollten fast täglich Nachmittags die Equipagen in den Schloßhof mit hohen Gästen, zu denen sich dann oft noch gegen Abend nicht minder willkommene bescheidene Spaziergänger gesellten. Gewisse Phantastereien behielt sie freilich auch in dieser Stellung bei. Dieselben waren so mit ihrem sonst so vorzüglichen Wesen verwachsen, daß sie sie kaum hätte ablegen können und daß sie willig und gern von ihren Freunden übersehen wurden. Dazu gehörte ihre eigenthümliche Kleidung, von der oben die Rede war. Auch mit den Bäumen des Gartens hielt sie es oft eigen. Leicht dachte sie sich bei denselben bestimmte Persönlichkeiten und verwebte dann schnell in ihrer Phantasie die beiderseitigen Schicksale, Beziehungen des Einen auf den Andern übertragend. Bei einer Pappel vor ihrem Fenster gedachte sie z. B. stets einer gemüthskranken Freundin. Als der Gärtner den Baum als todt umhauen wollte, gestattete sie es nicht, da ja doch vielleicht noch Leben in ihm sei: und wirklich — im nächsten Frühjahr schlug die Pappel von neuem aus und auch ihre Freundin erholte sich. Im höchsten Grade eigenthümlich war auch die Einrichtung ihrer Wohnung. In den Zeiten ihres Verkehrs mit Matthisson hatte sie von Letzterem sein von Tischbein in Dessau gemaltes Portrait erhalten —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ein Brustbild, gut wie die Tischbein'schen Sachen überhaupt gemalt, gegenwärtig im Besitz der verwittweten Frau Hofgärtner Schoch in Dessau. Dies hing im Vorsaal über der großen Flügelthür. „Die Poesie", pflegte die Aebtissin zu sagen, „eröffnet die Pforten", — hatte doch die Poesie (und zwar in Matthisson selbst) recht eigentlich am Eingange ihres Lebens gestanden. Dann trat man ein in ein großes Zimmer, die Wände mit rothseidenem Damast bekleidet, zwischen den großen Fenstern vier große weiße Säulen, die bis zur Decke reichten. Ringsum standen Gypsabgüsse berühmter antiker Statuen und Köpfe, auf den Tischen prangten Vasen und Schalen in antiken Formen, prächtige Spiegel, Möbel, Basreliefs schmückten die Wände. Auf Stufen erhöht, befand sich das Sopha der Aebtissin, auf dem sie liegend den größten Theil des Tages zubrachte, ihre Arbeiten besorgte, ihre Korrespondenz führte, die meisten ihrer Gäste empfing. Sie nannte das Zimmer das Heidenthum. Charakteristisch war bei ihr die Vorliebe für antike Formen, der sie in diesem Zimmer ausschließlich nachgab. Nichts war ihrem ästhetischen Gefühle mehr zuwider als das Rokoko, ja ein Geschenk, das nur etwas von Spuren des Rokoko an sich trug, lief Gefahr, selbst wenn es vom liebsten Geber kam, allen moralischen Werth zu verlieren. Deshalb war ihr denn auch das ihr sonst so liebe Mosigkau, dessen Stift in der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstanden war und dessen Schloß mit den verschnörkelten Sandsteinfiguren und dessen Garten mit den verschnittenen Hecken und anderen Spielereien (Irrgarten u. s. w.) dem Geschmacke seiner Zeit durchaus huldigte, in baulicher wie in gärtnerischer Beziehung im Grunde antipathisch. Ihre Abneigung in dieser Beziehung ging so weit, daß sie in den letzten zehn Jahren nur noch sehr selten in die unteren Räume des Schlosses, in Hof und Garten kam, und die Pflege dieser äußeren Dinge gern ihrer Nachfolgerin überlassen wollte. In dem soeben beschriebenen Zimmer „Heidenthum" befand sich eine Gitterthür, umrankt von selten schönem Epheu, den Thyrsusstäbe und goldeneue Pfeile an den Wänden weiterzogen. Sie führte in ein zweites Zimmer, das „Christenthum". Dies war das eigentliche Wohnzimmer der Aebtissin, hier hielt sie sich auf, wenn sie für sich sein wollte, umgeben von Andenken aller Art. Hier hing der bekannte Müller'sche Stich von Raphael's Sistina u. a. Vier hohe dorische Säulen theilten dies Zimmer; der am meisten zurückgeschobene Theil hieß das „Heiligthum". Da stand auf hohem Postamente „Christus" nach Thorwaldsen, zur Seite eine Gruppe „Glaube, Liebe und Hoffnung" und an den Wänden hingen die Portraits heimgegangener theurer Freunde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das Andenken an Matthisson trat mehr und mehr zurück. Blätter ihres Tagebuches vom 3. Oktober 1817, ihrem Geburtstage, deuten große Körperleiden (sie fürchtete — wie es scheint — zu erblinden) und tiefe Seelenkämpfe an. Sie zagt, ob sie ein Zeichen des Andenkens vom fernen Freunde (wen mag sie meinen?) erwarten dürfe. Ein Blatt vom 15. Oktober 1823 spricht von der bangen Erwartung eines Wiedersehens, doch wieder ist kein Name genannt.[1]) Nach allen Kämpfen endlich schließt sie mit dem Gelübde der Ergebung in den Willen des HErrn. Matthissons Gattin war im November 1824 während eines Besuches bei der gräflich Dillenschen Familie zu Däzingen, fünf Stunden von Stuttgart, plötzlich, in der Blüthe der Jahre, erst 32 Jahre alt, gestorben; Matthisson hatte seit dem Herbste 1827 seine Wohnung bleibend in Wörlitz genommen, wo ihm die Familie seiner verstorbenen Gattin treue Pflege widmete — aber nichts deutet auf eine neue Begegnung mit Annette. Am 12. März 1831 starb Matthisson zu Wörlitz und seine Gebeine ruhen daselbst im Schochschen Familienbegräbnisse — eine große Platte bezeichnet die Stelle. Von dieser Zeit an vermied Annette von Glafey über ihn zu sprechen und es berührte sie sichtlich unangenehm, wenn Jemand seinen Namen nannte. Er war der Erde entrückt und eine andere Hand wog jetzt sein Leben.

Wir eilen zum Ende. Den 13. Oktober 1849 wurde der Aebtissin das seltene Glück, den 50. Jahrestag ihres Eintritts in das Stift[2]) zu feiern. Sie verlebte den Tag mit demüthigen Gefühlen des Dankes gegen Gott. An Gratulationen und Geschenken von nah und fern fehlte es nicht. Die regierende Herzogin Friederike von Anhalt überreichte ihr an diesem Jubeltage ein schönes Album mit Ansichten von Gegenden, die im Leben der Aebtissin Bedeutung erlangt hatten, namentlich enthielt das Album Ansichten vom Genfer See, an dessen Ufern sie einst mit der Fürstin Luise und Matthisson so schöne, fröhliche Tage verlebt, ihren ersten Jugendtraum geträumt hatte. Am rührendsten von

---

[1]) Wir werden kaum irren, wenn wir unter dem erwarteten Freunde den Grafen A. du Tertre vermuthen, für den Annette lange Jahre eine fast schwärmerische Verehrung hegte. In ihrem Nachlasse befindet sich noch ein kleines Oelgemälde, eine wilde Gebirgslandschaft darstellend, welches auf der Rückseite von der Hand des Grafen die Worte trägt: „Souvenir d'amitié offert à Melle de Glaffei par son ami affectionné A. Comte du Tertre, le 6. Octobre 1801, veille de son depart."

[2]) Einzelnes über die Feier dieses Jubiläums in dem als Festschrift zur ersten Säkularfeier des Stiftes gedruckten kleinen Werke von Dr. F. Sintenis: Nachrichten über das adelige Fräuleinstift Mosigkau. Dessau 1880. S. 18.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

allen Liebes- und Freundschaftszeichen war ihr aber ein Brief von Professor Thilo aus Breslau. Dieser Gelehrte, mehrere Jahre älter als Annette, war in jungen Jahren Lehrer in einer Annetten befreundeten Familie (des Majors von Berenhorst) in Dessau gewesen und hatte in dieser Stellung Annette kennen gelernt. Seinem innigsten Wunsche, sich einmal mit ihr zu verbinden, hatte er entsagt, da er von Annettens Beziehungen zu Matthisson gehört. Er war später nach Breslau gegangen und hatte, ohne Annette je wiederzusehen, ihr doch eine treue Freundschaft bewahrt, war auch noch in späteren Jahren in eine regelmäßige Korrespondenz mit ihr getreten.[1])

In ihren letzten Lebensjahren litt sie mehr als sonst. Sie brachte auch nach dem Tode ihres Vaters den Winter regelmäßig in den untern Zimmern des Herzoglichen Hofmarschallamts-Gebäudes zu Dessau zu: doch, war auch dadurch ärztliche Pflege[2]) und dergl. in hohem Grade erleichtert, ihre Schwäche nahm immer mehr überhand. Im Jahre 1857 trat sie in ihr achtzigstes Jahr. Der Geist war noch frisch, der Gedanke klar, das Gefühl lebhaft, der Wille gesund, das Auge aber fast ganz erblindet. Da mußte sie im kommenden Winter endlich bleibend das Bett hüten und am 4. Mai des Jahres 1858 starb sie in ihrem lieben Mosigkau, umgeben von ihren Stiftsdamen.[3]) Nach einer erbaulichen Leichenfeier im Mosigkauer Stiftsschlosse wurde die entseelte Hülle am 7. Mai nach dem Gottesacker zu Dessau gebracht und dem ausdrücklichen Wunsche der Heimgegangenen gemäß im von Glafeyschen Familiengewölbe neben dem Sarge des Vaters beigesetzt.

---

[1]) Noch eines Freundes Annettens dürfte hier zu gedenken sein, eines Herrn von Gutschmidt, der im Königreich Sachsen ansäßig war und daselbst ein höheres Staatsamt bekleidete. Eine größere Anzahl von Briefen Annettens an denselben soll sich noch vor einigen Jahren im Besitz der Frau Oberstallmeister von Engel in Dresden, einer Schwester von Annettens Freunde, befunden haben. — Vertraute Freundinnen besaß Annette in der Baronin von Ende, geb. von Globig, auf Alt-Jeßnitz und Fräulein Minna von Hill. Mit Ersterer hat sie zeitweilig sehr lebhaft korrespondirt.

[2]) Annette hatte übrigens nur geringes Vertrauen zur Kunst der Aerzte und nahm die Hülfe derselben so wenig als möglich in Anspruch. Meist behalf sie sich mit sogenannten Hausmitteln.

[3]) Bei Annetten's Tode war auch Frau Geheimrath Mathilde von Berenhorst, geb. von Saldern († 1876), eine der Aebtissin besonders theure Nichte, gegenwärtig. Dieselbe hatte den Auftrag, die mit der Aufschrift: „Ungelesen zu verbrennen," versehenen Schriftstücke des Nachlasses zu vernichten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Inschrift ihres Leichensteines war von ihr selbst bestimmt worden:

»Hier ruhet in Gott

Annette von Glafey,

Aebtissin von Mosigkau,

geb. am 3. Okt. 1778.
gest. am 4. Mai 1858.

Dieser Zeit Leiden sind nicht werth der Herrlichkeit,
die an uns soll geoffenbaret werden.«

Ueber das, was Annette von Glafey von Erinnerungen an Matthisson besaß, sein Bild und eine Anzahl Briefe, war von ihr letztwillig dahin verfügt worden, daß das Bild in den Besitz der Schochschen Familie, welche dem Dichter seit dem Jahre 1810 am nächsten gestanden hatte, die Briefsammlung hingegen in den Besitz ihrer Nichte, der Gräfin L. von Saldern-Ahlimb, geb. von Ahlimb, gelangen sollte. Ihr eigener handschriftlicher Nachlaß kam zum größten Theil in den Besitz einer anderen Nichte der Aebtissin, Frau E. von Saldern, geb. von Saldern, deren Güte der Verfasser die Benutzung desselben verdankt.[1]) Aus diesem Nachlasse mögen hier nun noch zum Schlusse einige Fragmente folgen. Sie sind gewissermaßen der Beleg zu unserer obigen Charakterzeichnung, indem sie den Beweis für die dichterische Begabung, die warme Empfindung und den hohen Sinn Annettens enthalten.

Wir beginnen mit einigen Versen, die Annette auf den Geburtstag ihres mit vollster Wärme geliebten greisen Vaters schrieb. Sie pflegte ihm jährlich zu diesem Tage (6. April) ein Gedicht zu senden und eine ganze Reihe solcher Ergüsse liegt uns vor. In einem Gedichte dieser Art vom Jahre 1819 lesen wir:

Mein Dasein ist nur Deine Liebe,
Ein Sternenkranz in voller Pracht:
O daß ihr sanfter Strahl mir bliebe
Mein lichter Pfad in dunkler Nacht.

Du hast der zarten Kindheit Pflanze
Gepflegt, Du hieltst mein dunkles Loos,
Und ach in meinem Lebenskranze
Grünst einzig Du nur dornenlos.

---

[1]) Ihr kleines Vermögen hatte Annette dem Stifte vermacht, jedoch so, daß ihre Schwester Luise die Zinsen bis zu ihrem Tode erhalten sollte. Später sollten die Zinsen alljährlich am 4. Mai von der jedesmaligen Aebtissin für Speisung von Armen in Mosigkau verwendet werden. Vgl. S. Sintenis a. a. O. S. 17.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

In dem Gedichte vom Jahre 1820, als der alte Herr seinen 82. Geburtstag feierte, heißt es u. A.

Wie muß ein kindlich Herz nicht beben,
Wenn hoch im Alter, noch geschmückt,
Sich jung erneut ein Vaterleben,
Das reich, so liebevoll beglückt.

Du bist mein Leben und mein Lieben,
In Dir reift meine höh're Welt!
In Dir ist mir noch viel geblieben,
Wie auch das Uebrige zerfällt.

Schon in der Kindheit frühen Stunden
War liebend Dir mein Herz geweiht:
Wie fest ist nun dies Band gewunden,
Geschlungen für die Ewigkeit!

Am 6. April 1821 wurde Herr von Glasey 83 Jahre alt und die Tochter schreibt:

Weinen muß ich, immer weinen!
Aber nicht aus Traurigkeit;
Wenn es auch so sollte scheinen,
Ist es doch aus Seligkeit...

So das Liebste anzuschauen,
Mir zu sagen, es ist mein!
Giebt das nicht ein wahr Erbauen,
Trübe und auch fröhlich sein?..

Darum laßt mich heute weinen,
Weil ich froh, und weil so reich;
Ach ich seh' die Sonne scheinen,
Doch wie stimmt sie heut so weich.

Aus demselben Jahre (1821) liegt noch ein Gedicht Annettens vor uns, vielleicht das letzte an ihren Vater. Es dürfte das schwungvollste sein und wir setzen es deshalb trotz einzelner Inkorrektheiten unverkürzt hieher:

Meinem theuern Vater.

(Im Jahre 21.)

Unsere Liebe.

Mir ist ein treues Herz geblieben,
Erhaben über dieser Welt!
Es innig, ewig fest zu lieben
Ist, was mein Dasein noch erhält.

O heil'ge Liebe! Du mein Weben,
Aus einer bessern Welt gesandt;
Du meines Wesens tiefstes Streben,
Im Lebenssturm mein festes Land.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Was so sich gründet, kann nicht schwinden,
Der Epheu nicht vom Stamme läßt,
Die Zweige sich so eng verbinden,
Die Wurzeln schlingen sich so fest:

Zur Krone mit emporgehoben
Schwebt über sie ein Sternenkranz,
Und innen strahlt ein Kreuz erhoben
In reinem überird'schen Glanz.

So laß mit seligem Entzücken
Verschlungen Uns in Liebe stehn,
Und nach dem hohen Kreuze blicken,
Wo unsre Friedenspalmen wehn.

Was dann die Lebensmühen bringen:
Aus tiefem Innern immer hell —
Wie auch die müden Wandrer ringen —
Springt ewig klar der Liebe Quell.

Uns kann die Erde nichts mehr rauben,
Wie auch die Zeit am Leben nagt,
Wir halten fest in Lieb' und Glauben
Und wissen, wo es ewig tagt!

Aus einem Gedichte: „An den Schlaf" theilen wir die folgenden schönen Verse mit:

Treuer Freund, von Dir umwunden,
Hab' ich all' mein Glück gefunden:
Wie das Leben rauh und kalt,
Siegte Deine Allgewalt.

Wie die Brust von Sturm gehoben,
Wie das Auge auch nach oben
Flehend seinen Blick gewandt —
Nur aus Deiner Friedenshand

Ward Erleicht'rung mir im Leben
Und Dein sanftes, lindes Schweben
Senkte Ruhe in's Gemüth,
Wo die Hoffnung längst verblüht . . .

Winde lohnend eine Krone
Von dem farbenreichen Mohne,
Sende mir Vergessenheit,
Ach, der öden Wirklichkeit;

Gib im Seenland der Träume
Blüthenreiche Frühlingsbäume,
Wind' in neuem, frischem Glanz,
Fest den aufgelösten Kranz;

Senk' mit Deinem Glanzgefieder
Dich in meine Arme nieder,
Bis der Tod zum Grabe winkt
Und die Fackel niedersinkt.

Wir schließen unsere Proben mit einigen religiösen Versen. Annette pflegte gewisse Sprüche der hl. Schrift, die ihr lieb waren, oder andere religiöse Gedanken lange Zeit hindurch in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

fast epigrammatischer Weise umzudichten. So z. B.: „Ich will die müden Seelen erquicken und die bekümmerten Seelen sättigen."

Was zag' ich doch in meiner Müdigkeit,
Der Kummer wird sich aus der Seele wenden,
Denn Gottes Gnade ist für mich bereit,
Erquickung mir und Sättigung zu spenden.

„Die auf den Herrn hoffen, werden nicht fallen."

Ich werde nicht fallen,
Ich hoff' auf den HErrn,
Ist dunkel mein Wallen,
Er leuchtet als Stern.

„Der HErr ist nahe Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn mit Ernst anrufen."

Die Ihn tief mit Ernst anrufen,
Werden Seine Nähe fühlen;
An den heil'gen Thronesstufen
Lieg' ich, meine Stirn zu kühlen,
Und mein Herz seufzt: für mich Armen,
Vater, Vater, hab' Erbarmen!

„Wer nicht sein Kreuz nimmt" u. s. w.

Mußt du dich zur Erde bücken,
Trägst du schwer wie Felsenlast,
Will das Kreuz dich fast erdrücken,
Findest du nicht Ruh noch Rast:
Blick' auf Ihn und still' die Klagen;
Der im Schmerze nicht erlag,
Schweres Kreuz hat Er getragen,
Auf und folg' ihm willig nach!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichniß des Grundbesitzes der Familie Glafey

soweit derselbe zu ermitteln war.

Beilage XII.

I. Grund- und Hausbesitz der Schlesischen Linie.

a) zu Neudeck b. Polkwitz i. Schl.

Hammerwerk; Eigenthum des Hammermeisters Merten Gleffenhayn; zu welchem Besitz er 1510 noch weitere Grundstücke erwarb. (Siehe Urkunde im Anhang unter Beilage I.)

b) zu Winzig i. Schl.

Windmühle (Glave-Mühle) zu Winzig. Haus und Gärtel erkauft von Barthel Koschwitz und vererbt (?) 1644 an Pfarrer Theophilus Pitiscus zu Bojanowo. (Die Mühle besteht heute nicht mehr.)

c) zu Hirschberg.

Im Jahre 1759, nach der Vogt'schen Chronik:

Drahtziehergasse	Hyp.-Nr.	164.	Gottfried Glafey, Kaufmann.
	„	165.	Benjamin Glafey, Kaufmann.
Dunkle Burggasse	„	166.	Benjamin Glafey, Kaufmann.
	„	167.	Friedr. Gotthard Glafey, Kaufmann.
	„	168.	Gottfried Glafey, Kaufmann.
	„	169.	Adam Christian Glafey.
Vor dem Burgthor	„	667.	Gottfried Glafey, Bleichhaus.
Sechsstädte	„	797.	Gottfried Glafey, Gartenhaus.

d) Rittergut zu Niederstonsdorf b. Hirschberg.

Eigenthum von Joh. Gottfried Glafey dem älteren bis 1720, in welchem Jahre es bei der Theilung an den Schwiegersohn Ernst Siegmund Schober, Advokaten zu Schweidnitz kam.

e) Rittergüter zu Nieder-Beerberg und Obersteinkirch,

welche Ernestus Gottlob Glafey von seinem Onkel Hans Ferdinand Prenzel von Felsenstein um 1750 ererbte und mit welchen er am 17. Juni 1752 belehnt wurde. Niederbeerberg wurde noch zu Lebzeiten von Ernestus Gottlob Glafey veräußert. Dagegen wurde Obersteinkirch von dessen Tochter Magdalene Elisabeth Glafey 1769 ererbt. Ihr Gatte, Herr Carl von Schwemler besaß Mittelsteinkirch. Beide Güter zu Steinkirch wurden durch denselben 1811 oder 1812 verkauft.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

f) Schweidnitz.

Gasthof zu den 3 Hacken, erkauft um 1807 von Johannes Glafey, der denselben nach einigen Jahren wieder veräußerte.

II. Grund- und Hausbesitz der Reichenbacher Linie.

g) Grundbesitz zu Reichenbach i. V.

(Adam Glafey, der Reichenbacher Stammvater, soll in Roitzschau b. Reichenbach Haus und Grundbesitz gehabt haben. (Gütige Mittheilung der Frau Rosalie Köhler zu Dresden, welche diese Nachricht von ihrer Großmutter, geb. Brenning erhielt.) Amtlich konnte der Besitz bisher noch nicht festgestellt werden.

1) beim Stadtgericht.*)

1707.	8. Mai.	Frau Reginen, Herrn Joh. Gottfried Glaffeim's Eheweibes Kauf und Lohn um Johann Bammlers verlassenen Acker beim einzelnen Bäumlein.**)
1707.	23. August.	Johann Gottfried Glaffeims, Organistens Kauf umb seines Eheweibes Reginens gerade Stücken („gerade Stücken" sind Mobilen).
1726.	4. Februar.	Reginen Glafeins Kauf und Lohn umb Johann Müllers Groschopfische Äcker am Frießener Wege.
1728.	3. Novbr.	Herrn Obereinnehmers Gottfried Glafeins Kauf und Lohn um Johann Friedrich Groschopfs Feld und Wiese am Schönbacher Fußsteige.
1745.	24. Mai.	Herrn Accis-Commissari Gottfried Glafey und dessem Bruder Johann Gottfried Glafey werden die von ihrer seeligen Mutter Regina Glafey ererbten Grundstücke zugeschrieben: Ein Acker an der Cunsdorfer Strasse, Wo beym einzelnen Bäumlein und zwischen Andreas Pauls und Siegmund Voigts Feldern gelegen, und welchen Acker ihre seel. Frau

*) Nach gütigen Mittheilungen des kgl. Gerichtsschreibers Herrn Nagler zu Reichenbach i. V.

**) War später im Besitz des Pastors Friedr. Glafey in Culmitzsch und dann dessen Sohnes Friedr. Glafey, Actuars zu Berga a./Elster. Verkauft wurde dieser Acker von dem Letztgenannten Anfangs der 60er Jahre gegenwärtigen Jahrhunderts. (Gütige Auskunft des Herrn Apothekers Klötzner in Eisenach.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mutter besage des Stadtgerichtsbuches 1706 von ihres Vetters Johann Bammlers Erben als ihren Miterben an sich erkaufet gehabt. Drei Gewande Feld allhier am Frießener Weg zwischen Herrn Commissarii Johann Paul Jockischen's, Herrn David Schubert's jun. auf der einen Seite und Tobias Valentin Alems, Christian Renhold Wittben und Bürgermeister Johann Müllers Feldern innen gelegen.

1745. 24. Mai. Joh. Gottfried Glaffey's Kauf um seines Vaters, Herrn Oberacciseinnehmers Gottfried Glaffey's Wohnhaus, Scheune, Keller und Feld: sein allhier an der Dunkelgasse gelegenes Wohnhaus, welches an David Biedermann's Haus angelegen und von Christian Klotz Anno 1706 erkauft und der nach dem Handelsbuche von 1719 von Sophien Uslaub incl. des von dieser ehemals von Salomen Hupfern erkauften Plätzlein's, an sich verhandelten Brandstelle, so jetzt zu Garten gemacht; seine, allhie vorm oberen Thor zwischen Frau Accisinspektor Beckerin Scheune und dem Christer'schen Scheunenplatz gelegenen Scheune, dazu den von dem ehemal. Stadtschreiber Artzt erkauften Platz und dem unter der Scheune gelegenen Keller.

1745. 5. Juli. Johann Gottfried Glafey's Kauf um das sog. Pucher'sche Haus, lange Gasse No. 4 (von weil. Siegfried Ackermann in Leipzig legirtes mit Genehmigung des Consistoriums zu verkaufen gewesenes Haus).

1746. 14. Januar. Johannen Reginen Glafey's Kauf um einige Grundstücke von ihrem Vater Gottfried Trölzsch nämlich:
Sein von Georg Groschopf erkauftes und allhier beim einzeln Bäumlein zwischen Geldernäckerle, sein am Roberweg hinter der Müller'schen Scheune und Garten gelegenes Ackerfeld, seine vor dem oberen Thor bei der Ziegelhütte an der Zwickauerstrasse gelegene Scheune.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1753.	15. Januar.	Joh. Gottfried Glafey's Raths- und Kaufmanns Kauf um 1 Stück Feld an der Gemeinde und eines Gartens hinter der Baderei, von Leutnant Aßmann.
1754.	29. Januar.	Joh. Gottfried Glafey's Raths- und Kaufherrns Kauf von Christine Schönfelserin über ein Feld hinter der Baderei zwischen des Käufers, David Heberers und Gottfried Artzts Garten gelegen.
1754.	29. Januar.	Derselbe über ein Stücklein Garten und ein Äckerlein von Johanne Christliebe Artzt hinter der Baderei an Glafey's Besitz.
1756.	27. Januar.	Erbkauf des Bürgermeisters Johann Gottfried Glafey und derer Trölzsch'schen Erben über das brauberechtigte Knüpfer'sche Haus an der Ringmauer bei dem Johannisthor, hinter Leutnant Aßmanns Haus gelegen (jetzt Vogler).
1775.	28. März.	Johann Friedrich Glafey's Kauf um ein Stück Wiese von Joh. Gottfried Hohbach Apotheker hier, welche an Müllers Wiese grenzt. Derselbe: über ein am Dammstein gelegenes Feld von Ottens Erben.*)
1782.	7. Septbr.	Joh. Gottfried Glafey kauft von Jungfer Salome Müller eine vor dem oberen Thor gelegene Scheune.
1783.	27. Septbr.	Derselbe von der Salome Müller den am Vogel gelegenen sog. Krienitzacker.
1783.	13. Oktbr.	Derselbe von Marien Christianen Heischkeil dem am Dammstein gelegenen sog. Trampel'schen Acker.*)
1787.	8. August.	Johann Friedr. Glafey kauft von Johann Paul Apfelstedt jun. eine am Cunsdorfer Wege gelegene, neben der Lehnhard'schen und Glafey'schen Wiese gelegene Wiese.
1804.	1. Februar.	Wilhelm Gottlob Glafey's Kauf um das an der Ringmauer gelegene, mit Nr. 40 bezeichnete Schimpfermann'sche Haus (jetzt Grönner).

*) Letzteres ging im Erbwege von Bernhard Glafey an dessen Sohn Robert Glafey in Schellenberg über, welcher dieses ca. 6 Scheffel Aussaat große Grundstück heute noch besitzt. (Gütige Auskunft des Herrn Robert Glafey in Schellenberg.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1805.	19. April.	Johann Friedr. Glafey jun. Kauf um das Schlegel'sche Feld auf der Ruppelte.
1808.	2. Juni.	Johanna Catharina Glafey in Nürnberg. Erb-Verschreibung und Kauf Gottlob August Glafey's um deren Grundstücke.
1808.	10. Dezbr.	Wilh. Gottlob Glafey über den von Friedrich Wilh. Schindler erkauften, am wüsten Teiche gelegenen Schuhmannsacker.
1809.	17. Febr.	Christiane Juliane Glafey, Wilhelm Gottlob Glafey's Ehefrau kauft von Senator Christian Gottlob Schneider das zwischen der Huth und der Mylauerstraße gelegene Feld.
1809.	4. Novbr.	Joh. Friedr. Glafey kauft den unter der Trölzsch'schen Scheune gelegenen Handschuh'schen Bergkeller.
1809.	7. Novbr.	Wilh. Gottlob Glafey's Kauf um Diezsch'schens Wiese am breiten Loch.
1810.	18. Oktbr.	Derselbe: Kauf um die Hartwig Pietzsch'schens Wiese am Obermylauer Weg bei der Feldmeisterei.
1810.	8. Novbr.	Wilh. Gottlob Glafey's Kauf um Joh. Christ. Jacobs Garten rechter Hand am Friesener Wege zwischen Schallers Feld und Staußens Garten.
1813.	17. Juli.	Wilh. Gottlob Glafeys Kauf mit der Auguste Wilhelmine Guthmann über den am Cunsdorfer Weg gelegenen Wolf Michaelis Acker.
1815.	21. Juni.	Wilhelm Gottlob Glafey's Kauf von der verehel. Baldauf um den auf der Gemeinde gelegenen sog. Johns Acker zwischen Kießlings und Klemms Feldern gelegen.
1816.	2. Dezbr.	Wilh. Gottlob Glafey's Kauf um den am Schönbacher Steige gelegenen Krienitz-Acker und Bräunlichs Acker genannt, von Christianen Sophien Heilmann.
1817.	17. Juli.	Ernestinen Erdmuthen verw. Glafeyin Kauf um Burkholds Haus innerhalb der Ringmauer Nr. 27.
1817.	28. August.	Gottlob Leopold Glafey's Kauf um seines Vaters Joh. Gottlob Glafey's Haus Markt 11 (jetzt 8, Greiner).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1822.	2. April.	Adolph Friedr. Glafey kauft das Carl Gottfried Gerisch'sche Haus Nr. 607 am Osterberge, jetzt Osterstraße Nr. 11.
1830.	9. Juni.	Bernhard Glafey's Kauf um die Posthalter Schneider'sche Scheune.
1832.	4. April.	Henriette Wilhelmine Glafey, geb. Döring erbt eine Wiese am Dammstein, ein Feld am Schönbacher Steige, eine Scheune mit Keller Nr. 48.
1833.	14. Septbr.	Adolph Friedr. Glafey's Kauf um Karl Gottlob Köhler's Brandstätte am Markt 22.
1842.	22. August.	Carl Glafey's Kauf um das Morgner'sche Feld am Cunsdorfer Weg.

2) beim Stadt-Ordensgericht.*)

1803.	18. April.	Charlotten Sophiens, verw. Glafey Kauf um eine zwischen Gottlieb Götzens und Paul Schreibers gelegene Wiese im Anger von Joh. Gottlieb Schumann.
1803.	7. Mai.	Dieselbe: die im Anger gelegene Schreibers-wiese mit Teich.
1803.	21. Juni.	Dieselbe kauft Johann Heinr. Glafey's Wiese im Anger.
1804.	27. Januar.	Dieselbe kauft die Chirurg Götzen's Wiese im Anger von Christ. Gotthold Brückner in Mylau.
1806.	22. April.	Wilhelm Gottlob Glafey's Kauf um Meister Joh. David Horn's und Christian Friedrich Handschuh's Gärtchen in der Gunzenlohe.
1808.	2. Septbr.	Derselbe: Kauf um Johannen Dorotheen Kießling's Gärtchen in der Gunzenlohe.
1817.	3. Septbr.	Christiane Juliane verehel. Wilhelm Glafey kauft die im Anger gelegene sogen. Meyer's Wiese von Carl Gottfried Meinhard.
1820.	17. März.	Wilhelm Gottlob Glafey's Kauf um Carl Christian Ludwig's Gärtlein in der Gunzenlohe.

*) Nach gütigen Mittheilungen des kgl. Gerichtsschreibers Herrn Nagler zu Reichenbach i. V.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1833. 1. August. Bernhard Glafey's Kauf um Meister Christian Gottfried Wohlrabe's Wohnhaus Nr. 311, 312, 313, 314 nebst Zubehör und dessen 3 als Garten benützte Brandstellen. (312, 313, 314 sind Brandstellen.)
Johannen Christianen Glafey, Adolf Friedr. Glafey's Ehefrau: Kauf eines Feld- und Wiesengrundstückes von Carl Gottlieb Meinhard an der Cunsdorfer Grenze Nr. 678, 679.

h) Hausbesitz zu Reichenbach i. V.*)

1706. Wohnhaus des Oberaccis-Einnehmers Gottfried Glaffey, Dunkelgasse von Christian Klotz erkauft.

1745. 24. Mai. Dieses Wohnhaus erwirbt dessen Sohn Johann Gottfried Glaffey, sammt Scheune, Keller und Feld.

1745. 5. Juli. Joh. Gottfried Glafey kauft das sog. Pucher'sche Haus in der Langengasse No. 4, Wurde 28. Juni 1850 von Friederike Louise, verw. Glafey weiter verkauft.**)

1754. 29. Januar. Der sog. Artzt'sche Garten wurde erkauft von Joh. Gottfr. Glafey, und von Johannen Christlieben Glafey's Erben an J. C. Braun am 29. Januar 1859 weiter verkauft (heute Amtmannsgasse 13.)

1756. 27. Januar. Erbkauf des Bürgermeisters Joh. Gottfried Glafey aus der Tröltzsch'schen Verlassenschaft: Knüpferisches Haus an der Ringmauer beim Johannisthor (hinter Leutnant Aßmann's Haus belegen). Jetzt Markt 15, Besitzer Vögler. Weiter verkauft durch Johanne Christliebe Glafey, geb. Glafey am 3. Nov. 1845.

1804. 1. Februar. Wilhelm Gottlob Glafey kauft das an der Ringmauer gelegene, mit Nr. 40 bezeichnete Schimpfermannische Haus. (Jetzt Grönner.)

1817. 17. Juli. Ernestine Erdmuthe verw. Glafey kauft das Burkhold'sche Haus innerhalb der Ringmauer Nr. 27.

*) Nach gütigen Mittheilungen des kgl. Gerichtsschreibers Herrn Nagler zu Reichenbach i. V.

**) Jetzt im Besitz des Herrn Dr. jur. Schütz. (Gütige Auskunft des Herrn Schuldirektors Wunderlich, Reichenbach i. V.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1817.	28. August.	Gottlob Leopold Glafey übernimmt das Haus seines Vaters Joh. Gottlob Glafey, Markt 11, jetzt 8 (nunmehr Greiner'sches Haus), verkauft von Gottlob Leopold Glafey's Ehefrau an Keßler 6. Juli 1847.
1822.	2. April.	Adolph Friedr. Glafey kauft das Carl Gottfried Gerisch'sche Haus Osterberg Nr. 607, jetzt Osterstraße 11, nunmehr im Besitz des Tuchmachers F. W. Hartzsch.
1833.	1. August.	Bernhard Glafey kauft von Christian Gottfried Wohlrabe Wohnhaus Nr. 311, 312, 313, 314 nebst Zubehör und dessen 3 als Garten benützte Brandstellen (heute innere Reichsstraße 621). Wurde von der Schwiegertochter Marie Hedwig Glafey, geb. Heberer an Kaufmann Franz Schmidt weiter verkauft.
1833.	14. Septbr.	Adolph Friedr. Glafey kauft Carl Gottlob Köhlers Brandstätte am Markt 22, welche er überbaute; auf dem Erbwege übergegangen an dessen Sohn Moritz Julius Glafey, welcher es 1872 an den Seilermeister C. Freund verkaufte.

i) Plauen b. Dresden.

Haus und Grundstück, Chemnitzerstraße Nr. 22, erkauft von Moritz Julius Glafey am 1. April 1872.

k) Schellenberg i. Sachsen.

Haus und Grundstück, Marienbergerstraße Nr. 15, erkauft im Jahre 1873 durch Robert Glafey.

l) Crimmitschau.

Haus und Garten, Bahnhofstraße Nr. 12, erworben durch Robert Glafey im Jahre 1875.

Güterschuppen (Speicher) mit Geleisanlage und Zufuhrstraße auf fiscalischem Grund und Boden (Privatbahnhof Crimmitschau, Kataster Nr. 54 m) im Jahre 1887 durch den Ebengenannten erbaut.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Grundbesitz der Adeligen Linie.

m) Rittergut Stötteritz b. Leipzig

ererbte 1745 Dr. Adam Friedr. Glafey von seinem Schwiegervater Dr. Eucharius Gottlieb Rinck von Dorstig zu Altdorf b. Nürnberg. Dasselbe blieb im Besitz der Frau von Glafey bis zu ihrem Tode (1777) und ging alsdann auf den fürstlichen Hofmarschall Eucharius Carl Friedr. von Glafey zu Dessau über, der es bald hierauf verkauft haben muß.

n) Gut Laue b. Delitzsch

muß Dr. Adam Friedr. von Glafey noch an sich gebracht haben. 1768 war es im Besitz von Joh. Gottlieb Friedr. von Glafey. Es muß um 1770 veräußert worden sein.

o) Gut Großpösna b. Liebertwolkwitz

ererbte Joh. Gottlieb Friedr. von Glafey um 1770 von seinem Schwiegervater Ludw. Albrecht von Peine. Es wurde 1775 im Zwangswege versteigert.

p) Gut Bellevue zu Zwickau

war Eigenthum des Generals Rudolf von Glafey, auf welchem er 1816 verschieden ist.

q) Rittergut Glienig.

Rudolf von Glafey, Sohn des obengenannten Generals Rudolf von Glafey, pens. königl. sächs. Premierlieutenant besaß als Mitgift seiner Frau, geb. Flemming den dritten Theil des Antheils seines Schwiegervaters, (Raths-Assessors Christian Carl Flemming zu Zeitz) am Rittergute Glienig in der Niederlausitz ohnweit Dahme. (Urkunde: Zeitz 23. Oktober 1807.)

IV. Grund- und Hausbesitz der Nürnberger Linie.

r) zu Nürnberg.

S. Nr. 1187 in der Neuen Gasse; Eigenthum des Joh. Heinr. Glafey und seiner Frau Margarethe bis 1807 resp. 1808; dann von 1808—1819 im Besitz des Schwiegersohnes Gottlob Aug. Glafey und seiner Frau Anna Catharina, geb. Glafey.

L. 215a hintere Ledergasse; Eigenthum des Gottlob August Glafey und seiner Frau Catharina von 1830—1839; von 1839 bis 1859 im alleinigen Besitz der letzteren.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

L. 192 in der Adlerstraße; Eigenthum von Carl Aug. Glafey dem Aelteren und seiner Frau Sophie, geb. Kerker und von Johann August (Jean) Glafey und seiner Frau Hedwig, geb. Vogel, von 1851 ab. 1867 übernahm Gottlob Glafey die Jean Glafey'sche Hälfte. Das Haus wurde 1872 verkauft.

St. Johannis, Burgschmietstraße Nr. 13, 15, 17, erworben durch Gottlob Glafey und Frau 1872; Nr. 11 daselbst erworben durch dieselben 1879; St. Johannisstraße 8, erworben durch eben dieselben 1881.

St. Johannis. Bauplatz für einen Fabrikneubau zwischen Sandrart- und Frauenholzstraße; 1890 erworben. Eigenthum von Gottlob Glafey und Frau.

Gibitzenhof Nr. 65: Wohnhaus. Von beiden erworben 1891.

s) zu Mailheim.

Oekonomiegut, erworben durch Wilhelm Glafey 24. September 1855, verkauft 1861.

t) zu Sulzheim.

Wohnhaus gekauft durch Wilhelm Glafey September 1862; verkauft August 1867.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichniß der Werke von Dr. Adam Friedr. Glafey.

1692—1753.

(Abdruck aus „Joh. Georg Meusel's Lexicon der vom Jahre 1750 bis 1800 verstorbenen teutschen Schriftsteller". Leipzig 1804, 4. Band.)

Beilage XIII.

Diss. juris naturae de officiorum collisione. Jenae 1713. 4.

Der meditirende Eclecticus, welcher seine philosophischen und philologischen Anmerkungen zu fernern Nachsinnen und Unterricht communiciret (ein Journal). Ebend. 1713 bis 1714. 5 Stücke. 8.

Der raisonnirende Juriste, welcher aus der Vernunft, wie auch aus den Römischen und Teutschen Antiquitäten seine Gedanken über einige Lehren der Rechtsgelehrsamkeit entdecket (ein Journal). Ebend. 1714. 3 Stücke. 8.

Antiquitates Tumplingianae, oder Ehrensäule des Hauses Tümpling. Leipzig 1716. 4.

Diss. epist. de titulo Domini atque Baronis, ad Jo. Jac. Helfrichium, Prof. Tubing. Tubing. 1716. 4.

— epist. de quarta specie tutelae, scil. pactitia, oder, von Vormundschaften, so aus Zusagen entstehen; an Hrn. W. A. Schöpfen, Professor in Tübingen. Ebend. 1716. 4.

Disquisitio juris naturae et gentium de justo Gyllenborgii et Goerzii, Sueciae Legatorum in Britannia et confoederato Belgio arresto. S. l. 1717. 4. Teutsch und Lateinisch.

Diss. de dignitate personali, cum territoriis Germanorum communicabili. Lips. 1717. 4.

Apologia contra Hilleri (Prof. Tubing.) figmentum tutelae pactitiae, unter dem Titel des wohlverdienten Trinkgeldes. Strasburg 1717. 4.

Diss. juridica inaug. de jure praecedentiae foeminarum, ad Leg. 8 ff. de Senatoribus. Halae 1718. 4.

Geschichtmäßige Erörterung der Frage: Ob ein jeder Chur- und Fürstlich-Sächsischer Lehnmann zugleich ein Landsasse und Unterthan sey, wie auch, was es vor eine Beschaffenheit mit der Sächsischen Erbhuldigung habe? Leipzig 1719. 4.

Diss. de juridictione voluntaria extra territorium non exercenda, ad L. 2 ff. de officio Proconsulis. ib. eod. 4.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eines unpartheyischen Patriotens unvorgreifliche Gedanken, betreffend die bey dem Reichs-Convent zu Regensburg hängige Erz-Meister-Amts-Sache. Frankfurt und Leipzig 1719. 4.

Grundsätze der bürgerlichen Rechtsgelehrsamkeit, durch die gesunde Vernunft, und die Römischen und Teutschen Antiquitäten, von ihren Schlacken gesäubert, und nach Ordnung der Institutionen zum nützlichen Gebrauch eingerichtet. Leipzig 1720 (eigentlich 1719). 8. Wurde konfiszirt.

Gedanken vom Titul Excellenz. Ebend. 1720. 4.

Kern der Geschichte des hohen Chur- und Fürstlichen Hauses zu Sachsen, mit Urkunden und Zeugnissen bewährter Scribenten belegt, nebst darzu dienlichen Kupfern und Registern. Frankfurt und Leipzig 1721. 8. Aufs neue übersehen und verbessert. Ebend. 1737. 8. Nürnberg 1753. 8.

Historische Betrachtung einiger im heil. Römisch. Reich gebräuchlicher Titulaturen, worinnen der ehemahlige und heutige Gebrauch derselben untersuchet wird. Leipzig 1722. 4.

Historia Germaniae polemica, oder Kern Teutscher Reichs-Geschichte, worinn die wichtigsten Controversien und Sachen, welche im heil. Römischen Reiche von Kayser zu Kayser vorgefallen, und den Nexum generalem Germaniae oder kayserl. Majestät mit denen gesammten Ständen, wie auch des heil. Röm. Reichs anderweitige Gerechtsame betreffen, historisch untersucht und erörtert werden. Frankfurt und Leipzig 1722. 4.

Vertheidigung seiner Reichs-Historie wider das im 77sten Stücke der Leipziger Teutschen Actorum darüber gefällte Judicium. Ebend. 1722. 4.

Vernunft- und Völker-Recht, worinn die Lehren dieser Wissenschaften auf demonstrative Gründe gesetzet, und nach selbigen die unter souverainen Völkern, wie auch denen Gelehrten bis daher vorgefallene Streitigkeiten erörtert werden; nebst einer Historie des vernünftigen Rechts, worinn nicht nur die Lehren eines jeden Scribenten in jure naturae angezeigt und examinirt werden, sondern auch eine vollständige Bibliotheca Juris Naturae et Gentium zu befinden ist, welche die bis anhero in dieser Disziplin herausgekommenen Bücher, Dissertationes und andere Pieces volantes nach ihren Materien in alphabetischer Ordnung darlegt, sammt einem vollständigen Realregister. Frankfurt und Leipzig (Nürnberg) 1723. 4. Als dieses Werk angegriffen wurde, so vertheidigte er dasselbe in folgender Schrift:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vertheidigung seines Rechts der Vernunft, wider das 177ste Stück der Teutschen Actorum Eruditorum. Ebend. 1723. 4. Das Werk selbst arbeitete er hernach um, und gab es zum zweytenmahl heraus. Ebend. 1732. 4. Alsdann besonders die beygefügte Geschichte, unter dem Titel:

Vollständige Geschichte des Rechts der Vernunft, worinnen die in dieser Wissenschaft ans Licht getretene Schriften nach ihren Inhalt und wahren Werth beurtheilet, zugleich auch von den Verfassern derselben die zum Verständniß ihrer Bücher dienliche Nachrichten angezeiget werden; nebst einer Bibliotheca Juris Naturae et Gentium, in welcher zugleich die einzelnen Dissertationes und andere kleine Schriften nach den Materien in alphabetischer Ordnung dargeleget werden. Leipzig 1739. 4. Es folgte die 3. Ausgabe des Naturrechts besonders, betitelt:

Recht der Vernunft, worinnen die Lehren dieser Wissenschaft auf feste Gründe gesetzt, und nach selbigen, die in Welthändeln, auch unter den Gelehrten vorgefallenen Streitigkeiten erörtert werden; 3. Auflage, aufs neue durchgegangen, verbessert und stark vermehrt, auch mit einem vollständigen Real-Register versehen. Frankfurt und Leipzig (Nürnberg) 1746, 4. Alsdann das Völkerrecht, unter dem Titel:

Völkerrecht, worinnen die Handlungen freyer Völker gegen einander zu Kriegs- und Friedenszeiten, nach dem Rechte der Vernunft betrachtet, und aus den neuern Geschichten mit den darüber vorgefallenen Streitigkeiten erläutert werden. Ebend. 1752 (eigentl. 1751). 4.

Commentatio historica de vera Ministerialium indole, qua Ministeriales palatini, praesertim vero milites Imperii aut Statuum nobiles etc. restituuntur. Francof. 1724. 4.

Theatrum historicum Praetensionum et Controversiarum illustrium; oder, historischer Schauplatz der Ansprüche und Streitigkeiten hoher Potentaten und anderer regierender Herrschaften in Europa, worinnen der Ursprung, die Gründe, Gegen-Antworten und der jetzige Zustand der wichtigsten Prätensionen dargestellet wird; vormahls herausgegeben von Christoph Herrmann Schröder, nunmehro aber continuirt und um die Helfte vermehrt. Leipzig 1727. fol.

Epistola ad Henricum, iam Comitem de Bünau, de novo instituto historiam Saxoniae ex sigillis illustrandi. Dresdae 1728. 4.

Pragmatische Geschichte der Cron Böhmen, worinnen dasjenige, was unter jedwedem Herzoge und Könige von Böhmen von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zeiten zu Zeiten merkwürdiges vorgegangen, und sowohl in die ehemahlige als jetzige Grundverfassung dieses Königreichs, und dessen besondern Nexum mit dem Römischen Reiche einschlägt, historisch erläutert wird. Leipzig 1729. 4.

Anleitung zu einer Weltüblichen Teutschen Schreibart, worinnen die Grundlehren zu einem in Welthändeln brauchbahren Stylo enthalten sind, und sowohl Stückweise mit Exempeln erläutert, als auch am Ende im ganzen mit ausgearbeiteten Proben bestärket worden. Frankfurt und Leipzig (Nürnberg) 1730. 8. 2te und vermehrte Ausgabe Ebend. 1736. 8. 3te vermehrte Ausgabe Ebend. 1747. 8.

Anecdotorum S. R. I. historiam ac jus publicum illustrantium collectio. Dresdae et Lips. 1734. 8. Auf dem Schmutztitel steht: Tomus I, und der Vorrede zu Folge sollten ihrer noch fünf folgen, welches aber unterblieb.

Diss. critica de supernaculo Anglorum, Germanis von der Nagel-Probe, quo etiam utuntur aliae nationes Europae. Lips. 1744. 4. Editio secunda multum auctior. ibid. 1746. 4.

Bibliotheca Rinckiana, seu suppellex librorum tam impressorum, quam MStorum, quos per omnia scientiarum genera collegit vir quondam illustris Dominus Eucharius Gottlieb Rinck, JCt. Haereditarius in Stötteritz, Sacrae Caes. Maj. Consiliarius, Academiae Noricae Senior ac Antecessor primarius. Cum praefatione Adami Friderici Glafey, JCti. Accedit index locupletissimus. Lips. (1747.) 8 maj. Glafey ist auch Verfasser dieses, den Litteratoren nützlichen Verzeichnisses der Bücher seines Schwiegervaters.

Diss. de gladio, quocum Gustavus Adolphus, Rex Sueciae, in proelio Luzenensi occubuit. Lips. 1749. 4.

Specimen, Decadem sigillorum complexum, quibus historiam Italiae, Galliae et Germaniae illustrat. Guelpherbyti 1749. 4. Cum tabb. aen.

In der 2ten Auflage des von Buddeus besorgten allgemeinen historischen Lexikons hat er den größten Theil der Teutschen Provinzialgeschichte ausgearbeitet.

Observatio de Comitibus Palatinis, et Raugrafiis; in Miscell. Lipsiens. T. I. p. 126—143.

Bedenken, ob ein Teutscher Bischoff in Feuda secularia succediren könne? in Putonei Enunciatis. . . .

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verschiedene ungedruckte Schriften, die er auf Verlangen verschiedener Standespersonen verfertigte, als:

Deductio juris et facti pro asserenda superioritate territoriali Regiae Majestatis Sardiniae, qua Ducis Montisferratensis in loca et castra Millesimi, Crucis ferreae, Altaris, Mallarum, Cayri, Rochae Vignalis, Deghi etc. aliaque feuda Langharum, contra Dn. Franc. Dom. Comitem Millesimi et agnatos Carettenses, aliosque Langharum Vasallos, litis huius socios.

Jus Regiae Majestati Sardiniae in Marchionatum Novelli et Monfortis competens vindicatum, huiusque investitura diutius non deneganda.

Responsiones ad quaestiones novem, auf Anfragen eines königlichen Sardinischen Ministers.

Gründlicher und unumstößlicher Beweis, daß die Herren Herzoge zu Mecklenburg dem hochlöbl. Herren-Meisterthum, die in Dero Herzogthum gelegenen Comthureyen Nemerow und Mirow widerrechtlich vorenthalten.

Consilium de instaurando nexu Magni Magisterii Melitensis et Magni Prioratus Germaniae cum Magisterio Bojolagii Brandenburgici.

Commentatio historica de veteri statu Ministerialium, opposita Dissertationi Marburgensi Dn. Joach. Georgii Plonnies. Auf Verlangen der Fränkischen Reichsritterschaft.

Kurze historische Beschreibung des Freyherrlichen Geschlechts derer von Schulenburg.

Anmerkung: Dr. Adam Friedr. Glafey findet sich in jedem Conversationslexikon aufgeführt. Außerdem ist sein Leben in einer Reihe zeitgenössischer gelehrter Zeitschriften ausführlich beschrieben. Von seinem Schwiegervater ererbte er auch sehr umfangreiche Sammlungen, welche der Fränkische Kurier, Mittwoch-Abendblatt vom 12. März 1890 Nr. 131 ausführlicher erwähnt. Die Waffensammlung scheint ein Theil der berühmten v. Viatis'schen Sammlung zu Nürnberg gewesen zu sein, die um 1700 zertrümmert wurde. Aus dieser Sammlung schenkte Dr. Adam Friedr. Glafey dem grünen Gewölbe zu Dresden die echte Lanze, mit welcher Wallenstein 1632 zu Eger ermordet wurde.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichniß der mir bekannt gewordenen gedruckten Arbeiten Christian Gottlieb Glafey's (1687–1753).

(Im Besitze der Stadtbibliothek zu Breslau.)

Beilage XIV.

Houdart's de la Motte neue Fabeln, gedruckt bei Dietrich Krahn in Hirschberg i. Schl., Verlag von Gottlieb Siegert, Frankfurt a. M., Leipzig und Hirschberg 1736, ferner

Gabinie } eben daselbst verlegt 1734.
Polyeute }

„Lob des Landlebens" aus dem Horaz, Krahn 1740.

Hiemit entschuldigt sich gegen den klagenden Zacken der unschuldig mitbeschuldigte G(lafey.) Druck von Dietrich Krahn, Hirschberg i. Schl. 1737.

Lob des rechten und wahren Lebens, Druck von Krahn 1740.

Hiemit entschuldigt sich abermals Einer ꝛc. Krahn 1740.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mir bekannt gewordene Druckschriften, die Hirschberger Glafey betr.

Beilage XV.

Vorbemerkung.

* im Besitze der Stadt-Bibliothek zu Breslau.
** im Besitze des Herrn v. Uechtritz u. Steinkirch auf Tzschocha u. kgl. Landrichters Herrn Rhode zu Oels i. Schl.
*** im Besitze des Regierungsrathes a. D. Herrn Schultz-Evler in Breslau und Herrn v. Uechtritz und Steinkirch auf Tzschocha.
**** in meinem Besitz. Geschenk des Herrn v. Uechtritz und Steinkirch auf Tzschocha.

---

* Hochzeits-Carmen zum 8. Sept. 1682 auf die Vermählung Joh. Gottfried Glaffeins und Regina Baumgarth, von Georgius Lintzner, gedruckt Breslau bei Baumanns Erben.

Dem Gottfried Glafey, seiner Frau und seinen Kindern und Schwiegersöhnen gewidmet:

* Hirschberger Merkwürdigkeiten von Mag. Zeller, College II an der evang. Schule zu Hirschberg. Druck und Verlag von Dietr. Krahn in Hirschberg 1720. (Zeller war bis 1710 Hauslehrer in der Glafey'schen Familie).

Die späteren Hirschberger Chroniken erwähnen ebenfalls Glafey'sche Familien-Angehörige verschiedene Male, wenn auch nur kurz.

Der Regina Glafey gewidmet:

* Geschlechtstafel des Glafey'schen Hauses zu Hirschberg; Fürstenstein
** 10. April 1738 von J. G. K. (Joh. Gottlieb Klose) Schwiegersohn Christian Gottlieb Glafey's; gedruckt in Schweidnitz. Enthält den Nachweis von 100 Kindern, Kindeskindern und Kindeskindeskindern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

** Obige Tafel, anders geordnet und fortgeführt bis 1742 durch
*** den Pastor A. C. zu Schönau, weist 122 Nachkommen nach. (Beide Stammtafeln sind mir leider so spät bekannt geworden, daß ich sie nur zur Controlle meiner Notizen noch verwenden konnte).

Dem Christian Gottlieb Glafey gewidmet:

* Neue Fabeln oder moralische Gedichte von Daniel Stoppen aus Hirschberg. Mitglied der deutschen Gesellschaft in Leipzig, Breslau bei Johann Jakob Korn, 3 Auflagen 1738, 1740, 1745.
* Poetische und historische Beschreibung der blutigen, tartarischen Schlacht bei Liegnitz i. Schl.; Hirschberg, 1. Juli 1739 von Dr. Kaspar Gottlieb Lindner in Liegnitz. Druck und Verlag von Joh. Christian Müller in Schweidnitz. Ferner sind in
* Parnaß im Sättler, Scherz- und ernsthafte Gedichte Daniel Stoppens, Frankfurt und Leipzig bei Gottlieb Siegert, enthalten: Glückwunsch zum Namenstag Christian Gottlieb Glafey's für 1732, für 1733, und auf das von Hößlin-Glafey'sche Hochzeitsfest 25. Nov. 1733.

---

* Lebensgeschichte des weil. Hochedelgeborenen Herrn, Herrn Christian Gottlieb Glafey ꝛc. ꝛc. zu Hirschberg, gedruckt bei Immanuel Krahn daselbst.

Trauer-Gedichte gewidmet dem Commerzienrath Christian Gottlieb Glafey zu Hirschberg i. Schl.:

* Am Tage da man die Gebeine von Dir mein Glafey sencken läßt,
**** so tret ich neben Dich Orest ich, Pylades Dein Freund, und weine. Den 21. Okt., 1753. Hirschberg, gedruckt bey Immanuel Krahn.

---

* Bei dieser Gruft, wo die Gebeine des theuren Glafey sanfte ruhn, muß meine Seele kläglich thun, weil ich den werthen Freund beweine. Hier weilt die Wittwe Volkmannin 1753.

**** Als Glafey seinen Geist dem Schöpffer den Leib der Erden übergab; verehrten vier getreue Söhne durch dieses Lied des Vaters Grab. Hirschberg, den 21ten des Weinmonaths 1753. Gedruckt bei Immanuel Krahn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

**** Bey der Beerdigung Tit. pl. et tot. Herrn, Herrn Commercien-Rath, Christian Gottlieb Glafeys, Erb-Lehns- und Gerichts-Herrn der Güter Ober-Stein-Kirch und Niederbeerberg ꝛc. ꝛc. suchte bey Gelegenheit seines Wahlspruchs mit nachfolgendem Singgedichte die letzte Pflicht abzustatten Kaspar Gottlieb Lindner. Hirschberg, den 21. Oktober 1753. Gedruckt bei J. Krahn.

**** Bey dem hochansehnlichen Leichen-Feste, des weyland Hochedelgebohrnen Herrn, Herrn Christian Gottlieb Glafey's, Königlichen Commercien-Raths in Schlesien, Erb-Lehns- und Gerichts-Herrn auf Obersteinkirch und Niederbeerberg, einer löblichen Handlungs-Societät Aeltesten, der Evangelischen Kirch- und Schul-Verfassung Vorstehers und weitberühmten Kauf- und Handels-Herrn in Hirschberg, Welches den 21. Oktober, 1753 feyerlich begangen wurde, statteten ihre treue Pflicht und schuldiges Bedauren wehmüthig ab des Wohlseeligen drey abwesende Stiefsöhne. Hirschberg, gedruckt bey J. Krahn.

**** Bey der solennen Beerdigung, Salv. hon. tit. des Hochedelgebohrnen Herrn, Herrn Christian Gottlieb Glafeys, Königl. Commercien-Raths in Schlesien, Erb-Lehns- und Gerichts-Herrn auf Obersteinkirch und Niederbeerberg, einer löblichen Handlungs-Societät Aeltesten, der Evangelischen Kirch- und Schul-Verfassung Vorstehers und weitberühmten Kauf- und Handels-Herrn in Hirschberg, welche den 21. Oktober dieses 1753sten Jahres auf dem Kirchhofe zum Creutze Christi angestellet wurde, wolte gegen die hochbetrübte Frau Wittibe, Herren Söhne, Frauen und Jungfer Töchter, und gesamte hochvornehme leidtragende Freundschaft durch nachgesetzte Zeilen die schuldige Condolence abstatten das Collegium Scholasticum, A. C. Hirschberg, gedruckt bei J. Krahn.

**** Als der Hochedelgebohrne Herr, Herr Christian Gottlieb Glafey, Hochbestallter Commerzienrath in Schlesien, Lehns- und Gerichts-Herr der beiden Güther Ober-Steinkirch und Niederbeerberg, weitberühmter Kaufmann, und einer löblichen Societät Oberältester, wie auch der Evangelischen Kirchen und Schulen Hochverdienten Vorsteher in Hirschberg, den 16. Oktober, 1753 im 67 Jahre seines Alters selig verschied und dessen erblaßter Leichnam den 21 dieses mit Christlöblichen Ceremonien in die Glafeyische Gruft bey der Kirche zum Creuze Christi gebracht

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wurde, wollte dem Wohlseeligen zum wohlverdienten Nachruhm, und den hochvornehmen herzlichgeliebten Seinigen zu Trost seine ergebene Schuldigkeit im Namen der hier verpflegten Weysen gehorsamst ablegen derselben vorgesetzter Lehrer, Prudentius Reichwitz. Hirschberg, gedruckt bey Immanuel Krahn.

Trauer-Gedichte, gewidmet der Frau Euphrosine Glafey, geb. Prenzel, Gattin des Commerzienrathes Christian Gottlieb Glafey zu Hirschberg i. Schl.

**** Trostschreiben an Sr. Hochedelgebohren Herrn, Herrn Christian Gottlieb Glafey, Königlichen Commerzienrath, Als der Rathschluß der ewigen Vorsicht Demselben nach kurtz auf einander erfolgten schmertzhaften Todesfällen einer geliebtesten Frau Tochter, Frau Schwester, zarten Encklichen, Herrn Sohn und Jungfer Tochter auch die gröste Stütze irrdischen Trostes, die Theure Frau Gemahlin, die Hochedelgebohrne Frau, Frau Euphrosina Glafeyin, gebohrne Prentzelin, den 25. Märtz 1749. von Seiner Seite trennete, mit wehmüthiger Regung abgelassen von Ludwig Wilhelm von Langnau. Breßlau, gedruckt bey Carl Wilhelm Graß.

**** Hier zeigt die Menschheit rege Triebe, Und zahlt der Wehmuth vollen Lohn, hier weint um Dich, o Mutter-Liebe! Dein Gotthard, Dein betrübter Sohn. Hirschberg den 30. Mart. 1749. Daselbst gedruckt bei Immanuel Krahn.

**** Hier setzt das Denkmal seiner Triebe vor alle Mütterliche Liebe, ein hochverpflichtes Brüder-Zwey, der andern treuen Mutter bey. G. G. — A. C. G. Hirschberg, den 30. Merz 1749. Gedruckt bei Immanuel Krahn.

**** Rührendes Trauer- und Trost-Schreiben an den Tit. plen. den Königl. Commercien-Rath Glafey, bei dem seeligen Absterben Seiner zärtlich geliebten Ehe-Frauen, von seinen in Schweidnitz lebenden Kindern.

**** Deinem Ehrenvollen Reste, Glafeyin! und Todtenfeste, Sucht nur blos mein Herz allein Ohne Kunst ein Lied zu weyhn. Volkmar. Hirschberg, den 30. Merz 1749. Gedruckt bei Immanuel Krahn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

**** Als Tit. deb. die Hochedelgebohrne, Hoch- Ehr- Sitt- und Tugendbegabte Frau, Frau Euphrosine Glafey, gebohrne Prenzelin, Tit. tot. des Hochedelgebohrnen und Hochachtbaren Herrn, Herrn Christian Gottlieb Glafey, Königl. Commercien-Raths in Schlesien, Hochschätzbare Gemahlinn, Welche den 25. März 1749 in dem 47sten Jahre Ihres Tugendvollen Wandels in Ihrem Heiland und Erlöser höchstselig verschied, und deren entseelter Leichnam den 30. darauf in die Glafeyische Gruft unter hochansehnlicher Leichenbegleitung zur Ruhe gebracht wurde, wollte sein schuldiges Mitleiden hiemit an den Tag legen der hier verpflegten Weysen vorgesetzter Lehrer, Prudentius Reichwitz. Hirschberg, druckts Immanuel Krahn.

**** Auf das selige Absterben der Tit. pleniss. Frau, Frau Euphrosina Glafey, gebohrner Prenzelin Tit. pleniss. Herrn, Herrn Christian Gottlieb Glafeys, Königl. Commerzien-Raths in Schlesien, und weitberühmten Kauf- und Handelsmannes, innigst geliebten Gemahlin, schrieb dieses aus verbundener Schuldigkeit D. L. (Dr. Daniel Lindner.) Hirschberg, am Sterbetage, den 25. März 1749. Druckts Immanuel Krahn.

**** Diß Blatt heischt meine Pflicht, Entseelte Glafeyin! Drum nimm den letzten Zoll von meiner Ehrfurcht hin. Hirschberg, den 30. Merz 1749. Gedruckt bei Immanuel Krahn.

Benjamin Glafey sen. gewidmet:

* In der 1. Sammlung von Daniel Stoppens deutschen Gedichten, in Frankfurt und Leipzig verlegt von Christian Weinmann 1728. S. 198. Bei dem Glafey-Kluge'schen Hochzeitsfeste.

---

* Parnaß im Sättler, Scherz- und ernsthafte Gedichte von Daniel Stoppens, Mitglied der deutschen Gesellschaft; Frankfurt und Leipzig, Gottlieb Siegert 1735.
S. 386. Gedicht auf den Tod Benjamin Glafey's und seines Töchterchens Maria Magdalena.
S. 454. Gedicht auf den Tod der Anna Marie Glafey, geb. Kluge.

Trauergedicht, bei Ableben Heinr. Glafey's zu Hirschberg.

**** Der bösen Blattern Gift rieß Heinrich Glafey hin: Der Riß nahm mir den Freund, für den ich zärtlich bin. Friedrich Glafey. Am Tage Seiner Versenkung den 13. November 1766. Hirschberg, gedruckt bei Immanuel Krahn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Trauergedichte, gewidmet der Frau Dr. Maria Magdalena Scholtz, geb. Glafey.

**** Klagen der Danckbarkeit und Zärtlichkeit über den Verlust der Hoch=Edelgebohrnen Frau, Frau Maria Magdalena Scholtzin gebohrne Glafey des Weil. Hoch=Edelgebohrnen Herrn, Herrn Samuel Gottlieb Scholtzens berühmten Medicinae Doctoris und Practici wie auch angesehenen Raths Senioris der Königlichen Stadt Schweidnitz hinterlassenen Frau Wittib, Der in einem Ehrenvollen Alter von 73 Jahren 9 Monathen und 13 Tagen durch einen Steck= und Schlag=Fluß den 21. November 1769. erfolgte am Tage Ihrer öffentlichen Beerdigung den 24. November Ihrem Andencken schuldigst und wehmüthigst geweyhet von der Wohlseeligen tiefgebeugtesten Pflege=Enkel=Kindern, Joh. Samuel Preuß. Johanna Magdalena Eleonora Preuß. Gedruckt mit Müllerischen Schriften.

**** Leitet Engel! diese Seele In des Himmels Wohnung ein, da soll auf die bange Höle Ruhe, Trost, Erquickung seyn, Doch, Da bey der Todten=Baare Die Sich Scholtz, und Glafeysch nennen, Und Die Theure Freundin kennen, Der Erblaßten Silber=Haare Hier mit Wehmuths=Zähren netzen, Will auch einen Krug darzu mit den heissen Thränen setzen. Theodosius Gottfried Mattiller, D. f. K. B. auf der Schule A. C. vor Schweidnitz. Den 24sten des Winter=Monaths 1769. Schweidnitz, gedruckt bei Johann Christian Müllern.

Lebens= und Sterbens=Geschichte

**** der weyland Hochedelgebohrnen Fraun, Fraun Eleonoren verw. Jägerin, geb. Glafey, aufgesetzt von David Brendel, Lyc. Subrect. Hirschberg, gedruckt bei Immanuel Krahn.

Trauergedichte auf den Tod von Carl Gottfried Jäger zu Hirschberg.

**** Liebster Bruder! meine Thränen feuchten dieses Abschieds=Blat, Die, dein Tod, der treusten Liebe, häufig abgefordert hat. Johann Jäger. Den 1. Aug. 1749. Hirschberg, gedruckt bei Immanuel Krahn.

**** Carl Gottfried Jäger, holder Freund, die Regung einer ächten Liebe Setzt hier bey deiner dunckeln Gruft ein Denckmal seiner zarten Triebe, Der, dem dein früher Tod zu schwer und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

harte scheint, Und einen Jonathan an Dir mit Schmertz beweint. Benjamin Glafey. Hirschberg, den 1. Aug. 1749. Gedruckt bei J. Krahn.

**** Dein Tod, mein Jäger, will mich lehren, was Jugend, Stärcke, Schönheit ist, Drum, weil Du sterbend lehrreich bist, So will auch lebend Dich verehren M. Samuel Gottfried Dietrich. Den 1. Aug. 1749. Hirschberg, gedruckt bei Immanuel Krahn.

**** Mein Jäger! treu gewesner Freund, Vergönne, daß bey Deinem Grabe Sich durch den letzten Dienst noch labe Der voll von Jammer um Dich weint. F. Den 1. August 1749. Hirschberg, gedruckt bei Immanuel Krahn.

**** Bey der Bahre Tit. Herrn Carl Gottfried Jäger, welcher den 30. Julii 1749 im 20sten Jahre seines Alters in die Zahl der vollendeten Geister der Gerechten versetzet wurde, wollte gegen das Hochleidtragende Trauer-Haus sein schuldigst Mitleiden bezeugen David Gottlieb Seidel. Gedruckt bey Immanuel Krahn.

**** Bey der solennen Beysetzung Herrn Carl Gottfried Jägers, Tit. pleniss. Herrn Johann Jägers, Weitberühmten Kauf- und Handelsmanns und E. wohllöblichen Kaufmanns-Societät wohlmeritirten Ober-Aeltestens allhier, und Tit. pleniss. Frau Eleonora Jägerin, geb. Glafeyin, hertzgeliebtesten jüngeren Herrn Sohnes, suchte nach Gelegenheit einiger seeligen Sterbens-Umstände Desselben, durch folgenden Text zur Trauer-Music die angestellte Leichen-Andacht mit zu unterhalten und dem Vornehmen Trauer-Hause ein geringes Zeugniß seiner danckverbundenen Ergebenheit abzulegen M. Gottlob Benjamin Weinmann. V. D. M. Den 1. August 1749. Hirschberg, gedruckt bei Immanuel Krahn.

**** Bey Deiner so gar frühen Bare, mein Jäger, die man heut beweint, Erlaube, daß auch meine Klage sich mit der Deinen Weh vereint. Hirschberg, den 1. August 1749. Gedruckt bei Immanuel Krahn.

**** Da bei Deiner kühlen Gruft Deine Hochbetrübten weinen, So will hier die Thränen-Pflicht, Seelger Jäger! auch erscheinen. Zweyer, durch dessen frühes Ableben sehr betrübten, Gemüths-Freunde. Hirschberg, den 1. August 1749 Gedruckt bey Immanuel Krahn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

**** Als des Hochwohledlen und Hochbenahmten Herrn, Herrn Johann Jägers, Weitberühmten Kauf- und Handelsmann allhier, wie auch einer löblichen Kaufmanns-Societät wohlverdienter Ober-Ältester, und der Hochwohledlen, Hoch- Ehr- Sitt- und Tugendreichen Frauen, Frauen Eleonora Jägerin, geb. Glafeyin, jüngster Herr Sohn, Herr Carl Gottfried Jäger, sein Leben in der besten Blüthe beschloß, suchte bey Desselben Beerdigung gegen das Vornehme Trauer-Haus seine ergebene Hochachtung und innigstes Mitleid schuldigst zu bezeigen Johann Gottlieb Wolf, der Glafeyischen Jugend Inform. Hirschberg, den 1. August 1749. Gedruckt mit Krahnischen Schriften.

Trauer-Gedichte auf den Tod von Juliane Kahl, geb. Glafey.

**** Kindlich-ergebenste Pflicht bey solenner Beerdigung seiner auch im Tode noch höchstzuverehrenden Frauen Mutter, der weiland Hochedelgebohrnen Frauen, Fr. Julianen Kahlin, geb. Glafeyin, aus redlichem Hertzen durch dieses eilfertige Sing-Gedichte bezeigt, von der Wohlseeligen Dankverbundensten Sohne, M. Gottlob Kahl. Inspect. adj. u. Archi-Diac. Hirschberg, den 30. May 1754. Druckts J. Krahn.

**** Entseelte Kahlin! laß es zu; Daß hier bey Deiner stoltzen Ruh ein Prediger vom Lande Singet. Hirschberg, den 30. May 1754. Gedruckt bey Jm. Krahn.

**** Bey dem noch allzufrühen Tode seiner Werthen Frauen Mutter, Frauen Julianen Kahlin, geb. Glafeyin, erfordert Verehrung und Liebe nachstehende betrübte Zeilen von einem gehorsamsten Sohne Christian Benedikt Kahl. Hirschberg, den 30. May 1754. Druckts J. Krahn.

**** Bey der Beerdigung der weyland Hochedelgebohrnen Frauen, Frauen Julianen, geb. Glafey, des weiland Hochwürdigen, in GOtt Andächtigen, Hochgelahrten und Hochbenahmten Herrn, Herrn M. Christian Kahls, Sr. Kön. Maj. in Preuß. hochverordneten Inspectoris derer Kirchen und Schulen im Hirschberg- und Löwenbergischen Kreyße, wie auch höchst verdient gewesenen Pastoris primarii in Hirschberg hinterlaßnen Frauen Wittib, welche nach dem Rathe des Höchsten den 26. Mai 1754 von dieser Zeitlichkeit entbunden und den 30 ejusd zu ihrer irdischen Ruhestätte eingesencket worden, suchte seinen kindlichen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und gehorsamen Gesinnungen mit wahrer Ergebenheit abzustatten der Wohlseligen hinterlaßner Schwieger-Sohn. Hirschberg, gedruckt bei Immanuel Krahn.

**** Den betrübten Verlust ihrer hochtheuresten Frau Großmama, der weyland Hoch Edelgebohrnen Frauen, Frauen Julianen geb. Glafey, des weyland Hochwürdigen, in Gott andächtigen und Hochgelahrten Herrn, Herrn M. Christian Kahls, Königl. Preuß. Inspektoris derer Kirchen und Schulen im Hirschberg- und Löwenbergischen Kreiße, wie auch hochverdient gewesenen Pastoris Primarii in Hirschberg, hinterlaßnen Frau Wittib, beklagten mit vieler Wehmuth zwey hinterlaßne Enkel Christian Gottfried Titze und Johann Friedrich Titze. Hirschberg, den 30. May 1754. Gedruckt bei J. Krahn.

---

* **Cantate gesungen bei der Beerdigung der Christine Regine** von Langenau und Wandritsch, **geb. Glafey** in der Kirche zu Maria Magdalena zu Breslau 1748.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

An Gemälden und Kupferstichen, Glafey'sche Familienglieder betreffend, sind mir bekannt geworden:

Beilage XVI.

*) Adam Friedr. Glafey, Kupferstich, Brustbild, um 1720 von J. G. Krügner-Leipzig gestochen. (In meinem Besitz.)

Adam Friedr. Glafey, Kupferstich, um 1729 gestochen; stellt diesen in ganzer Figur dar, wie er in einem Bibliothekzimmer arbeitet. (In meinem Besitz.)

Adam Friedr. Glafey in späteren Lebensjahren, kleines Brustbild, Kupferstich, um 1750 gefertigt. M. B. fil. sc. (In meinem Besitz.)

**) Eucharius Carl Friedrich von Glafey, Hofmarschall zu Dessau:
1) in Sepia mit Feder und Pinsel in Oval, 5 cm hoch, $4^1/_2$ cm breit. Kopf und Stück Brust. Maler unbekannt. Im Besitze der Frau Elisabeth von Saldern, geb. von Saldern zu Dessau.
2) in (wie es scheint) Porzellanfarben sehr fein ausgeführt, später als No. 1 gemalt, 10 cm hoch, 7 cm breit, viereckig, Kopf und Brust bis zur Hälfte; weißes Haar, weiße Cravatte, grüner Rock; Hintergrund angeblich eine Partie vom Sieglitzer Berg bei Dessau. Maler unbekannt.
3) eine Silhouette aus schwarzem Papier geschnitten in ganzer Figur; den Staatsdegen an der Linken, die linke Hand führt einen Rohrstock. Figur 19 cm hoch; ohne künstlerischen Werth.

**) Wilhelmine von Saldern, geb. von Glafey zu Dessau:
1) Pastell-Bild; Brustbild als junges Mädchen, angeblich 14 Jahre alt, mit blonden Locken, blaues Band in den Haaren; oval; 35 cm hoch, 30 cm breit. Maler unbekannt.
2) Pastell-Bild (von Heinrich Olivier) Brustbild, 40 cm hoch, 30 cm breit.
3) ein von der Familie wenig ähnlich gefundenes, aus der Erinnerung von Fräulein Ida Rubers gemaltes Brustbild.

**) Wilhelm von Glafey, Herzoglicher Oberstallmeister zu Dessau:
1) eine photographische Nachbildung eines gegenwärtig nicht nachweisbaren Porträts; Brustbild; volles gekräuseltes Haar,

---

*) Anmerkung: Im gegenwärtigen Buche verkleinert zum Abdruck gebracht.

**) Nach gütigen Mittheilungen der Frau Elisabeth von Saldern, geb. von Saldern zu Dessau, vermittelt durch den Geheimen Hofrath Herrn Dr. Wilh. Hosäus zu Dessau.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

weiße Cravatte mit Vatermördern, dunkler Rock; Hintergrund links der Floratempel zu Wörlitz, rechts eine Baumgruppe; oval 9½ cm hoch, 7 cm breit.

*) Drei kleine Silhouetten auf einer Tasse, darstellend:
Wilhelm von Glasey (Herzoglicher Oberstallmeister) als Knabe,
Wilhelmine von Glasey (Mutter der Frau von Saldern),
Annette von Glasey (Aebtissin), letztere ebenfalls als Kinder.
(Obige Bilder im Besitze der Frau Elisabeth von Saldern, geb. von Saldern in Dessau.)

*) Wilhelmine von Saldern, geb. von Glasey mit ihrem Gatten (Georg Albrecht Heinrich von Saldern, fürstl. anhalt. Oberforstmeister und Kammerherrn zu Dessau), beide gemalt von Graff (2 große Brustbilder im Besitze des Obersten a. D. Herrn Eduard von Saldern auf Brallentin in Pommern, Rgb. Stettin.)

*) Ferner dieselben:
gemalt vom Leipziger Tischbein (ebenfalls 2 große Brustbilder, jetzt im Besitz des Herrn Grafen von Saldern-Ahlimb auf Ringenwalde).
Eine photographische Nachbildung der Wilhelmine von Glasey, als Braut gemalt, nach diesem Tischbein'schen Original besitzt Frau von Saldern.

**) Clara Victoria Gräfin von Küssow, geb. v. Glasey. Oelbild gemalt um 1830—1850 von Hofmaler Tibel. Im Besitz des Rittergutsbesitzers Herrn W. Reimer auf Quitzin bei Grimmen i. Pommern.)

Rudolph von Glasey jr., Gemälde um 1808 gefertigt; derselbe ist in der Uniform als sächs. Premierlieutenant gemalt. (Eigenthum der Frau Canzleirath von Glasey in Münster i. W.; eine gütigst überlassene Photographie davon in meinem Besitz.)

Gottfried Glasey der Aelteste, geb. zu Hirschberg 1656, † 1720, Kupferstich von Bernigeroth, Graveur royal, nach einem Gemälde von J. J. Robert. (In der städtischen Kunstsammlung zu Hirschberg.)

Regina Glasey, geb. Baumgarth zu Hirschberg i. Schl., Gattin des Vorigen. Kupferstich. (In Händen des Herrn v. Uechtritz und Steinkirch auf Tzschocha b. Marklissa.)

---

*) Nach gütigen Mittheilungen der Frau Elisabeth von Saldern, geb. von Saldern zu Dessau, vermittelt durch den Geheimen Hofrath Herrn Dr. Wilh. Hosäus zu Dessau.

**) Nach gütiger Mittheilung des kgl. Majors z. D. Freiherrn von Steinäcker in Greifswald.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

*) Christian Gottlieb Glafey, Kommerzienrath zu Hirschberg i. Schl., Gemälde von Danl. Trzessniak 1732. (Eigenthum des Rentiers Herrn Benno Ike in Berlin.)

Christian Gottlieb Glafey, Kommerzienrath zu Hirschberg i. Schl., Kupferstich, P. Salice pinx. 1750, J. Houbraken sculp. 1756 (In meinem Besitz und auch im Besitze des Herrn Schuhmachermeisters Wilh. Glafey zu Schweidnitz.)

Johann Jäger, Kaufherr zu Hirschberg i. Schl., Schwiegersohn Johann Gottfried Glafey's d. Aelt. in Hirschberg i. Schl. Kupferstich, nach einem Daniel Preißler'schen Gemälde aus dem Jahre 1719, gestochen von J. M. Bernigeroth, Leipzig, 1752. (Kupferstich in meinen Händen, Geschenk des Regierungsraths Herrn Schultz-Evler in Breslau, Platte hiezu im Besitze des Letzteren.)

Benjamin Glafey d. Ae. und seine Gattin Anna Maria, geb. Kluge, zu Hirschberg, Kupferstich von G. Böhmer, Schmiedeberg um's Jahr 1736 nach einem Gemälde von Danl. Trzessniak aus dem Jahre 1732. (Kupferstich in meinen Händen.)

Friedr. Glafey, Magister und Pfarrer zu Culmitzsch, Gemälde. (In Händen der Frau Agnes Glafey, geb. Hecht, zu Nimritz.)

Joh. Friedr. Glafey d. J., Kaufherr zu Reichenbach i. V., gemalt um 1830. Seine Gattin:

Johanna Christliebe, geb. Glafey, gemalt um 1830. (Beide Gemälde im Besitz des Fabrikbesitzers Herrn Heinr. Chevalier in Mylau i. V.)

Anna Catharina Glafey, geb. Glafey zu Nürnberg, Gemälde aus dem Jahre 1808. (In meinem Besitz.)

Anna Catharina Glafey, geb. Glafey zu Nürnberg, Gemälde aus dem Jahre 1849. (Im Besitze von Carl Glafey, Prokurist zu Nürnberg.)

Carl August Glafey d. Ae., Fabrikant zu Nürnberg, Gemälde aus dem Jahre 1849. (In meinem Besitz.)

Anna Clara Sophie Glafey, geb. Kerker, Gattin des Vorigen, und Gottlob Glafey, Gemälde aus dem Jahre 1849. (In meinem Besitz.)

Carl, Sophie und Gottlob Glafey zu Nürnberg, bemalte Photographie aus dem Jahre 1861. (In meinem Besitz.)

Gottlob Glafey, Fabrikbesitzer in Nürnberg, Gemälde aus dem Jahre 1883 von Fridolin Schlegel, Nürnberg.

*) Anmerkung: Im gegenwärtigen Buche verkleinert zum Abdruck gebracht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ottilie Glasey, geb. Vogel, Gattin des Vorigen, gemalt 1883 von Fridolin Schlegel in Nürnberg. (Beide Bilder in meinem Besitz.)

Hedwig Glasey, geb. Vogel, zu Nürnberg, als Braut, bemalte Photographie aus dem Jahre 1852. (Im Besitze von Carl Glasey, Prokurist zu Nürnberg.)

Jean Glasey, Fabrikant in Nürnberg, bemalte Photographie aus dem Jahre 1852. Im Besitze des Ebengenannten.

Verschiedene Gemälde der Reichenbacher Glasey sind bei Gelegenheit der vielen Feuersbrünste zu Reichenbach i. V. zu Grunde gegangen.

Ein emaillirter Glaspokal, aus der Rathsstube zu Breslau stammend, mit der Aufschrift „Christian Glasein" und einer Widmung von demselben, nebst einer Zeichnung, darstellend die Weltkugel mit einem darauf stehenden schlesischen Adler. Das Original befindet sich im Museum schlesischer Alterthümer zu Breslau. (Photographie davon in meinem Besitz.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Register
über
sämmtliche Glafey.

(NB. Die Vornamen sind nach Rufnamen und, wo diese nicht bekannt waren, nach den ersten der Taufnamen alphabetisch geordnet.)

Adam (Glaffe, Glaffein) 1600 . . . . (W 6) 2. **3**
Adam (Glaffheim, Klaffheim, Glaffein) 1634 (W 9 u. R 1) 3. 3. **29**
Adam (Klaffheim, Glaffheim) 1663 . . (R 3) 29. **29**
Adam Christian geb. 1722 . . . . . (H 18) 6. **17**. 20. 113
Adam Friedrich von (Klaffeim) 1692 . . (R 15 u. S 1) 7. 30. 31. **60**. 121. 122. 138.
Adam Friedrich von geb. 1748 . . . . (S 11) 61
Adelhaid von, geb. v. Bäringer geb. 1790 (S 12) 64
Adelheid von, geb. 1885 . . . . . (S 43) 70
Adelheid, Louise Caroline — von, geb. Selbstädt, geb. 1815 . . . . . (S 33) 69. 139
Adelheid, Mathilde Wilhelmine — von, geb. 1846 . . . . . (S 40) 69. **70**
Adolph, geb. 1826 . . . . . (H 72) 26
Adolph Friedrich, geb. 1801. . . . . (RA 7) 36. **36**. 118. 119. 120
Adolph Friedrich von, geb. 1820 . . . (S 36) 68. **69**
Agnes, geb. 1829 . . . . . (RA 16) 36. **40**
Agnes, geb. Hecht, geb. 1826 . . . . (RC 5) 53
Agnes, geb. 1840 . . . . . (RA 34) 38
Albertine, Louise —, geb. 1834 . . . (H 68) 25. **27**
Alfons, Ludwig Carl August—, geb. 1867 (N 24) 76
Aline Marie, geb. Gebhardt, geb. 1863 . (RB 21) 50
Alma Carolina, geb. 1856 . . . . . (RC 23) 55
Alma Emma Helene, geb. Metzner, geb. 1857 (RC 14) 56

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Amalie Auguste Ernestine Sophie von, geb. 1773 . . . . . (S 20) 62
Amalie Bertha, geb. 1847 . . . . . (H 73) 26. **28**
Amalie Henriette, geb. 1835 . . . . . (RA 30) 38
Anna (Glaafe) . . . . . (W 11) 4
Anna, geb. 1845 . . . . . (RA 38) 38
Anna, genannt Meyer, geb. 1858 . . . (RA 17) 41
Anna Barbara (Glaafe), geb. Bothe . . (W 11) 4
Anna Barbara (Klaffheim), geb. 1672 . . (R 8) 29
Anna Carolina, geb. 1843 . . . . . (RC 19) 55. **57**
Anna Catharina, geb. 1786 . . . . . (RD 2 u. N 1) 59. **59**. 72. 117. 121. 140
Anna Catharina, geb. 1855 . . . . . (N 18) 74
Anna Catharina Augusta, geb. 1842 . . (N 16) 74
Anna Christiane (Klaffheim, Glafeim), geb. 1688 . . . . . (R 13) 30
Anna Christiane (Klaffheim, Klafheim), geb. 1694 . . . . . (R 16) 30
Anna Clara, geb. Kiendl, geb. 1846 . . (RA 36) 43
Anna Clara Therese, geb. 1867 . . . . (RA 46) 43
Anna Johanna, geb. 1873 . . . . . (RA 26) 42
Anna Margaretha Martha, geb. 1881 . . (RA 44) 42
Anna Maria geb. Kluge, geb. 1708 . . (H 12) 14. 133. 140
Anna Maria (Klaffheim) geb. 1680. . . (R 12) 29
Anna Maria geb. Wittich, geb. 1769 . . (H 41) 21
Anna Maria Catharina geb. Michler geb. 1821 (H 64) 26
Anna Maria Clara, geb. 1849 . . . . (H 74) 26
Anna Maria Louise, geb. 1850 . . . . (H 75) 26. **28**
Anna Sabina Josepha von, geb. Romeis, (S 8) 63
Anna Sophie Friederike von (siehe Anna Wilhelmine Henriette von) . . . . . (S 14)
Anna Sophie (Klaffheim, Glaffein), geb. 1661 (R 2) 29
Anna Susanna . . . . . (W 17) 4
Anna Wilhelmine Henriette (Annette) von, geb. 1778 . . . . . (S14) 62. **65**. 92 u. ff. 139. 162
Annette (siehe Anna Wilhelmine Henriette) (S 14)
Anton (Glaffe), geb. 1500 . . . . . (W 1) **2**
Anton, geb. 1850 . . . . . (RA 41) 38. **44**
Antonie Wilhelmine, geb. 1816 . . . . (RA 12) 36
Anthonius (Glaffe) **83**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Arthur Gustav, geb. 1872 . . . . . (RA 48) 43
August, Gottlob —, geb. 1786 . . . . (RB 5 N 1) 37. 45. 46. 59. **72**. 117. 121
Augusta, Anna — Amalie, geb. 1826 . (H 65) 24. **26**
Augusta Catharina Amalia, geb. 1830 . (N 14) 73. **76**
Auguste Henriette, geb. Zöphel, geb. 1812 (RA 8) 37

Babette, (siehe Carolina Barbara) . . . (N 7)
Barbara (Glafein) . . . . . (W 20) 4. 86. 88
Barbara Judith, geb. 1713 . . . . . (W 23) 4
Beate Sophie, geb. 1734 . . . . . (H 34) 14. 17. **20**
Beate Theodora, geb. 1747 . . . . . (H 36) 16
Benjamin, geb. 1704 . . . . . (H 12) 6. **14**. 133. 140
Benjamin, geb. 1732 . . . . . (H 33) 14. 19. **20**. 113
Bernhard, geb. 1803 . . . . . (RA 8) 36. **37**. 116. 118. 119. 120
Bernhard, Gottlob —, geb. 1843 . . . (RB 16) 47. **48**
Bertha, geb. 1811 . . . . . (RA 10) 36. **39**
Bertha Rosalie, geb. 1833 . . . . . (RA 18) 36. **41**
Bertha Wilhelmine, geb. 1810 . . . . (RC 10) 53
Betty, geb. 1808 . . . . . (RC 9) 53. **54**

Camillo, Arno Victor —, geb. 1865. . (RA 45) 43. **44**
Carl, geb. 1759 . . . . . (H 54) 20
Carl, geb. 1803 . . . . . (RC 7) 53. **54**. 118
Carl August, geb. 1816 . . . . . (N 6) 73. **73**. 74. 122. 140
Carl August, geb. 1857 . . . . . (N 19) 74. 77. **78**
Carl Ferdinand, geb. 1774. . . . . (H 51) 18
Carl Friedrich, geb. 1721 . . . . . (S 3) 61
Carl Gottfried (Glafein), geb. 1705. . . (W 26) 4. 162
Carl Gottfried (Glaffein), geb. 1709 . . (R 21) 30
Carl Gottfried (Glaffey), geb. 1739. . . (R 27) 31
Carl Gottlieb, geb. 1725 . . . . . (H 19) 7
Carl Gottlob, geb. 1812 . . . . . (N 4) 72
Carl Gottlob August, geb. 1870. . . . (N 28) 77. **79**
Carl Heinrich Berthold, geb. 1838 . . . (H 69) 25
Carl Hermann, geb. 1823 . . . . . (RA 13) 36
Carl Moritz, geb. 1825. . . . . (RB 11) 46
Carl Wilhelm Traugott, geb. 1787 . . . (H 63) 23

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Carolina Augusta, geb. 1813 . . . . (RC 11) 53
Carolina Barbara (genannt Babette), geb. 1818 . . . . . (N 7) 73
Carolina, Johanna —, geb. 1773. . . (H 50) 18. **22**
Caroline Leopoldine Friederike von, geb. . 1777 . . . . . (S 25) 63
Catharina, geb. Mondinalli, geb. 1862 . (RB 25) 51
Catharina Anna —, geb. 1786 . . . (RD 2 u. N 1) 59. **59**. 72. 117. 121. 140
Charlotte Ernestine Wilhelmine, geb. 1831 (H 67) 24. **27**
Charlotte Jacobine Auguste, geb. 1827 . . (N 12) 73
Charlotte Sophie, geb. Brenning, geb. 1756 (RB 1) 45. 118
Christian (Glaffein, Glafein), geb. 1635 . (W 10) 3. **3**. 85. 87. 89. 141
Christian (Glafein). . . . . (W 16) 4. 86
Christian Friedrich, geb. 1740 . . . . (R 32) 32
Christian Gottlieb (Glafein), geb. 1709. . (W 27) 4. 162
Christian Gottlieb, geb. 1772. . . . . (H 49) 18. **21**
Christian, Ernst Aug. Ludwig —, geb. 1857 . (N 20) 75. 76. **78**
Christiane (Klaffheim), geb. 1665 . . . (R 4) 29
Christiane, geb. 1750 . . . . . (R 36) 32. **33**
Christiane Clara, geb. Rinck von Dorstig, geb. 1710 . . . . . (S 1) 60
Christiane Elisabetha, geb. Becker, geb. 1700 (S 1) 60
Christiane Elisabeth, geb. 1719 . . . . (H 16) 6. **15**
Christiane Friederike, geb. Schneider . . (RA 8) 37
Christiane Julianne, geb. Müller, geb. 1781 (RC 3) 53. 117. 118
Christiane Regina, geb. 1727 . . . . . (H 29) 14. **19**. 137
Christiane Rosine, geb. 1743 . . . . . (H 28) 7
Christiane Rosine, geb. 1749 . . . . . (H 37) 16
Christiane Wilhelmine, geb. 1741 . . . (R 28) 31. **32**
Christliebe, Johanna —, geb. 1780 . . (RC 4) 35. 52. **53**. 119. 140
Clara Agnete, geb. 1741 . . . . . (H 27) 7
Clara Victoria von, geb. 1769 . . . . (S 17) 62. **66**. 139
Clara Wilhelmine Friederike von, geb. 1740 (S 7) 61
Concordia Ernestine Erdmuthe, geb. Stölzel, geb. 1789 . : . . . . . (RB 3) **45**. 117. 119

David Adam (Klaffheim, Glaffeim), geb. 1676 (R 10) 29
David Friedr. (Klaffheim), geb. 1667 . . (R 5) 29

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Edmund, Gottlob — August, geb. 1873. (N 29) 77. **79**
Eduard, geb. 1763 . . . . . (H 56) 20
Eleonora, geb. 1697 . . . . . (H 8) 6. **10**. 11. 134
Eleonora Amalie Friederika von, geb. 1745 (S 10) 61. **64**
Eleonora Magdalena, geb. 1768 . . . (H 47) 18. **21**. 162
Elise, geb. 1855 . . . . . (RB 24) 47. **50**
Elise, geb. Puhlmann, geb. 1869 . . . (RB 27) 51
Else Luise Agnes, geb. 1890 . . . . . (RC 25) 56
Emil, geb. 1853 . . . . . (RA 42) 38
Emilie, geb. 1805 . . . . . (RA 9) 36. **38**. 74. 77
Emilie, geb. 1840 . . . . . (RA 23) 37
Emilie Alma, geb. Bachmann, geb. 1864 . (RA 45) 44
Emilie Caroline Pauline, geb. 1851 . . (H 76) 26. **28**
Emma Fiormona von, geb. 1808 . . . (S 31) 68
Ephraim, geb. 1760 . . . . . (H 55) 20
Ernestine Caroline, geb. Speck, geb. 1815. (RC 12) 55
Ernestine Erdmuthe, geb. Stölzel, geb. 1789 (RB 3) 45. 117. 119
Ernestine Friederike Josepha von, geb. 1774 (S 23) 63
Ernestine Tugendreich, geb. Preuß, geb. 1762 (H 53) 23
Ernestus Gottlob, geb. 1737 . . . . . (H 25) 7. **19**. 113
Eucharius Carl Friedr. von, geb. 1738 . (S 5) 61. **61**. 121. 138
Euphrosine, geb. Prenzel, geb. 1702. . (H 3) 6. 132. 133
Eva Margaretha, geb. Wendrich . . . . (W 10) 3. 86. 87. 89
Eva Maria, geb. 1879 . . . . . (RB 34) 49

Franz, geb. 1805 . . . . . (RC 8) 53. **54**
Franziska, Thekla —, geb. Neubarth, geb. 1821 . . . . . (RB 8) 47
Friedrich, geb. 1755. . . . . (H 39) 17. 133
Friedrich, geb. 1808 . . . . . (RC 5) 52. **53**. 114
Friedrich, Arno —, geb. 1854 . . . (RC 15) 54. **56**
Friedrich Aug. von, geb. 1719 . . . . (S 2) 61. **61**
Friedrich Heinrich, geb. 1723. . . . . (S 4) 61
Friedrich, Johann —, geb. 1744 . . (R 34 RC 1) 32. **52**. 116. 117
Friedrich, Johann —, geb. 1774 . . . (RA 6) 35. **35**. 53. 140
Friedrich, Johann —, geb. 1773 . . . (RC 2) 52. **52**. 114. 140
Friedrich Wilhelm, geb. 1736. . . . . (R 25) 31
Friedrich Wilhelm, geb. 1836. . . . . (RA 21) 37

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Friederike Amalie, geb. 1745 . . . . . (H 35) 16
Friederike, Catharina — Auguste, geb. 1824 (N 11) 73. **74**
Friederike Elisabeth, geb. Krause, geb. 1799 (H 60) 24
Friederike Louise, geb. Speck, geb. 1810 . (RC 7) 54. 119
Friederike Sophie von, geb. Kalx, geb. 1749 (S 8) 63
Geörg Adam (Glasein) . . . . . (W17) 4. **4**. 86. 88. 90
Georg, geb. 1865. . . . . (RB 29) 48
Georg Alexander, geb. 1881 . . . . . (RA 55) 44
Georg Christian (Klaffheim) geb. 1670. . (R 7) 29
Georg Leonhard Carl, geb. 1889 . . . (N 33) 78
George (Glaffe), geb. 1560 . . . . . (W 3) 2
George (Glafe, Glavey), geb. 1590 . . . (W 4) 2. **2**. 91
George (Glaafe), geb. 1620 . . . . . (W 7) 2. **3**
George (Glaafe), geb. 1660 . . . . . (W 11) 3. **4**
George Anton, geb. 1715 . . . . . (W 24) 4
Gertrud von, geb. Engels . . . . . (S 37) 70
Gottfried (Glaafe), geb. 1661 . . . . (W 12) 3
Gottfried (Klaffheim, Glaffey), geb. 1678 . (R 11) 29. **30**. 114. 115. 119
Gottfried, geb. 1702. . . . . (H 11) 6
Gottfried (Klaffheim, Glaffey), geb. 1704 . (R 18) 30. **31**. 114
Gottfried, geb. 1750 . . . . . (H 38) 17. **20**
Gottfried, Joh. — (Glaffein), geb. 1656. (H 1 W 15) 3. 4. **5**. 9. 18. 86. 113. 129. 139
Gottfried, Johann —, geb. 1720 . . . (H 17) 5. 6. **16**. 113. 132
Gottfried, Johann —, geb. 1738 . . (R 31 RA 1) 32. **35**. 116
Gottfried, Johann —, geb. 1791 . . (H 60) 21. **24**
Gotthard, Christian —, geb. 1757 . . (H 40) 17
Gotthard, Friedrich —, geb. 1728 . . (H 21) 7. **18**. 113
Gotthelf August, geb. 1822 . . . . . (N 9) 73
Gottlieb (Klasein), geb. 1695 . . . . (R 17) 30
Gottlieb Benjamin, geb. 1764. . . . . (H 57) 20
Gottlieb, Christian —, geb. 1687. . . (H 3) 5. **6**. 62. 128. 130. 131. 132. 140
Gottlieb, Johann — Friedrich von, geb. 1739 (S 6) 61. **62**. 121
Gottlieb Wilhelm, geb. 1842 . . . . . (RB 15) 47
Gottlob, Johann —, geb. 1742 . . . (R 33 RB 1) 32. **45**. 117. 120
Gottlob, Johann August —, geb. 1845 . (N 17) 39. 74. **76**. 77. 122. 140

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gottlob Johann August, geb. 1887 . . (N 32) 78
Gottlob Wilhelm, geb. 1816. . . . . (RB 8) 46. **47**
Gustav, geb. 1842 . . . . . (RA 36) 38. **42**

Hanns (Glaffe) 82. 83. 85. 162
Hans (Glafe, Glaaffe), geb. 1595 . . . (W 5) 2. **2**
Hans (Glafe, Glaaffe), geb. 1630 . . . (W 8) 3. **3**
Hans Christoph, geb. 1717. . . . . (W 25) 4
Hans Heinrich (Glafein). . . . . (W 18) 4. 86. 88
Hedwig, geb. Vogel, geb. 1826 . . . . (N 8) 74. 122. 141
Hedwig, geb. 1827 . . . . . (RB 13) 46
Hedwig, geb. 1839 . . . . . (RA 33) 38
Hedwig, geb. 1869 . . . . . (N 27) 77. **79**
Hedwig Caroline, geb. 1841 . . . . . (RC 18) 55
Hedwig Eleonore, geb. 1730 . . . . . (H 22) 7. **18**
Hedwig Elly, geb. 1879. . . . . (RA 49) 43
Hedwig Helene, geb. 1869 . . . . . (RA 47) 43. **44**
Hedwig Maria, geb. Heberer, geb. 1843 . (RA 36) 43. 120
Hedwig Marie, geb. 1847 . . . . . (RB 19) 47. **49**
Hedwig Rosalie Wilhelmine, geb. 1889 . (RB 37) 50
Heinrich, geb. 1756 . . . . . (H 44) 17. 133
Heinrich August, geb. 1844 . . . . . (RA 37) 38
Heinrich August, geb. 1859 . . . . . (RC 16) 54. **57**
Heinrich, Gottlob —, geb. 1782 . . . (RB 4) 45
Heinrich, Johann —, geb. 1752 . . . (R 37 RD 1) 32 **59.** 72. 118. 121
Heinrich Wilhelm August, geb. 1809 . . (N 2) 72. **73**
Helene Ernestine, geb. 1846 . . . . . (RB 18) 47
Helene Malvine, geb. Unger . . . . . (RA 40) 43. 162
Henriette, geb. Päßler, geb. 1842 . . . (RA 26) 42
Henriette von, geb. Borgsmüller, geb. 1857 (S 39) 70
Henriette, Laura — Albertine, geb. Helbing, geb. 1846 . . . . . (H 71) 28
Henriette Caroline Friederike von, geb. 1772 (S 19) 62. **67**
Henriette Constantine Friederike von, geb. 1784 (S 29) 64
Henriette Rosine, geb. 1770 . . . . . (H 42) 17
Henriette Sophie, geb. 1770 . . . . . (H 48) 18
Henriette Wilhelmine, geb. Döring, geb. 1798 (RB 6) 46. 118
Hermann, geb. 1883 . . . . . (RC 24) 56
Hermann Julius, geb. 1813 . . . . . (RC 12) 53. **55**
Herrmann Julius, geb. 1839 . . . . . (RC 17) 55
Herrmann Louis, geb. 1842 . . . . . (RA 25) 37
Hugo, geb. 1862 . . . . . (RB 27) 48. **51**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jacob (Glaffe), geb. 1530 . . . . . (W 2) **2.** 81. 82
Ida, geb. Böhme, geb. 1857 . . . . . (RA 26) 42
Ida Friederike von, geb. 1826 . . . . (S 38) 68
Ida Henriette Charlotte von, geb. 1809 . (S 32) 68
Jean, (siehe Johann August N 8)
Jeanette von, geb. v. Uechtritz . . . . (S 8) 63
Jeanette Amalia Friederika von, geb. 1780 (S 27) 63
Immanuel Gotthard, geb. 1767 . . . . (H 46) 18
Johann August (Jean), geb. 1820 . . (N 8) 38. 73. **74.** 122. 141
Johann Friedrich, geb. 1766 . . . . . (H 45) 18
Johann Gottfried (Glaffein), geb. 1705 . (R 19) 30. **31.** 114. 115. 116. 119
Johann Gottfried, geb. 1763 . . . . . (RA 2) 35
Johann Gottlieb, geb. 1734 . . . . . (H 23) 7
Johann Gottlob, geb. 1707 . . . . . (H 13) 6
Johann Gottlob, geb. 1768 . . . . . (RA 4) 35
Johann Gottlob, geb. 1778 . . . . . (RB 2) 45
Johanna, geb. Wießner, geb. 1700 . . . (H 3) 6
Johanna Augusta, geb. Weske, geb. 1826 (H 71) 28
Johanne Christiane, geb. 1770 . . . . (RA 5) 35
Johanne Christiane, geb. Meinhardt, geb. 1803 (RA 7) 36. 119
Johanna Christiane Sophie, geb. Ott, geb. 1743 (RA 1) 35
Johanna Christliebe, geb. Schubert, geb. 1740 (RC 1) 52
Johanne Christliebe, geb. 1745 . . . . (R 30) 31. **32**
Johanne Christliebe, geb. 1754 . . . . (R 38) 32
Johanna Clara, geb. 1880. . . . . (RA 53) 44
Johanna Dorothea (Glaffheim, Glaffein), geb. 1710 . . . . . (R 22) 30
Johanna Elisabeth, geb. 1731 . . . . (H 32) 14
Johanna Elisabeth von, geb. v. Uechtritz, geb. 1758 (Jeanette) . . . . . (S 8) 63
Johanna Elisabetha Eleonora, geb. 1788 (H 59) 20. **23**
Johanne Friederike, geb. 1734 . . . . (R 24) 31
Johanne Friederike (Glaffey), geb. 1737 . (R 26) 31
Johanne Friederike, geb. Gottschald, geb. 1789 (RC 2) 52
Johanna Hedwig, geb. 1886. . . . . (N 31) 78
Johanna Martha Elise, geb. 1880 . . , (RA 43) 42
Johanna Regina, geb. Tröltzsch, geb. 1716 (R 19) 31. 115
Johanne Rosine, geschiedene Trost, geb. 1768 (H 41) 21
Johanna Sophie, geb. 1716 . . . . . (H 15) 6. **15.** 18
Johanne Sophie, geb. 1747 . . . . . (R 35) 32
Johanne Sophie, geb. 1765 . . . . . (RA 3) 35

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Johannes (Glafe), geb. 1657 . . . . (W 14) 3
Johannes Albert, geb. 1880 . . . . . (RA 54) 44
Johannes, geb. 1761 . . . . . (H41) 17. **20**. 114
Joseph Ferdinand, geb. 1769 . . . . . (H 58) 20
Josephine, geb. 1837 . . . . . (RA 32) 38. **42**
Juliane, geb. 1699 . . . . . (H 9) 6. **12**. 136. 137
Juliane Eleonora, geb. 1730 . . . . . (H 31) 14. **19**. 23
Juliane Friederike, geb. 1739 . . . . (H 26) 7. **19**
Juliane Mathilde Elisabeth, geb. 1841. . (H 70) 25
Juliane Wilhelmine Friederike von, geb. 1778 (S 26) 63
Julius, geb. 1846 . . . . . (RA 39) 38
Julius, Gottlob — August, geb. 1870 . (N 25) 76
Julius Herrmann, geb. 1836 . . . . . (RA 20) 37
Julius Otto, geb. 1844. . . . . (RC 20) 55

Laura, geb. 1815 . . . . . (RA 11) 36
Laura Emilie, geb. 1831 . . . . . (RA 17) 36. **40**
Leopold, geb. 1875 . . . . . (RB 32) 48
Leopold, Gottlob —, geb. 1793 . . . (RB6) 45. **46**. 117. 120
Lisette Johanna Mathilde, geb. Seitz, geb. 1830 . . . . . (N 13) 75
Louise von, geb. 1784. . . . . (S 15) 62
Louise Amalie Franziska von, geb. 1770 (S18) 62. **66**. 92 u. ff.
Louise Caroline Rosalie, geb. 1828 . . . (H 66) 24. **27**
Louise Charlotte Amalie Friederike Leopoldine von, geb. v. Peine, geb. 1745. . . . (S 6) 62
Louise Henriette Caroline Leopoldine Wilhelmine von, geb. 1777, (siehe unter Wilhelmine Anna Henriette) . . . . . (S 13)
Ludwig August, geb. 1860 . . . . . (N 22) 76

Magdalena, geb. Mähner . . . . . (W 10) 3. 86
Magdalena Elisabeth, geb. 1768 . . . . (H52) 19. **22**. 113
Magdalena Renata, geb. 1727 . . . . (H 20) 7. **17**
Magdalena Sophie, geb. Hartmann. . . (H 21) 18. 162
Margaretha, geb. 1868 . . . . . (RB 31) 48
Margaretha Amalia Sophie, geb. 1810. (N 3) 72
Margaretha Helene Franziska, geb. 1887 . (RB 36) 50
Margaretha Susanna, geb. 1884. . . . (RB 35) 49
Margaretha Ursula, geb. Ketschau, geb. 1741 (RD 1) 59. 121
Maria, geb. 1588 . . . . . (W 4) 2
Maria, geb. Dittrich . . . . . (W 8) 3

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Marie, geb. Schumann, geb. 1670 . . . (R 3) 29
Marie, geb. 1836 . . . . . (RA 31) 38
Marie, geb. Leonhard, geb. 1838 . . . (RB 14) 48
Marie, geb. Diemer, geb. 1860 . . . . (N 20) 78
Marie, geb. 1890 . . . . . (RB 38) 50
Maria Carolina, geb. 1847 . . . . . (RC 21) 55. **57**
Maria Elisabeth, geb. Gäbel, geb. 1741 . (H 25) 19
Maria Euphrosina, geb. 1735 . . . . (H 24) 7. **19.** 20
Maria, Johanna —, geb. Willer . . . (H 38) 20
Maria Magdalena, geb. 1685. . . . . (H 2) 5
Maria Magdalena, geb. 1696. . . . . (H 7) 6. **10.** 134
Maria Magdalena, geb. 1729. . . . . (H 30) 14. 133
Marie Pauline, geb. 1821 . . . . . (RB 9) 46
Marie Pauline, geb. 1851 . . . . . (RC 13) 54. **56**
Marie Regine, verw. Schneider, geb. Malß (R 18) 31
Maria Regina, geb. 1743 . . . . . (R 29) 31
Marie Rosalie, geb. 1824 . . . . . (RB 10) 46
Maria Rosina, geb. 1689 . . . . . (H 4) 5. **7**
Marie Sophie (Klaffeim, Klafheim), geb. 1690 (R 14) 29
Maria Susanna, geb. Wolrab, geb. 1863 (N 19) 78
Marianne, geb. 1864 . . . . . (RB 28) 48
Marianne Agnese Christiane Friederike von, geb. 1776 . . . . . (S 24) 63
Marianne, Anna Rosina —, geb. 1793 . (H 61) 21. **25**
Marianne Friederike Christiane Magdalena Josepha von, geb. 1768 . . . . . (S 21) 63
Martha Helene, geb. 1877. . . . . (RA 51) 44
Mathilde Antonie, geb. 1826 . . . . . (RA 15) 36. **39**
Max, geb. 1851 . . . . . (RB 21) 47. **49**
Max Arno, geb. 1879 . . . . . (RA 52) 44
Max Robert Richard, geb. 1876 . . . (RA 50) 43
Merten (Gleffenhayn) 1. 80. 113
Moritz Friedrich von, geb. 1822 . . . (S 37) 68. **70**
Moritz Julius, geb. 1844. . . . . (RA 26) 37. **41.** 120

Ottilie, geb. Vogel, geb. 1838 . . . . (N 17) 77. 122. 141
Ottilie, geb. 1891 . . . . . (N 34) 78. 162
Ottilie Carolina, geb. 1850 . . . . . (RC 22) 55. **58**
Otto, Ludwig August Wilhelm — von, geb. 1850 . . . . . (S 41) 69. **71**

Paul, geb. 1854. . . . . (RB 23) 47. **50**
Pauline Louise, geb. 1815 . . . . (RC 6) 52. **54**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Peter Ludwig August, geb. 1842. . . . (N 15) 74
Philipp August, geb. 1858 . . . . . (N 21) 76

Rebecca, geb. Linke . . . . . (W 7) 3
Rebecca, Anna —, (Glafe), geb. 1698 . (W 22) 4
Regina, geb. Groschopf, geb. 1685 . . . (R 11) 30. 114
Regina (Glafeim, Glaffein), geb. 1712 . (R 23) 30.
Regina, Anna —, geb. Baumgarth, geb. 1665 (H 1) 5. 129. 139
Regina, Johanna —, geb. 1693 . . . (H 6) 5. **9**
Regina Theodora, geb. 1714 . . . . . (H 14) 6. **14**
Robert, geb. 1829 . . . . . (RB 12) 46
Robert, geb. 1835 . . . . . (RB 14) 46. **48**. 120
Robert, geb. 1847 . . . . . (RA 40) 38. **43**. 44. 116. 120
Robert von, geb. 1852 . . . . . (S 42) 70
Robert Friedrich von, geb. 1815 . . . (S 35) 68. **69**
Robert Julius Friedrich von, geb. 1812 . (S 34) 68
Robert Rudolph, geb. 1889 . . . . . (RB 40) 51
Rosa Camilla, geb. 1883 . . . . . (RA 56) 44
Rosalie, geb. 1832 . . . . . (RA 29) 38
Rosalie Helene, geb. 1844 . . . . . (RB 17) 47
Rosalie, Sidonie —, geb. 1812 . . . (RB 7) 46. **46**
Rosina (Glafein) . . . . . (W 19) 4. 86. 88
Rosina, geb. Günther, geb. 1639 . . . (R 1) 29
Rosina Amalia, geb. Prenzel, geb. 1724 . (H 17) 16
Rosina, Anna — (Glafe), geb. 1693 . (W 21) 4
Rosine Beate, geb. 1751 . . . . . (H 43) 17. **21**
Rosine Beate, geb. Mitschke, geb. 1797 . . (H 62) 25
Rudolph Anton, geb. 1835 . . . . . (RA 19) 37
Rudolph August Friedrich von, geb. 1773 (S 22) 63. **67**. 121. 139
Rudolph Carl Friedr. August von, geb. 1844 (S 39) 69. **70**
Rudolph Christian Friedr. von, geb. 1741 (S 8) 61. **62**. 121
Rudolph Christian Friedr. von, geb. 1810 (S 33) 68. **69**

Sabina (Klaffheim), geb. 1668 . . . . (R 6) 29
Salome (Klaffheim), geb. 1674 . . . . (R 9) 29
Sidonie, geb. 1849 . . . . . (RB 20) 47
Susanne (Glaafe), geb. 1661 . . . . (W 13) 3
Susanne Elisabeth, geb. 1691. . . . . (H 5) 5. **8**
Sophie, Anna Clara —, geb. Kerker, geb. 1817 (N 6) 74. 122. 140
Sophie, Anna Clara —, geb. 1867 . . (N 26) 77

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sophie, Anna Clara —, geb. 1875 . . (N 30) 77
Sophie Gottliebe von, geb. v. Bardeleben, geb. 1745 . . . . . (S 6) 62

Theodor, geb. 1853 . . . . . (RB 22) 47
Theodor, geb. 1866 . . . . . (RB 30) 48. **51**
Theodor, Aug. — Gottfried, geb. 1823 . (H 64) 24. **26**
Theodora, geb. 1700 . . . . . (H 10) 6. **13**
Thekla, geb. 1841. . . . . (RA 35) 38. **42**
Therese Angeline Louise Friederike von, geb. 1781 . . . . . (S 28) 63
Thomas (Glafe), 1550 . . . . . 82. 162

Ursula Regina, geb. Wagner, geb. 1697. (H 3) 6

Valesca von, geb. von Dobschütz, geb. 1836 (S 36) 69

Walther Bernhard, geb. 1877 . . . . (RB 33) 49
Wilhelm, geb. 1756 . . . . . (H 53) 20. **23**
Wilhelm August, geb. 1863 . . . . . (N 23) 76. **78**
Wilhelm, Carl Robert —, geb. 1825. . (H 71) 25. **27**. 140
Wilhelm Eduard, geb. 1825 . . . . . (RA 14) 36
Wilhelm, Friedrich —, geb. 1798 . . . (H 62) 21. **25**
Wilhelm Friedrich, geb. 1841. . . . . (RA 24) 37
Wilhelm, Friedrich — August, geb. 1828 (N 13) 73. **75**. 122
Wilhelm, Friedrich — Georg von, geb. 1775 (S 12) 60. 61. 64. **64**. 138. 139
Wilhelm Gottlob, geb. 1776 . . . . (RC 3) 52. **53**. 116. 117. 118. 119
Wilhelm, Gottlob —, geb. 1780 . . . (RB 3) 45. **45**
Wilhelmine von, geb. 1804 . . . . . (S 30) 68. **68**
Wilhelmine Anna Henriette von, geb. 1777 (S 13) 62. **65**. 139. 163
Wilhelmine Friederike von, geb. Flemming, geb. 1786 . . . . . (S 22) 67
Wilhelmine Hel. Marie, geb. Böhm, geb. 1852 (RB 16) 49
Wilhelmine Henriette von, geb. v. Wuthenau, geb. 1740 . . . . . (S 5) 61
William, geb. 1861 . . . . . (RB 26) 48
Willy, geb. 1863. . . . . (RB 25) 47. **50**
Willy Carl Franz, geb. 1890 . . . . (RB 39) 51
Woldemar, Paul —, geb. 1852 . . . (RC 14) 54. **56**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Register

über

sämmtliche in der Stammtafel vorkommenden

Familien-Namen und Firmen.

	Seite
Ahlimb, von	62
Ansorge	6
Bachmann	44
Bader	50
Bär	75. 78
Bäringer, von	64
Bamler	30. 114. 115
Bardel	75
Bardeleben, von	62
Barnewitz	66
Bartenstein, Ludwig	43
Barthelmeß	75
Bauer	41. 64
Baumann	53
Baumgarth	5. 7. 129
Beck	40. 55
Becker	51. 60
Beilschmidt	54
Beißbarth, G. C., Son	78
Berenhorst, von	65
Berger	25
Berndt	28
Beuchelt, von	8
Böhm	49
Böhme	42
Böttiger	48
Borgsmüller	70
Bothe	4
Brabänder	70. 71
Bradbury, Wilkinson & Co.	78
Braun	59
Breuning	45
Brielmeyer, Anselm	37
Brod & Stiehler	50
Buchs, von	7. 8
Büttner	43
Bunzel	10
Caspari	16. 33. 34
Chevalier	42
Christer	40. 41. 115
Clemens	162
Crusius	17
Dammann	56
Dastig	26
Diemer	78
Dittrich	3
Dobschütz, von	69
Döhner	34
Dölz	30
Döring	46. 118
Drandorf	32. 33
Ebersbach	10
Eckardstein-Leuenberg, von	65
Effenberg	10
Engels	70
Fedeck	27
Feige	67
Feuer	11
Fichtner	39. 55
Finkennest	41
Flemming	67. 121. 162
Freyberg, von	62

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seite
Fuchs & Döhlemann . . 37
Funke 43

Gäbel 19
Gaupp 18. 162
Gebhardt 49
Geisler 25
Gesing 19
Glafey, G. A. 37. 72. 73. 76. 77. 78. 79
Glafey & Neubarth . 47. 48
Glafey & Sonntag . . . 48
Goldmann 16
Gottschald 52
Groschopf 30. 114. 115
Grundherr & Hertel . . 79
Günther 29. 55
Günther, Ludw. . . . 76. 78

Hanke 19
Hartmann . . . 11. 13. 18. 162
Heberer 43. 116. 120
Hecht 53. 54
Heedemann-Heespen, von . . 65
Hein & Comp. 45
Heinicke 40. 41. 44
Helbing 28
Henning 67
Herbst 10
Herrmann 6
Hildebrand 28
Hößlin, von 15. 18. 130
Hopfmüller 49
Hübner 19
Hüffer, Heinr. 48
Humler, S. W. 37
Hupfer 59

Jäger 5. 10. 11. 12. 18
134. 135. 136. 140
Ike 5. 24
Jung 26
Jungmann, Hermann . 78
Junkelmann 56

Kahl 12. 136. 137
Kalx 63
Kamecke, von 67
Kaufmann, J. H. 43
Keller, Gebrüder 47
Kerker 74
Keßler 42
Ketschau 59
Ketzler 9

Seite
Keystone Bridge Co. . . 56
Kiendl 43
Kirstein 5
Klötzner 54
Klose 14. 15. 129
Kluge 14. 140
Knauth 51
Kneisel 70
Kögel 27
Köhler 46. 47. 118. 120
Kölbel 39. 40
Königin-Marienhütte . 50
Köppern, von 22
Kracker u. Schwarzenfeld, von 23
Krause 24
Kretzschmer 28
Küssow, Graf von . . . 66. 139
Kugler 74. 75
Kuhlmann 69
Kuhn, Bernh. 47

Langnau und Wandritsch, von 19.
132. 137
Leincker 60
Leonhard 48
Leuthy, J. J. 37
Lindemann 5. 24
Linke 3
Lippold 32

Mähner 3. 86
Malß 31
Martin 67
Maser 79
Matthisson, von . 66. 67. 92. u. ff.
Meinhardt 36. 118. 119
Mentzel 9. 11. 13. 14
Metzner 56
Meyer 41
Michel 36
Michler 26
Mirius 11
Mitschke 25
Mondinalli 51
Müller 31. 35. 41. 52. 53
114. 115. 116

Neubarth 47
Neubarth & Longtain . 48
Neuhahn 41
Neußner 76
Nietzsch 67

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seite

Oberhauser 24
Oberstadt 68
Oertel 76
Ott 35
Otto 54

Päßler 42
Patzelt 28
Paul 39. 43
Peine, von 62. 121
Petermann 49
Piecke 162
Pilz 40
Pöhlmann 75
Porlitz 10. 162
Preger, Christoph . . . 78
Preger, Ernst 78
Prenzel . . 6. 11. 16. 113. 132
Preuß . . 19. 20. 23. 134. 163
Puhlmann 51

Rab 6
Rebmann, S. 37
Reimer 66. 139
Reißmann 32
Rengier 68
Renneberg 21
Renner 24. 37
Richter 47. 54
Riemann 16
Rinck von Dorstig (Deuersteig) 60. 121
Ringck 46
Romeis 63
Rosenberg 58
Rothe 39
Ruenté & Co. 37

Sabath 14
Säckel 44. 162
Saldern, von . . . 65. 138. 139
Saldern-Ahlimb, Graf von 65. 139
Schäfer 25
Schätz 75
Schilbach 33
Schiletzky 28
Schmeißer 74
Schmidt 42. 69
Schneider 31. 37. 50. 54. 55. 117. 118
Schnorr 33
Schober 8. 9. 13. 113
Schönau 12

Seite

Schöpff, Joh. Ad. Seb. . 72
Scholtz 10. 134
Scholz 27
Schrör 10
Schroll 26
Schubert 27. 52. 115
Schuchardt 57
Schulte & Schemmann . 76
Schulze & Steinhäuser. 50
Schumann. . 29. 30. 118. 163
Schwarzbach 25
Schweiz. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft 57
Schwemler, von . . 22. 23. 113
Seckel 162
Seige 73
Seitz 76
Selbstädt 69
Semisch 46
Seyde, Sr. Arthur . . . 43
Siegel 50
Skiebe 27
Speck 54. 55
Staudinger 55
Steinbrecher 78
Stölzel 45. 46
Stöter 33
Streller 57. 58
Süßmann 27

Tangermann 69
Tauscher 44
Teichmann 34
Teuber 26
Thebesius 9. 10. 162
Thomann 13
Thomas 39
Tischendorff 15. 16
Titze 13. 137
Tröltzsch 31. 32. 36. 45. 115. 116. 117. 119
Troitzsch 39
Trost 21
Tschanter 9
Tschierschky 22
Tümpling, von 60

Uechtritz von 63
Uechtritz u. Steinkirch, von 22. 129. 139
Ullmann 10
Unger 43. 162

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seite

Videband 14
Violet 42
Vogel. . . 38. 39. 67. 74. 77. 141

Wagner 6
Walz 76
Wartensleben, Graf von . 23
Weidlich 27
Weidner 21. 162
Weinrich 5
Weirich 27
Weise & Pfaffe 43
Weisker, Charles. . . . 57
Welz 5. 24
Wendrich 3. 86

Seite

Werner 41
Weske 28
Wießner 6
Wilke 39
Willer 20
Wittich 21
Wolff, von 69
Wolrab 78
Wünsche 22
Wunderlich 57
Wuthenau-Glessine, von . . 61
Wuthenau und Thurau, von 61

Zöphel 37
Zwiebel 40

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Register

über

sämmtliche in der Stammtafel vorkommenden

Ortsnamen.

Seite

Adorf i. V. 55
Altdorf b. Nürnberg 60
Altenburg i. S.. . 31. 32. 33. 47
Altona. 27. 44
Altstadt-Waldenburg i. S. . . 43
Altwasser b. Waldenburg i. Schl.. . . . . 27. 28
Ansbach. 78
Auerbach i. V. . . . 38. 39. 55

Bärengrund, Kr. Waldenburg 26
Bautzen 48. 49
Bayreuth 49. 75
Beerberg (Nieder-) . . 19. 113
Berbisdorf (Ober- u. Nieder-) 11
Berga a. Elster (Sachs.-Weim.) 52. 53. 54. 56. 57
Berlin 13. 24. 50. 51. 65. 67. 140
Blasewitz b. Dresden 63
Boberstein 7. 8
Bochum 70
Bögendorf 8
Brakel b. Dortmund 68
Brandis b. Leipzig 56
Braunschweig 44
Breslau 3. 4. 5. 14. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 69. 87. 89. 162
Brieg 16. 24. 69
Brooklyn bei New-York . . . 75
Buer i. W. 68
Bunzlau 22. 23

Cainsdorf b. Zwickau 50
Charlottenbrunn 23. 27
Chemnitz 41. 44. 48. 49. 50. 51

Seite

Cöln a. Rh. 51
Cöslin. 62. 66. 67
Colberg 23
Coschütz 40
Coswig 49
Crimmitschau . . . 48. 51. 120
Cronschwitz 53
Culmitzsch (S. W.) 52. 54. 140. 162

Damerow 65
Danzig 4. 88
Dessau. . 61. 62. 64. 65. 66. 139
Deutsch-Nienhof i. Holstein . . 65
Deutschossig i. Schl. 6
Dispeck 76
Dortmund 51
Dresden 7. 30. 31. 32. 42. 46. 47. 49. 50. 51. 56. 60. 61. 62. 63. 64. 68. 69
Dülmen i. W. 69. 71
Dümpten b. Mülheim a. d. R. 70

Eibenstock 41
Eichberg 7. 8
Eisenach 54. 56
Engelbach b. Hanau. 66
Erfurt 63

Frankfurt a. Oder 11
Fraustadt 39
Freiburg i. Breisgau 37
Freiburg i. Schlesien . . 24. 27
Fürstenstein 14. 15

Gafron, St. 162
Gale (Klein-) b. Groß-Wartenberg. 27

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seite
Geibsdorf b. Lauban 16
Gellenau 21
Gelsenkirchen 70
Gera 49. 56. 57
Gibitzenhof 122
Glatz 24. 26
Glauchau . . 46. 47. 48. 49. 51
Glienig i. Lausitz 121
Glogau 10. 80. 81
Gnadenfeld 22
Gotha 12. 60
Gottesberg 24. 25. 26. 28
Grediz 10
Greiffenberg i. Schlesien 6. 9. 11. 16
Greifswald 66
Greiz i. V. . . 36. 43. 45. 55. 57
Groblin 3
Großmölau 62
Großolbersdorf 33
Großpaschleben 61
Großpösna b. Liebertwolknitz-Leipzig . . 62. 66. 67. 121
Grüßau 26

Hainsdorf (Unter-) b. Reichenbach i. V. 40
Halle a./Saale 43. 44. 60. 61. 64
Hamburg 76
Hanau 62. 67
Hannover 44. 70
Harpersdorf 7
Hartmannsdorf (Ober- und Nieder-) b. Marklissa . . 19
Hermsdorf 26. 28
Herrnstadt 23
Hirschberg i. Schl. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 29. 62. 113. 139. 140. 162
Hof a./Saale 50
Hohododeleben b. Magdebg. . 66
Hohenpetersdorf b. Bolkenhain 27
Holstein b. Löwenberg i. Schl. 12

Jacobsdorf, Kr. Kreuzburg . 26
Jauer 19. 22
Jena . 6. 15 19. 21. 53. 54. 60
Ipsheim i. Franken . . . 75. 76
Irfersgrün b. Zwickau . . . 52

Kaiserslautern . . 73. 75. 76. 78
Kaltennordheim 56
Kaltensundheim b. Kaltennordheim 56
Kaltenwestheim b. Kaltennordheim 56
Karlsruhe i. Baden 79
Kaschewen b. Winzig . . . 2. 3
Kaufung 22
Kaxdorf 40
Kemnitz i. Schlesien 7. 19
Kempten i. Allgäu 13
Kirchheimbolanden 78
Kleingale b. Groß-Wartenberg 27
Kösen 33. 34
Köthen 62
Kohlau b. Gottesberg . . 25. 28
Kray b. Essen 69. 70
Kreibau 9
Krippitz 23

Lahnstein (Ober-) 57
Langensalza 63
Laue b. Delitzsch . . 60. 62. 121
Leipzig 33. 39. 42. 44. 51. 56. 57. 60. 61. 64. 75
Lengenfeld i. V. 39
Leobschütz 26
Leppersdorf b. Landeshut in Schlesien 26. 28
Leuterschach 37
Lewin 21. 25
Liebenzell b. Pforzheim . 32. 45
Limbach b. Chemnitz 44
Lindau a. Bodensee . . . 18. 37
Lippershöhe 21
Löwenberg i. Schlesien . 68. 69
London 78
Lützen 63. 67

Magdeburg 29. 39. 60
Mailheim i. Mittelfr. 75. 76. 78. 122
Mainz 28
Marklissa 19
Markranstädt b. Leipzig . . . 39
Meissen 49
Merseburg 59
Mittelochelhermsdorf 22
Mölau (Groß-) 62
Mohnstab (S. A.) 54
Mosigkau b. Dessau 62. 65. 66. 102 u. ff.
Mülheim a. Rh. 70
Münchaurach b. Nbg. 76
München 73. 78
Münster i. W. 50. 51. 63. 67. 68. 69 70. 71. 139
Mylau . . 33. 39. 42. 43. 140

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seite
Naumburg a. S. 33. 43
Neidchen b. Strehlen 28
Neudeck b. Polkwitz. 1. 80. 113
Neuensalz b. Plauen 57
Neustädtel b. Schneeberg 45. 46. 47
Neustadt a./Aisch 64. 76
New-York 57
Nieder-Beerberg. . . . 19. 113
Niederberbisdorf 11
Niederhartmannsdorf 19
Nieder-Roßla (S. W.) 56
Niederstonsdorf 5. 8. 113
Niemitz-Kaufung 22
Nienhof (Deutsch-) i. Holstein . 65
Nimritz b. Oppurg 54. 56. 140
Nürnberg 10. 32. 37. 38. 39. 45. 46. 59. 60. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 117. 121. 122 140. 141

Oberberbisdorf 11
Oberhartmannsdorf 19
Oberlahnstein 57
Ober-Reichenbach 54 55
Ober-Salzbrunn 15. 17. 20. 21. 25. 65
Oberschaar b. Annaberg . . . 43
Obersteinkirch . 7. 19. 22. 113
Ochelhermsdorf. 22
Ochelhermsdorf (Mittel-) . . 22
Ohne b. Bentheim 70
Olbersdorf (Groß-) 33
Ossig (Deutsch-) 6
Ostheim v. d. Rhön 56

Paschleben (Groß-) 61
Petzig 7
Pfaffengrün 35
Pfaffenrode b. Freiberg i. S. 54. 55
Pforta. 33
Pittsburg (Pensylv.) 56
Plattenburg 65
Plauen i. V. 40. 41
Plauen b. Dresden . 41 42. 120
Pöhla b. Schwarzenberg i. S. 43. 162
Pösna (Groß-) b. Liebertwolkwitz-Leipzig. 62. 66. 67. 121
Pösneck i. Thür. 73
Polkwitz 22
Prag 78

Seite
Quitzin i. Pommern. 62. 66. 139

Rabenstein 44
Rastenberg (S. Weimar) . . 56 57
Ratteick, Kr. Schlawe 67
Reichenau b. Camenz 27
Reichenbach i. Schl. 28
Reichenbach i. V. 3. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 52. 53. 54. 55. 57. 58. 59. 60. 72. 74. 77. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120 163.
Reichenbach (Ober-) i. V. . 54. 55
Reinschdorf i. Schl. 22
Reinsdorf 52
Ringenwalde i. Uckermark 65. 139
Rodewisch 41
Ronneburg (S. Altenburg) 43. 58
Roßla (Nieder-, S. Weimar) . 56
Rudolstadt 54

Salzbrunn 21. 25
Salzbrunn (Ober-) 15. 17. 20. 21. 25. 65
Sandewalde b. Herrenstadt . . 9
Scheibe b. Schwarzenberg . . 46
Schellenberg i. S. 38 43. 44. 116. 120
Schildau 7. 8
Schmiedeberg. 6. 14
Schmölln (S. Altenb.) . . 52. 54
Schneeberg i. S. . . 33. 47. 53
Schönborn bei Rumburg in Böhmen 28
Schwedt a./O. . . . 61. 62. 66
Schweidnitz 6. 8. 9. 10. 13. 14. 15. 16. 21. 24. 25. 26 27. 28. 114. 140. 162
Schweinfurt a. M. . 75. 76. 78
Schulpforta 34
Seiffersdorf 8. 22
Silberberg 27
Spalt b. Nürnb. 50
Staefa a. Züricherfee 37
Stangengrün 53. 163
Stanowitz b. Striegau 25
Steinkirch . . . 19. 22. 23. 113
Steinkirch (Ober-). 7. 19. 22. 113
Stötteritz b. Leipzig 60. 61. 63. 121
Stolz b. Frankenstein . . 21. 25
Stonsdorf (Nieder-) . . 5. 8. 113
Stuttgart 73
Sulzheim (Unterfr.) 75. 76. 78. 122

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seite
Tannenberg i. S. 47
Teichwolframsdorf 53
Thunow b. Cöslin 67
Treuen 43
Trissow b. Loitz 66
Troppau. 24

Unterhainsdorf bei Reichenbach i. V. 40

Verviers 48

Waldbreitbach b. Neuwied. . 70
Waldenburg i. Sachsen . . . 43
Waldenburg in Schlesien 14. 16. 20. 21. 23. 24. 25. 26. 27. 28
Warburg. 68
Warmbrunn 9
Weckelsdorf i. Böhmen . . . 26
Weida (S. Weimar). 53
Weimar 57

Seite
Weißenfels. 63. 64
Wendelstein 59
Wetzdorf b. Bürgel (S. Weim.) 54
Wien 15. 18
Wilhelmsdorf 9
Willsdruff i. S. 50
Winterthur. 57
Winzig 2. 3. 4. 81. 84. 85. 91. 113
Wörlitz bei Dessau . . . 66. 67
Wohlau 4. 82. 83. 88
Wolkenstein 43
Würzburg 76. 78
Wüste-Waltersdorf . . . 21. 25

Zeitz. . . . 63. 67. 68. 69. 121
Zittau. 6. 10
Zschaitz b. Döbeln 42
Zürich. 66
Zwickau 34. 46. 47. 49. 50. 61. 62. 63. 121

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nachträge und Berichtigungen.

Seite 2 und Tafel I und II: Die mehrfach vorkommenden Namen Glafen und Glaffen sollen heißen Glafe und Glaffe.

Seite 2 und Tafel I und II: Die in den abgedruckten Urkunden (Seite 81—85) genannten Hanns Glaffe (1563 Bürgermeister) und Thomas Glafe, welche Beide um die Mitte des 16. Jahrhunderts in Winzig lebten, sind noch anzufügen.

Seite 5, H 3. soll es heißen: gest. 16. Oktober 1753, statt: 19. Oktober 1753.

Seite 9, H 6 Ernestine Helene Thebesius, geb. Porlitz ist gest.: Hirschberg i. Schl, den 19. Dezember 1792.

Seite 10, Zeile 5 von oben soll es heißen: gest. den 27. Juli 1717 statt: den 27. Juli 1718.

Seite 18, H 21. Magdalena Sophie Glafey, geb. Hartmann ist gest.: Breslau, den 14. Oktober 1799.

Seite 18, H 22. noch anzufügen sind als Kinder 2ter Ehe: ein Sohn, Name unbekannt, geb. Hirschberg i. Schl., den 15. November 1760 und Jacob Gaupp, geb. Hirschberg i. Schl., den 13. Februar 1767, war 1795 Prediger zu St. Gafron, Reg.-Bez. Breslau.

Seite 21, H 47. Eleonora Magdalena Glafey ist gest.: Breslau, den 26. September 1811.

Carl Fried. Ed. Weidner ist geb.: Breslau, den 21. Dezember 1803. anzufügen ist als Sohn: Joh. Friedr. Emanuel, geb. Breslau, den 28. Februar 1801.

Joh. Friedr. Weidner, Oberzollamtscontrolleur (seit September 1814 Ober-Zollamts-Rendant) war in 2ter Ehe mit Caroline, geb. Piecke, verw. Clemens verheirathet (Trautag: 9. Februar 1812).

Seite 21, H 60. Zeile 15 von oben soll es heißen: geb. 10. März 1791, statt: 10. Mai 1791.

Seite 26, H 65. Zeile 16 von unten soll es heißen: geb. Schweidnitz, den 21. Januar 1823, statt: 21. Januar 1812.

Seite 27, H 66. Zeile 4 von oben soll es heißen: verehel. 28. Februar 1851, statt: 1853.

Seite 44, R A 47. Zeile 2 von unten soll es heißen: Seckel statt: Säckel.

Seite 43, R A 40. Helene Malvine Unger ist geb.: zu Pöhla, den 18. November 1854.

Seite 52, R C 2. Zeile 19 von unten soll es heißen: gest. in Culmitzsch, statt: daselbst.

Seite 54, R C 9. Zeile 1 von unten soll es heißen: verehel. den 21. Juni 1832, statt: den 21. Juni 1833.

Seite 60, S 1. Zeile 7 von unten soll es heißen: 1726, statt 1724.

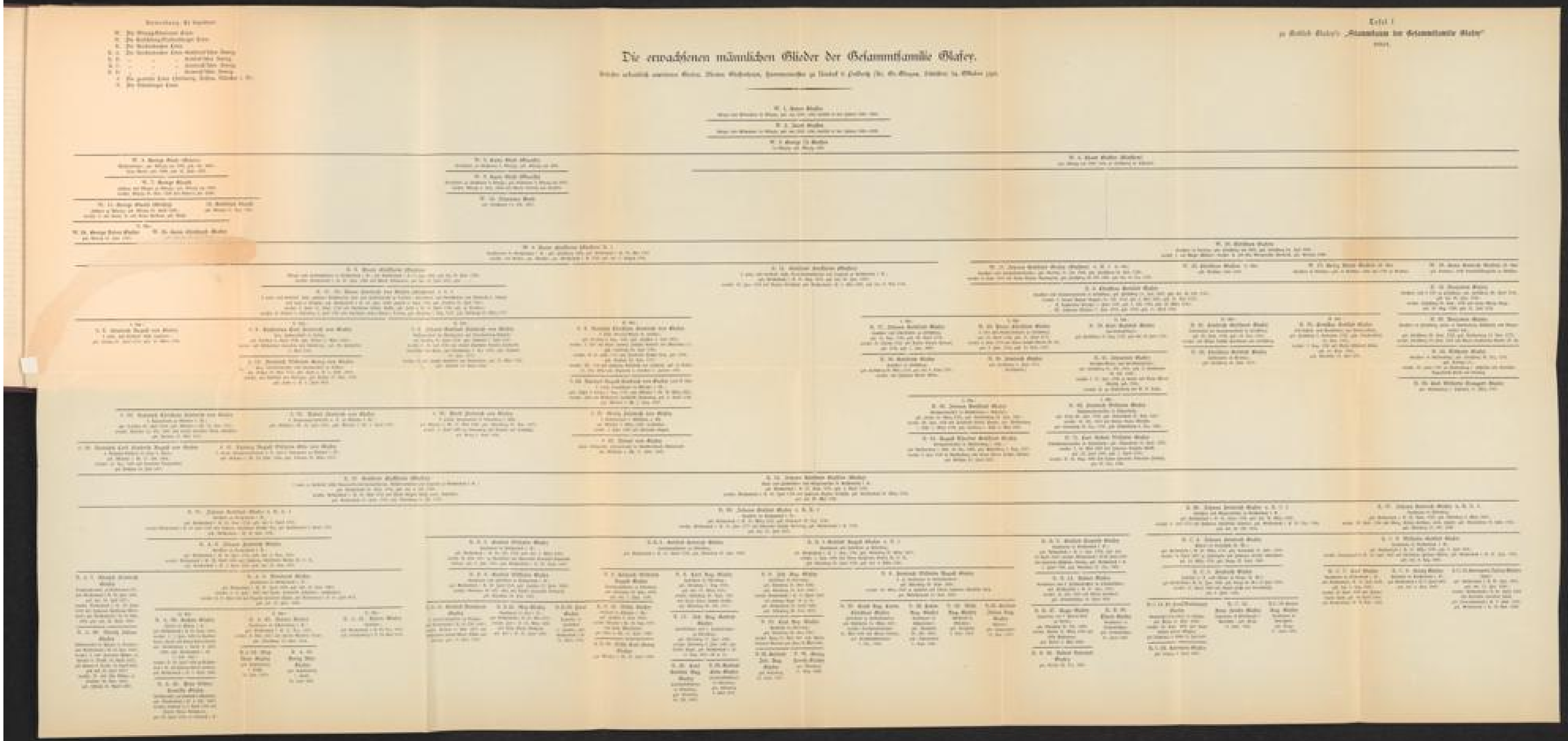
Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Seite 61, Zeile 2 von unten ist S 12 als Marginalie auszusetzen.
Seite 62, S 13. soll es heißen: Wilhelmine Anna Henriette von Glafey statt: Wilhelmine Louise Caroline von Glafey.
Seite 62, S 14. soll es heißen: Anna Wilhelmine Henriette von Glafey (nach den Kirchenbüchern: Anna Sophie Friederike von Glafey.)
Tafel I. anzufügen ist unter W 17:
W 26. Carl Gottfried Glafein, geb. Breslau, 23. März 1705.
W 27. Christian Gottlieb Glafein, geb. Breslau, 14. Oktober 1709.
H 3. soll es heißen: gest. 16. Oktober 1753 statt: 19. Oktober 1753.
H 53. soll es heißen: Preuß statt Preiß.
N 9. soll heißen: N 13.
Tafel II. anzufügen ist unter W 17:
W 26. Carl Gottfried Glafein, geb. Breslau, 23. März 1705.
W 27. Christian Gottlieb Glafein, geb. Breslau, 14. Oktober 1709.
Tafel III, H 4. soll es heißen Petzig, statt: Peltzig.
H 36 soll es heißen: gest. Hirschberg i. Schl. statt: gest. Breslau.
H 43 „ „ „ geb. 9. April 1751 statt: geb. 10. Juli 1754.
H 47 „ „ „ geb. 20. Juli 1768 statt: geb. 18. Juli 1770.
H 53 „ „ „ verehel. 20. Juni 1785 statt: verehel. 20. Juli 1785.
H 65 „ „ „ Jung, geb. 21. Januar 1823 statt: geb. 20. Januar 1823.
H 68 „ „ „ Weidlich, gest. 2. Januar 1867 statt: gest. 21. Januar 1867.
Tafel IV, R 3. anzufügen ist: verheirathet mit Marie Schumann geb. Reichenbach i. V., den 12. Juni 1670.
Tafel V, R A 15. soll es heißen: verehel. 20. Januar 1848, statt: 20. April 1848.
R A 35. soll es heißen: verehel. 17. Mai 1864, statt: 8. Mai 1864.
Tafel VII, R C 3. soll es heißen: verehel. Stangengrün, statt: verehel. Reichenbach i. V.
Tafel VIII, S 1. soll es heißen: verehel. I. Halle a. S. den 13. September 1718, statt: den 3. September 1718.
S 13. soll es heißen: Wilhelmine Anna Henriette von Glafey, statt: Wilhelmine Louise Caroline von Glafey.
S 14. soll es heißen: Anna Wilhelmine Henriette von Glafey, statt: Anna Sophie Friederike von Glafey.
S 22. soll es heißen: Slemming, geb. 2. April 1786, statt: 2. April 1776.
Tafel IX, N 27. soll es heißen: geb. 19. Januar 1869, statt: 19. Januar 1868.
N 33. soll heißen: N 32.
N 34. „ „ N 33.
anzufügen ist unter N 19: N 34 Ottilie Glafey, geb. Nürnberg, den 9. Juni 1891.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tafel II
zu Gottlob Glafey's „Stammbaum der Gesammtfamilie Glafey"
1891.

W.

Hauptlinie Winzig, Hirschberg I. und Breslau.

Aelteste Glafey, laut Urkunde d. d. Glogau 24. Oktober 1810,
Merten Glaffenhagn,
Kammermeister zu Neudeck b. Polkwitz (Fürstenthum Glogau).

W. 1. **Anton Glafey**
Bürger und Bäckermeister zu Winzig (Niederschles. Kreises) lebte wahrscheinlich in den Jahren 1500—1560, geb. um 1500.

W. 2. **Jakob Glafey**
Bürger und Bäckermeister zu Winzig (Fürstenthum Brieg) lebte wahrscheinlich in den Jahren 1530—1580; geb. Winzig um 1500.

W. 3. **George (?) Glafey**
Bürger zu Winzig, geb. um 1560.

W. 4
George Glafe (Glafey)
Bäckermeister zu Winzig,
geb. Winzig um 1600,
geb. Winzig Hist. verstor. nach Parte,
geb. 1590,
geb. Winzig 21. Sept. 16..

W. 5
Hans Glafe (Glaufe)
Bäckermeister zu Bäckermeister b. Winzig,
geb. Winzig um 1600.

W. 6
Adam Glaffen (Glaffeim)
geb. Winzig um 1600;
lebt zu Hirschberg i. Schles.

W. 7
George Glaufe
Schöffer und Bürger zu Winzig,
geb. Winzig um 1620,
verehel. 25. Nov. 1660 zu Winzig
mit Rosalia Hirsch aus Winzig.

W. 8
Hans Glafe (Glaufe)
Bäckermeister zu Bäckermeister,
geb. Bäckermeister um 1650,
verehel. 5. Mai. 1684 zu Winzig
mit Maria Dittrich aus Winzig.

W. 9
Adam Glaffheim (Glafeim)
Bäckermeister zu Bäckermeister I. Schl.,
geb. Hirschberg I. Schl. (?) 1680,
geb. Bäckermeister I. Schl. 20. Mai 1707,
Bäckerei bei Bäckermeister Glafe.
(N. I., Tafel IV)

W. 10
Christian Glaffeim (Glafeim)
Bäckerei zu Breslau und Glogau
auf dem Bäckerhause bei Glafeim;
geb. Hirschberg I. Schl. (?) 1680,
geb. Hirschberg I. Schl. 24. Juli 1690,
verehel. 1. mit Magdal. Wilhelm,
verehel. 2. mit Ann. Margarethe
Wiesenfeld, geb. Breslau, Mitte 1690.

W. 11
George Glaufe (Glafe, Glafey)
Schöffer und Bürger zu Winzig,
geb. Winzig 20. April 1660,
verehel. 1. mit Anna,
verehel. 2. mit Anna Barbara, geb. Parte.

W. 12
Gottfried Glaufe
geb. Winzig 11. Aug. 1663.

W. 13
Susanne Glaufe
geb. Winzig 11. Aug. 1663.

W. 14
Johanna Glafe
geb. Bäckermeister 11. Okt. 1667.

I. Ehe:
W. 21
Anna Rosine Glafe
geb. Winzig 6. April 1695.

I. Ehe:
W. 22
Anna Rebekka Glafe
geb. Winzig 20. Aug. 1696.

II. Ehe:
W. 23
Barbara Judith Glafey
geb. Winzig 16. Dez. 1711.

II. Ehe:
W. 24
George Anton Glafey
geb. Winzig 13. Jan. 1713.

II. Ehe:
W. 25
Hans Christoph Glafey
geb. Winzig 10. Juni 1717.

I. Ehe:
W. 15
Joh. Gottfried Glaffein (Glafey)
Stadt- und Dorfschäfer zu
Hirschberg I. Schl.;
geb. Breslau 10. Okt. 1690,
geb. Hirschberg I. Schl.,
24. Nov. 1720,
Wohnhaus bei Hirschberger
Stadt (N. I., Tafel III)

I. Ehe:
W. 16
Christian Glafein
geb. Breslau.

II. Ehe:
W. 17
Georg Adam Glafein
Kaufmann zu Breslau;
geb. Breslau.

II. Ehe:
W. 18
Hans Heinrich Glafein
(1000 Kaufmannsgut, zu
Breslau) geb. Breslau.

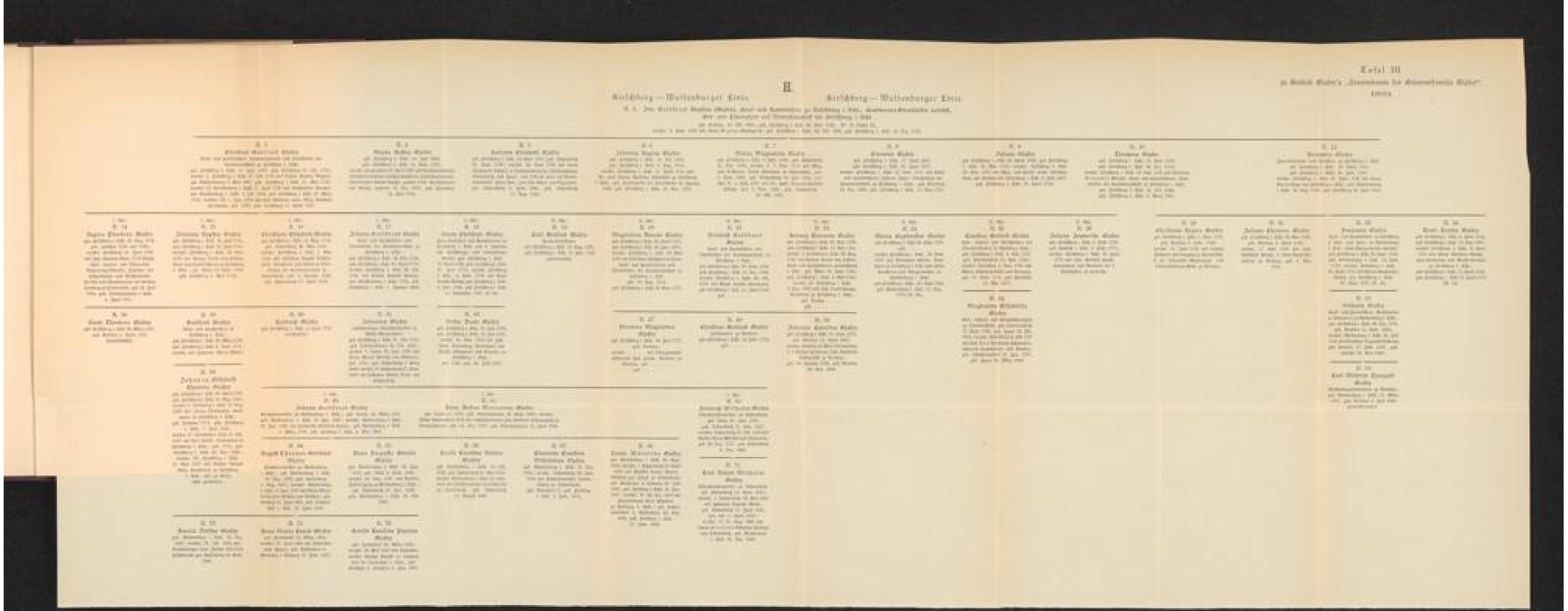
II. Ehe:
W. 19
Rosine Glafein
geb. Breslau
(1000 schwarzburg).

II. Ehe:
W. 20
Barbara Glafein
geb. Breslau
(1000 schwarzburg).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tafel IV

zu Gottlob Glaser's „Stammbaum der Gesammtfamilie Glaser"

1891.

R. nebst Anhang R. D.

Reichenbacher Hauptlinie und Heinr. Glaser, Reichenbach—Nürnberg.

R. 1. **Adam Klaffheim (Glaffheim, Glaffein)**, Tuchbereiter zu Reichenbach i. V. (W. 8. Tafel II.)
geb. Ostheim (?) 1684, geb. Weidenbach i. B. 20. Mai 1707;
verehel. mit Barbara geb. Hölscher aus Weidenbach i. B., geb. Reichenbach i. B. 1690, geb. bei 6. Aug. 1706.

R. 2
Anna Sophia Klaffheim (Glaffein)
geb. Reichenbach i. B.
19. April 1701,
geb. bei 12. März 1709
(unverehelicht).

R. 3
Adam Klaffheim (Glaffheim)
Kettenschmied zu Reichenbach i. B.;
geb. Reichenbach i. B.
15. Jan. 1703,
geb. bei 29. Febr. 1720

R. 15
Adam Friedrich Klaffein (Glafen)
geb. Reichenbach i. B.
10. Jan. 1733,
geb. Trieben 13. Juli 1753,
Brieftäger der adeligen Güter.
(R. 1. Tafel VIII.)

R. 4
Christiane Klaffheim
geb. Reichenbach i. B.
29. April 1705.

R. 5
David Friedrich Klaffheim
geb. Reichenbach i. B.
4. März 1707.

R. 6
Sabine Klaffheim
geb. Reichenbach i. B.
27. Okt. 1709.

R. 7
Georg Christian Klaffheim
geb. Reichenbach i. B.
21. Mai 1671.

R. 8
Anna Barbara Klaffheim
geb. Reichenbach i. B.
10. April 1672.

R. 9
Salome Klaffheim
geb. Reichenbach i. B.
9. April 1674.

R. 11
Gottfried Klaffheim (Glaffer)
kgl. poln. u. kurfürst. sächsischer Hofe-Kammerdiener und, da selbst u. nachher, Hofe und seit 1701 Organist an der Jacobskirche zu Peter und Paul zu Reichenbach i. V.;
geb. Reichenbach i. B. 27. Aug. 1678,
geb. bei 20. Jan. 1700;
verehel. Reichenbach i. V. 26. Jan. 1708 mit Regina Hoffmann, geb. Reichenbach i. V. 6. Mai 1693,
geb. bei 16. Mai 1764.

R. 12
Anna Maria Klaffheim
geb. Reichenbach i. B.
19. Jan. 1680.

R. 18
Gottfried Klaffheim (Glaffer)
kgl. polnischer und kurfürst. sächsischer Hofe-Kammerdiener und weiland, Hofe und Organist der Jacobskirche zu Peter und Paul zu Reichenbach i. V.;
geb. Reichenbach i. V. 10. Febr. 1704,
geb. bei 4. Febr. 1740;
verehel. Reichenbach i. V. 10. Mai 1734 mit Maria Regina verw. Schneider, geb. Gleiß, geb. Reichenbach i. V. 15. Febr. 1700, geb. Nürnberg 11. Okt. 1768.

R. 19
Joh. Gottfried Glaffein (Glafer)
Bader und Handelsmann und Bürgermeister zu Reichenbach i. V.;
geb. Reichenbach i. V. 27. Febr. 1706,
geb. bei 3. April 1766;
verehel. 19. Juni 1736 zu Reichenbach i. V. mit Johanna Regina Tröltsch, geb. Reichenbach i. V. 26. März 1716, geb. bei 20. Mai 1782.

R. 28
Christiane Wilhelmine Glafey
geb. Reichenbach i. V. 21. Juli 1742,
geb. bei 15. Sept. 1817;
verehel. Reichenbach i. V. 12. Juli 1768 mit Gustavus Joh. Gottl. Gleich,
geb. Reichenbach i. V. 22. Dez. 1715,
geb. bei 19. Jan. 1796.

R. 29
Maria Regina Glafey
geb. Reichenbach i. V. 13. Mai 1743,
geb. Nürnberg Nov. 1818.
(Unverehelicht.)

R. 30
Johanna Christliche Glafey
geb. Reichenbach i. V. 5. Mai 1745,
geb. Nürnberg 26. April 1796;
verehel. Nürnberg 8. Februar Juni 1796 mit Gustavus Joh. Friedrich Dambach in Nürnberg, geb. bei 5. Febr. 1738, geb. bei 31. Jan. 1809.

R. 31
Joh. Gottfried Glafey
geb. Reichenbach i. V. 25. Dez. 1736,
geb. bei 6. April 1796.
Gehilfe bei Gerstrich'schen Journal.
(R. A. 1. Tafel V.)

R. 33
Joh. Gottlob Glafer
geb. Reichenbach i. V. 10. März 1742,
geb. Eichengall 10. Dez. 1796.
Gehilfe bei Gleich'schen Journal.
(R. B. 1. Tafel VI.)

R. 34
Joh. Friedrich Glafey
geb. Reichenbach i. V. 27. Sept. 1744,
geb. bei 20. März 1802.
Gehilfe bei Friedrich'schen Journal.
(R. C. 1. Tafel VII.)

R. 36
Christiane Glafey
geb. Reichenbach i. V. 27. März 1750,
geb. bei 16. Juni 1809;
verehel. Reichenbach i. V. 19. Jan. 1773 mit M. iur. Johannes Joh. Friedrich Kaiser zu Reichenbach i. V.,
geb. Markersdorf b. Nürnberg 10. Nov. 1741, geb. Reichenbach i. V. 12. Aug. 1806.

R. 37 u. R. D. 1
Joh. Heinrich Glafey
Kaufmann in Nürnberg;
geb. Reichenbach i. V. 20. Sept. 1753,
geb. Nürnberg 3. März 1807;
verehel. 20. Febr. 1786 zu Nürnberg mit Margarethe Erhardt verw. Haller, geb. Kraftner aus Rheinfelden, geb. bei 25. Febr. 1749,
geb. Nürnberg 19. Dez. 1802.

R. D. 2.
Anna Catharina Glafey
geb. Nürnberg 20. Juni 1786, geb. bei 4. März 1809;
verehel. Nürnberg 1. Nov. (?) 1808 mit Kaufmann und Inhaber Gottlob August Hirsch,
geb. Reichenbach i. V. 1. Jan. 1786,
geb. Nürnberg 20. März 1855.
(R. 1, Tafel IX. R. B. 1, Tafel VI.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

R. A.

Reichenbacher Linie, Gottfried'scher Zweig.

R. A. 1. Joh. Gottlieb Kistler, Kauf- und Handelsherr zu Reichenbach i. V. R. A. 31. (Tafel IV.)
geb. Reichenbach i. V. 11. Mai 1730, gest. bei. 6. April 1790;
verehel. 14. Juni 1759 mit Johanna Christiane Haupt, 174 aus Reichenbach i. V., geb. Wolkenburg 4. April 1734,
gest. Reichenbach i. V. 16. Mai 1790.

R. A. 6.
Johann Heinr. Kistler
Kauf- und Handelsherr und Bankier zu Reichenbach i. V.,
geb. Reichenbach i. V. 13. Juni 1776, gest. bei. 4. Aug. 1840;
verehel. Reichenbach i. V. 25. April 1800 mit Johanna Christiane Kistler
(Rb. V. 6. Tafel VIII), geb. Reichenbach i. V. 1. April 1780,
gest. bei. 11. Mai 1851.

R. A. 7.
Adolph Friedrich Kistler
Kaufmann und Bankier in Reichenbach i. V.
geb. Reichenbach i. V. 29. Juni 1800, gest. bei. 24. April 1871;
verehel. Reichenbach i. V. 24. Juni 1828 mit Johanna Christiane
Weichsler aus Reichenbach i. V.,
geb. Reichenbach i. V. 15. Nov. 1808, gest. bei. 20. Sept. 1880.

R. A. 8.
Theodor Kistler
Kaufmann in Reichenbach i. V.,
geb. Reichenbach i. V. 27. Juni 1803, gest. bei. 20. Jan. 1870;
verehel. i. Reichenbach i. V. 17. Juni 1830 mit Wilhelmine Henriette
Schneider, Tochter gestorben;
verehel. II. Reichenbach i. V. 17. Mai 1837 mit Augusta Caroline Lehmann,
geb. Reichenbach i. V. 11. Juni 1812, gest. bei. 29. Juni 1891.

R. A. 9.
Emilie Kistler
geb. Reichenbach i. V. 24. Nov. 1805,
gest. bei. 20. Feb. 1840; verehel.
30. Juni 1824 zu Reichenbach i. V.
mit Friedrich Wilhelm Gustav Haupt
zu Reichenbach i. V.,
geb. Reichenbach i. V. 9. April 1796,
gest. Reichenbach i. V. 19. Jan. 1840.

R. A. 10.
Bertha Kistler
geb. Reichenbach i. V. 19. Sep. 1811,
gest. bei. 8. Nov. 1841; verehel.
Reichenbach i. V. 22. April 1838 mit
Carl Alexander Wenzel, Kaufmann
in Reichenbach i. V., geb. Grimma
10. April 1808, gest. Reichenbach i. V.
27. Juni 1846.

R. A. 15.
Mathilde Antonie Kistler
geb. Reichenbach i. V. 19. Mai 1829,
verehel. Reichenbach i. V. 20. Nov. 1853
mit Kaufmann Carl Gustav Heinrich
Zeuner, Sohn Kistler,
geb. Reichenbach i. V. 1. März 1825.

R. A. 16.
Agnes Kistler
geb. Reichenbach i. V. 5. Mai 1830;
verehel. 24. Juni 1854 mit Friedrich
Emil Franz Gustav zu Wolkenburg
bei Zwickau i. V., geb. Reichenbach i. V.
7. Jan. 1826, gest. bei. 11. Mai 1875.

R. A. 17.
Laura Emilie Kistler
geb. Reichenbach i. V. 5. Juli 1831;
verehel. 2. Aug. 1852 mit Friedrich
Hermann Wilhelm Gläßner zu Wolkenburg
i. V., geb. bei. 17. Mai 1826.

R. A. 18.
Bertha Natalie Kistler
geb. Reichenbach i. V. 27. Juli 1833;
verehel. 26. Juni 1856 mit Friedrich
Moritz Hermann Wilhelm Schubert zu Glauchau i. V.,
geb. Glauchau i. V. 8. März 1828,
gest. bei. 20. Mai 1871.

R. A. 20.
Moritz Julius Kistler
Bankier zu Glauchau i. Sachsen,
geb. Reichenbach i. V. 29. Jan. 1836,
verehel. 5. Jan. 1864 mit
Amalie Wilhelmine
geb. Glauchau 6. Juni 1838,
geb. bei. 20. Juni 1877;
verehel. II. zu Dresden 20. Nov. 1879
mit Ida Wilhelmine,
geb. Dresden 8. Februar 1857.

R. A. 43.
Johanna
Martha Elise
Kistler
geb. Glauchau i. Sachs.
20. Juni 1866.

R. A. 44.
Anna
Margarethe
Martha
Kistler
geb. Glauchau i. Sachs.
1. Mai 1871.

R. A. 21.
Josephine Kistler
geb. Reichenbach i. V. 11. Sep. 1837;
verehel. 13. April 1864 mit Karl
Friedrich Wilhelm, genannt Wilhelm,
Schneidermeister zu Wilhelm,
geb. Wilhelm 27. März 1832.

R. A. 22.
Thekla Kistler
geb. Reichenbach i. V. 9. Mai 1841,
verehel. 4. Mai 1864 mit Friedrich
Wilhelm Walter, Gutsbesitzer
zu Reichenbach i. V.,
geb. bei. 4. Juni 1834.

R. A. 23.
Anna Peter
Emilie Kistler
Kaufmannstochter zu
Glauchau i. Sachsen,
geb. Reichenbach i. V.
8. Feb. 1845,
verehel. zu Glauchau
i. S. 7. April 1867 mit
Friedrich Wilhelm Hermann
geb. Glauchau
20. Juni 1844.

R. A. 24.
Hermann Kistler
Bankier in Wilhelm,
geb. Reichenbach i. V. 20. April 1843;
verehel. 7. 7. Juli. 1865 in Wolkenburg
i. V. mit Anna Minna
Kistler, geb. Wolkenburg i. V.
4. Juni 1846, geb. Reichenbach i. V.
4. Feb. 1841;
verehel. II. 20. Juni 1881 zu Wolkenburg
i. V. mit Ernestine Marie Schreiter,
geb. Reichenbach i. V. 4. Nov. 1846.

R. A. 47.
Hermann Kistler
geb. Reichenbach i. V.
20. Juni 1866;
verehel. zu Reichenbach
i. V. 16. April 1891
mit Hilda Emilie
Emilie Kistler Reichenbach verehel.
zu Reichenbach i. V.,
geb. Reichenbach i. V.
2. April 1864.

R. A. 48.
Hermann Kistler
geb. Dresden i. V.
i. Feb. 1870.

R. A. 49.
Robert Kistler
Kaufmann zu Wolkenburg i. Sachs.,
geb. Reichenbach i. V. 12. Sep. 1847;
verehel. 1. Nov. 1872 mit Julius Minna Hugo und Christiane,
geb. 19. Mai 1854.

R. A. 50.
Martha
Antonie Kistler
geb. Wolkenburg
i. Sachs.
20. Nov. 1877.

R. A. 50.
May Anna
Kistler
geb. Wolkenburg
i. Sachs.
20. Juni 1879.

R. A. 51.
Georg
Alexander
Kistler
geb. Wolkenburg
i. Sachs.
20. Juni 1881.

R. A. 52.
Hela Emilie
Kistler
geb. Wolkenburg
i. Sachs.
1. Nov. 1883.

R. A. 41.
Anton Kistler
Kaufmann;
geb. Reichenbach i. V. 20. Sep. 1850,
geb. Wolkenburg i. Sachs.
24. Mai 1874.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tafel VI

zu Gottlob Glafey's „Stammbaum der Gesammtfamilie Glafey"

1801.

R. B.

Reichenbacher Linie, Gottlob'scher Zweig.

R. B. 1. Johann Gottlob Glafey, Kaufherr und Senator in Reichenbach i. V. (R. III. Tafel IV.)

get. Reichenbach i. V. 19. März 1732, geb. Geithain 8. Februar 10. Dez. 1791;
verehel. 30. Jan. 1777 zu Reichenbach i. V. mit Christiane Sophie Herzog von Reichenbach i. V., get. 1756,
get. Reichenbach i. V. 21. Juni 1807.

R. B. 3
Gottlob Wilhelm Glafey
Kaufmann in Reichenbach i. V.
get. Reichenbach i. V. 22. Dez. 1778, geb. ibid.
5. März 1850;
verehel. Reichenbach i. V. Augsb. 20. Nov. 1811 mit
Friederike Wilhelmine Schmidt, Tochter
get. Reichenbach i. V. Augsb. 8. Jan. 1793, geb. Reichen-
bach i. V. 27. Juni 1800.

R. B. 4
Gottlob Heinrich Glafey
Buchhändler in Nürnberg;
get. Reichenbach i. V. 22. April 1782, geb. Nürnberg
28. Jan. 1809.

R. B. 5
Gottlob August Glafey
Kaufmann und Inhaber in Nürnberg;
get. Reichenbach i. V. 5. Jan. 1786, geb. Nürnberg
20. März 1809.
(Stifter der Nürnberger Linie.)
(N. I. Tafel IX.)

R. B. 6
Gottlob Leopold Glafey
Kaufmann in Reichenbach i. V.;
get. Reichenbach i. V. 5. Jan. 1790, geb. ibid.
20. April 1850;
verehel. in Reichenbach i. V. 26. Juni 1820 mit Christiane
Wilhelmine Zinckeisen, get. Reichenbach i. V. 6. Juni 1796,
get. Nürnberg 22. Dez. 1866.

R. B. 7
Johanne Rosalie Glafey
get. Reichenbach i. V. 18. Dez. 1812;
verehel. Reichenbach i. V. Nov. 1832 mit
Karl Friedrich Moritz Müller, Inhaber
in Reichenbach i. V. und Schwarza Mutter
in Dresden, get. Reichenbach i. V. Augsb.
20. Mai 1804,
get. Dresden 19. Juni 1886.

R. B. 8
Gottlob Wilhelm Glafey
Inhaber in Reichenbach i. V. und
Schwarza 2 weitere Besitzungen in Zwickau;
get. Reichenbach i. V. 22. Juni 1816,
geb. Zwickau am 17. Juni 1880;
verehel. 29. Okt. 1842 in Nürnberg mit
Maria Josepha Weinberg,
get. Nürnberg 20. Nov. 1822.

R. B. 9
Marie Pauline Glafey
get. Reichenbach i. V. 14. März 1821,
get. ibid. 15. März 1896
(Unverehelicht.)

R. B. 10
Marie Rosalie Glafey
get. Reichenbach i. V. 12. Juni 1824,
get. ibid. 5. Juni 1900
(Unverehelicht.)

R. B. 14
Robert Glafey
Kaufmann u. Königl. Schwedischer
in Schweinfurt;
get. Reichenbach i. V. 27. Jan. 1835,
verehel. Nürnberg 21. Okt. 1860
mit Marie Gruebach,
get. Schweinfurt 19. April 1838.

R. B. 16
Gottlob Bernhard Glafey
k. Sächs. Zahnarzt-Inspektor zu Dresden;
get. Reichenbach i. V. 11. Okt. 1819,
verehel. Meißen 6. Mai 1870 mit
Wilhelmine Johanne Marie Müller,
get. Meißen 11. Nov. 1853.

R. B. 19
Ludwig Marie Glafey
get. Reichenbach i. V. 14. Aug. 1821,
verehel. Zwickau 5. Juni 1857 mit Christiane Ernst
Gottholdine, Kaufmann in Zwickau,
get. Plauenstein 20. April 1842.

R. B. 21
Max Glafey
Kaufmann in Hof i. B.;
get. Reichenbach i. V. 20. Mai 1824;
verehel. Hof i. B. 20. März 1866
mit Julie Marie Weißhaupt,
get. Hof i. B. 10. Juni 1843.

R. B. 23
Paul Glafey
Inhaber zu Gutsdorf b. Zwickau;
get. Reichenbach i. V.
12. März 1834.

R. B. 24
Elise Glafey
get. Reichenbach i. V. 5. Juni 1826;
verehel. 1. Zwickau 24. Nov. 1864
mit Karl Hermann Ernst,
Kaufmann in Zwickau,
get. Wilkersdorf i. V. 5. Juni 1836,
get. Zwickau 30. April 1900;
verehel. 2. 23. April 1900 mit Karl
Walter, Kaufmann in Zwickau, get. Zwickau
9. Nürnberg 20. Juni 1836,
get. Zwickau 12. März 1900.

R. B. 25
Willy Glafey
Kaufmann in München i. M.;
get. Zwickau 2. Nov. 1835;
verehel. 20. Nov. 1866 mit Esther
Wunderwald, get. Elbe a. Elb.
11. Okt. 1842.

R. B. 27
Hugo Glafey
Ingenieur und Kgl. Bauinspektor in
Berlin;
get. Nürnberg 20. Okt. 1862,
verehel. Berlin 19. März 1890
mit Hilde Hahnemann, get. Berlin
5. Mai 1866.

R. B. 28
Marianne Glafey
get. Nürnberg
22. Jan. 1864.

R. B. 30
Theodor Glafey
Kaufmann in Schweinfurt;
get. Schweinfurt
11. Juni 1866.

R. B. 31
Margarethe Glafey
get. Schweinfurt
4. Juni 1868.

R. B. 34
Ena Maria Glafey
get. Dresden 5. Sept. 1879.

R. B. 35
Margarethe Sabinne Glafey
get. Dresden
13. März 1884.

R. B. 36
Margarethe Sabine Stanislaja Glafey
get. Hof i. B.
14. April 1867.

R. B. 37
Ludwig Rosalie Wilhelmine Glafey
get. Hof i. B.
26. Juni 1868.

R. B. 38
Marie Glafey
get. Hof i. B.
12. Juni 1880.

R. B. 39
Willy Carl Georg Glafey
get. München i. M. 26. Juni 1880.

R. B. 40
Robert Rudolph Glafey
get. Berlin 29. Juli 1880.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tafel VII

zu Gottlieb Glafey's „Stammbaum der Gesammtfamilie Glafey"

1891.

R. C.

Reichenbacher Linie, Friedrich'scher Zweig.

R. C. 1. Johann Friedrich Glafey, Kaufherr und Bürgermeister zu Reichenbach i. V. (B. 34. Tafel IV.)

geb. Reichenbach i. V. 31. Dez. 1734, geb. bel. 30. März 1802;
verehel. 9. Juni 1773 mit Johanna Christiane Grüner, geb. Reichenbach i. V. 29. Dez. 1736,
geb. bel. 23. Okt. 1802.

R. C. 2
Johann Friedrich Glafey
Kaufmann und Kaiserlicher Wesner in Reichenbach (R. W.);
geb. Reichenbach i. V. 20. März 1775, geb. Reichenbach 19. Juni 1800;
verehel. Zittau 14. April 1807 mit Johanna Friederike Hentschel,
geb. Zittau 14. März 1780, geb. Herrn a. Eibes (R. W.)
22. Nov. 1861.

R. C. 3
Friedrich Glafey
geschäftsführ. Inh. Zweiter u. Mitbes. von Friedrichsrod, Zweiter Inh. Herrn a. Eibes (R. W.);
geb. Reichenbach i. V. 31. Juni 1808,
geb. Herrn a. E. 14. Juni 1879;
verehel. 20. April 1840 mit Agnes Dodel und Eisenberg (R. W.),
geb. Eisenberg 8. Dez. 1820.

R. C. 6
Pauline Louise Glafey
geb. Reichenbach 22. Aug. 1812,
geb. Reichenbach 19. Aug. 1850;
verehel. 14. Sept. 1837 mit Karl Wilhelm Wolfgang, Rittergutsbesitzer in Dobschütz, geb. Wiederau (R. A.)
24. Okt. 1795, geb. Dobschütz
19. Juni 1860.

R. C. 7
Carl Glafey
Kaufmann in Reichenbach i. V.;
geb. Reichenbach i. V. 10. Juni 1816,
geb. bel. 2. Aug. 1847;
verehel. 22. April 1839 mit Friederike Louise Hoch, geb. Chemnitz
bei i. V. 30. April 1821, geb.
Reichenbach i. V. 21. Dez. 1850
als unbekanntverschollen Tote.

R. C. 8
Franz Glafey
Kaufmann in Reichenbach i. V.;
geb. Reichenbach i. V. 9. Juni 1820,
geb. bel. 9. Mai 1860.

R. C. 9
Betty Glafey
geb. Reichenbach i. V. 17. April 1824,
geb. bel. 22. Juni 1871;
verehel. 21. Juni 1842 mit Kaufmann
und Reichsrath Franz Schneider in
Reichenbach i. V., geb. Reichenbach
i. V. 7. Okt. 1817, geb. bel.
6. April 1880.

R. C. 11
Caroline Augusta Glafey
geb. Reichenbach i. V. 20. Dez. 1833,
geb. bel. 20. Mai 1873.
(Unverehelicht.)

R. C. 12
Hermann Julius Glafey
Chemiker und Inhaber Agent in Reichenbach i. V.;
geb. Reichenbach i. V. 20. Dez. 1835,
geb. bel. 10. Juni 1890 als legitim Sohn in Hainichen i. V.;
verehel. 20. April 1868
mit Pauline Amalie Hoch, geb. Zwickau
i. V. 2. Aug. 1843,
geb. Reichenbach i. V. 20. Mai 1868.

R. C. 4
Johanna Christiane Glafey
geb. Reichenbach i. V. 1. April 1740,
geb. bel. 16. Okt. 1802;
verehel. Reichenbach i. V. 20. April 1768
mit Rath. geb. Reichenbach
Johann Friedrich Glafey
(R. A. 9. Tafel V.)
geb. Reichenbach i. V. 12. Dez. 1734,
geb. bel. 4. Aug. 1809.

R. C. 13
Marie Pauline Glafey
geb. Herrn a. Eibes 9. Sept. 1839,
verehel. 5. Sept. 1871 zu Herrn mit
Wesner Karl Wilhelm Zschächsnitz
zu Wiesen b. Chemnitz, geb. Wiesen
bei 16. Mai 1842.

R. C. 14
Dr. Paul Wettemar Glafey
Bismarck-Chirurgen in Wiesen;
geb. Herrn a. Eibes 21. Juni 1842,
verehel. 20. Okt. 1869
mit Anna Wanda Hedwig Wolgast,
geb. Chemnitz a. S. Wiesen
10. Juni 1847.

R. C. 15
Anna Friedrich Glafey
Inspektor in Wiesbaden (Spezialgeschäftsführer), geb. Herrn a. Eibes
19. Juni 1844.

R. C. 16
Friedrich August Glafey
Kaufmann in Gnesfeld;
geb. Herrn a. Eibes 11. Juni 1846.

R. C. 18
Hedwig Caroline Glafey
geb. Reichenbach i. V. 7. Aug. 1841,
geb. bel. 8. Juni 1862.
(Unverehelicht.)

R. C. 20
Anna Caroline Glafey
geb. Reichenbach i. V. 26. Juni 1843,
verehel. Reichenbach i. V. 16. Okt.
1862 mit Karl Friedrich Blankenfeld,
Meister bei i. Königgrätzer und
Direktor der Königl. Gewerbeschule
Mark zu Reichenbach i. V., geb.
Reichenbach, a. Wiesen i. V.
31. März 1838.

R. C. 21
Marie Caroline Glafey
geb. Reichenbach i. V. 2. April 1847,
verehel. Reichenbach i. V. 22. Dez.
1871 mit Kaufmann Karl Wilhelm
Fischer zu Reichenbach i. V.,
geb. Reichenbach i. V. 17. Aug. 1846.

R. C. 22
Hilda Caroline Glafey
geb. Reichenbach i. V. 10. Juni 1850,
verehel. Reichenbach i. V. 9. Juni
1870 mit Robert Eduard Rudolph,
Civil-Geheimer-Sekretär zu Reichenbach i. V., geb. Wiesenburg
10. Juni 1846.

R. C. 23
Alma Caroline Glafey
geb. Reichenbach i. V. 10. Okt. 1856,
geb. bel. 10. Mai 1861.
(Unverehelicht.)

R. C. 24
Hermann Glafey
geb. Schönau 1. Juni 1860.

R. C. 25
Elle Lucie Agnes Glafey
geb. Schönau 10. Juni 1860.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tafel VIII

Glafey's „Stammbaum der Gesammtfamilie Glafey"

1891.

II. Ehe:
S. 10
Eleonore Amalie Friederike von Glafey
geb. Dresden 11. Juli 1745, gest. Leipzig
17. Febr. 1772;
verehel. um 1764 mit Dr. Heinr. Gottfried Bauer
zu Leipzig.

Ehe:
26
Wilhelmine
erike
Glafey
April 1778.

III. Ehe:
S. 27
Jeannette Amalie Friederike von Glafey
geb. Weißenfels
5. Okt. 1780,
gest. Langensalza
15. März 1800.

III. Ehe:
S. 29
Henriette Constantine Friederike von Glafey
geb. Weißenfels
23. März 1784.

S. 37
Moritz Friedrich von Glafey
königl. Bahnbeamter in Mülheim a. Rh.;
geb. Münster i. W. 2. März 1822, verschollen;
verehel. Mülheim a. Rh. mit Gertrud Engels.

S. 42
Robert von Glafey
Lithograph;
geb. Mülheim am Rh. 17. Febr. 1852.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8.

Adelige Linie. Dresden – Sittlerig, Pirsau, Münster i. W.

8. 1. Dr. Moritz Friedrich von Stieler (8. 13. Tafel IV.), königl. polnischer und kurfürstl. sächsischer Rath und Jahrmarktsvogt zu Leipzig, Besitzer zu Dresden, Ritt-Lehnes und Rittergutes auf Sittlerig bei Leipzig und Lauf bei Pirsigk;

geb. Wurzbach 1. 8. 1. Juni 1662, geb. Freiberg 17. April 1710,
gestorb 9. Juni 1741,
verehel. 1. April u. 8. 2. Juni 1710 mit Christiane Wilhelmine Stieler, geb. Leipzig u. 8. 11. April 1710, geb. Dresden,
verehel. 28. Februar 1. Februar 1717 mit Christiana Maria Wolf von Wolfsau, geb. Wurzbach 7. Aug. 1701, geb. Wurzbach 28. März 1777.

---

7. Ehe:
8. 2
Moritz August von Stieler
Rechtsgel. Dr. jur. Advocat,
geb. Freiberg 28. Juni 1711,
geb. 10. März 1734.

---

8. Ehe:
8. 4
Friedrich Carl Friedrich von Stieler
Kurfürstlich und Herzoglich zu Sachsen 2. Leipzig, Königl. polnisch Kurfürstlich zu Sachsen,
geb. Freiberg 4. April 1713, geb. Freiberg 8. März 1800,
verehel. mit Wilhelmine Friedrich von Wurzbach, geb. Wurzbach
1. Mai 1746.

---

8. Ehe:
8. 5
Johann Gottlieb Friedrich von Stieler
Königl. und Kurfürstlich sächsischer Rath und Kammerherr bei Kurfürstlichen Kammerpostamt und Kurfürstlich sächsischer Oberpostmeister,
geb. Freiberg 22. Juni 1716, geb. Dresden 4. 2. 1. Juni 1777,
verehel. 1. Weißenberg 20. Juni 1744 mit Maria Elisabeth Friedrich Amalie von Weißenberg, geb. Weißenberg 1. Aug. 1726, geb. Dresden 4. 2. 14. Juni 1771,
verehel. 2. mit Angela Antonia von Kunitzmann, geb. 10. Mai 1746,
geb. Dresden 4. 2. 14. April 1806.

---

9. Ehe:
8. 6
Rudolph Christian Friedrich von Stieler
Königl. Sächs. Kammer-Musicus,
geb. Freiberg 4. Aug. 1723, geb. Dresden 8. Juni 1800,
verehel. 4. 1747 mit Anna Christina Johanna Maria und Wittenberg 17. geb. Wittenberg
28. Juni 1726,
verehel. 28. 28. März 1773 mit Friedrich Friedrichsdorf, geb. 1724 geb. Dresden 28. Mai 1779,
verehel. 28. 28. 1779 mit Johanna Wilhelmine von Friedrich, geb. Wurzbach 28. Mai 1779,
geb. Wurzbach 4. Dresden 7. Juni 1807.

---

9. Ehe:
8. 10
Christian Friedrich Friedrich von Stieler
Königl. Sächs. Kammer-Musicus,
geb. Dresden 17. Juni 1726, geb. Dresden
21. Juni 1779,
verehel. vor 1754 mit Fr. Johanna Friedrich Amalie von Wittenberg.

---

10. Ehe:
8. 12
Friedrich Wilhelm Georg von Stieler
Königl. sächsischer Ober-Schenkelier zu Dresden,
geb. Freiberg 24. Mai 1713,
geb. Dresden 4. 8.
2. Juni 1777,
verehel. mit Friedrich von Wurzbach von Dresden,
geb. 27. Juni 1720,
geb. Dresden 4. 8.
2. Juni 1777.

---

8. 13
Wilhelmine Louise Caroline von Stieler
geb. Freiberg 24. Aug. 1715,
geb. Freiberg 1. Mai 1746,
verehelicht Friedrichsdorf
von Dresden,
Königl. Königl. Kammer
und Kammerherr
zu Dresden,
Kammerherr zu Dresden,
geb. Wurzburg 22. Juni
1779, geb. 2. Kammerherr
4. Aug. 1800.

---

8. 14
Anna Sophie Friedrichs von Stieler
Königl. sächsischer Kammer-Musicus 2. Dresden,
geb. Freiberg 11. Juli 1716,
geb. Dresden 4. Mai 1800.

---

8. 15
Louise von Stieler
Kammer-Musicus 2. Dresden,
geb. Freiberg 7. Juni 1724,
geb. Freiberg 4. Aug. 1800.

---

1. Ehe:
8. 17
Clara Friedrich von Stieler
geb. Dresden 7. Juni 1777,
geb. Dresden 20. März 1808,
verehel. mit Friedrich Wolf
von Wilhelm von Leipzig
1. Kammerherr,
geb. Dresden 20. Juni 1779,
geb. Leipzig 20. Juni 1800.

---

1. Ehe:
8. 18
Louise Amalie Friedrichs von Stieler
geb. Dresden 20. März 1780,
verehel. 7. 1. Februar 1. Aug.
1799 mit Karl Friedrich Friedrich Friedrichs von Friedrichs geb. Dresden 20. Juni
1777, geb. Dresden 20. Juni 1800,
verehel. 2. 20. Aug. 1809
mit Friedrich Friedrich,
Friedrich Friedrich
geb. 20. März 1780,
geb. Dresden 20. 20. 1800.

---

1. Ehe:
8. 19
Antoinette Caroline Friedrichs von Stieler
geb. Dresden 20. Juni
1782,
geb. Dresden 20. Juni 1802,
verehel. mit Friedrich Friedrich
Friedrich Friedrich von Friedrich
geb. 20. 1780, 1779, geb.
Dresden 20. April 1802.

---

1. Ehe:
8. 20
Amalie Friedrich Caroline Friedrich von Stieler
geb. Dresden 20. Juni
1784,
geb. Dresden 20. Juni 1807.

---

2. Ehe:
8. 21
Friedrich August Friedrich von Stieler
Königl. Sächsischer Kammer-Musicus,
geb. Dresden 20. Juni 1777,
geb. Dresden 1. 20.
20. März 1807,
verehel. Juni mit Wilhelmine Friedrich Friedrich
geb. Juni 1. April 1779,
geb. Dresden 1. 20.
1. Aug. 1807.

---

2. Ehe:
8. 23
Friedrich Friedrich
Johanna von Stieler
geb. Dresden 8. Aug. 1779,

---

2. Ehe:
8. 24
Pleonore Sophie Christiane Friedrichs von Stieler
geb. Dresden 8. Juni 1779.

---

2. Ehe:
8. 25
Caroline Friedrichs von Stieler
geb. Dresden 17. April 1777.

---

2. Ehe:
8. 26
Julius Wilhelmine Friedrichs von Stieler
geb. Aug. 14. April 1779.

---

2. Ehe:
8. 27
Amanda Amalie Friedrichs von Stieler
geb. Dresden
1. 28. 1780,
geb. Langenberg
21. März 1808.

---

2. Ehe:
8. 28
Antoinette Friedrichs von Stieler
geb. Dresden
28. März 1780.

---

8. 29
Wilhelmine von Stieler
geb. Aug. 17. März 1780, geb. Dresden 1. 20. 14. März 1807,
verehel. mit Friedrich Christian Friedrichs, geb. Halle 2. Dresden 17. Juni 1777,
geb. Dresden 1. 20. 2. April 1807.

---

8. 30
Rudolph Christian Friedrich von Stieler
1. Kammerrath zu Dresden 1. 20. 2.
geb. Dresden 20. Juni 1783, geb. Dresden 1. 20. 20. Juni 1811,
verehel. Wilhelmine 1. 20. 20. 1808 mit Friedrich Friedrich Friedrich Friedrich,
geb. Dresden 20. März 1811.

---

8. 31
Friedrich Friedrich von Stieler
1. Kammerrath zu Dresden 1. 20. 2.
geb. Dresden 20. Juni 1783, geb. Dresden 1. 20. 20. Juni 1811,
verehel. 20. 20. 1808 mit Friedrich Friedrich Friedrich Friedrich,
geb. Dresden 20. März 1811.

---

8. 32
Friedrich August Friedrich von Stieler
Königl. Sächsischer Kammer-Musicus 2. 20. zu Dresden 1. 20.
geb. Dresden 1. 20. 2. April 1783, geb. Dresden 1. 20. 2. April 1807.

---

8. 33
Friedrich Friedrich von Stieler
Königl. Sächsischer Kammer-Musicus 2. 20. zu Dresden 1. 20.
geb. Dresden 1. 20. 2. April 1783, geb. Dresden 1. 20. 2. April 1807.

---

8. 34
Friedrich Friedrich von Stieler
Königl. Sächsischer Kammer-Musicus 2. 20. zu Dresden 1. 20.
geb. Dresden 1. 20. 2. April 1783, geb. Dresden 1. 20. 2. April 1807.

---

8. 35
Friedrich Friedrich von Stieler
Königl. Sächsischer Kammer-Musicus 2. 20. zu Dresden 1. 20.
geb. Dresden 1. 20. 2. April 1783, geb. Dresden 1. 20. 2. April 1807.

---

8. 36
Rudolph Friedrich von Stieler
Königl. Sächsischer Kammer-Musicus 2. 20. zu Dresden 1. 20.
geb. Dresden 1. 20. 2. April 1783, geb. Dresden 1. 20. 2. April 1807.

---

8. 37
Moritz Friedrich von Stieler
Königl. Sächsischer Kammer-Musicus 2. 20. zu Dresden 1. 20.
geb. Dresden 1. 20. 2. April 1783, geb. Dresden 1. 20. 2. April 1807.

---

8. 38
Friedrich Carl Friedr. Aug. von Stieler
Königl. Sächsischer Kammer-Musicus 2. Dresden 1. 20.
geb. Dresden 1. 20. 2. April 1783,
geb. Dresden 20. März 1811,
verehel. 2. 1. 1811 mit Friedrich Friedrich Friedrich,
geb. Dresden 20. Juni 1807.

---

8. 39
Mathilde Wilhelmine Friedrich von Stieler
geb. Dresden 1. 20. 20. Aug. 1811,
verehel. Dresden 20. Aug. 1833 mit Friedrich Friedrich Friedrich Friedrich von Dresden 1. 20.
geb. Dresden 20. Aug. 1811.

---

8. 40
Ludwig August Wilhelm Otto von Stieler
Königl. sächsischer Kammer-Musicus 2. 20. zu Dresden 1. 20.
geb. Dresden 1. 20. 20. April 1811,
geb. Dresden 1. 20. 20. März 1811.

---

8. 41
Wolfrath von Stieler
geb. Dresden 20. 20. 1811.

---

8. 42
Robert von Stieler
Königl. Sächsischer Kammer-Musicus,
geb. Dresden 20. 20. Juni 1811.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Tafel IX

zu Gottlob Glafey's „Stammbaum der Gesammtfamilie Glafey"

1801.

N.

Nürnberger Zweig.

N. 1. **Gottlob August Glafey** (R. B. 5. Tafel VI.) Kaufmann und Fabrikant in Nürnberg

geb. Neidenbach i. W. 1. Jan. 1790, geb. Nürnberg 20. März 1839;
verehel. 1. Nov. (?) 1806 Nürnberg mit Maria Katharina Glafey (R. B. 2. Tafel IV.), geb. Nürnberg 20. Juni 1790,
geb. Bel. 4. März 1859.

N. 2
Heinrich Wilhelm Aug. Glafey
Kaufmann in Nürnberg;
geb. Nürnberg 15. Nov. 1809,
geb. Bel. 1. Sept. 1836.

N. 6
Carl August Glafey
Fabrikant in Nürnberg;
geb. Nürnberg 7. Aug. 1816, geb. Bel. 27. März 1876,
verehel. Nürnberg 26. Sept. 1841 mit Maria Elisa Sophie Kerler, geb. Nürnberg 20. Okt. 1817.

N. 8
Johann August Glafey
Fabrikant in Nürnberg;
geb. Nürnberg 21. Mai 1820, geb. Bel. 15. Nov. 1900,
verehel. Neidenbach i. W. 27. April 1852 mit Ludwig Kugel, geb. Neidenbach i. W. 16. April 1826,
geb. Nürnberg 22. Nov. 1872.
(R. A. 9. Tafel V.)

N. 11
Catharine Friederike Auguste Glafey
geb. Nürnberg 17. März 1824, geb. Bel. 2. April 1893;
verehel. Nürnberg 16. März 1850 mit Friedrich Jakob Johann Kgl. Generaljustizrath Johann Georg Kugler in Nürnberg, geb. Nürnberg 19. Dez. 1816.

N. 13
Friedrich Wilhelm August Glafey
Kaufmann in Gelsenkirchen;
geb. Nürnberg 20. Sept. 1828;
verehel. Fischerin 20. März 1856 mit Maria Johanna Maria Elisa Fritz, geb. Mühlhausen b. Nürnberg 10. Nov. 1840.

N. 14
Auguste Catharina Amalie Glafey
geb. Nürnberg 1. Nov. 1830, geb. Bel. 11. Sept. 1897;
verehel. Nürnberg 16. Mai 1850 mit Wilhelm Friedrich Wilh. Kraßer, geb. Nürnberg 15. Okt. 1824,
gestorben 12. Aug. 1878.

N. 17
Johann August Gottlob Glafey
Fabrikbesitzer und Kgl. Hofbuchdrucker zu Nürnberg;
geb. Nürnberg 17. Jan. 1845;
verehel. Nürnberg 5. Jan. 1867 mit Cecilie Kugel,
geb. Neidenbach i. W. 17. Aug. 1846.
(R. A. 9. Tafel V.)

N. 19
Carl August Glafey
Fabrikant zu Nürnberg;
geb. Nürnberg 20. Mai 1867;
verehel. Aug. 10. Mai 1893 mit Maria Katharina Hutzek, geb. Aug. 25. Mai 1863.

N. 20
Ernst August Ludwig Christian Glafey
Fabrikant in Gelsenkirchen;
geb. Nürnberg 13. März 1837;
verehel. Nürnberg-Gelsenkirchen 21. Mai 1863 mit Maria Turner,
geb. Nürnberg-Gelsenkirchen 1. Dez. 1843.

N. 21
Ludwig August Glafey
Kaufmann in Schweinfurt a. M.;
geb. Nürnberg 26. Okt. 1840,
geb. Schweinfurt a. M. 2. Sept. 1866.

N. 23
Wilhelm August Glafey
Fabrikant in München;
geb. Bayreuth 6. Nov. 1842.

N. 25
Gottlob Julius August Glafey
Weinkaufmann i. F. (i. Nürnberg);
geb. Schweinfurt a. M. 11. Nov. 1870.

N. 27
Hedwig Glafey
geb. Nürnberg 19. Jan. 1868,
verehelicht Nürnberg 3. Sept. 1888 mit Friedrich Konrad Friedrich Wilhelm Meier in Nürnberg, geb. Bel. 27. Okt. 1867.

N. 28
Carl Gottlob Aug. Glafey
Hochbautechniker in Nürnberg;
geb. Nürnberg 14. Okt. 1876.

N. 29
Gottlob Edm. Glafey
Hochbautechniker in Nürnberg;
geb. Nürnberg 9. Mai 1878.

N. 30
Anna Clara Sophie Glafey
geb. Nürnberg 2. Juni 1879.

N. 31
Johanna Hedw. Glafey
geb. Nürnberg 26. Juli 1896.

N. 33
Gottlob Joh. Aug. Glafey
geb. Nürnberg 22. Aug. 1897.

N. 34
Georg Leonh. Glafey
geb. Nürnberg 11. Aug. 1899.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

306/39 VI/16 Bg = 3,75

2 Schutzmarken
u. Fälze 0,30

4,05

Ks

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black

Buchbinderei
HENDRICK SCHULZE
Düsseldorf
Tel. 35370, Duisburgerstr. 18

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf